

**Kompetenz**  
sichert Zukunft



St.Galler  
Kantonalbank



## **Für eine erfolgreiche Zukunft.**

Talentierte, gut ausgebildete, motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die St. Galler Kantonalbank zu dem gemacht, was sie heute ist. Sie sind es, die Tag für Tag die Qualität und die Werte unseres Unternehmens hochhalten. Es ist deshalb nur logisch, dass wir der Ausbildung, Weiterbildung und Personalentwicklung besonders viel Bedeutung beimessen und entsprechend darin investieren.

## Geschäftsbericht

Editorial	6
<b>[ 1 ] Strategie</b>	
Strategische Positionierung	10
Marken und Märkte	13
Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen	18
Strategische Handlungsfelder	19
Künftige Herausforderungen	20
Investitionen und Ziele	21
<b>[ 2 ] Geschäftsjahr 2014</b>	
St. Galler Kantonalbank	26
Privat- und Geschäftskunden	36
Private Banking	42
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	46
Engagement	60
<b>[ 3 ] Ausblick 2015</b>	
Regionale Konjunktur	72
Finanzmärkte	72
Ergebnis	73
Marktauftritt	73
<b>[ 4 ] Corporate Governance</b>	
Konzernstruktur und Aktionariat	75
Kapitalstruktur	75
Verwaltungsrat	76
Geschäftsleitung	84
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	87
Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	87
Revisionsstelle	87
Informationspolitik	88
<b>[ 5 ] Vergütungsbericht</b>	
Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates	89
Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung	92
Testat PricewaterhouseCoopers	96

### Textkonvention

Die Firmenbezeichnungen «St. Galler Kantonalbank AG», «Hyposwiss Privatbank AG, Zürich» und «Hyposwiss Private Bank Genève SA» und «St. Galler Kantonalbank Deutschland AG» werden im Text in der Regel wie folgt abgekürzt dargestellt: St. Galler Kantonalbank, Hyposwiss Zürich, Hyposwiss Genf, SGK Deutschland.

Bei männlichen Bezeichnungen ist auch die weibliche mit eingeschlossen.

## Finanzbericht

Konzernbilanz	100
Konzernerfolgsrechnung	101
Konzernmittelflussrechnung	102
<b>[ 6 ] Kommentar zur Konzernbilanz</b>	
Kundenausleihungen	103
Finanzanlagen	103
Sachanlagen	103
Immaterielle Werte	104
Kundengelder	104
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	104
Wertberichtigungen und Rückstellungen	104
Eigenkapital	104
<b>[ 7 ] Verwaltete Vermögen</b>	105
<b>[ 8 ] Kommentar zur Konzernerfolgsrechnung</b>	
Zinsengeschäft	106
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	107
Handelsgeschäft	107
Personalaufwand	107
Sachaufwand	107
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	107
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	108
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	108
Steuern	108
<b>[ 9 ] Risikosituation</b>	
Kreditrisiken	109
Marktrisiken	110
Operationelle Risiken	112
<b>[ 10 ] Anhang zur Konzernrechnung</b>	
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	114
Personalbestand	115
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	115
Risikobeurteilung	119
Risikomanagement	120
Offenlegung gemäss den Eigenmittelvorschriften	125
Informationen zur Bilanz	126
Informationen zur Erfolgsrechnung	140
Segmentsrechnung	144
Kommentar zur Segmentsrechnung	144
<b>[ 11 ] Testat PricewaterhouseCoopers</b>	146
<b>[ 12 ] 5-Jahres-Übersicht</b>	148
<b>[ 13 ] Stammhaus</b>	
Bilanz (vor Gewinnverwendung)	152
Erfolgsrechnung	153
Anhang zur Jahresrechnung	154
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	157
Informationen zur Erfolgsrechnung	157
Testat PricewaterhouseCoopers	158
Organigramm	160
Direktion (Stammhaus)	161
Index	162
Impressum	163

## Kennzahlen der St. Galler Kantonalbank

<b>Erfolgsrechnung</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	2012
Betriebsertrag	451 176	488 776	501 586
Geschäftsaufwand	254 593	267 856	279 527
Bruttogewinn	196 582	220 920	222 058
Betriebsergebnis	177 874	141 790	181 253
Konzerngewinn	146 287	108 674	151 358
<b>Bilanz</b> in 1000 CHF	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	31.12.2012
Kundenausleihungen	23 984 841	23 042 244	22 360 235
Kundengelder	19 704 161	18 961 581	19 902 278
Bilanzsumme	30 428 324	27 851 525	27 638 213
Eigenkapital	2 026 914	1 962 352	1 934 055
Anrechenbare Eigenmittel	2 183 553	2 161 802	2 100 213
<b>Verwaltete Vermögen</b> in 1000 CHF			
Verwaltete Vermögen	36 851 271	36 065 545	38 158 458
<b>Personalbestand</b>			
Personaleinheiten (gemäss FINMA; teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%)	1 071	1 133	1 151
Anzahl Mitarbeitende:			
– Personen	1 239	1 306	1 315
– davon Auszubildende/Praktikanten	117	124	120
<b>Kennzahlen</b>	<b>2014</b>	2013	2012
<b>SGKB-Aktie</b> in CHF			
Ergebnis je Aktie	26.32	19.58	27.28
Bezahlte Dividende <sup>1</sup>	15.00	15.00	15.00
Aktienkurs			
– per 31.12.	361.00	348.00	376.00
– Höchstkurs	378.00	414.00	389.00
– Tiefstkurs	333.75	326.00	326.00
Börsenkapitalisierung (in CHF Mio.) per 31.12.	2 012.00	1 939.60	2 095.60
<b>Eigenkapitalrendite (Return on Equity)</b>			
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	9.3%	7.6%	10.0%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	7.7%	5.8%	8.3%
<b>Cost/Income-Ratio</b>			
Geschäftsaufwandquote inkl. Abschreibungen auf den Sachanlagen	59.0%	57.4%	58.1%
<b>Eigenmittel und Eigenkapital<sup>2</sup></b>	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	31.12.2012
CET1-Quote (Kernkapital-Quote)	13.8%	13.9%	12.6%
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Gesamtkapital-Quote)	15.6%	16.0%	14.7%
Eigenmittel-Überdeckungsgrad	94.5%	99.9%	83.5%
Eigenkapital/Bilanzsumme	6.7%	7.0%	7.0%
<b>Rating Moody's</b>	<b>2014</b>	2013	2012
Senior Unsecured Domestic Currency	Aa1	Aa1	Aa1
Bank Deposits	Aa1/P-1	Aa1/P-1	Aa1/P-1
Bank Financial Strength	C+	C+	C+

<sup>1</sup> Antrag des Verwaltungsrates für das per 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr

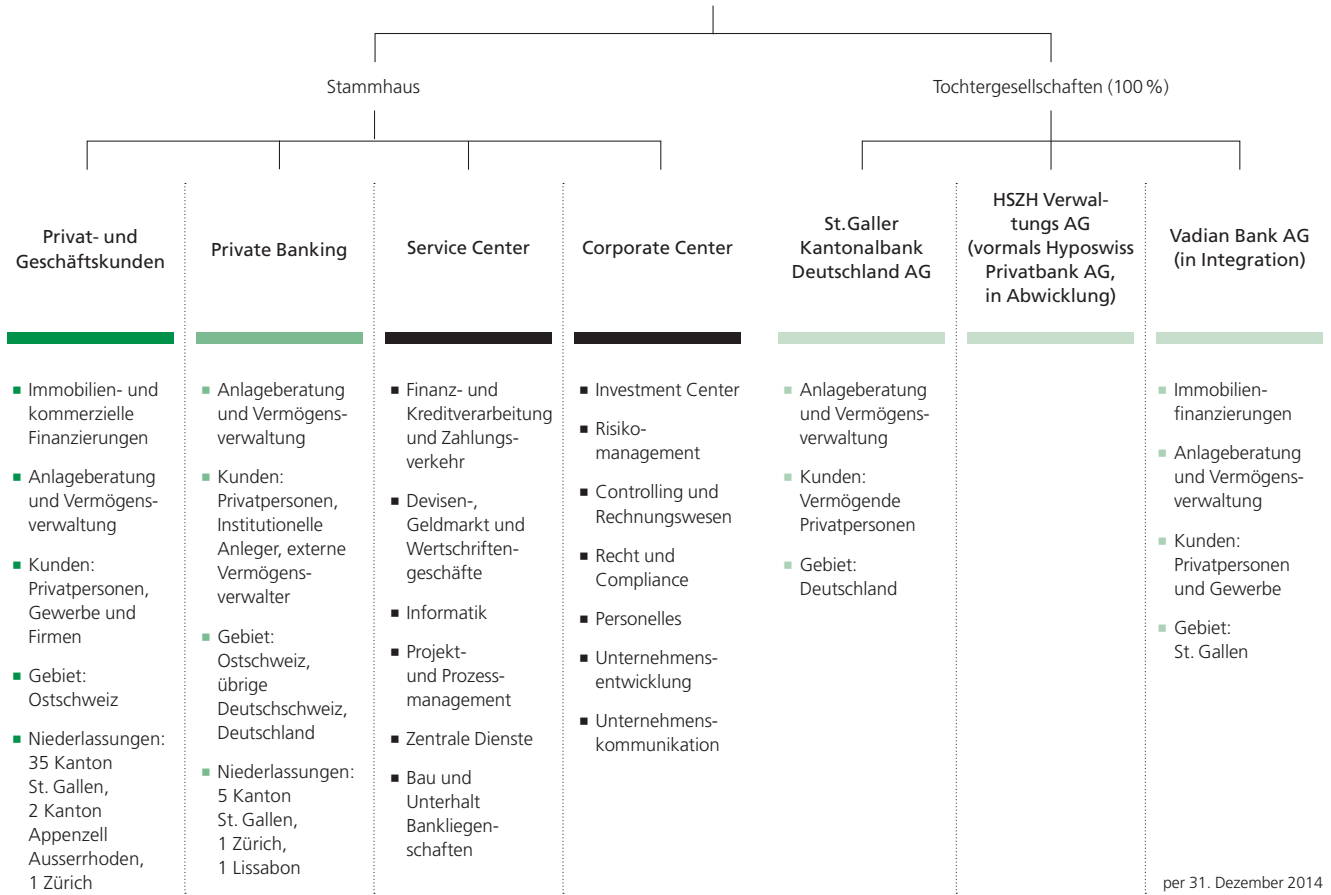
<sup>2</sup> Eigenmittelberechnung: 2013 Umstellung Risikominderungstechnik im Kreditrisiko vom Substitutionsansatz auf den umfassenden Ansatz.



## Geschäftsbericht 2014

# Die St.Galler Kantonalbank

## Organisation



## Daten und Fakten

- 1868 ■ Gründung St.Galler Kantonalbank
- 1996 ■ Neues Kantonalbankgesetz
- 2001 ■ Börsengang
- 2002 ■ Kauf Hyposwiss Privatbank AG, Zürich
- 2008 ■ Kauf Hyposwiss Private Bank Genève SA, Genf
- 2009 ■ Gründung St.Galler Kantonalbank Deutschland AG in München
- 2013 ■ Verkauf der Hyposwiss-Einheiten
- 2014 ■ Kauf Vadian Bank AG, St. Gallen

- rund 290 000 Kundenbeziehungen
- Aa1 Moody's Rating
- Staatsgarantie

Gemäss Kantonalbankgesetz haftet der Kanton St. Gallen für die Verbindlichkeiten des Stammhauses der St.Galler Kantonalbank, soweit dessen eigene Mittel nicht ausreichen. Dafür leistet die Bank dem Staat eine jährliche Abgeltung (2014: CHF 8.4 Mio.).

## Strategische Neuausrichtung

Die im Jahr 2013 eingeleitete strategische Neuausrichtung, sich auf die Schlüsselmärkte in der Ostschweiz sowie ergänzend dazu auf die übrige Deutschschweiz und Deutschland zu konzentrieren, machte im Berichtsjahr bedeutende Fortschritte. Der Verkauf der Hyposwiss Genf wurde vollzogen und die erworbenen Teile der Hyposwiss Zürich, im wesentlichen das Schweiz- und Deutschland-geschäft, in die neue Niederlassung der St.Galler Kantonalbank in Zürich integriert. Als Rechtsnachfolgerin der Hyposwiss Zürich besteht die Tochtergesellschaft HSZH Verwaltungs AG bis zur vollständigen Liquidation weiter. Im August 2014 informierte die Bank über den Kauf der Vadian Bank AG. Mit dieser Übernahme wird die Marktposition im Zentrum des Heimmarktes weiter gestärkt.



## Standorte



- Privat- und Geschäftskunden
- Private Banking
- St. Galler Kantonalbank Deutschland AG

## St. Galler Kantonalbank

Die St. Galler Kantonalbank wurde 1868 gegründet, um der Bevölkerung und dem Kleingewerbe im eigenen Kanton Spar- und Kreditmöglichkeiten anzubieten und damit die regionale Wirtschaft zu fördern. Mit dem neuen Kantonalbankgesetz wurden 1996 die Voraussetzungen für die im Jahr 2001 erfolgte Teilprivatisierung geschaffen. Seither verfolgt die Bank eine Geschäftsstrategie mit dem Anlagegeschäft als zweitem Standbein neben dem Kreditgeschäft.

Informationen zu den Niederlassungen unter [www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch)  
 (→ Über uns → Kontakt → Niederlassungen)



Prof. Dr. Thomas A. Gutzwiller  
Präsident des Verwaltungsrates



Roland Ledergerber  
Präsident der Geschäftsleitung

«Investition in Qualität heisst  
für uns zuallererst Investition in  
unsere Mitarbeitenden.»



## Liebe Leserinnen und Leser

Das vergangene Wirtschaftsjahr war geprägt von folgenden Faktoren: ein solides Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, eine im internationalen Vergleich geringe Arbeitslosigkeit, stabile Preise mit einer Teuerung bei nahezu null Prozent und ein anhaltend tiefes Zinsniveau. Gleichzeitig hat sich der Immobilienboom, wie von Bundesrat, Schweizerischer Nationalbank (SNB) und Finanzmarktaufsicht (FINMA) angestrebt, abgeschwächt. Auch in der Ostschweiz herrschten solide Verhältnisse: Der Konjunkturindex, den die St.Galler Kantonalbank gemeinsam mit dem Kantonalen Amt für Wirtschaft monatlich ermittelt, lag während des ganzen Jahres – wenn auch mit einem leichten Rückgang gegen Ende Jahr – im positiven Bereich.

Mit dem unerwarteten Schritt der SNB vom 15. Januar 2015, die Euro-Untergrenze fallen zu lassen und die Leitzinsen deutlich in den Negativbereich zu senken, hat sich die Ausgangslage für das laufende Geschäftsjahr 2015 wesentlich verändert. Die neuen Rahmenbedingungen stellen für weite Teile der Schweizer Wirtschaft, auch für unsere Bank, eine besondere Herausforderung dar. Wir sind von der Qualität und Anpassungsfähigkeit unserer Industrie- und Gewerbebetriebe überzeugt und deshalb zuversichtlich, dass die Ostschweizer Unternehmer ihre Wettbewerbsfähigkeit auch in dieser äusserst anspruchsvollen Situation verteidigen werden. Als regional verankerte Bank, die eine traditionelle Partnerschaft mit den hiesigen KMU pflegt, verfolgen wir die weitere Entwicklung der Unternehmen eng und nehmen unsere Verantwortung wahr.

Das Jahr 2014 stand im Zeichen der Umsetzung unserer strategischen Neuausrichtung. Wir haben bedeutende Fortschritte erzielt:

- Vereinfachung des Geschäftsmodells: Durch die Veräusserung des nicht mehr strategiekonformen grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäfts hat sich die Zahl unserer Tochtergesellschaften und der aktiv bearbeiteten Märkte reduziert. Die dadurch wegfallenden Gewinnbeiträge konnten durch Synergie- und Kosteneffekte kompensiert werden. Das Risikoprofil wurde mit dieser Vereinfachung reduziert.
- Konzentration auf Wachstumsmärkte: Unsere Strategie konzentriert sich auf die drei Märkte Ostschweiz als angestammten Heimmarkt sowie die ergänzenden Wachstumsmärkte übrige Deutschschweiz und Deutschland. Der Kauf der Vadian Bank AG, St. Gallen, stärkt unsere Marktposition im Zentrum unseres Heimmarktes und passt somit ideal in die neue Strategie.
- Strategie der Steuerkonformität: Dem Ziel, bis Ende 2015 nur noch steuerkonforme Auslandsvermögen zu führen, sind wir im Berichtsjahr einen grossen Schritt nähergekommen. Die Bereinigung der Kundenbeziehungen in den EU-Ländern wurde wie geplant per Ende 2014 abgeschlossen. In einem zweiten Schritt folgt nun die Umsetzung in den übrigen Ländern.

Wir sind überzeugt, dass die St.Galler Kantonalbank somit über eine gute strategische Basis für die kommenden Herausforderungen verfügt.

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt von zusätzlichen Kosten und Geschäftsvolumen sowie Erträgen als Folge der strategischen Anpassungen. Umso erfreulicher ist der solide Zuwachs der Kundenanleihungen und Kundenvermögen, konnten wir doch den Wegfall der veräusserten Einheiten der

ehemaligen Tochtergesellschaften sowie die Abflüsse aufgrund der Umsetzung der Steuerkonformität von insgesamt über 5 Milliarden Franken mehr als kompensieren. Jedoch führten das anhaltend tiefe Zinsniveau und das zurückhaltende Anlegerverhalten zu tieferen Erträgen. Dennoch erreichte die St. Galler Kantonalbank mit einem Reingewinn von rund 146 Millionen Franken wie erwartet wieder das gute Gewinnniveau des Jahres 2012, dem Zeitpunkt vor der Strategieanpassung.

Trotz den eingangs erwähnten Herausforderungen blicken wir mit Zuversicht nach vorne: Wir verfügen über die Stärken, die es braucht, und nutzen jetzt die Zeit, diese laufend auszubauen. Dies ist gerade in diesen anspruchsvollen und turbulenten Zeiten ganz besonders wichtig. Drei Dinge sind für uns dabei zentral: Qualität in all unseren Dienstleistungen, Kompetenz im Managen unserer Risiken und Effizienz in unseren Prozessen. Daran arbeiten wir und darin investieren wir.

Investitionen in die Qualität, in die Kompetenz und in die Effizienz bedeuten zuallererst Investitionen in unsere Mitarbeitenden. Schliesslich ist und bleibt das Bankgeschäft ein persönliches Geschäft und ausgezeichnet ausgebildetes Personal der Schlüssel zu unserem Erfolg. Aus diesem Grund widmen wir die Bildstrecke unseres diesjährigen Geschäftsberichts der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Wir präsentieren Ihnen eine Auswahl aus dem breiten Spektrum unserer internen Ausbildungslehrgänge. Sie sehen begeisterte und wissbegierige Persönlichkeiten, vom Lehrling bis zum Direktionsmitglied, die in dem, was sie tun, immer besser werden wollen. Unser Ziel ist es, für die besten Leute in unserem Marktgebiet die bevorzugte Arbeitgeberin zu sein.

Dass der Finanzsektor ungebrochen eine bedeutende und treibende Kraft der Schweizer Wirtschaft darstellt, hat jüngst eine Studie des Forschungsinstituts BAK Basel Economics AG im Auftrag der Schweizerischen Bankiervereinigung festgestellt: Im Jahr 2013 arbeitete in der Schweiz jeder zwanzigste Erwerbstätige in der Finanzbranche, und jeder neunte Franken wurde bei Banken und Versicherungen verdient. Daneben betont die Studie auch die Infrastrukturfunktion der Banken, die für eine leistungsfähige Volkswirtschaft von existenzieller Bedeutung ist. Banken stellen Gesellschaft und Wirtschaft Kapital zur Verfügung, gewährleisten die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, wechseln Devisen und bieten einen sicheren Ort für die Aufbewahrung von Vermögenswerten. Die St. Galler Kantonalbank ist stolz, auch in Zukunft diesen wichtigen Beitrag zu leisten.

Wir freuen uns, wenn wir Sie, liebe Aktionäre und Kunden, weiterhin begleiten dürfen und danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen. Wie gewohnt gibt Ihnen unser Geschäftsbericht einen vertieften Einblick in die Geschäfts- und Finanzlage der St. Galler Kantonalbank. Dazu wünschen wir Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.



Prof. Dr. Thomas A. Gutzwiller  
Präsident des Verwaltungsrates



Roland Ledergerber  
Präsident der Geschäftsleitung



Unsere Mitarbeitenden profitieren auf allen Stufen und über alle Segmente hinweg von einer hochwertigen Aus-



Nachwuchsbetreuung «Bewerbungsworkshop»  
Hauptsitz St. Gallen, 28. Mai 2014



und Weiterbildung. Deswegen gilt die St.Galler Kantonalbank zu Recht als attraktive Arbeitgeberin in der Region. Die Bildwelt in diesem Geschäftsbericht zeigt die Vielfalt an Vermittlung von fachlicher und sozialer Kompetenz auf.

## [ 1 ] Strategie

Die St.Galler Kantonalbank ist die führende Bank der Region und setzt sich mit ihrem kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstum konsequent für die volkswirtschaftliche Prosperität des Kantons St. Gallen ein.



Die Strategie der St.Galler Kantonalbank mit der Konzentration auf die beiden Geschäftsfelder Zinsengeschäft und Anlagegeschäft hat sich bewährt und wird weitergeführt. Die St.Galler Kantonalbank fokussiert sich dabei auf die Kernmärkte Ostschweiz, übrige Deutschschweiz sowie Deutschland. Mit der im Jahr 2013 eingeleiteten strategischen Anpassung hat sie sich gezielt dem veränderten Marktumfeld angepasst und so die Basis für ein nachhaltiges Wachstum bei gleichzeitiger Stärkung ihrer Stabilität und Ertragskraft gelegt. Insbesondere hat sie sich weitgehend aus dem grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft zurückgezogen.

Mit dem Standort in Zürich und dem sukzessiven Ausbau der Tochterbank in Deutschland wird das vorhandene Entwicklungspotenzial im Private Banking in den definierten Kernmärkten konsequent genutzt. Die Fokussierung auf drei Zielmärkte vereinfacht das Geschäftsmodell der St.Galler Kantonalbank, bündelt die personell

len sowie finanziellen Kräfte und baut die Risikoexposition ab.

### Strategische Positionierung

#### Geschäftsmodell mit zwei Pfeilern

Die St.Galler Kantonalbank setzt sich mit ihrem kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstum konsequent für die volkswirtschaftliche Prosperität des Kantons St. Gallen ein. Zur Erreichung dieses Ziels betreibt sie das klassische Kantonalbankengeschäft für Private und Firmen sowie das Private Banking für vermögende Privatkunden, externe Vermögensverwalter (eVV) sowie institutionelle Anleger.

Das Geschäftsmodell mit den beiden Pfeilern verbreitert die Wachstums- und Ertragsbasis und reduziert gleichzeitig die Risiken:





- Ertragsquellen: Zwei Drittel des Ertrags stammen aus dem Kreditgeschäft und ein Drittel aus dem Anlagegeschäft.
- Geografische Märkte: Der Heimmarkt in der Ostschweiz ist und bleibt das stabile Fundament der Erträge. Darauf aufbauend wird ergänzendes Wachstum in der übrigen Deutschschweiz und in Deutschland erzielt.

**Erfolgsfaktoren**

Das übergeordnete Ziel der St.Galler Kantonalbank liegt in der nachhaltigen Wertsteigerung. Als wesentliche Erfolgsfaktoren gelten dabei:

**Wachstum**

Die St.Galler Kantonalbank strebt ein nachhaltiges und gesundes Wachstum an. Sie setzt dabei auf ihre Kernkompetenzen in der Kundenbetreuung und in der Vermögensverwaltung. Das Wachstum erfolgt primär organisch, d. h. über eine erhöhte Marktdurchdringung oder Erschliessung neuer Märkte.

**Produktivität**

Angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks, sinkender Margen und verschärfter Regulierung ist die laufende Verbesserung der Produktivität für die St.Galler Kantonalbank zentral. Nebst der



**Konzentration auf wenige Geschäftsfelder und Märkte**

	Heimmarkt Ostschweiz	Ergänzendes Wachstum	
		Deutschschweiz	Deutschland
<b>Private Banking</b>			
- Vermögende Privatkunden	◀	◀	◀
- Externe Vermögensverwalter	◀	◀	
- Institutionelle Anleger	◀		
<b>Privat- und Geschäftskunden</b>			
Firmenkunden	◀	◀	
Gewerbekunden	◀		
Privatkunden	◀		

↓  
Kontinuierlicher Ausbau des Marktanteils durch überlegene Marktleistung

↓  
Geografisches Wachstum nahe am Kern

1. Wachstum: Primär organisch
2. Produktivität: Operational Excellence als strategische Aufgabe
3. Risiko: Qualität vor Quantität

kontinuierlichen Kostenkontrolle dient ein institutionalisiertes Prozessmanagement der laufenden Optimierung und Vereinfachung der betriebsinternen Abläufe sowie der Steigerung der Effizienz und Qualität (siehe auch Kapitel «Operational Excellence»). Im Vordergrund stehen die Standardisierung, Automatisierung und das Aufbrechen der Wertschöpfungskette. Kooperationen mit externen Partnern werden dort eingegangen, wo sie eine Konzentration auf die Kernkompetenzen und die Nutzung von Synergien erlauben.

## Marke und Märkte

### St. Galler Kantonalbank

Die Marke «St. Galler Kantonalbank» orientiert sich zum einen an der übergeordneten Marke «Kantonalbank», welche die regionale Verankerung sowie die emotionale und persönliche Nähe der Bank zu ihren Kunden betont. Gleichzeitig ist sie Ausdruck ihres spezifischen Marktauftritts in der Ostschweiz. Die St. Galler Kantonalbank fühlt sich als traditionsreiche Universalbank mit der Bevölkerung verbunden und bereichert das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben der Region.



### Risikooptimierung

Die St. Galler Kantonalbank beschränkt sich auf ihre Kernkompetenzen und ihr Kerngeschäft. Sie ist insbesondere in jenen Geschäftsbereichen tätig, in denen sie über die notwendige Erfahrung und das erforderliche Wissen verfügt. In der Marktbearbeitung setzt sie dabei auf Qualität – sowohl im Sinne von Ertragsqualität als auch im Sinne von Risikoqualität – vor Quantität. Strategisch zentral ist das Management der Kreditrisiken, der Zinsänderungsrisiken sowie der Reputationsrisiken.

→ Vgl. auch Kapitel Risikosituation, S. 109–112 und Risikomanagement, S. 120–125

### Mitarbeitende

Gut ausgebildete, erfahrene und motivierte Mitarbeitende sind der zentrale Erfolgsfaktor für die St. Galler Kantonalbank. Die konstant sehr guten Resultate der periodisch durchgeführten Mitarbeiterumfragen unterstreichen die Attraktivität als Arbeitgeberin.

→ Vgl. auch Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, S. 46–56

Die St. Galler Kantonalbank ist mit einem Marktanteil von rund 30% die führende Bank im Kanton St. Gallen. Ihr angestammter Heimmarkt bilden die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden sowie die benachbarten Gebiete. Werte wie Sicherheit, Berechenbarkeit, Glaubwürdigkeit und Nähe prägen die Marke stark. Die Verlässlichkeit gelebter traditioneller Werte und die finanzielle Sicherheit sind besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von grosser Bedeutung.

Kontinuierlich soll der Marktanteil vor allem im traditionellen Geschäft mit Hypotheken und Firmenkrediten und zusätzlich durch den Ausbau des Anlagegeschäftes gesteigert werden. Dabei spielt die systematische Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Privat- und Geschäftskunden sowie Private Banking eine bedeutende Rolle.

Der Heimmarkt wird mit 37 Standorten im Bereich Privat- und Geschäftskunden und fünf Standorten im Private Banking erschlossen. Dieses dichte Niederlassungsnetz besitzt die optimale Grösse und





Livio Dörig

Michelle Bösch



Taisia Vedunova



Flavia Good



Jasmi





stellt die lokale Verankerung im Marktgebiet sicher. Die Marktbearbeitung der angrenzenden Gebiete der Nachbarkantone des Heimmarkts erfolgt selektiv. Die übrige Marktregion Deutschschweiz wird aktiv in den Segmenten Private Banking und Firmenkunden aus dem Standort Zürich bearbeitet. Dabei baut das Anlagegeschäft auf der Tradition einer über Jahrzehnte gewachsenen Privatbank und einem etablierten Kundstamm und Mitarbeiterbestand auf. Das grenzüberschreitende Vermögensverwaltungsgeschäft mit Deutschland wird aufgrund der im Jahr 2010 erteilten Freistellungsbewilligung der deutschen Finanzaufsicht BaFin aktiv bearbeitet. Mit seiner

schiedenen Spots in allen reichweitenstarken TV-Kanälen, weshalb sie für viele Schweizerinnen und Schweizer die bevorzugte Marke für «erfolgreiche Anlagen und Vorsorgelösungen» sind. Die Geschichten wirken nicht nur sympathisch, lebensnah und authentisch, sondern kommunizieren auf emotionale Art und Weise auch «Kundennähe» und «lebensbegleitende Beratung».

#### Markenindex Schweiz

Der Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) erhebt jährlich einen Index zur Messung der Marke «Kantonalbank» und zu relevanten Konkurrenzmarken. Die Resultate geben auch



Führungsausbildung für Kader  
Wil, 16. Juni 2014



Tochterbank in München und Frankfurt erfüllt das Stammhaus die gesetzlichen Vorschriften in Deutschland, um den deutschen Markt und die bestehende deutsche Kundschaft aktiv zu bearbeiten und zu betreuen.

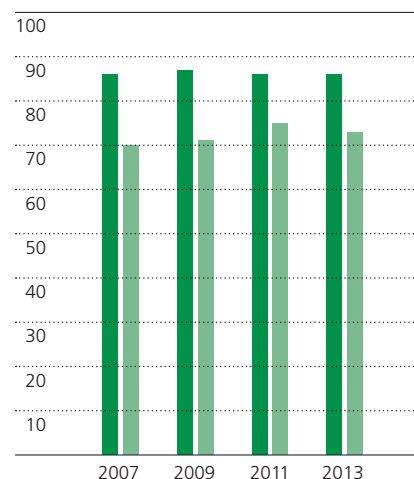
#### Kundenzufriedenheit

Die St.Galler Kantonalbank prüft regelmässig die Zufriedenheit und die Empfehlungsbereitschaft ihrer Kundinnen und Kunden sowie die Beratungs- und Servicequalität ihrer Kundenberaterinnen und Kundenberater. Mittels Testbesuchen und Anrufen (Mystery Shopping/Calling) sowie Umfragen durch externe Institute verfolgt sie die Entwicklung in den einzelnen Kundengruppen (Private und KMU) und leitet die nötigen Massnahmen ab. In den letzten zehn Jahren haben sich die Kundenzufriedenheit sowie die Kundenbindung auf konstant hohem Niveau gehalten.

#### Nationale Markenführung

«Gemeinsam wachsen» – mit dieser Kernbotschaft zeigen die Kantonalbanken mit fünf ver-

Kundenzufriedenheit und -bindung Private 2013 (in %)



Quelle: VSKB Marktforschung Private 2013

■ Zufriedenheit  
■ Bindung



der St.Galler Kantonalbank wichtige Anhaltspunkte über ihr Image in der Öffentlichkeit.

Die Indexwerte haben sich gegenüber den Vorjahren kaum verändert. Die Marke «Kantonalbank» überzeugt nach wie vor mit einem starken Charakter, was positive Einstellungen und Emotionen weckt. Er kommt vor allem über die Markenwerte «Sicherheit», «Nähe», «vertrauenswürdig», «steht für Kontinuität» und «ist in allen Lebensphasen kompetent» zum Ausdruck. Die Marke geniesst in der Schweiz viel Sympathie und Vertrauen.

bank zusammen mit anderen Kantonalbanken «newhome.ch» den grössten kostenlosen Online-Immobilienmarktplatz der Schweiz.

### Tochtergesellschaft St.Galler Kantonalbank Deutschland AG

Die im Jahr 2009 in München gegründete Tochtergesellschaft St.Galler Kantonalbank Deutschland AG konzentriert sich auf das Vermögensverwaltungsgeschäft für vermögende Privatpersonen und Stiftungen in Deutschland. Der Markenname unterstreicht den Onshore-Charakter der Bank und nutzt den Bekanntheitsgrad des Bildungsstand-



### Markenführung im Heimmarkt

Der 2011 lancierte neue Markenauftritt «Meine erste Bank» der St.Galler Kantonalbank verbindet ihre Werte – Sicherheit, Verantwortung, Erfahrung, Kompetenz und Nähe – mit dem Anspruch, für Private und Unternehmen die bevorzugte Bank zu sein und von ihnen weiterempfohlen zu werden.

Die St.Galler Kantonalbank positioniert sich als die naheliegendste Bank für Privat- und Geschäftskunden, denn ihre aktive Rolle für die wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung der Region kommt der ganzen Bevölkerung zugute.

Sie unterstützt und begleitet ihre Kunden mit zeitgemässen und attraktiven Angeboten. Unternehmer bevorzugen die hohe Fach- und rasche Entscheidungskompetenz der führenden KMU-Bank vor Ort. Ebenso nehmen kleine und grosse Anleger gerne die Sicherheit und Erfahrung einer vertrauten Universalbank in der Nähe in Anspruch. Darüber hinaus betreibt die St.Galler Kantonal-

bank St.Gallen in Deutschland. Da der Markt Deutschland für die St.Galler Kantonalbank aufgrund ihrer Grenzlage den traditionell wichtigsten Auslandmarkt darstellt, bildet der kontinuierliche Aufbau der Tochtergesellschaft in München ein wichtiges Element in ihrer Wachstumsstrategie. Seit 2012 verfügt die Bank über eine zweite Niederlassung in Frankfurt am Main.

### Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen

Das Aktionariat der St.Galler Kantonalbank wird durch den Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen geprägt. Dieser hat ein wesentliches Interesse an einer wettbewerbsstarken und gesunden Kantonalbank. Er ist an einer Strategie interessiert, welche die Bank langfristig erfolgreich im Wettbewerb positioniert.

Der Kanton St. Gallen hält heute rund 54.8% des Aktienkapitals und gewährt ihr eine Staatsgarantie. Die Staatsgarantie ist nicht mit einem

politischen Leistungsauftrag verbunden und wird von Gesetzes wegen mit 0.3 bis 0.8% der erforderlichen Eigenmittel abgegolten. In den letzten Jahren bewegte sich die Abgeltung am oberen Ende der Bandbreite. Die Staatsgarantie beschränkt sich auf das Stammhaus. Von ihr ausgenommen sind das Aktienkapital der St.Galler Kantonalbank, nachrangige Darlehen, Depotwerte der Kunden sowie Geschäftsbeziehungen mit den Tochtergesellschaften St.Galler Kantonalbank Deutschland AG sowie – bis zu deren Integration – der Vadian Bank AG.

Banking erfolgreich etabliert werden. Zur Stärkung der Marktposition in der Ostschweiz erfolgte zudem der Kauf der Vadian Bank AG, welche im Jahr 2015 vollständig in das Stammhaus integriert wird. Darüber hinaus wird der Aufbau der Tochterbank in Deutschland weiter vorangetrieben.

### «Operational Excellence»

Die laufende Verbesserung operativer Abläufe ist wegen der kontinuierlichen Erosion der Margen nach wie vor sehr aktuell. Unter dem Stichwort «Operational Excellence» verfolgt die St.Galler Kantonalbank ein Gesamtkonzept verschiedener



## Strategische Handlungsfelder

### Marktleistung

Die St.Galler Kantonalbank will sich in den wachstums- und ertragsstarken Segmenten mit einer überlegenen Leistung positionieren und ihren Marktanteil kontinuierlich ausbauen. Besonderes Augenmerk liegt auf der hohen Fach- und Sozialkompetenz ihrer Kundenberater, der persönlichen Beziehung mit den Kunden sowie einer attraktiven Anlageperformance.

### Wachstumsinitiativen

Zusätzliches Wachstum will die St.Galler Kantonalbank in folgenden Bereichen mittelfristig erzielen: Im Fokus der Bearbeitung des Heimmarktes steht die nachhaltige Steigerung der Gewinnung von Neukunden in allen Privatkundensegmenten sowie bei jungen Kunden im Alter zwischen 20 und 30 Jahren. Über den Standort in Zürich sollen das Firmenkundengeschäft und das Private

Initiativen zur kontinuierlichen Steigerung der betrieblichen Effizienz (Wertstromanalyse, Lean Six Sigma, Kaizen). Zudem wurden in den letzten Jahren wirksame strukturelle Massnahmen zur Effizienz- und Produktivitätssteigerung innerhalb ihrer Gruppe ergriffen. Die strategische Neuausrichtung im Jahr 2013 wurde auch vor diesem Hintergrund vorgenommen.

### Risikomanagement

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Regulierungsdrucks und generell gestiegener Risiken in der Bankbranche kommt dem Management der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken eine zentrale Rolle zu. Aus diesem Grund wurde das Risikomanagement 2013 organisatorisch und personell noch einmal verstärkt und in einer separaten Abteilung zentralisiert.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung stellt hohe Anforderungen an die Bedienungsfreundlichkeit der elektronischen Kanäle. Die Präsentation der Dienstleistungen und Produkte muss transparent sein. Die Folgen daraus sind ein steter Ausbau der e-Services und die entsprechend intensive Pflege der Online- und Mobile-Kanäle. Zudem entstehen neue soziale Gemeinschaften bzw. Netzwerke (communities), welche für Vermarktung und Vertrieb zunehmend relevanter werden. Die St.Galler Kantonalbank hat den Bereich Digitale Medien als strategisches Handlungsfeld definiert und

## Künftige Herausforderungen

### Abgeschwächte Wachstumsdynamik im Anlagegeschäft

Zurzeit erlebt das Private-Banking-Geschäftsmodell eine fundamentale Veränderung. Mit den strategischen Entscheiden der Bank zur Fokussierung auf die Kernmärkte sowie zur Umsetzung der Steuerkonformität von Auslandskunden bereitet sich die St.Galler Kantonalbank auf die Veränderungen vor. Allfällige Vermögensabflüsse mit Auswirkungen auf das Net-New-Money-Wachstum werden in den nächsten Jahren bewusst in



bearbeitet dieses aktiv. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Digitalisierungsstrategie überprüft und für die nächsten Jahre neu festgelegt. Im Zentrum stehen dabei die Kundenbindung durch eine maximale Bedienerfreundlichkeit und die freie Wahlmöglichkeit der Kanäle für den Kunden.

### Steuerkonformität von Anlagekunden im Ausland

Aufgrund des allgemeinen Wertewandels hat sich die St.Galler Kantonalbank 2013 zu einer konsequenten Strategie in Bezug auf die Steuerkonformität von im Ausland domizilierten Kunden entschieden. Die Umsetzung erfolgt in einem Zeitraum von zwei Jahren: Im ersten Schritt wurden bis Ende 2014 der Bestand an Kundenbeziehungen aus der EU bereinigt. Im zweiten Schritt bis Ende 2015 folgen die Kundenbeziehungen aus allen übrigen Ländern.

Kauf genommen. Als Gegengewicht zum abgeschwächten Wachstum erhalten die Beratungs- und Dienstleistungsqualität, das Preis-Leistungs-Verhältnis sowie Sicherheit und Werterhalt eine höhere Bedeutung. Ebenso kompensierend wirken die Operational Excellence und laufende Massnahmen zur Effizienzsteigerung.

### Andauernde Regulierung

Die starken Veränderungen des regulatorischen Umfelds durchdringen die Tätigkeitsgebiete der Banken weiterhin in grossem Ausmass. Die Themen Marktzugang, Steuerkonformität und Konsumentenschutz werden auf nationaler und internationaler Ebene weiterhin sehr eng verfolgt. Mit dem Anspruch auf Einhaltung höchster regulatorischer Standards, Fokussierung auf versteuertes Vermögen und Konzentration auf ausgewählte strategische Schlüsselmärkte werden die steigenden Risiken wirksam begrenzt.

## Demografischer Wandel

Der Erfolg im Dienstleistungssektor hängt hauptsächlich von den Mitarbeitenden ab. Aufgrund der Entwicklung in der Bevölkerungsstruktur kommt es zu einer zunehmenden Verknappung an gut ausgebildeten Arbeitskräften. Die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeitende zu halten und neue zu gewinnen, ist für die Nachhaltigkeit des Markterfolgs entscheidend.

## Negativzinsen

Mit dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank SNB vom 15. Januar 2015, die Euro-Untergrenze aufzuheben und die Leitzinsen deutlich in den negativen Bereich zu senken, haben sich die Rahmenbedingungen für weite Teile der Wirtschaft grundlegend verändert. Am direktesten betroffen ist die St.Galler Kantonalbank im Zinsengeschäft, es sind aber auch Auswirkungen auf das Anlagegeschäft und das Kreditportfolio zu erwarten. Die Bank wird die weitere Entwicklung eng verfolgen und die entsprechenden Massnahmen treffen.

## Investitionen und Ziele

### Investitionen 2015

Neben der Fortführung der Investitionen in die Wachstumsinitiativen beträgt das Projektbudget für 2015 insgesamt rund CHF 21 Mio. Davon werden CHF 5 Mio. in die Gebäudeinfrastruktur investiert. Rund CHF 16 Mio. sind für Projekte mit den Schwergewichten Qualität der Marktleistung, Risk Management, Regulatorien und Kosteneffizienz reserviert.

### Strategische Ziele

Die St.Galler Kantonalbank belegt im Peer-Group-Vergleich einen Spitzenplatz bezüglich Wachstum, Profitabilität und Produktivität. Sie ist im klassischen Kantonalbanken-Geschäft die Nummer 1 im Heimmarkt, verbessert ihre Marktposition in strategisch wichtigen Kundensegmenten und verfügt über eine hohe Bonität sowie einen ausreichenden finanziellen Handlungsspielraum für akquisitorisches Wachstum.

An ihrem strategischen Kurs mit dem Geschäftsmodell mit zwei Pfeilern hält die St.Galler Kantonalbank fest. Die Zielgrössen sind bewusst ambitiös und werden als mittelfristig erreichbar erachtet.

Zielwerte (p.a. in %)	2010	2011	2012	2013	2014	2015–2017
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Soll
Net New Loans in % Kundenausleihungen	7.5	6.7	4.9	3.4	2.7	3
Net New Money in % Verwaltete Vermögen	4.2	3.5	-0.5	-1.6	0.9	4
Cost/Income-Ratio	59.7	63.1	58.1	57.4	59.0	50
Return on Equity (vor Steuern)	10.2	8.8	10.0	7.6	9.3	10











## Ausgewählte Ereignisse im Jahr 2014

Juni



**STARTFELD-Diamant-Preisträger 2014** – Netzwerk für Agrarwirtschaft geknüpft und gewonnen: AgriCircle AG aus Rapperswil-Jona.

Juli



**Betreuung im Alter** – Die SGKB unterstützt die Vernetzung verschiedener Betreuungsformen für ältere Menschen.

August



**Vadian Bank kommt zur Kantonalbank** – Die Mitarbeitenden und deren Kundenbeziehungen werden von der SGKB übernommen.

Januar

15. Januar

### Immobilienforum mit Rekordbeteiligung

Das ImmoForum der St. Galler Kantonalbank, die grösste Fachveranstaltung zum Thema Wohnen und Bauen in der Ostschweiz, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Mit über 400 Experten aus dem Wohn- und Immobilienbereich erreichte der Anlass eine neue Rekordzahl an Teilnehmenden.

März bis Dezember

### Mitarbeitende im Freiwilligeneinsatz

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen Verantwortung engagierte sich die St. Galler Kantonalbank an einem Tag mit rund 300 Mitarbeitenden in 33 gemeinnützigen Projekten in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhodens.

April

30. April

### Generalversammlung 2014

An der 14. ordentlichen GV stimmten die 4047 anwesenden Aktionäre allen Anträgen, darunter einer Dividende von CHF 15, zu. Mit der erstmaligen Einzelwahl des VR setzte sie die erste Tranche der neuen Verordnung gegen übermässige Vergütung bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) um.

Juni

25. Juni

### Unternehmerpreis für AgriCircle AG

Die AgriCircle AG aus Rapperswil-Jona wurde im Jahr 2014 mit dem Jungunternehmerpreis der St. Galler Kantonalbank «STARTFELD Diamant» ausgezeichnet. Der Preis wurde in diesem Jahr zum dritten Mal verliehen. Der Gewinner des Wettbewerbs erhielt CHF 30'000.

Juli

4. Juli

### Engagement für Betreuung im Alter

Die SGKB engagiert sich als Pilotunternehmen beim Projekt «Betreuung im Alter» des Vereins Familienplattform Ostschweiz. Dieses umfasst die Beratung und Information für die Betreuung älterer Familienangehöriger. Damit nimmt die SGKB volkswirtschaftliche Verantwortung wahr.

August

12. August

### Übernahme Vadian Bank AG

Mit dem zum Halbjahresabschluss bekannt gegebenen Kauf der Vadian Bank AG von der Ortsbürgergemeinde St. Gallen stärkt die SGKB ihre Position im Herzen ihres Einzugsgebietes. Die vollständige Intergration ist per Mitte Jahr 2015 vorgesehen.

### Unser Ausbildungsbeitrag

34 Lehrabgänger der St. Galler Kantonalbank haben 2014 die Lehrabschlussprüfung absolviert. 27 Lehrabgänger wurden weiterbeschäftigt, 17 davon auf ein Jahr befristet. Neu angestellt wurden im Berichtsjahr insgesamt 36 Auszubildende. Mit insgesamt 117 Lernenden, BEM- und WMS-Praktikanten befanden sich 2014 rund 10% aller Mitarbeitenden in der Berufsausbildung.

## Regelmässige Informationen

November/Dezember



**Neue Standorte** – In Sevelen und Ebnat-Kappel sorgen neu erbaute Räumlichkeiten und eine moderne Infrastruktur für frische Akzente.

Februar

- Jahreskonferenz Medien/Analysten
- Aktionärsbrief

März

- Geschäftsbericht

April

- Generalversammlung

August

- Halbjahreskonferenz Medien/Analysten
- Aktionärsbrief

Medienmitteilungen und Ad-hoc-Meldungen erscheinen nach Bedarf. Die genauen Termine der Publikationen und Veranstaltungen sind unter [www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch) (→ Über uns → Agenda) abrufbar. Informationsmittel können unter [www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch) (→ Über uns → Aktuelles) bestellt werden.

## September

22. September/8. Dezember

### Neue Niederlassungen in Sevelen und Ebnat-Kappel

Die St. Galler Kantonalbank bezog in Sevelen und Ebnat-Kappel neue Räumlichkeiten. An beiden Standorten ist die Bank jeweils Mieterin in einer neu errichteten Wohn- und Gewerbeüberbauung. Die Erneuerung der beiden Niederlassungen bedeutet ein klares Bekenntnis für die regionale Verankerung und die persönliche Betreuung vor Ort.

## November

11. November

### Neuer Internetauftritt

Mit dem Relaunch von [www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch) wurden Design und Aufbau komplett neu gestaltet und die Inhalte optimiert. Zum einen kommt man dank verbesserter Menüführung von der Startseite mit sehr wenigen Klicks direkt zum gewünschten Inhalt. Zum anderen wurde die gesamte Seite durchgehend auf jedes Ausgabegerät angepasst.

## Dezember

### Adventsaktionen in allen Niederlassungen

Traditionsgemäss stellen in der Adventszeit die Niederlassungen der St. Galler Kantonalbank sozialen Institutionen die Kundenhalle für Ausstellungen zur Verfügung. Zudem erhielten die teilnehmenden Institutionen insgesamt CHF 14 500 als Spenden.

## Rating

### Moody's

- Aa1 (Senior Unsecured Domestic Currency)
- Aa1/P-1 (Bank Deposits)
- C+ (Bank Financial Strength)

### Analystenbewertungen

- laufend aktualisiert unter [www.sgkb.ch/research](http://www.sgkb.ch/research)

### Nachhaltigkeit

- SGKB-Aktie im Anlageuniversum Bank J. Safra Sarasin  
Prädikat «average» (investierbar)

## [ 2 ] Geschäftsjahr 2014

**St.Galler Kantonalbank** Mit einem Reingewinn von rund CHF 146 Mio. knüpft die SGKB Gruppe wie prognostiziert an das gute Gewinnniveau des Jahres 2012, d. h. vor der Strategieanpassung an.

→ Porträt, S. 4 → Strategie, S. 10–21 → Ausblick 2014, S. 72–73



**Führungsausbildung «Horsewhispering»**  
Pfäffikon, 2. – 3. Juli 2014



### Marktumfeld

#### Regionale Wirtschaft

Trotz bekannter Unsicherheiten war die Ostschweizer Wirtschaft mit viel Zuversicht und Optimismus in das Jahr 2014 gestartet. Die Hoffnungen haben sich jedoch im Jahresverlauf aufgrund der weltwirtschaftlichen Entwicklungen und unvorhergesehenen politischen Ereignisse nicht wunschgemäss erfüllt.

Die konjunkturellen Unsicherheiten insbesondere in Europa hinterliessen bei der Industrie erste Spuren. Allerdings traten diese in der Ostschweiz weniger deutlich zutage als in der übrigen Schweiz. Die regionale Industrie zeigte sich nämlich äusserst widerstandsfähig. Die Produktion der Industriefirmen aus der Ostschweiz stieg im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt stärker an und auch die Kapazitäten waren besser ausgelastet. Ebenso gewannen die Exporte der Ostschweiz im gesamtschweizerischen Vergleich an Dynamik und erzielten gute Wachstumswahlen.

Weiterhin auf hohem Niveau bewegte sich die Ostschweizer Bauwirtschaft. Sie durfte wiederum auf ein gutes Jahr zurückblicken. Zwar stieg die Leerwohnungsziffer leicht an, doch waren die anhaltend tiefen Zinsen und die Zuwanderung nach wie vor die dominierenden Faktoren, welche die Nachfrage stützten.

Die überwiegende Mehrheit der Ostschweizer Detailhändler war mit dem Geschäftsgang im Jahr 2014 zufrieden, obwohl die Umsätze nur leicht anstiegen. Wiederum die Zuwanderung, aber auch die stabile Lage am Arbeitsmarkt stützten diese Entwicklung. So lag die Arbeitslosenquote im Kanton St. Gallen im Dezember 2014 mit 2.4% deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von 3.4%.

#### Finanzmärkte und Zinsen

Der Sturm auf neue Höchststände an den Aktienmärkten ging nach dem guten Jahr 2013 auch im Berichtsjahr weiter. Immer wieder wurde der Aufwärtstrend jedoch durch Korrekturen unterbro-

chen. Zu Jahresbeginn waren es Zweifel an der wirtschaftlichen Stabilität verschiedener Schwellenländer. Dann sorgte das russische Vorgehen in der Ukraine immer wieder für Unruhen an den Börsen. Zuletzt setzten im Herbst die Sanktionen gegen Russland den Aktienkursen zu. Alle Kurseinbrüche hatten gemeinsam, dass die Verluste nach der Beruhigung des Börsengeschehens rasch wieder wettgemacht wurden, sodass sich die Kurse insgesamt positiv entwickelten.

Unterstützt wurden die Aktienmärkte von einer soliden Wirtschaftsentwicklung im wichtigsten Markt USA, aber auch von einer anhaltend expan-

reichen Euro-Käufen eingreifen, um die Untergrenze von 1.20 zu halten.

## Ergebnis 2014

### Solider Zuwachs des Geschäftsvolumens

Im Geschäftsjahr 2014 belief sich der Neugeldzufluss (Net New Money) der St.Galler Kantonalbank unter Berücksichtigung der Vermögensabflüsse im Zusammenhang mit der Umsetzung der Steuerkonformität auf CHF 336.8 Mio. und lag damit über den Erwartungen. Die Verwalteten Vermögen



siven Geldpolitik der Zentralbanken. Unter ihnen trat besonders die Europäische Zentralbank (EZB) hervor, welche die wirtschaftliche Schwäche der Euro-Zone mit immer neuen Massnahmen beheben wollte. Die Folge war, dass die Kapitalmarktzinsen in der Euro-Zone im Verlauf des Jahres immer weiter fielen. Im Schlepptau der Euro-Zinsen sanken auch die Zinsen in der Schweiz, teilweise sogar in den negativen Bereich.

### Devisen

Angetrieben durch das freundliche Börsenumfeld kam im Jahr 2014 auch Bewegung in den Devisenmarkt. Der Euro und mit ihm auch der Franken verloren gegenüber dem Dollar erstmals seit zwei Jahren an Wert. Die Erwartung einer sich ausweitenden Zinsdifferenz zwischen den USA und der Euro-Zone sowie die immer wiederkehrenden Ankündigungen von neuen Massnahmen durch die EZB brachten den Euro unter Druck. Gegen Jahresende nahm der Aufwertungsdruck auf den Franken gegenüber dem Euro zu und die Nationalbank musste mit Negativzinsen und umfang-

erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.2% auf CHF 36.9 Mia. Darin berücksichtigt sind die Abflüsse durch den Verkauf der Tochtergesellschaften und die Zuflüsse durch den Kauf der Vadian Bank AG.

Die Kundenausleihungen wuchsen um 4.1% auf CHF 24.0 Mia. Darin konsolidiert wurden erstmals auch die Bestände der Vadian Bank von CHF 410.6 Mio. Das Nettowachstum ohne Vadian Bank betrug CHF 615.7 Mio. oder 2.7%. Insgesamt verlangsamte sich das Wachstum bei den Hypothekenausleihungen infolge einer generellen Marktabschwächung. Das Kreditportefeuille der St.Galler Kantonalbank präsentiert sich in einem sehr guten Zustand.

### Tiefe Zinsen belasten operatives Geschäft

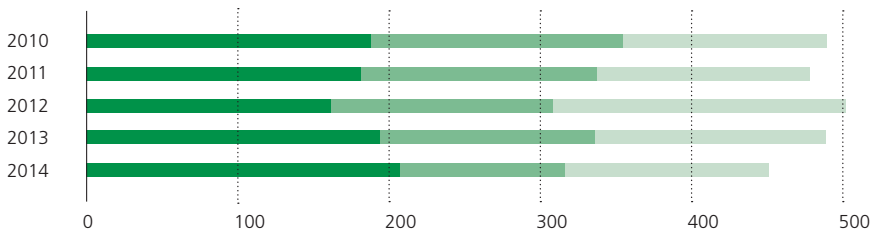
Als Folge der strategischen Neuausrichtung mit dem Verkauf der verschiedenen Geschäftsteile der ehemaligen Tochterbanken sind die Vorjahreszahlen der Erfolgsrechnung nur beschränkt vergleichbar. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft sank



um 3.7% oder CHF 11.5 Mio. auf CHF 294.5 Mio. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die nochmals gesunkenen Zinsen, insbesondere bei den mittel- und langfristig vergebenen Krediten,

zurückzuführen. Im Passivgeschäft konnten die Kundenkonditionen bei Spar- und Anlagegeldern nicht im gleichen Masse reduziert werden.

Betriebsertrag Konzern seit 2010 (in Mio. CHF)

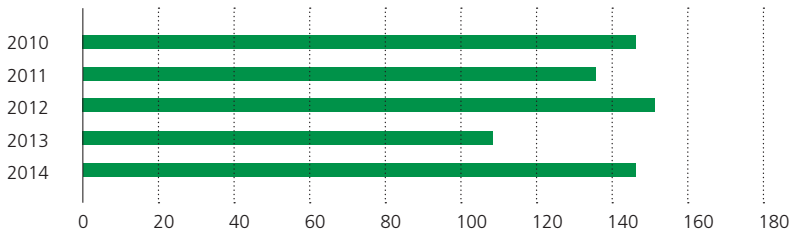


■ Privat- und Geschäftskunden  
 ■ Private Banking  
 ■ Corporate Center\*

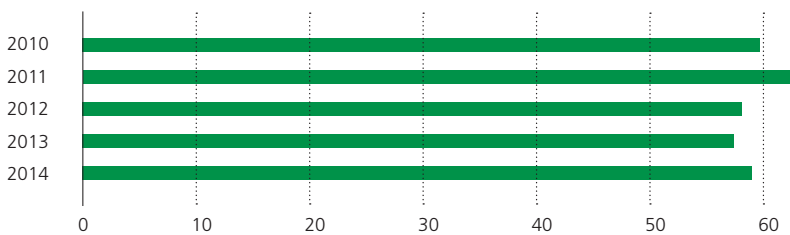
\* Abschluss nach Marktzinsmethode: Strukturbeitrag und Erfolg aus Zinsabsicherung im Corporate Center ausgewiesen.



Konzerngewinn seit 2010 (in Mio. CHF)



Cost/Income-Ratio Konzern seit 2010 (in %)



Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft betrug CHF 118.5 Mio. und sank damit um 14.2% oder CHF 19.6 Mio. Diese Abweichung erklärt sich primär aus dem Verkauf des grenzüberschreitenden Geschäfts der ehemaligen Tochtergesellschaften sowie der Umsetzung der Steuerkonformität von im Ausland lebenden Kunden. Ebenso spiegeln sich in diesem Resultat die nach wie vor andauernde Zurückhaltung der Anleger und die damit verbundene hohe Liquiditätshaltung.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft reduzierte sich um 15.3% oder CHF 5.9 Mio. auf CHF 32.8

### Geringer Rückstellungsbedarf

Das Jahr 2013 war geprägt von Rückstellungen durch Sonderfaktoren (US-Programm und Ausgleichszahlung für Doppelbesteuerungsabkommen mit Grossbritannien). Im Berichtsjahr fiel der Bedarf deutlich geringer aus, weshalb sich die Bildung von neuen Rückstellungen stark reduzierte (–87.7% oder CHF –41.7 Mio.).

Aufgrund der unverändert hohen Qualität des Kreditportfolios der St.Galler Kantonalbank fielen 2014 lediglich CHF 0.3 Mio. neu zu bildende Rückstellungen für Kreditrisiken an.



Mio. Der Rückgang ist vor allem auf das Devisengeschäft und den Wegfall der verkauften Geschäftsbereiche zurückzuführen.

### Tiefere Kosten durch neues Geschäftsmodell

Kosteneinsparungen durch den Verkauf der ehemaligen Hyposwiss-Tochtergesellschaften sowie damit zusammenhängende Kostensynergien trugen massgeblich zu einer Senkung des Geschäftsaufwands bei. Der Personalaufwand lag mit CHF 157.4 Mio. rund 14.1 Mio. oder 8.2% tiefer als im Vorjahr. Der Sachaufwand war mit CHF 97.2 Mio. (0.9%, CHF 0.9 Mio.) auf dem Niveau des Vorjahres, da insbesondere im Zusammenhang mit dem US-Programm sowie mit der Übernahme der Vadian Bank AG zusätzliche Kosten anfielen. In der Summe ergab dies einen Geschäftsaufwand von CHF 254.6 Mio. (–5.0%, CHF –13.3 Mio.).

### Gewinnniveau von 2012 bestätigt

Die strategische Neuausrichtung mit den zusammenhängenden Strukturanpassungen bedeutete einen tiefgreifenden Umwandlungsprozess. Aus diesem Grund sind die Zahlen der Erfolgsrechnung wie erwähnt nur bedingt mit denjenigen des Vorjahres vergleichbar. Mit dem Reingewinn von CHF 146.3 Mio. nach Steuern (+34.6%, CHF +37.6 Mio.) knüpfte die St.Galler Kantonalbank wie prognostiziert an das gute Gewinnniveau des Jahres 2012, d. h. vor der Strategieanpassung an.

### Aktionariat und Dividende

#### Breit verankertes Aktionariat

Per 31. Dezember 2014 waren 33 797 Personen Eigentümer von SGKB-Aktien (–40 seit 31. Dezember 2013). Rund 43% besaßen einen bis zehn Titel, was die breite Streuung dokumentiert. Gleichzeitig stammen rund 83% des Aktionariats











aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden und belegen damit die starke regionale Verwurzelung der Bank.

### Unveränderte Dividende von 15 Franken pro Aktie

Aufgrund des guten Geschäftsjahrs 2014 schlägt der Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank den Aktionärinnen und Aktionären an der ordentlichen Generalversammlung vom 29. April 2015 eine unveränderte Dividende von CHF 15 pro Aktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 57.1% bezogen auf den Konzerngewinn und einer Dividendenrendite von 4.2% bezogen auf den Jahresendkurs von CHF 361.

→ Details zur SGKB-Aktie vgl. S. 70–71

### 71 Millionen Franken für den Kanton St. Gallen

Mit der beantragten Dividendenausschüttung, der Abgeltung für die Staatsgarantie und den Kantonssteuern erhält der Kanton St. Gallen für das Geschäftsjahr 2014 von der St. Galler Kantonalbank CHF 71.0 Mio.

### Solide Kapitalisierung

Mit einem Eigenkapital von CHF 2.0 Mia. verfügte die St. Galler Kantonalbank per 31. Dezember 2014 über einen sehr gesunden Eigenmittelüberdeckungsgrad von 94.5%, womit sie sich weiterhin gut kapitalisiert zeigte.

## Wichtige Ereignisse

### Strategische Anpassungen – Fokus auf Kernmärkte

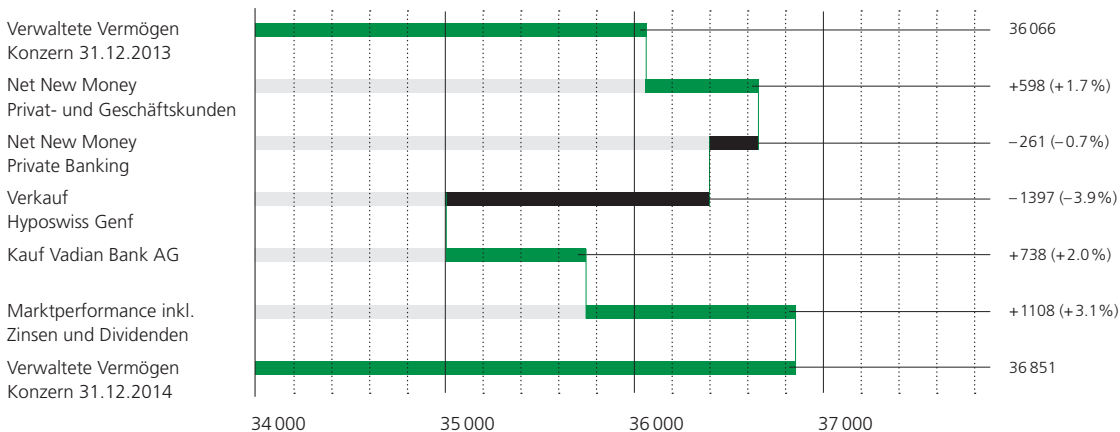
Das Geschäftsjahr 2014 stand für die St. Galler Kantonalbank im Zeichen der 2013 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung, sich auf die Schlüsselmärkte in der Ostschweiz sowie ergänzend dazu der übrigen Deutschschweiz und Deutschland zu konzentrieren. Die Umsetzung dieser Strategie machte im vergangenen Jahr bedeutende Fortschritte. Im Fokus stand dabei die Konzentration auf den Heimmarkt.

Als Konsequenz der strategischen Neuausrichtung wurden 2014 wie vorgesehen der Verkauf der ehemaligen Tochtergesellschaft Hyposwiss Genf vollzogen sowie das von der ehemaligen Hyposwiss Zürich erworbene Geschäft in die neue Niederlassung der St. Galler Kantonalbank in Zürich integriert. Diese betreut zur Hauptsache vermögende Anlagekunden in der Deutschschweiz und Deutschland und bringt unter dem Motto «St. Galler Spitzenleistungen» den hohen Qualitätsstandard aus der Ostschweiz auch in der Schweizer Finanzmetropole zum Ausdruck.

### Kauf der Vadian Bank AG

Anlässlich der Publikation ihres Halbjahresergebnisses am 12. August 2014 teilte die St. Galler Kantonalbank mit, dass sie von der Ortsbürgergemeinde St. Gallen die Vadian Bank AG kauft. Die Vadian Bank AG ist eine traditionsreiche und

### Verwaltete Vermögen Konzern (in Mio. CHF)



erfolgreiche Bank mit Sitz in St. Gallen. Per 31. Dezember 2014 beschäftigte sie insgesamt 26 Mitarbeitende (21 Vollzeitstellen), verwaltete Kundenvermögen von rund CHF 700 Mio. sowie ein Kreditportfolio von rund CHF 400 Mio. Der Kauf wurde per 24. Dezember 2014 vollzogen. Für die St. Galler Kantonalbank fügt sich der Kauf konsequent in die eingeleitete strategische Fokussierung auf den Heimmarkt Ostschweiz ein. Gleichzeitig unterstreicht sie damit ihre führende Rolle in der Region. Die Vadian Bank wird bis Mitte 2015 als eigenständige Bank weitergeführt und dann in die St. Galler Kantonalbank integriert.

### Wahlen im Verwaltungsrat

Die Generalversammlung vom 30. April 2014 begann mit der Umsetzung der Bestimmungen der per 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Erstmals wählte sie alle Mitglieder des Verwaltungsrates einzeln und für eine einjährige Amtsdauer. Gewählt wurden Thomas A. Gutzwiller als Mitglied und als Präsident des Verwaltungsrates sowie Manuel Ammann, Hans-Jürg Bernet, Kurt Rüegg und Adrian Rüesch als Mitglieder. Von der Wahl ausgenommen war Martin Gehrler, welcher gemäss Kantonalbankgesetz von der Regierung des Kantons St. Gallen in den Verwaltungsrat entsandt wird.

Als weitere Folge der VegüV bestimmte die Generalversammlung erstmals auch die Mitglieder des Vergütungsausschusses. Die Aktionärinnen und Aktionäre wählten die Verwaltungsratsmitglieder Thomas Gutzwiller, Hans-Jürg Bernet und Adrian Rüesch in dieses Gremium. Zudem bezeichnete die Generalversammlung Dr. Christoph Rohner, Rechtsanwalt in St. Gallen, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter bis zum Abschluss der Generalversammlung 2015.

Aufgrund der statutarischen Amtszeitbeschränkung schied Claudia Zogg-Wetter aus dem Verwaltungsrat aus. Nach rund 17 Jahren Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. vor 2000 in der Bankkommission verabschiedeten sie die Aktionärinnen und Aktionäre mit grossem Applaus.

Als neue Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt wurden Claudia Gietz Viehweger und Hans Wey.

→ Weitere Informationen vgl. Corporate Governance, S. 75–88

### Neue Führungspositionen in der Kundenbetreuung

Die St. Galler Kantonalbank besetzte in ihren Markteinheiten folgende Führungspositionen:

#### Privat- und Geschäftskunden (PGK)

- Florian Feurer, neuer Leiter Niederlassung Bad Ragaz (per 1. Januar 2015)
- Reinhard Oberholzer, neuer Leiter Niederlassung Gams (per 1. Mai 2015)
- Arno Zessack, neuer Leiter Privatkunden Niederlassung Buchs (per 1. Mai 2015)

#### Private Banking (PB)

- Walter Ernst, neuer Leiter Marktregion Ausland (per 1. Dezember 2014)

### Personelle Verstärkung der SGKB Deutschland AG

Seit 2009 positioniert sich die Tochtergesellschaft St. Galler Kantonalbank Deutschland AG im deutschen Private-Banking-Markt. Zusätzlich zum Wachstum des Geschäftsvolumens stiegen ebenfalls die regulatorischen Auflagen, was in den letzten Jahren zu einer überproportionalen Belastung seitens Marktfolge (Betrieb, Finanzen, Recht, Compliance, IT) führte. Vor diesem Hintergrund wurden bereits im Frühjahr 2014 verschiedene Optimierungsmassnahmen beschlossen. Um auch personell die notwendige Umsetzungskraft sicherzustellen, wurden im Berichtsjahr die Leitungsgremien verstärkt.

- Peter Groner, neues Aufsichtsratsmitglied (per 1. Januar 2015).
- Joseph M. Steiger, neues Vorstandsmitglied (ab 1. Dezember 2014)

### Steuerkonformität für EU-Kunden umgesetzt

Erfolgreich abgeschlossen wurde im Berichtsjahr die erste und gewichtigste Etappe in der Umsetzung der Steuerkonformität von im Ausland lebenden Kunden. Bereinigt wurden im vergangenen Jahr sämtliche Kundenbeziehungen aus EU-Ländern. Die Umsetzung in den übrigen Ländern folgt im laufenden Geschäftsjahr 2015.

Als weitere Neuerung trägt die St.Galler Kantonalbank auch auf ihrer Website ihrem Marktauftritt «Meine erste Bank» Rechnung, indem rund 300 Kundenberaterinnen und Kundenberater mit Bild- und Textporträt präsent und erreichbar sind. Ebenso baute die St.Galler Kantonalbank ihre emotionale Präsenz in den sozialen Netzwerken (Facebook, Youtube, Twitter) aus, was zu einer markanten Steigerung der Klickraten und Verweilzeiten auf ihren Plattformen geführt hat.

### Marktauftritt

#### «Meine erste Bank» in den digitalen Medien

Im Berichtsjahr wurde die Website der St.Galler Kantonalbank [www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch) inhaltlich und formal neu gestaltet. Zum einen gelangen die Nutzer dank verbesserter Menüführung mit wenigen Klicks zum gewünschten Inhalt. Zum anderen wurde die gesamte Website durchgehend auf jedes Ausgabegerät angepasst. Die Inhalte sind somit auf Smartphones, Tablets oder Desktop-Computern ähnlich dargestellt und gleichen sich der Grösse des Bildschirms an.

#### Schwerpunkt «Erben und Vererben»

Im Rahmen der Reihe «Frau und Finanz» konnte die SGKB an acht regionalen Veranstaltungen 1340 Interessentinnen mit frauenspezifischen Informationen aus der Finanzwelt begeistern. Mit Frau Dr. Tamara Völk, Leiterin Finanzplanung, und Corinne Spiller, Erbschaftsberaterin, gaben zwei Expertinnen der St.Galler Kantonalbank kompetente Orientierungshilfe in den Bereichen Nachlassplanung sowie Ehegüter- und Erbrecht.

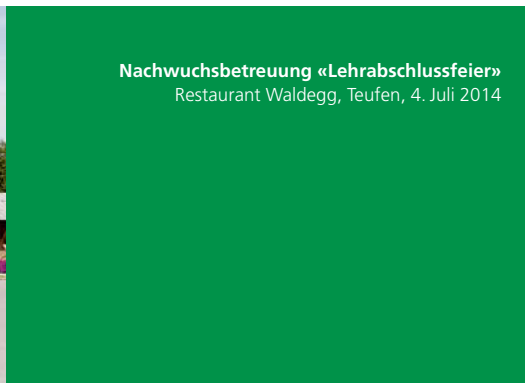






**Privat- und Geschäftskunden** Trotz andauernd tiefem Zinsniveau konnten die Erträge gesteigert und ein solides Wachstum bei den Kundenausleihungen und den Verwalteten Vermögen erzielt werden.

→ Porträt, S. 4



**Nachwuchsbetreuung «Lehrabschlussfeier»**  
Restaurant Waldegg, Teufen, 4. Juli 2014

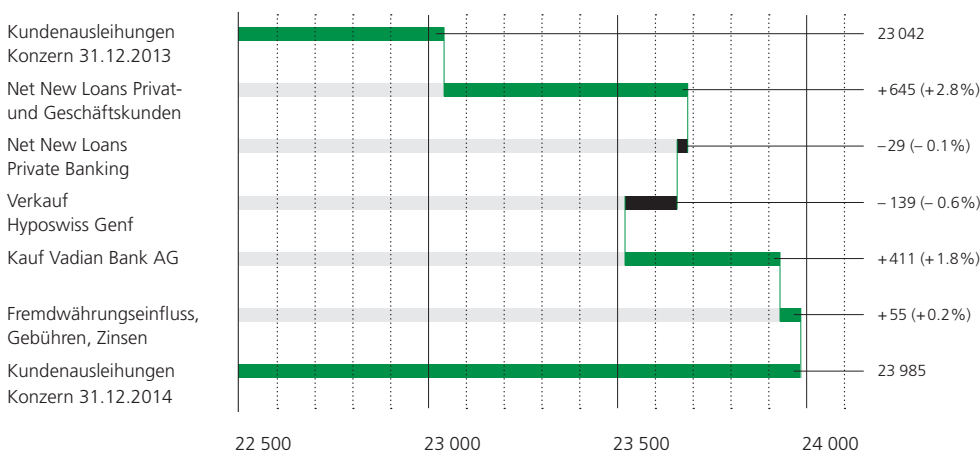
## Ergebnis 2014

### Gesteigerte Erträge

Der Bereich Privat- und Geschäftskunden erzielte im Geschäftsjahr einen Betriebsertrag von CHF 207.1 Mio. und konnte damit das Vorjahr deut-

lich übertreffen. Nicht nur das Zinsgeschäft, welches mit CHF 150.0 Mio. knapp drei Viertel des Bereichsergebnisses ausmacht, konnte um 6.5% gesteigert werden, sondern auch die Erträge im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wuchsen um 8.5% auf 39.5 Mio. an.

### Kundenausleihungen Konzern (in Mio. CHF)



Positiv zu dieser Entwicklung beigetragen haben die aktive Beratung unserer Anlagekunden, das sehr gute Wachstum der Verwalteten Vermögen und der Kundenausleihungen sowie die Steigerung der Margen im Hypothekargeschäft.

2.5% leicht unter dem Vorjahr lag, konnte bei den Geschäfts- und Immobilienkunden ein sehr erfreuliches Wachstum von 6.9% erzielt werden.

### Solides Wachstum der Kundenausleihungen

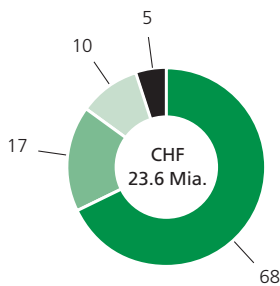
Die Kundenausleihungen wuchsen im vergangenen Jahr um CHF 644.8 Mio. oder 3.1% (Net New Loans). Damit erreichte das Wachstum insgesamt das Vorjahresniveau. Während das Hypothekarwachstum bei Privatkunden mit rund

### Starkes Wachstum der Verwalteten Vermögen

Mit 4.3% oder CHF 597.5 Mio. Neugeldzufluss (Net New Money) konnte ein ausgezeichnetes Resultat verbucht werden. Das Wachstum, welches hauptsächlich auf die privaten Kunden zurückzuführen war, widerspiegelt die anhaltend hohe Sparquote und die gute Verankerung der SGKB im Heimmarkt.

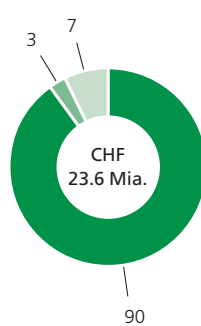


**Kreditportfolio 2014** (Kundenausleihungen Stammhaus in%)



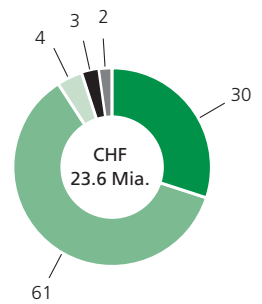
**Geografische Verteilung**

- Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden
- angrenzende Kantone (GR, TG, ZH, AI, SZ, GL)
- Übrige Kantone
- Ausländische Kundschaft (kurante Sicherstellung bei der SGKB)



**Deckungen**

- Hypothekarische Deckung
- Andere Deckung
- Ohne Deckung



**Kundensegmente**

- Gewerbe und Firmen
- Natürliche Personen
- Öffentlich-rechtliche Körperschaften
- Credit Workout
- Übrige







### Leichter Anstieg der Kosten – Rückstellungen auf tiefem Niveau

Erstmals seit zwei Jahren stieg der Geschäftsaufwand im Bereich Privat- und Geschäftskunden wieder leicht an. Die zusätzlichen Kosten waren vorwiegend auf den Aufbau von zusätzlichen Personaleinheiten für die Kundenberatung zurückzuführen.

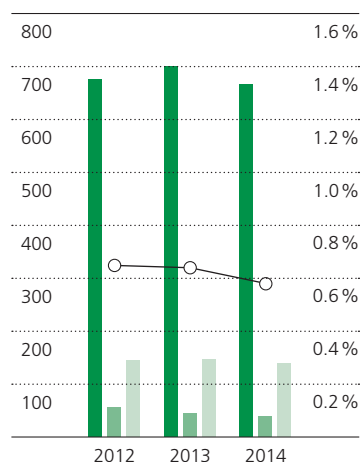
Nach wie vor auf sehr tiefem Niveau bewegten sich die Rückstellungen für Kreditrisiken und Verluste. Mit rund CHF 0.3 Mio. lagen diese auf

Vorjahreshöhe. Die stabile Entwicklung der Vorlaufindikatoren wie Zins- und Amortisationsausstände und die Beanspruchung von Betriebskreditlimiten belegen die ausgezeichnete Qualität des Kreditportefeuilles.

Der Immobilienmarkt in der Ostschweiz zeigte sich im Berichtsjahr nach Ansicht der St.Galler Kantonalbank nach wie vor in einem gesunden und soliden Zustand. Gemäss anerkannten Marktstudien entwickelten sich die Immobilienpreise weiterhin sehr solide und es waren keine Anzeichen für eine Überhitzung ersichtlich.



**Kreditrisiko** (in Mio. CHF)



- Gefährdete Forderungen
- Überfällige Forderungen
- Rückstellungen für Ausfallrisiken
- Rückstellungen für Ausfallrisiken in% Kundenausleihungen (rechte Achse)

→ Definitionen, S. 110  
→ Details, S. 128

### Kreditpolitik

Die St.Galler Kantonalbank pflegt eine umsichtige Kreditpolitik und orientiert sich an marktwirtschaftlichen Grundsätzen. Auch wenn gesetzliche Bestimmungen keinen ausdrücklichen Leistungsauftrag enthalten, nimmt sie durch ihre Kreditpolitik die Verantwortung für die kantonale Volkswirtschaft wahr. Bei jeder Vergabe stehen Bonität und Tragbarkeit im Zentrum der Beurteilung. Die Geschäftstätigkeit ist primär auf die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden (inklusive der angrenzenden ausserkantonalen Gemeinden) ausgerichtet. Anderweitige ausserkantonale Kreditbeziehungen (ausserkantonale Finanzierungen an ausserkantonale Kundschaft) tätigt die Bank nur zurückhaltend und selektiv. Kredite an ausländische Schuldner gewährt die Bank nur gegen kurante Sicherstellung bei der SGKB. Im Rahmen der Bonitätsbeurteilung wird jedes Kreditgeschäft auch auf ökologische Risiken hin untersucht.

→ Vgl. auch S. 109 – 112 (Risikosituation) sowie S. 120 – 125 (Risikomanagement)



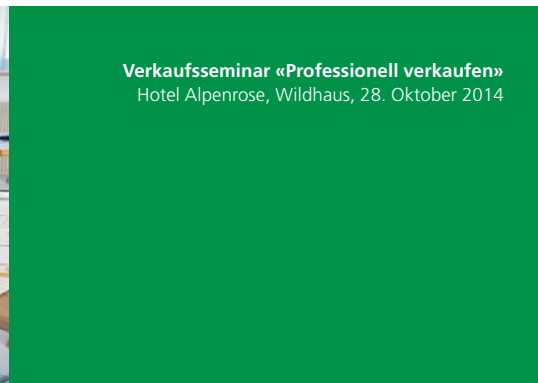




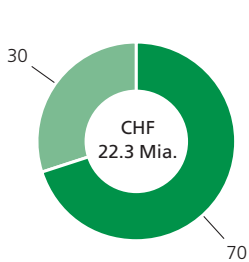


**Private Banking** Das Geschäftsjahr des Segments Private Banking stand ganz im Zeichen der konsequenten Fokussierung auf den Heimmarkt Ostschweiz, die Integration des Standortes Zürich sowie die Umsetzung der Steuerkonformität bei Auslandskunden.

→ Porträt, S. 4

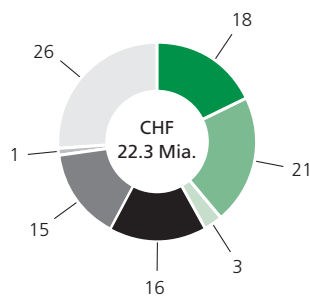


Verwaltete Vermögen Private Banking 2014 (in %)



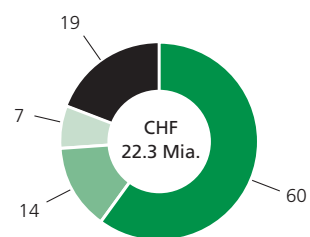
Kundensegmente

- Private Banking
- Institutionelle Anleger



Anlagekategorien

- Obligationen
- Aktien
- Strukturierte Produkte
- Fondsanteile
- Treuhandanlagen
- Spargelder
- Übrige Assets



Herkunft

- Schweiz
- Deutschland
- Westeuropa
- Übrige

## Ergebnis 2014

Der Betriebsertrag des Segmentes Private Banking lag per Ende 2014 bei CHF 109.3 Mio., was einem Rückgang von CHF 33.1 Mio. oder 23.3% entspricht. Gleichzeitig reduzierte sich der Geschäftsaufwand um CHF 29.7 Mio. oder 26.1%. Per Saldo lag das Betriebsergebnis bei CHF 23.6 Mio., wodurch gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von CHF 38.1 Mio. resultierte. Hier gilt es allerdings die letztjährige Rückstellungsbildung für die Aufarbeitung und juristische Begleitung sowie für eine allfällige Zahlung im Zusammenhang mit dem US-Steuerprogramm zu berücksichtigen.

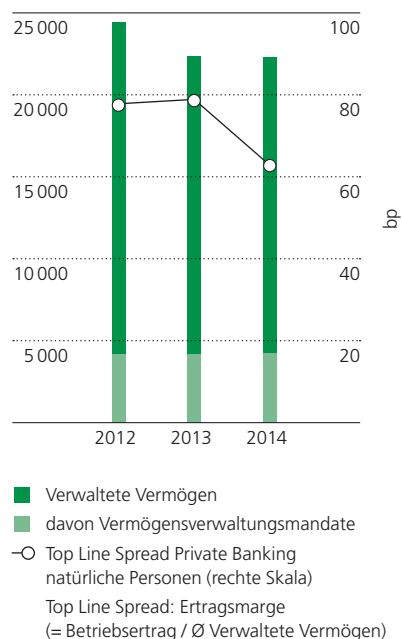
Die Verwalteten Vermögen verblieben mit CHF 22.3 Mia. auf Vorjahresniveau. Damit konnte die erfreuliche Anlageperformance des Jahres 2014 die Abflüsse aus dem Verkauf der Hyposwiss Genf sowie die entstandenen Abflüsse im Rahmen der Durchsetzung der Steuerkonformität von im Ausland lebender Kunden neutralisieren.

### Marktbearbeitung

Das Geschäftsjahr 2014 stand im Zeichen der Integration der von der ehemaligen Tochtergesellschaft Hyposwiss Zürich erworbenen Kundenbeziehungen und Mitarbeitenden in das Stammhaus.



**Vermögensverwaltung** (in Mio. CHF)

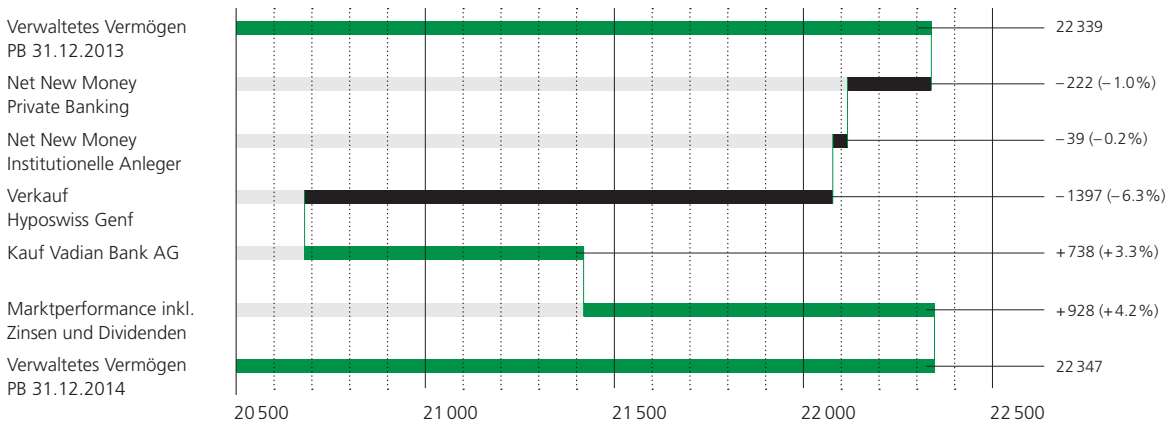


Der Standort in Zürich wird als Niederlassung der St. Galler Kantonalbank weitergeführt, die sich künftig auf die Wachstumsmärkte Deutschschweiz und Deutschland konzentriert.

Im Weiteren trieb das Private Banking die Umsetzung der Steuerkonformität von Auslandkunden voran. Die damit verbundene konsequente Fokussierung des Vermögensberatungsgeschäfts auf den Heimmarkt Ostschweiz und die Wachstumsmärkte Deutschschweiz und Deutschland wirkte sich auf die Erfolgsrechnung und auf die Verwalteten Vermögen aus, sodass Vergleiche mit dem Vorjahr wenig aussagekräftig sind.

Die Marktbearbeitung erfolgte im Zeichen der Strategie- und Risikoberatung, welche unter anderem an unseren Kundenanlässen «Finanzplatz» unter Moderation von Stephan Klapproth und Referent Professor Dr. Martin Janssen anschaulich thematisiert wurde.

## Net New Money Private Banking (in Mio. CHF)



## Anlagepolitik

Die Anlagepolitik wird durch das Anlagekomitee der St. Galler Kantonalbank festgelegt und anschliessend durch das Investment Center umgesetzt. Bei den Vermögensverwaltungsmandaten stehen Portfolios mit fünf unterschiedlichen Risikoprofilen zur Auswahl. Individuellen Kundenwünschen wird über Spezialmandate Rechnung getragen; im Weiteren werden vierzehn eigene Anlagefonds angeboten.

Die St. Galler Kantonalbank betreibt einen aktiven Anlagestil auf der Basis einer fundamentalen Analyse. Vorhandene Ineffizienzen in den Anlagemärkten sollen sowohl auf der Ebene der Asset Allocation als auch in der Produktauswahl ausgenützt werden. Die Zielgrösse ist dabei ein risikoadjustierter Mehrertrag im Vergleich zum vereinbarten Benchmark über eine Periode von drei Jahren. Die Messung des Anlageerfolgs orientiert sich an den Richtlinien der «Global Investment Performance Standards» GIPS®\*.

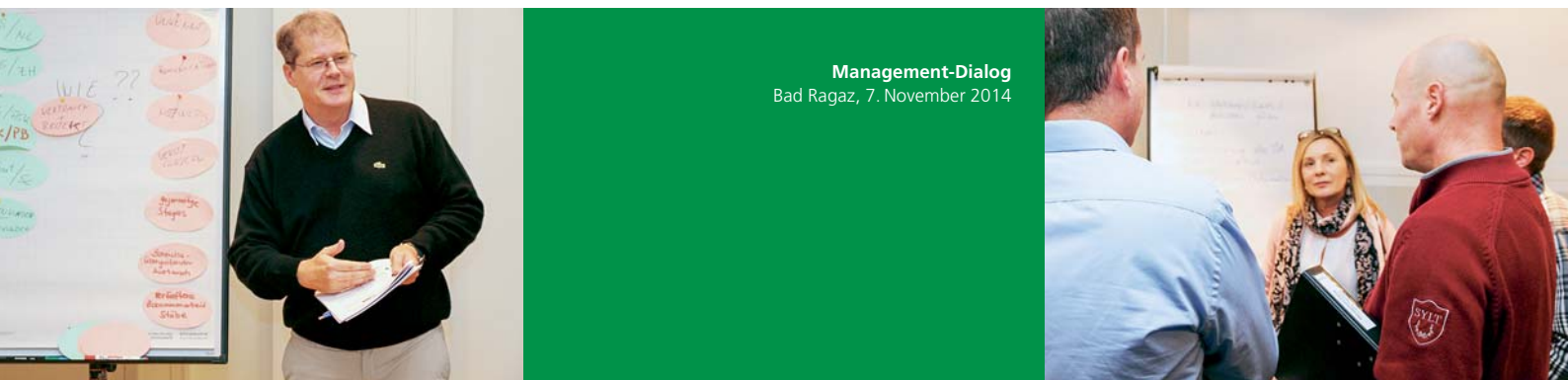
In ihrer Anlagepolitik ist die St. Galler Kantonalbank vollständig unabhängig. Sie pflegt den Grundsatz der «open architecture» und wählt damit die Produkte unabhängig von Produktlieferanten nach dem «Best in Class»-Ansatz aus.

\* Die Firma «St. Galler Kantonalbank AG» gemäss GIPS® umfasst sämtliche Vermögensverwaltungsmandate der privaten und institutionellen Kunden. Eine Liste aller Composites sowie eine Performance-Präsentation kann bei der St. Galler Kantonalbank AG, Investment Center, angefordert werden. Die St. Galler Kantonalbank AG erklärt die Übereinstimmung mit den Global Investment Performance Standards (GIPS®).





**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** Die St.Galler Kantonalbank bietet moderne Arbeitsbedingungen, leistungsgerechte Löhne und eine hochwertige Aus- und Weiterbildung. Durch die kontinuierliche Investition in die Qualifikation unserer Mitarbeitenden fördern wir eine hohe Kundenzufriedenheit und sichern den Ertrag der Zukunft.



## Fortschrittliche Arbeitgeberin

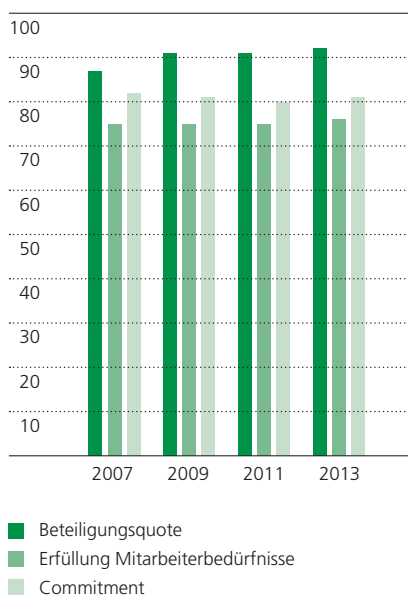
### Personalentwicklungs- und Ausbildungskonzept

Ziel der St.Galler Kantonalbank ist es, ihre Kunden durch hervorragende Leistungen zu überzeugen und die Kundenzufriedenheit laufend zu fördern. Ziel der Mitarbeitenden ist es, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln, und zwar sowohl fachlich wie auch persönlich. Das Personalentwicklungs- und Ausbildungskonzept bringt beide Ziele in Einklang und bietet eine tragfähige Grundlage, um diese Ziele zu erreichen und den stetig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

### Mitarbeiterzufriedenheit

Die St.Galler Kantonalbank führt regelmässig alle zwei Jahre eine Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durch. Diese beinhaltet auch eine Beurteilung der Vorgesetzten durch die Mitarbeitenden. Die

**Ergebnisse Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage** (in %)



Resultate der letzten Umfragen zeigten sowohl bei der Beteiligungsquote, der Gesamtzufriedenheit (Erfüllung der Mitarbeiterbedürfnisse) als auch bei der Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) ein erfreulich hohes Niveau (vgl. Grafik, S. 46). Die nächste Mitarbeiterumfrage findet im Mai 2015 statt.

### Flexible Anstellungsbedingungen

Die St.Galler Kantonalbank legt grossen Wert auf flexible Anstellungsbedingungen, welche die Zeitsouveränität der Mitarbeitenden erhöhen. Unterschiedliche Arbeitszeitmodelle helfen, persönliche

### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die St.Galler Kantonalbank bietet gute Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 ist das Stammhaus Partnerin des Vereins Globi Kinderkrippe Schweiz. Die Mitarbeitenden profitieren von Betreuungsplätzen an vier Standorten in der Region St. Gallen. Die St.Galler Kantonalbank ist Patronatsfirma der Familienplattform Ostschweiz, welche die Website zur regionalen Vernetzung familienergänzender Angebote der Regionen St. Gallen, Wil, Rorschach, Appenzell Ausserrhoden und Thurgau betreibt. Alle Mitarbeitenden



Bedürfnisse der Mitarbeitenden in ihren jeweiligen Lebenssituationen abzudecken:

- **Teilzeitbeschäftigung:** Der Anteil der Mitarbeitenden mit einer Teilzeitbeschäftigung stieg in den letzten Jahren stetig. Im Berichtsjahr arbeiteten 300 Mitarbeitende oder 24.7 % Teilzeit (Vorjahr 314 oder 24.0 %).
- **Bandbreitenmodell:** 236 Mitarbeitende (Vorjahr 206) nutzten das Bandbreitenmodell und bezogen eine oder zwei Wochen zusätzliche Ferien gegen eine Lohnreduktion von 2 % bzw. 4 %.
- **Flexible Pensionierung:** Mit dem flexiblen Pensionierungsmodell kann jeder Mitarbeitende den Zeitpunkt seiner Pensionierung in Vereinbarung mit der Bank zwischen Alter 58 und Alter 65 wählen. Eine Weiterbeschäftigung bis maximal Alter 70 ist möglich, wenn die Bank zustimmt. Zusätzlich wird es Mitarbeitenden ab Alter 50 leichter ermöglicht, Teilzeit zu arbeiten, sich teilpensionieren zu lassen (ab Alter 58) oder Führungsverantwortung abzugeben.

erhalten bei der Familienplattform kostenlose Auskünfte und Beratungen zur Betreuung von Kindern und älteren Familienangehörigen. Die Bank ist ausserdem Mitglied beim Verein Kitazentrum sg, der Dachorganisation der Kinderkrippen im Kanton St. Gallen.

Die St.Galler Kantonalbank gewährt einen Mutterschaftsurlaub von 20 Wochen. Diesen haben im Berichtsjahr 16 Frauen bezogen (Vorjahr 12); davon kehrten 14 Mitarbeiterinnen anschliessend in die Bank zurück. Die Lösung des Mutterschaftsurlaubs darf als fortschrittlich bezeichnet werden, da sie deutlich über das gesetzliche Minimum von 14 Wochen hinausgeht und die Möglichkeit eines Vorbezugs von 4 bis 6 Wochen beinhaltet.

### Gesundheitsförderung

Mit dem Gesundheitsförderungsprogramm «Good Work» leistet die St.Galler Kantonalbank einen Beitrag zum Wohlbefinden und zur Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Mit «Good Work» werden



längerfristig und nachhaltig Massnahmen in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung lanciert und umgesetzt. Seit 2008 stellt das Stammhaus ihren Mitarbeitenden kostenlos Früchte vornehmlich lokaler Produzenten und Wasser in Trinkspendern zur Verfügung. Je zum fünften Mal nahmen Mitarbeitende an der Aktion «bike-to-work» sowie am Schweizer Firmenlauf teil. Im Weiteren ist die Bank Mitglied im Verein Forum BGM Betriebliches Gesundheitsmanagement, der die aktive Förderung und Verbreitung betrieblicher Gesundheitsförderung im Kanton St. Gallen bezweckt.

Die Movis AG bietet Informationen und Unterstützung bei persönlichen Fragen, betrieblichen Themen, Gesundheit und Finanzen.

Die Klinik Teufen bietet Unterstützung vor allem in der Burnout-Prävention und Behandlung von Burnout-Patienten. Alle Mitarbeitenden können von einem privilegierten Zugang profitieren, mit welchem eine erste Terminvereinbarung in jedem Fall innerhalb von 48 Stunden garantiert ist. Die Kosten der ersten drei Sitzungstermine übernimmt die Arbeitgeberin.



Ein zentrales Thema ist die Arbeitsplatzergonomie. Ziel der Gesundheitsförderung ist es, sämtliche Arbeitsplätze entsprechend auszurüsten.

Der firmeneigene Sportclub SPORTIVO bietet ein vielfältiges Sommer- und Winterangebot zur Förderung der Unternehmenskultur, Geselligkeit und Gesundheit. Die Bank unterstützt den Club mit einem jährlichen Betrag (2014: CHF 25 000).

### Unterstützung im Betrieb

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung arbeitet die St.Galler Kantonalbank mit der externen Beratungsstelle Movis AG und mit der Klinik Teufen für ambulante psychosomatische Behandlung und Rehabilitation zusammen. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, in für sie schwierigen Belastungssituationen durch ausgebildete Fachkräfte professionelle Beratung und Unterstützung anzufordern. Mit der Movis AG steht für die Mitarbeitenden eine Sozialberaterin als persönliche Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Die St.Galler Kantonalbank kann zudem die externe Hilfe von CareLink zur psychologischen Unterstützung von Mitarbeitenden in Krisensituationen im Bankbetrieb in Anspruch nehmen.

### Offene Kommunikationspolitik

Die St.Galler Kantonalbank erachtet eine offene und aktive Information gegenüber ihren Mitarbeitenden als einen der wichtigsten Faktoren für die Vertrauensbildung und die Motivation. Dies wird durch den Grundsatz unterstrichen, wonach jede externe Information zuvor oder zumindest gleichzeitig intern publiziert wird.

- Der wichtigste Kanal der internen Kommunikation ist die *Information auf dem Führungsweg*. Die entsprechenden Sitzungsrhythmen sind aufeinander abgestimmt. Zusätzlich trifft sich das höhere Management zu quartalsweisen Informationsveranstaltungen.
- Ein zentrales Medium für Mitarbeitende ist das *Intranet*, welches sowohl tägliche News und

Argumentarien als auch die wichtigsten Regelungen, Anweisungen und Handbücher enthält.

- Die *Mitarbeiterzeitschrift* der St. Galler Kantonalbank «Unisono» liefert Hintergrundinformationen und Unterhaltsames und leistet damit einen zentralen Beitrag zur Förderung und Pflege der Unternehmenskultur.
- Ein wichtiges Gefäss zur Pflege des Dialogs zwischen Management und Mitarbeitenden stellen die sogenannten «Gipfeltreffen» dar. Dabei besucht jeweils ein Mitglied der Geschäftsleitung eine Niederlassung und steht einer Gruppe von Mitarbeitenden zu aktuellen Themen persönlich Rede und Antwort.

Das Stammhaus kennt die Rangstufen Mitarbeitende (MA), Mitglieder des Kaders (MKA), Mitglieder der Direktion (MDI) und Mitglieder der Geschäftsleitung (MGL).

→ Statistik und Gesamtverteilung pro Rangstufen, vgl. S. 57

## Entlöhnung

### Salärpolitik

Die St. Galler Kantonalbank verfolgt ein leistungs- und erfolgsorientiertes Salärssystem. Damit sollen ein zielorientiertes Leistungsverhalten im Rahmen



## Personalbestand

Per 31. Dezember 2014 zählte die St. Galler Kantonalbank insgesamt 1239 Mitarbeitende (teilzeitbereinigt: 1071).

### Personalstatistik pro Region 2014

St. Gallen (inkl. Gossau)	632
Wil/Uzwil/Flawil (inkl. Degersheim, Bazenheim)	100
Toggenburg	29
Linth	60
Sarganserland/Werdenberg	99
Rheintal (ab Rheineck bis Oberriet)	96
Rorschach (inkl. Goldach)	35
Appenzell AR	21
Zürich	105
Lissabon	16
München/Frankfurt am Main	46
<b>Total</b>	<b>1239</b>

der festgelegten Geschäftspolitik der Bank sowie die Variabilisierung der Personalkosten gefördert werden. Die Gesamtvergütung besteht aus einem fixen und einem variablen Teil. Die Basis der fixen Vergütung stellen die Berufsbilder der St. Galler Kantonalbank dar. Diese beinhalten insbesondere die Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung, die erforderliche Praxiserfahrung und die relevanten Persönlichkeitsmerkmale. Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung wird aufgrund des Geschäftsgangs der Bank ermittelt und vom Verwaltungsrat festgelegt. Auf der Basis der individuell erbrachten Leistungen und Zielerreichung erfolgt die Zuteilung der variablen Vergütung. Diese steht in einem angemessenen Verhältnis zum fixen Salär. Darüber hinaus wird der Verantwortungsumfang der Funktionen berücksichtigt: Je höher die Verantwortung einer Funktion, desto höher ist der Anteil der variablen Saläre. Die Tochterbank St. Galler Kantonalbank Deutschland AG verfügt in Teilbelangen über leicht angepasste Lösungen. Die Bank achtet bei der Salärpolitik auf marktgerechte, funktions-



St. Galler Kantonalbank



St. Galler  
Kantonalbank









und leistungsbezogene Entlohnung. Männer und Frauen werden in gleicher Position und mit der gleichen Leistung einheitlich entlohnt, was jährlich durch eine profunde Analyse überprüft wird. Branchenübliche Vorzugskonditionen und Nebenleistungen bilden Bestandteil der Gesamtkompensation.

### Gesamtvergütung 2014

Die Salärsumme wurde per März 2014 insgesamt um 1.25% angehoben. Die variable Vergütung betrug im Geschäftsjahr 14.44% der gesamten Salärsumme, wobei die Anteile nach Verantwort-

- Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgt teilweise in Mitarbeiteraktien. Sämtliche Mitarbeitenden haben das Recht, bis zu 15% in Form von Aktien zu vergünstigten Konditionen mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu beziehen. Mitglieder des Kaders und der Direktion sind je nach Funktionsstufe verpflichtet, 20 bis 35% (Mitglieder der Geschäftsleitung 50%) ihrer variablen Vergütung in Aktien ebenfalls zu vergünstigten Konditionen und mit einer dreijährigen Sperrfrist zu beziehen.
- Den Mitarbeitenden wird die Möglichkeit geboten, jährlich 2 bis 20 vergünstigte Aktien auf freiwilliger Basis zu beziehen. Diese unter-

**Lehrlingswochenende**  
Blaukreuz Jugend- und Freizeithaus «Hirschboden»  
Gais, 11. November 2014



tungen und Kompetenzen der einzelnen Funktionen abgestuft werden. Die Zuteilung erfolgt anhand nachvollziehbarer Kriterien, die der Geschäftspolitik entsprechen. 1046 Mitarbeitende erhielten für das Geschäftsjahr 2014 eine variable Vergütung.

→ Informationen zur Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, S. 89–96

### Mitarbeiterbeteiligung

Die Beteiligung am Unternehmen motiviert die Mitarbeitenden, in ihrem eigenen Interesse und im Interesse des Aktionariats, den Wert der Bank zu steigern und ihre eigene Identifikation mit ihrer Arbeitgeberin zu stärken. Darüber hinaus verstehen sich die einzelnen Programme als Belohnung für die Treue zum Unternehmen und als Massnahme zur Mitarbeiterbindung. Die verschiedenen Formen der Mitarbeiterbeteiligung machen die St.Galler Kantonalbank zu einer attraktiven Arbeitgeberin. Die Beteiligung der Mitarbeitenden vollzieht sich auf drei unterschiedlichen Ebenen:

liegen einer dreijährigen Sperrfrist und werden in Abhängigkeit der Funktionsstufe gewährt.

- Im Rahmen von Dienstjubiläen erhalten Mitarbeitende ein Dienstaltersgeschenk zwischen 5 und 20 Aktien.

Die Ausgabe der Aktien erfolgt aus dem dafür bereitgestellten bedingten Aktienkapital oder aus den Eigenbeständen der Bank. Die Ausgabebedingungen werden jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Der Mitarbeiteranteil am gesamten Aktienkapital machte per 31. Dezember 2014 insgesamt 2.0% aus.

### Vergünstigungen

Mitarbeitende, Auszubildende, deren Ehepartner und Kinder bis zur Erreichung des 20. Altersjahrs sowie Rentenbezüger der St.Galler Kantonalbank profitieren für die meisten Bankgeschäfte von Vorzugskonditionen, wie z.B. beim Sparen (Personalkonto) oder bei Hypotheken, sowie von Personalvergünstigungen bei verschiedenen Firmen



(z.B. Kollektivkrankversicherungen). Für Eigen­geschäfte gelten besondere Bestimmungen.

### Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der St.Galler Kantonalbank sind bei der eigenen Vorsorgeeinrichtung nach dem Beitragsprimat gegen die wirtschaftlichen Folgen des Alters sowie der Invalidität und des Todes versichert. Über die individuelle Vorsorge­situation sowie den Jahresbericht der Kasse wird jeder Versicherte jährlich informiert.

Die St.Galler Kantonalbank betreibt eine einheitliche und systematische Personalentwicklung für alle Mitarbeitenden. Die Personalentwicklung und Ausbildungsplanung erfolgen in erster Linie im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses, insbesondere rund um das Entwicklungsgespräch. Die Weiterentwicklung des Ausbildungskonzepts wurde im vergangenen Jahr weiter vorangetrieben. Die strukturierte und zielorientierte Personalentwicklung leistet einen substanziellen Beitrag zur strategischen Zielerreichung der Bank. Der Kern der Personalentwicklung bildet ein Kompetenzmodell mit Berufsbildern für praktisch alle Funktionen. Diese verfolgen folgende Ziele:



Die Pensionskasse verfügte per 31. Dezember 2014 über einen Deckungsgrad von 112.4%.

- Anzahl Versicherte: 1059 (per 31.12.2014)
  - Anzahl Rentenbezüger: 437 (per 31.12.2014)
- Vgl. auch S. 118 – 119, 132

### Personalentwicklung

Die Bank unterstützt und fördert die Mitarbeitenden in ihren Bestrebungen, ihre Kompetenzen mittels Ausbildungsmassnahmen nachhaltig weiterzuentwickeln. Zudem soll die Aus- und Weiterbildung der Erhaltung der Arbeitsmarktfähigkeit dienen. Ausbildungen, welche die Mitarbeitenden in der Ausübung ihrer aktuellen Funktion unterstützen oder die sie auf eine absehbar bevorstehende neue Funktion vorbereiten, finanziert die Bank in der Regel zu 100%.

- Einheitliche Definition sämtlicher relevanter Kompetenzen
- Auf die Funktion spezifizierte Kompetenzen bilden die Grundlage für Massnahmen im Bereich der Personalentwicklung und Ausbildung
- Gewährleistung der einheitlichen Anwendung der Kompetenzen in den Bereichen:
  - Rekrutierung und Selektion
  - Leistungs- und Potenzialentwicklung
  - Aus- und Weiterbildung
  - Nominations- und Beförderungsprozess
- Hohe Nachvollziehbarkeit, Transparenz sämtlicher Personalentscheide für Mitarbeitende
- Auswertbarkeit und Grundlage für Investitionen in das Human Capital

Das Hauptziel bleibt eine zukunftsorientierte, systematische und wirkungsvolle Personalentwicklung für alle Mitarbeitenden.

## Interne Ausbildung

Die interne Ausbildung der St. Galler Kantonalbank beinhaltet die Fach-, Verkaufs-, IT- und die Führungsausbildung. Diese werden in Kombination mit internen und externen Trainern durchgeführt. Die internen Seminare basieren auf dem «Blended Learning»-Ansatz, einer Kombination von Selbststudium und Präsenzunterricht, wenn möglich unter Einbezug elektronischer Medien. Alle bestehenden Ausbildungsgefässe werden periodisch überprüft und den neuen Anforderungen angepasst. Der im Jahr 2013 auf die Führungsausbildung gelegte Schwerpunkt wurde im

## Externe Ausbildung

Die St. Galler Kantonalbank misst neben der internen ebenfalls der externen Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden eine hohe Bedeutung zu. Sie unterstützt die Mitarbeitenden bei externen bank- und betriebswirtschaftlichen Weiterbildungen sowie bei Weiterbildungen zur Aufrechterhaltung der Arbeitsmarktfähigkeit. Dabei greift sie auf das Angebot folgender Partner zu:

- Universität St. Gallen
  - mit CAS-/DAS-/MAS-Abschlüssen
  - mit Executive-MBA-Abschluss



Jahr 2014 weiter vorangetrieben. Auf verschiedenen Stufen wurden weitere Ausbildungsmassnahmen initiiert. Die transformationale Mitarbeiterführung stellt in diesen Gefässen das zentrale Element dar, welches den Führungsstil der St. Galler Kantonalbank immer nachhaltiger prägen wird.

Mit der Methodik des «Blended Learning»-Ansatzes kann die Wissensvermittlung vor den Präsenzkursen individuell absolviert werden, und an den Präsenztagen der Mitarbeitenden kann der Fokus auf dem vorgängig erlernten Wissen aufgebaut und so praxisnäher vertieft und nachhaltiger gefestigt werden. Die Wissensvermittlung erfolgt nach den neuesten Lerntheorien, sei es mittels physischer oder elektronischer Lehrmittel (WBT's – Web Based Training). Total absolvierten die Mitarbeitenden im Berichtsjahr 1898 Ausbildungstage.

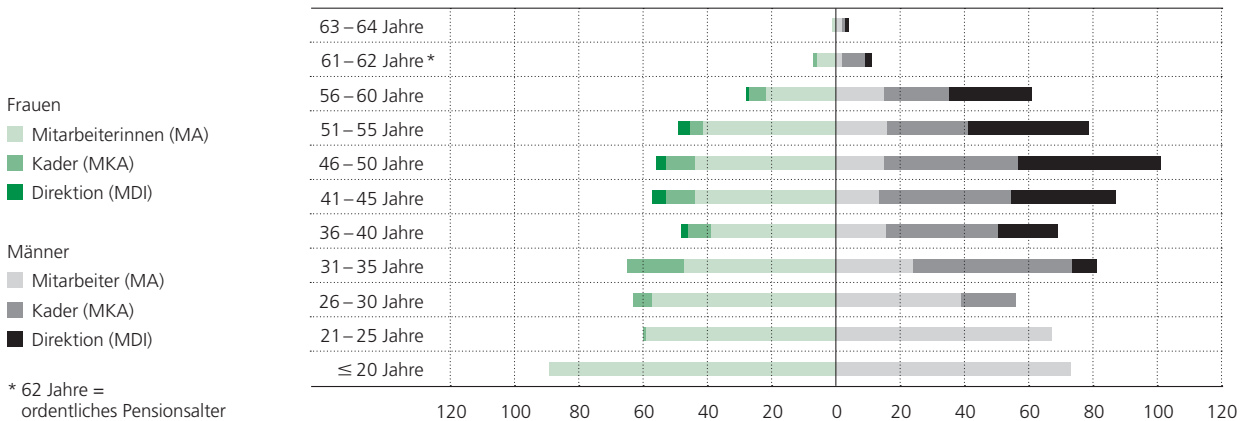
- Fachhochschulen
  - mit Abschluss zum Bachelor und Master FH
  - mit CAS-/DAS-/MAS-Abschlüssen
- Höhere Fachschulen
  - mit Abschluss dipl. Bankwirtschafter/-in HF
  - mit Abschluss dipl. Betriebswirtschafter/-in in verschiedenen Vertiefungsrichtungen
- Spezifische Institute
  - mit Abschlüssen in verschiedenen Vertiefungsrichtungen

## Auszubildende (Lernende und Praktikanten)

Die Auszubildenden bei der St. Galler Kantonalbank profitieren von einer soliden und breiten Bankausbildung. Grundsätzlich stehen dem Nachwuchs zwei Ausbildungswege offen: einerseits die dreijährige kaufmännische Grundbildung für Sekundarschulabgänger und andererseits der BankEinstieg für Mittelschulabsolventen (BEM-Lehrgang). Die Ausbildung am Arbeitsplatz und im direkten Kundenkontakt hat einen hohen Stellen-



Alterspyramide St.Galler Kantonalbank 2014



wert. Die Auszubildenden sollen das Bankgeschäft von Grund auf erlernen, wobei Wert gelegt wird auf einen ausgewogenen Einsatzplan, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Aufgaben sowie auch auf Routinearbeiten. Die Verantwortung in der Praxisausbildung trägt der Berufsbildner der jeweiligen Niederlassung oder Abteilung. Das theoretische Bankfachwissen erarbeiten sich die Auszubildenden in den überbetrieblichen Kursen im CYP, wo sie während der gesamten Ausbildung regelmässig Fachmodule besuchen. In Ergänzung dazu finden interne Kurse statt. Dem sozialen Austausch innerhalb eines Lehrgangs dienen unter anderem die Einführungstage, das Lehrlingsweekend sowie die gemeinsame Abschlussfeier. Grundlage für die Auszubildenden ist die Lern- und Leistungsdokumentation Branche Bank der Schweizerischen Bankiervereinigung. Die dazugehörigen Lehrmittel stellt das CYP den Auszubildenden auf ihrem persönlichen Tablet zur Verfügung. Zusätzlich zu den erwähnten Bankgrundausbildungen bietet die St.Galler Kantonalbank ebenfalls das einjährige Betriebspraktikum für

Wirtschafts- und Informatikmittelschüler an (WMS- und IMS-Praktikum).

Per 31. Dezember 2014 arbeiteten bei der St.Galler Kantonalbank insgesamt 110 Auszubildende, wovon 96 Lernende, 6 BEM-Praktikanten, 6 Wirtschaftsmittelschüler und 2 Informatikmittelschüler sind. Die St.Galler Kantonalbank zählt damit zu den grössten kaufmännischen Lehrbetrieben in der Ostschweiz.

Aus- und Weiterbildung (Stammhaus)	2014	2013	2012
Ausbildungstage insgesamt	1898	1318	1418
Ausbildungstage pro Mitarbeiter	1.6	1.0	1.1
Ausbildungskosten (inkl. Lehrlingsausbildung) in Mio. CHF	2.9	2.5	2.3
– in Prozent der Jahressaläre	2.9	3.0	2.7
– pro Mitarbeiter in Franken	2340.6	1914.2	1749.0
Abschlüsse auf Tertiärstufe	35	41	26

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 36 Auszubildende neu angestellt, für 2015 sind derzeit 36 Neu-

anstellungen vorgesehen (33 kaufmännische Lernende und 3 BEM-Praktikanten). Weiter stehen 10 Praktikumsplätze für Wirtschafts- und Informatikmittelschüler zur Verfügung.

Im Jahr 2014 absolvierten 34 kaufmännische Lernende bei der St.Galler Kantonalbank die Lehrabschlussprüfung. Ebenso schlossen 3 BEM-Praktikanten den zertifizierten BEM-Lehrgang ab. 27 junge Berufsleute wurden weiterbeschäftigt, davon 17 Lehrabgänger auf ein Jahr befristet. Mit der Weiterbeschäftigung will die Bank den Absolventen den Einstieg ins Erwerbsleben ermöglichen, aber auch für die Bank den Nachwuchs sichern.

### Hochschulmarketing/Traineeprogramm

Um die Attraktivität als Arbeitgeberin für qualifizierte Universitäts- und Fachhochschulabsolventen zu steigern, betreibt die St.Galler Kantonalbank seit mehreren Jahren ein systematisches Hochschulmarketing und Trainee-Programm. Die St.Galler Kantonalbank war am 14. April 2014 mit einem Stand an den Kontaktgesprächen der Fachhochschule St. Gallen FHS präsent. Per 31. Dezember 2014 befanden sich 7 Personen in einem Trainee-Programm.

### Chancengleichheit

Bei der Besetzung von Vakanzen besteht Chancengleichheit für Mann und Frau, wobei es keine geschlechterspezifischen Förderprogramme gibt. Der Anteil der Frauen in der St.Galler Kantonalbank beträgt 43%. Diese verteilen sich auf die Rangstufen wie folgt:

Frauenanteil	2014	2013	2012
am gesamten Personalbestand	537	566	568
– in Prozent	43	43	43
am Kader	61	74	76
– in Prozent	20	23	23
am Direktionskader	8	16	17
– in Prozent	8	8	8
am Total der Teilzeitbeschäftigten	234	242	220
– in Prozent	75	77	75

Der Rückgang des Frauenanteils beim Kaderbestand ist auf den Verkauf der Tochtergesellschaften Hyposwiss Zürich und Genf zurückzuführen.

### Beförderungen

Per 1. Januar 2015 wurden 14 Mitarbeitende zu Mitgliedern des Kadern und 8 Kadermitarbeitende zu Mitgliedern der Direktion befördert.



<b>Übersicht Personal</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Anzahl Personaleinheiten (teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%)	1071	1133	1151
Anzahl Personen	1239	1306	1315
<b>Anzahl Mitarbeitende (Personen)</b>			
Vollzeitbeschäftigte	344	360	390
Teilzeitbeschäftigte	250	254	241
Aushilfen im Monatslohn	26	12	9
Auszubildende (Lernende)	96	101	100
BEM-Praktikanten	6	6	5
WMS-/IMS-Praktikanten	8	10	10
Trainees (Hochschulabsolventen)	7	7	5
Lehrabgänger (befristete Anstellung)	14	14	13
<b>Anzahl Kader (Personen)</b>			
Mitglieder der Geschäftsleitung Stammhaus	5	5	5
Mitglieder der Geschäftsleitung Tochtergesellschaften	6	8	8
Mitglieder der Direktion	173	208	204
Mitglieder des Kadern	304	321	325
<b>Anzahl Kader nach Beschäftigungsgrad (Personen)</b>			
Geschäftsleitung Vollzeitbeschäftigte Stammhaus	5	5	5
Geschäftsleitung Vollzeitbeschäftigte Tochtergesellschaften	6	8	8
Geschäftsleitung Teilzeitbeschäftigte Stammhaus	0	0	0
Geschäftsleitung Teilzeitbeschäftigte Tochtergesellschaften	0	0	0
Direktion Vollzeitbeschäftigte	167	201	195
Direktion Teilzeitbeschäftigte	6	7	9
Kader Vollzeitbeschäftigte	264	279	283
Kader Teilzeitbeschäftigte	40	42	42
<b>Anzahl Mitarbeitende nach Bereich (Personen)</b>			
Privat- und Geschäftskunden	635	632	616
Private Banking	192	128	108
Service Center	225	225	226
Präsidium	16	14	15
Corporate Center	97	60	58
Vadian Bank AG	26	0	0
SGKB Deutschland	46	46	40
HSZH Verwaltungs AG (ehemals Hyposwiss ZH)	2	142	172
Hyposwiss GE	0	59	80
<b>Kennzahlen</b>			
Mitarbeiterzufriedenheit – Erfüllung Mitarbeiterbedürfnisse	nicht erhoben	76 Pkt.	nicht erhoben
Fluktuation in Prozent	6.4	6.9	8.4
Krankheitstage pro Mitarbeiter (nur Stammhaus)	4.3	4.3	4.2
Durchschnittliches Dienstalter	8.4	7.9	7.7
Durchschnittsalter der Mitarbeiter	37.5	36.7	37.4











**Engagement** Als Bank, die eng mit ihrer Region verbunden ist, und als bedeutende Arbeitgeberin trägt die St.Galler Kantonalbank grosse Verantwortung für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Aus diesem Grund berücksichtigt sie in ihrer Geschäftstätigkeit und ihren Engagements Aspekte der Nachhaltigkeit in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht.



**Beförderungsanlass**  
Pfalzkeller St. Gallen, 25. November 2014



## Verantwortung gegenüber Wirtschaft und Gesellschaft

### Volkswirtschaftliche Bedeutung

Die St.Galler Kantonalbank leistet mit ihren Finanzdienstleistungen einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung einer volkswirtschaftlich bedeutenden Region. Darüber hinaus fördert sie als eine der wichtigsten Steuerzahlerinnen und Arbeitgeberinnen die wirtschaftliche Prosperität des Kantons St. Gallen massgeblich. Als Folge der absoluten Grösse und als Resultat der erfolgreichen und soliden Geschäftstätigkeit stellt die SGKB-Aktie ein wesentliches Element im Vermögen des Kantons St. Gallen dar. Der Kanton partizipiert als Mehrheitsaktionär direkt am Geschäftserfolg der St.Galler Kantonalbank in Form der Dividende. Der Nutzen der Staatsgarantie wurde im Jahr 2014 mit CHF 8.4 Mio. abgegolten (2013: CHF 7.6 Mio.). Die Gesamtzahlungen an den Kanton St. Gallen summierten sich auf rund CHF 71 Mio. (Dividende, Kantonssteuern, Abgeltung Staatsgarantie).

Auch in ihrer Rolle als eine der grössten Arbeitgeberinnen im Kanton leistet die St.Galler Kantonalbank einen wertvollen volkswirtschaftlichen Beitrag. Rund 10% des Personalbestandes sind Auszubildende, die eine anspruchsvolle Ausbildung absolvieren.

→ Über den Beitrag an die Ausbildung vgl. Kapitel «Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», S. 55

Beim Bezug von Dienstleistungen Dritter pflegt die St.Galler Kantonalbank die gleichen, auf nachhaltige Partnerschaft und regionale Nähe ausgerichteten Beziehungen wie zu den übrigen Anspruchsgruppen. Bei der Auftragsvergabe massgebendes Kriterium sind neben der Qualität und Leistungsfähigkeit zudem die Kundenbeziehung und der regionale Bezug des Lieferanten zum Marktgebiet St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Die meisten Aufträge an Dritte erfolgen nebst der Informatik bei den zentralen Diensten (Materialbeschaffung, Spedition), Bau und Infrastruktur sowie Beratungsdienstleistungen für Recht und Compliance, Marketing und Kommunikation.



### Kompetenter Wirtschaftspartner

Als stark regional verankertes Finanzinstitut verfügt die St.Galler Kantonalbank über eine fundierte Kompetenz in volkswirtschaftlichen Fragen, welche sie sowohl an diversen Informationsanlässen als auch über ausgewählte Partnerschaften der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Einen Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit mit den kantonalen Gewerbeverbänden von St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden sowie mit der Industrie- und Handelskammer IHK St. Gallen-Appenzell.

Zusammen mit dem Amt für Wirtschaft des Kantons St. Gallen ist die SGKB Trägerin der Konjunkturbeobachtung in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell. In ihrem Auftrag wertet das Beratungsunternehmen ecopol ag monatliche Konjunkturumfragen für die bedeutendsten Industriebranchen, die Bauwirtschaft, den Detailhandel und den Export aus und stellt so den Unternehmen sowie der öffentlichen Hand nützliche Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung.

Die St. Galler Kantonalbank ist langjährige Hauptsponsorin des IHK-Anlasses «Zukunft Ostschweiz». Mit über 1000 Teilnehmenden aus Wirtschaft,



### Volkswirtschaftliche Leistung

Konzern, in CHF 1000	2014	2013
Abteilung Staatsgarantie	8354	7568
<b>Steuern</b>	32458	19803
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	17077	10067
übrige Kantone/Ausland	6804	1016
Direkte Bundessteuern	14853	6764
Latente Steuern	(6275)	1956
<b>Lohnsumme</b>	124336	140664
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	82535	84177
übrige Kantone/Ausland	41802	56486
<b>Dividendenzahlung SGKB-Aktie</b>	83443	83370
Mehrheitsaktionär		
Kanton St. Gallen	45845	45842
Aktionäre Kantone		
St. Gallen/Appenzell AR	17261	16968
übrige Aktionäre	14728	14486
Dispobestand	5608	6074
<b>Kundenausleihungen</b>	23984841	23042244
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	15981856	15567675
übrige Kantone/Ausland	8002985	7474569

Wissenschaft und Politik gilt diese Veranstaltung als bedeutendste Veranstaltung für KMU und Firmen der Marktregion. Darüber hinaus führt die Bank mit «Horizonte» jeweils sechs regionale Konjunkturforen zur Wirtschaftsentwicklung in der Ostschweiz (über 1400 Gäste) durch.

### Vielfältiges Engagement für KMU

Nebst ihren Produkten und Dienstleistungen akzentuiert die St. Galler Kantonalbank mit verschiedenen Aktivitäten und Initiativen ihre führende Rolle als KMU-Bank.

Mit «STARTFELD Diamant» unterstützt und fördert die St. Galler Kantonalbank in enger Zusammenarbeit mit dem Verein STARTFELD insgesamt fünf preiswürdige Teilnehmerfirmen mit Beratung, Schulung und honoriert sie mit einem Preisgeld von insgesamt CHF 50000. Am Wettbewerb im Jahr 2014 haben insgesamt 38 Vertreter junger Unternehmen aus der Ostschweiz teilgenommen. Den Hauptpreis gewann die

AgriCircle AG aus Rapperswil-Jona. Die Geschäftsidee dieses 2012 gegründeten Jungunternehmens besteht in einem Onlineportal, welches Landwirte und ihre Betriebsdaten mit ihrem professionellen Netzwerk verbindet. Daneben wurden weitere vier Finalisten des «STARTFELD Diamant» mit je CHF 5000 ausgezeichnet: Polarmond AG (St. Gallen), Gartengold GmbH (St. Gallen), Syntharp Instruments (Teufen) und PanoramaKnive (Ermatingen).

Innerhalb ihres bereits bedeutenden KMU-Engagements fördert die SGKB seit 2011 verstärkt Jungunternehmen und Start-ups. In drei Gefässen

- Beim «Risikokredit» handelt es sich um Kredite ausserhalb der banküblichen Richtlinien zur Unterstützung von Kunden für die Finanzierung von Jungunternehmen, für Nachfolgeregelungen oder für einen Management-Buy-Out. Per Ende 2014 bestanden insgesamt zwölf Kreditengagements mit Limiten von CHF 2.1 Mio. (Beanspruchung CHF 1.9 Mio.).

## Verbundenheit mit der Region

Mit einem breiten Spektrum an Engagements bringt die St. Galler Kantonalbank ihre Verbunden-



«Startfeld», «Startlimite» und «Risikokredite» stellt die Bank je CHF 5 Mio. zur Verfügung.

- In der Stiftung «Startfeld» ist die St. Galler Kantonalbank als Hauptstifterin beteiligt. Die Initiative «Startfeld» soll zur Förderung von Innovationen und Firmengründungen in der Ostschweiz beitragen, neue Unternehmen ansiedeln sowie gut ausgebildete Fachkräfte und Know-how in der Region erhalten. Per Jahresende wurde ein Finanzierungsvolumen von CHF 1.8 Mio. (2013: CHF 1.5 Mio.) erreicht.
- Mit der «Startlimite» finanziert und fördert die St. Galler Kantonalbank erfolgversprechende Gründervorhaben. Es handelt sich um Betriebskredite von je max. CHF 0.1 Mio. an junge Gewerbebetriebe in klassischen Branchen, primär zur Finanzierung von Umlaufvermögen, aber auch kleineren Investitionen. Per 31. Dezember 2014 waren fünf Limiten im Gesamtumfang von CHF 450 000 zugesagt (Benützung: CHF 195 510).

heit mit der Region wirkungsvoll zum Ausdruck. Die Sponsoringaktivitäten sind dem Grundsatz der Regionalisierung verpflichtet. In allen zehn Marktregionen belegt sie als Hauptsponsorin ein bis zwei Projekte oder Veranstaltungen, die das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben in der Region bereichern und sowohl für die Bevölkerung als auch die regionalen Medien von Bedeutung sind. Das breite Engagement und die gelebte Nähe zur Öffentlichkeit unterstreichen die Positionierung der St. Galler Kantonalbank als vertraute, kompetente, verlässliche, lebensnahe und engagierte Bank.

Zusätzlich leisten alle 37 Niederlassungen vor Ort einen gewichtigen Beitrag. Über 70 lokale Institutionen werden regelmässig finanziell unterstützt. Der Gesamtbetrag derartiger finanzieller Engagements in den Niederlassungen belief sich im Jahr 2014 auf CHF 315 000.



## Ausgewählte Sponsoring-Engagements 2014



### Kultur / Soziales

- Adventsaktion in allen Niederlassungen
- A-Cappella-Festival Rorschach
- Ausstellung Bauernkunst, Kunstmuseum St. Gallen
- Rock- und Blues-Nights Gossau
- Dixie- und Jazzfestival Sargans
- Jazztage Lichtensteig
- Konjunkturforum «Zukunft Ostschweiz»
- Konzert und Theater St. Gallen
- Kultur i de Aula, Goldach
- OFFA-Modenacht St. Gallen
- Openair Wildes Haus, Wildhaus
- Schlager-Open-Air Flumserberg
- Schlosskonzerte Heerbrugg
- Sunset-Filmfestival Wil
- Wirtschaftstagung Werdenberg

### Sport

- FC St. Gallen
- FC Wil
- Future Champs Ostschweiz
- Rapperswil-Jona Lakers
- TSV St. Otmar St. Gallen

### Hauptsponsoring FC St. Gallen

Die St. Galler Kantonalbank engagiert sich vielfältig für den FC St. Gallen, weil sie von der identitätsstiftenden und volkswirtschaftlichen Bedeutung des wichtigsten Sportvereins der Ostschweiz überzeugt ist. Darüber hinaus weckt der älteste Fussballklub der Schweiz das Interesse auf allen Ebenen – in den Medien, beim Publikum und im Merchandising. Seit 2009 ist die SGKB Hauptsponsorin des FC St. Gallen. Seine stabile Entwicklung in der obersten Schweizer Fussballliga hat nicht nur die Marktpräsenz der Marke «St. Galler Kantonalbank» erhöht, sondern auch die Imagewerte Verbundenheit, Dynamik und Sympathie positiv beeinflusst.

In Ergänzung dazu engagiert sich die St. Galler Kantonalbank beim zukunftsgerichteten Nachwuchsprojekt «Future Champs Ostschweiz FCO» ebenfalls als Hauptsponsorin. Damit sollen der Breitensport im ganzen Marktgebiet gefördert und der Spitzensport langfristig auf eine gesunde Basis gestellt werden.

## Öffentliches Engagement

Mit jährlich rund 0.2% des Jahresgewinns des Stammhauses eröffnet die SGKB jeweils ihren Öffentlichkeitsfonds. Aus diesem Fonds werden gemeinnützige Projekte unterstützt, welche einen Bezug zum Marktgebiet (Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhodan) aufweisen.

### Aktivitäten des Öffentlichkeitsfonds

Im Jahr 2014 unterstützte die St. Galler Kantonalbank aus dem Öffentlichkeitsfonds 34 Projekte mit einem Gesamtbetrag von CHF 427 000. Aus dem

Kloster Maria Rosengarten Wonenstein, Niderteufen (Sanierung Glockenanlage)  
 Kulturnetz Wil (Veranstaltungen Lokremise Wil)  
 Landwirtschaftliches Zentrum SG, Flawil (Examengeschenk)  
 Ortsgemeinde Nesslau (Alpzimmer/Hirtenunterkunft)  
 Ostschweizer helfen Ostschweizern (Spende)  
 Pfadi General Dufour Rapperswil-Jona (neues Budeli)  
 Pfadi Rorschach (Sanierung Pfadiheim)  
 Spielplatz Nesslau (neuer Gemeindespielplatz)  
 Spitex Förderverein Thurvita (Älterwerden im Quartier)  
 Staatsarchiv St. Gallen (Ankauf Fotoarchiv)  
 Stiftung Sonnenhof Ganterschwil (Spiel- und Sportarena)  
 Stiftung zur Förderung der Hochschule für Technik Rapperswil HSR, (Studierendenunterkünfte)  
 Verein RHYBOOT (Neubau Werkstätten)



Jahresergebnis 2014 wurde der Fonds mit CHF 300 000 geäufnet. Beiträge wurden geleistet an:

#### Engagement für die Öffentlichkeit 2014

artWil 2014 (Kunst im öffentlichen Raum)  
 Bad Ragartz (Skulpturenpark 2015)  
 Behindertensportverein Uzwil (40-Jahr-Jubiläum)  
 BMX-Club Bike Hunters, Goldach (Erneuerung Anlage)  
 DiscoDog Ostschwiiz (Dogfrisbee-WM 2014)  
 ExtraMileFilms GmbH, Wattwil (Dokumentarfilm «Chiquitos»)  
 Familienplattform Ostschweiz (Betreuung im Alter)  
 FHS St. Gallen (Ringvorlesung «Vadian Lectures» 2015)  
 Forstkapelle Altstätten (Renovation)  
 Frauenkino Rapperswil-Jona (Frauenkinoabende 2014)  
 Frauenzentrale St. Gallen (100-Jahr-Jubiläum)  
 Freunde Kulturwohnung Rom, St. Gallen (Atelierwohnung)  
 Gartengold (Mitarbeitergeschenk Apfelsaft)  
 Gemeinde Sargans (Sanierung Schlosshof)  
 Husaren-Reitclub (Chlausritt)  
 Kapellgenossenschaft St. Michael Ruppen, Altstätten (Renovation Kapelle)  
 Klausgesellschaft St. Margrethen (Kerzenziehprojekt)  
 Kapuzinerkloster Mels (Renovation)

Im Weiteren pflegte die St. Galler Kantonalbank 2014 eigene Projekte als Bestandteil ihrer «Corporate Social Responsibility».

#### «CrASH» – Theater rund ums Geld

Zur Verbesserung des Finanzwissens von Jugendlichen hat die St. Galler Kantonalbank im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit dem forumtheater-zürich das interaktive Theaterstück «CrASH» entwickelt, welches Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrpersonen kostenlos besuchen können. Das Stück thematisiert die Jugendverschuldung im Allgemeinen sowie die Leasing-Mentalität, den Umgang mit Kreditkarten und das Leben «auf Pump» im Besonderen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer werden ermutigt, in die Szenen einzugreifen, Situationen und Handlungen zu verändern und das Gesehene zu reflektieren und zu diskutieren.

Aufgrund des grossen Interesses an der Veranstaltungsreihe von CrASH wurden im Berichtsjahr



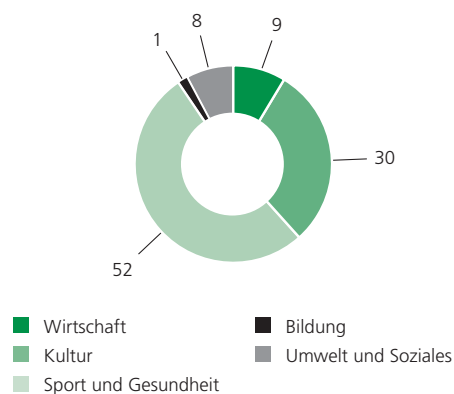
zehn Aufführungen in Abtwil, Eschenbach, Nesslau, Oberbüren, Oberriet, Oberuzwil, Pfäfers, St. Gallen, Uzwil und Wittenbach durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 1000 Schüler und Jugendliche teil. Den teilnehmenden Schulen wurde zudem Unterrichtsmaterial in Form einer Powerpoint-Präsentation inklusive Budgetplaner zur Verfügung gestellt, um die Jugendlichen für das Thema «Jugendverschuldung» zu sensibilisieren.

### Freiwillig einen Tag Gutes getan

Die Freiwilligentage der SGKB fanden 2014 bereits zum vierten Mal statt und haben sich innerhalb und ausserhalb der Bank als fester Bestandteil des sozialen Engagements etabliert. Dabei ist das Personal eingeladen, sich einen Tag seiner Zeit für gemeinnützige Projekte einzusetzen, welche die Bank mit sozialen Institutionen in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden mitorganisiert hatte. Insgesamt engagierten sich im Berichtsjahr rund 300 Mitarbeitende – und damit rund ein Drittel des Personals – in 33 Freiwilligenprojekten und setzten sich somit an zusammengerechnet 2470 Stunden für das Gemeinwohl ein.

### Gesamtengagement 2014

(Sponsoring und Öffentlichkeitsfonds, in %)



### Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

#### Produktökologie

Die St. Galler Kantonalbank bietet im Kreditbereich die MINERGIE- und Renovationshypothek an und schafft so direkte finanzielle Anreize im Wohnbaubereich. Mit diesem Engagement unterstützt sie den Trend hin zu Investitionen in nachhaltige,

umweltfreundliche und ressourcenschonende Technologien. Kunden – in der Regel Betreiber von Photovoltaikanlagen –, die über ein bewilligtes Gesuch zur kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) für Strom aus erneuerbaren Energien verfügen, profitieren seit 2008 ebenfalls von den finanziellen Anreizen der MINERGIE-Hypothek. KEV-Gesuche werden von der nationalen Netzgesellschaft swissgrid bzw. deren Vertreterin geprüft und gegebenenfalls bewilligt.

Mit der breiten Fondspalette der Swisscanto steht auch Anlegern bei der St. Galler Kantonalbank die Möglichkeit für nachhaltiges Engagement offen. Dabei handelt es sich entweder um Green-Invest-Fonds oder um nachhaltige Themenfonds. Bei den Green-Invest-Fonds sind Sie sicher, dass neben ökonomischen Kriterien auch strengste ökologische und soziale Kriterien gelten. Swisscanto, ein Gemeinschaftsunternehmen der Schweizer Kantonalbanken für Anlage- und Vorsorgedienstleistungen, wiederum bezieht für ihre Investitionsentscheide auch transparente Umwelt- und Sozialkriterien mit ein. Anbei ein Auszug der nachhaltigen Fondspalette der Swisscanto:

- Swisscanto (CH) Fund Green Invest A: Vorwiegend Aktien von Unternehmen, die den Grundsätzen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit Folge leisten
- Swisscanto (LU) Fund Climate Invest B: Vorwiegend Aktien von Unternehmen, die einen Beitrag zur Reduktion des Klimawandels oder dessen Folgewirkungen leisten
- Swisscanto (LU) Fund Water Invest B: Vorwiegend Aktien von Unternehmen, die Technologien, Produkte oder Dienstleistungen mit Bezug zur Wertschöpfungskette des Wassers anbieten

Im Rahmen des Kreditkarten-Bonusprogramms «surprise» bietet die St. Galler Kantonalbank ihren Privatkunden die Möglichkeit, eine gemeinnützige Organisation zu unterstützen. Bei jedem Einkauf mit seiner Kreditkarte sammelt der Kunde Punkte, dessen Gegenwert er für den WWF, die Pro Juventute oder die Caritas spenden kann.

## Schonungsvoller Umgang mit eigenen Ressourcen

Die St.Galler Kantonalbank ist bestrebt, die Auswirkungen ihres Wirtschaftens auf die Umwelt gering zu halten und erfasst daher im Stammhaus seit 2009 den Ressourcenverbrauch jeder Niederlassung. Insbesondere werden der Strom- und Heizenergieverbrauch aller Bankliegenschaften, Daten zur Entsorgung, der Wasserverbrauch sowie der Papierverbrauch und der Stromverbrauch des externen Rechenzentrums ausgewiesen. Diese systematische Datenerfassung ermöglicht es, die erzielten Erfolge zu messen und laufend weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu prüfen und einzuleiten.

### Umweltbelastung

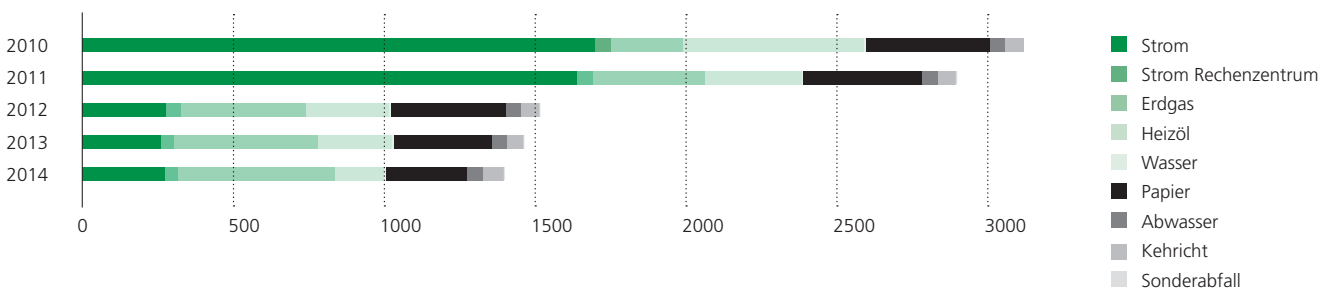
Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden zur Bewertung der Umweltbelastung der Betriebstätigkeit des Stammhauses die aktualisierten Ökofaktoren 2013 der Methode der «Ökologischen Knappheit» angewendet. Diese dient dazu, die gesamten Umwelteinwirkungen eines Unternehmens zu evaluieren. Dabei werden die Wirkungen auf einzelne ökologische Ressourcen mithilfe von Umweltbelastungspunkten (UBP) bewertet. Die Umweltbelastung der Geschäftsjahre 2008 bis 2012 wurde mit den aktualisierten Ökofaktoren

berechnet. Die zugrunde liegende Ökodatenbasis wurde dabei nicht geändert. Die Einführung der neuen Ökofaktoren 2013 hatte keinen relevanten Einfluss auf das Gesamtergebnis.

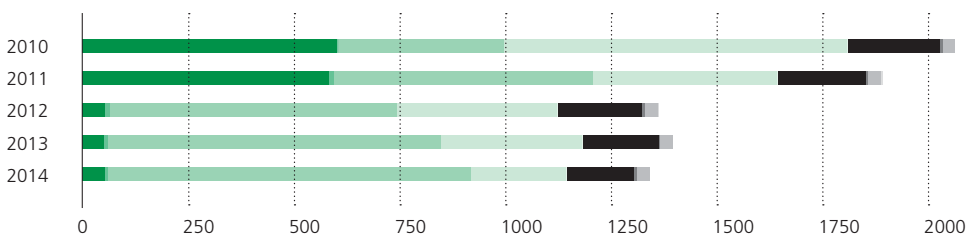
Bis 2011 wurden rund 60% der Umweltbelastung durch den Verbrauch elektrischer Energie verursacht. Mit der Umstellung auf Schweizer Wasserkraft konnte die St.Galler Kantonalbank ihren elektrischen Energiebedarf und die aus der Geschäftstätigkeit resultierende Umweltbelastung um 55% reduzieren.

Seit dem Berichtsjahr ist neu auch die integrierte Niederlassung Zürich Bestandteil der Ökobilanzierung des Stammhauses. Ihre Bedeutung zeigt sich beispielsweise darin, dass sie gut 9% der Gesamtenergie aller Bankliegenschaften verbraucht. Trotz dieser Integration konnte die gesamte Umweltbelastung gegenüber dem Vorjahr erneut um rund 4% reduziert werden. Dieses Ergebnis wurde insbesondere durch die witterungsbedingte Reduktion der Heizgradtage möglich. Eine erhebliche Reduktion der Umweltbelastung konnte zudem beim Papierverbrauch verzeichnet werden. Dies wurde einerseits mit organisatorischen Massnahmen sowie mit dem vermehrten Einkauf von Recyclingpapier erreicht. Der Recyclinganteil am Papierverbrauch konnte zwischenzeitlich auf über 50% gesteigert werden.

Umweltbelastung (in Mio. Umweltbelastungspunkten UBP)



Treibhausgasemissionen (in t CO<sub>2</sub>-Äquivalent)





## Ressourcenverbrauch

Der Stromverbrauch pro Mitarbeiter konnte im Berichtsjahr erneut um namhafte 6% gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Ausschlaggebend dafür waren die flächendeckende Erneuerung der IT-Hardware an den Arbeitsplätzen sowie zahlreiche Kleinmassnahmen im Bereich der Beleuchtung. Der Verbrauch an fossiler Heizenergie und Fernwärme konnte gegenüber dem Vorjahr insgesamt verringert werden. Die Reduktion zeigt sich jedoch weniger deutlich als die Abnahme der Heizgradtage. Der Papierverbrauch pro Mitarbeiter sank gegenüber dem Vorjahr um rund 13%. Ermöglicht wurde dies unter anderem mit einer neuen Kundendienstleistung, bei welcher ein Kunde beim Bargeldbezug am Schalter auf einen Beleg verzichten kann. Der Wasserverbrauch verzeichnete eine leichte Abnahme. Die Verminderung der Wertstoffentsorgung ist auf einen Archivierungsstopp zurückzuführen. Die

Zunahme beim Kehrrichtaufkommen ist durch eine umfangreiche Räumungsaktion in den Lagerräumen des Hauptsitzes begründet.

## Ökologisch verantwortungsvolles Bauen

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden an den beiden Standorten Sevelen und Ebnat-Kappel neue Räumlichkeiten bezogen. Die SGKB ist an beiden Standorten eingemietet. Die Gebäude wurden durch die Vermieter in Anlehnung an die strengen Energiegesetzgebungen gebaut. Hingegen verzichteten die Investoren auf eine Minergie-Zertifizierung. Die gesamten durch die SGKB getätigten Ausbauten entsprechen hingegen den Minergie-Anforderungen. Wie üblich wurden diese weitgehend mit regionalen Unternehmern oder solchen aus dem Kanton St. Gallen erstellt. Im Ausbaubereich wurde verstärkt ein Augenmerk auf Rohstoffe und Materialien aus der Schweiz gesetzt.

<b>Umweltkennzahlen</b>							Differenz	Differenz
Menge pro Vollzeitstelle		<b>2014</b>	2013	2012	2011	2010	2014 zu 2013	2014 zu 2010
<b>Energie</b>								
Gesamtenergieverbrauch	kWh	8 635	9 389	9 545	9 553	10 181	-8%	-15%
- Strom	kWh	3 965	4 201	4 506	4 604	4 760	-6%	-17%
- Strom Rechenzentrum	kWh	647	695	824	851	861	-7%	-25%
- Erdgas	kWh	3 154	3 232	2 801	2 509	1 627	-2%	94%
- Heizöl	kWh	686	1 127	1 292	1 473	2 807	-39%	-76%
- Fernwärme	kWh	182	135	122	117	126	35%	45%
<b>Papier</b>								
Papier total	kg	155	178	184	188	199	-13%	-22%
- Normalpapier	kg	3	4	5	3	8	-25%	-66%
- FSC-Papier	kg	67	115	158	164	168	-41%	-60%
- Recyclingpapier	kg	85	59	21	21	22	44%	290%
<b>Wasser</b>								
Wasser	m <sup>3</sup>	13.8	14.2	14.4	14.3	14.6	-3%	-6%
<b>Entsorgung</b>								
Gesamtabfall	kg	248	288	300	330	315	-14%	-21%
- Kehrricht	kg	67	62	67	67	66	9%	2%
- Wertstoffe	kg	180	227	232	261	250	-21%	-28%
- Sonderabfall	kg	0.3	0.1	0.6	2.1	0.1	292%	269%
<b>Umweltbelastung</b>								
in CO <sub>2</sub> -Äquivalent	t	1.3	1.5	1.4	2.0	2.2	-13%	-42%
in Umweltbelastungspunkten	Mio. UBP	1.3	1.5	1.4	3.0	3.2	-14%	-59%

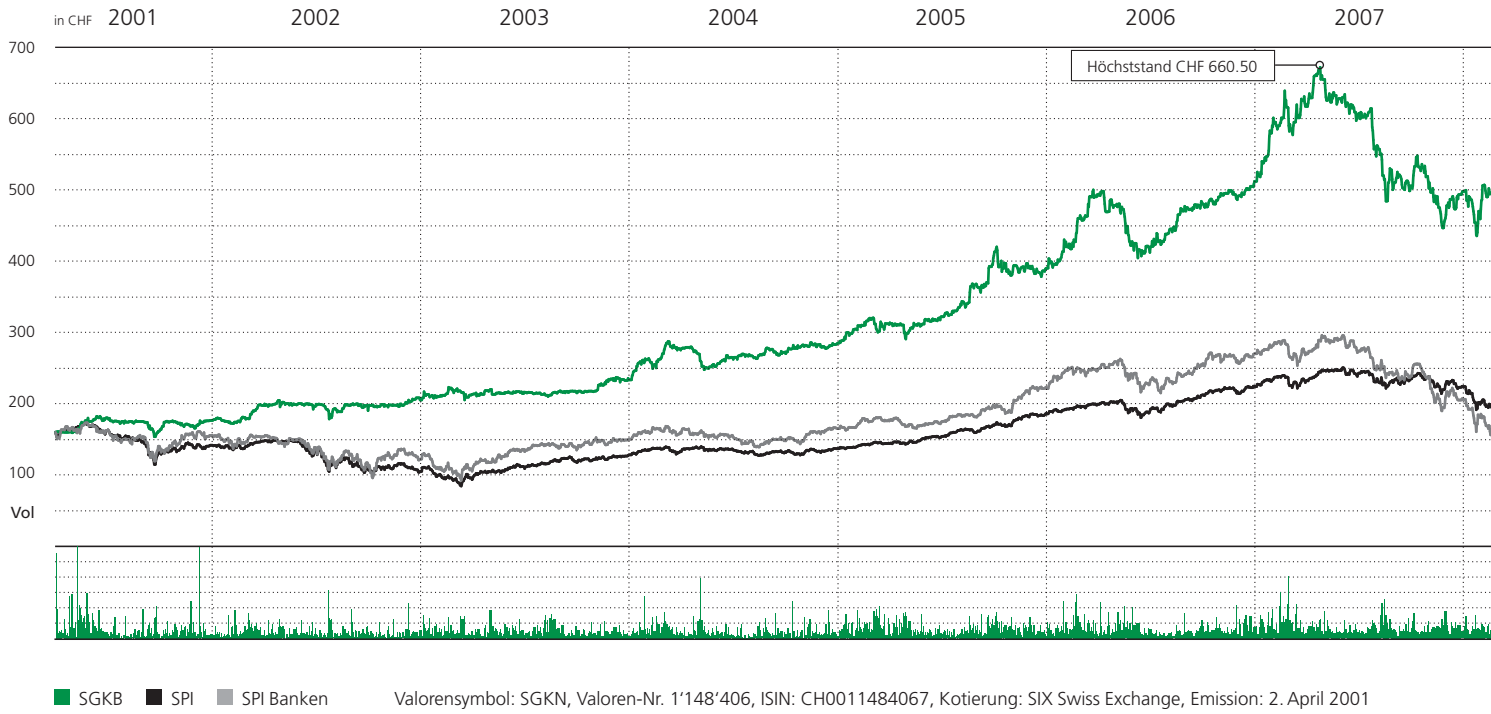




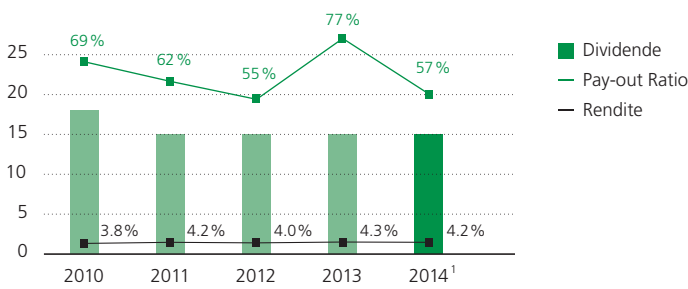


# Die SGKB-Aktie

## Kursentwicklung 2001 – 2014

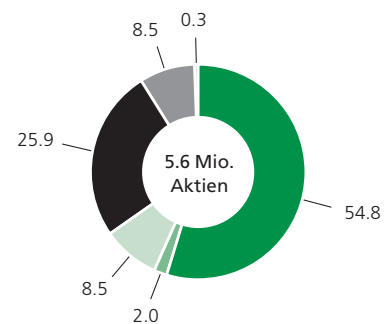


## Ausschüttung (in CHF)

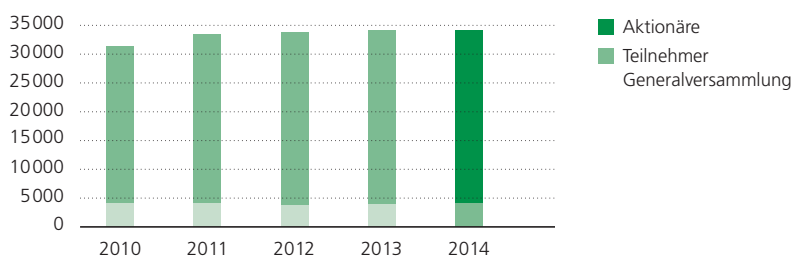


<sup>1</sup> Für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr 2014

## Aktionärsstruktur (per 31.12.2014, in %)

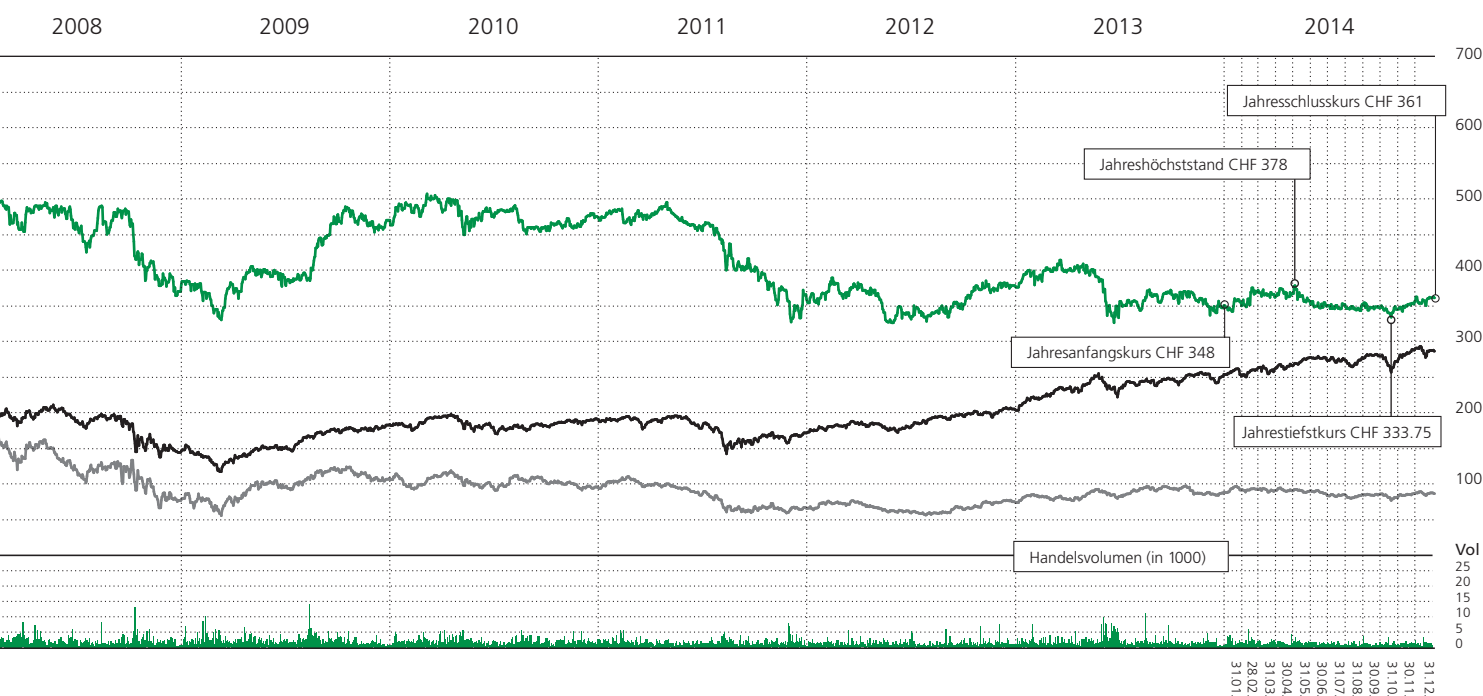


## Aktionäre und Teilnehmer Generalversammlung



- Kanton St. Gallen
- Mitarbeiternde SGKB
- Juristische Personen
- Natürliche Personen
- Dispobestand
- Eigenbestand





## Zahlen und Daten

	31.12.2014
Ergebnis je Aktie	26.36
Dividende je Aktie	CHF 15.00 <sup>1</sup>
Ausgegebene Aktien	5 573 426
Zeitgewichtete Anzahl dividendenberechtigter Aktien	5 550 476
Anzahl Aktien im Eigenbesitz (Durchschnitt)	14 969
Aktionäre	33 797
Emissionspreis (IPO)	CHF 160.00
Aktienkurs	CHF 361.00
Börsenkapitalisierung	CHF 2012.0 Mio.
Relation Börsenkapitalisierung/ Konzerneigenkapital	99.3%
Return on Equity (Basis: Betriebsergebnis)	9.3%
Ausgewiesenes Eigenkapital	CHF 2026.9 Mio.
Dividendenrendite	4.2%
Kurs-Gewinn-Verhältnis	13.7

<sup>1</sup> Für das am 31.12.2014 abgeschlossene Geschäftsjahr 2014

## Ausschüttungspolitik

Die St. Galler Kantonalbank strebt eine langfristige, ergebnisorientierte und stabile Dividendenpolitik und eine attraktive Dividendenrendite an. Die Ausschüttungsquote an die Aktionäre beträgt in der Regel 50 bis 70% des ausgewiesenen Reingewinns.

Aktuelle Informationen zur SGKB-Aktie unter [www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch) (→ Über uns → Aktionäre → SGKB-Aktie)

Aufgrund der Aufhebung der Euro-Mindestgrenze hat sich die Ausgangslage für das Jahr 2015 wesentlich verändert. Die SGKB erwartet einen gegenüber dem Vorjahr tieferen Reingewinn.

### Regionale Konjunktur

Der Ausblick für das Jahr 2015 fällt bei den Ostschweizer Unternehmen zurückhaltend aus.

Obwohl die Auftragslage bei den Ostschweizer Industrieunternehmen aktuell auf einem guten Niveau ist, haben sich die Erwartungen für die Zukunft abgeschwächt. Sorgen bereiten insbesondere die Zurückhaltung bei Investitionen, die auf die lahrende Konjunktur im Euro-Raum, die sinkende Nachfrage aus dem Inland sowie auf politische Risiken zurückzuführen sind. Dazu kommt die Aufhebung der Euro-Kursuntergrenze. Die Exportindustrie, welche in der Ostschweiz von grosser Bedeutung ist, wird besonders hart getroffen. Mit dem starken Franken wird sich die internationale Wettbewerbsfähigkeit verschlechtern und negative Auswirkungen auf Umsatz wie Profitabilität haben.

Mit der Aufhebung der Euro-Untergrenze wird der Einkaufstourismus wieder steigen. Mit der Nähe der Ostschweiz zu Deutschland und Österreich werden die Detailhändler diese Entwicklung besonders stark zu spüren bekommen. Auch die abgeschwächte wirtschaftliche Dynamik und der erwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit drücken auf die Konsumentenstimmung, was insgesamt die Erwartungen im Detailhandel ebenfalls dämpft.

Ebenso erwartet die Bauindustrie, welche sich seit Jahren auf konstant hohem Niveau bewegt, eine Verflachung des Wachstums. Nach Einschätzungen des Ostschweizer Baugewerbes werden die Spitzenwerte der Vorjahre nicht mehr erreicht

werden können. Die Erwartungen der Bauunternehmen fallen bezüglich Nachfrage, Preisentwicklung und auch der Beschäftigung eher zurückhaltend aus.

### Finanzmärkte

Die Erholung der US-Wirtschaft gewinnt weiter an Stabilität und Stärke. Dagegen bleibt die Konjunkturerholung in der Euro-Zone fragil und träge. Die Schweizer Wirtschaft wird unter der Aufwertung des Frankens leiden. Diese Unterschiede führen zu einer gegensätzlichen Ausrichtung der Geldpolitik. Die US-Notenbank wird restriktiver, die EZB und die SNB bleiben stark expansiv. Das Resultat sind anhaltend tiefe Zinsen in der Euro-Zone und in der Schweiz.

Die erste Erhöhung der Leitzinsen in den USA wird die Folge der konjunkturellen Erholungsdynamik sein. Das ist für die Aktienkurse positiv. Trotzdem wird sie nicht spurlos an den Aktienmärkten vorbeigehen. Weil die Unsicherheit steigt, ist der Aktienmarkt während dieser Zeit immer wieder anfällig für Kursrückschläge. Die konjunkturelle Erholung und die damit verbundenen steigenden Gewinne der Unternehmen stützen insgesamt aber die Aktienkurse.

Der Vorsprung der US-Wirtschaft auf dem globalen Wirtschaftszyklus und die Aussicht auf eine erste Zinserhöhung unterstützen auch den US-Dollar. Dagegen bleibt der Euro von der expansiven Geldpolitik und den eher trüben Wirtschaftsaussichten belastet. Der Schweizer



Franken hat nach der Aufhebung der Euro-Untergrenze durch die SNB seine alte Position als «harte» Währung wieder eingenommen.

## Ergebnis

### Tieferer Konzerngewinn

Mit dem unerwarteten Schritt der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015, die Euro-Untergrenze fallen zu lassen und die Leitzinsen deutlich in den Negativbereich zu senken, hat sich die Ausgangslage für das Geschäftsjahr 2015 wesentlich verändert. Die neuen Rahmenbedingungen stellen für weite Teile der Schweizer Wirtschaft eine besondere Herausforderung dar. Die SGKB erwartet gegenüber 2014 einen tiefer ausfallenden Reingewinn. Die konkreten Auswirkungen des SNB-Entscheidens sind zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes noch nicht verlässlich abschätzbar.

→ Zielwerte 2010–2017, S. 21

## Marktauftritt

### Mit Erfolg «gemeinsam wachsen»

«Gemeinsam wachsen» ist auch 2015 die Kernbotschaft im nationalen Marktauftritt. Die stilvoll inszenierten TV-Spots (verschiedene Versionen) werden auf reichweitenstarken Kanälen fortgesetzt. Das Konzept «Erfolg» basiert auf den strategischen Kernwerten Kundennähe, Kontinuität und Kompetenz und interpretiert damit die Kernbotschaft der Kantonalbank.

Die Marketingaktivitäten erstrecken sich über das gesamte Dienstleistungsspektrum der St. Galler Kantonalbank: sowohl mit den Kernkompetenzen «Anlegen», «Vorsorgen» und «Finanzieren» als auch den spezifischen Kundensegmenten «KMU», «Junge Kunden» und «Frau und Finanz».

### «Meine erste Bank» in den digitalen Medien

Im Jahr 2015 soll ein weiterer Meilenstein im digitalen Marketing gesetzt werden. So werden in den Schaufenstern und Kundenhallen vermehrt digitale Werbe- und Informationssysteme, wie elektronische Plakate und Bildprojektionen zum Zuge kommen. Mittels «Digital Signage» wird die Marke «St. Galler Kantonalbank» in Schaufenstern und Kundenhallen moderner, dynamischer, aktueller und noch regionalspezifischer zum Ausdruck kommen.





## [ 4 ] Corporate Governance

Als börsenkotierte Unternehmung veröffentlicht die St. Galler Kantonalbank ihre Informationen zur Corporate Governance gemäss der Richtlinie Corporate Governance der SIX Swiss Exchange. Die Textgliederung entspricht dieser Richtlinie. Inhalte, welche auf die St. Galler Kantonalbank nicht zutreffen, werden nur in Ausnahmefällen erwähnt.

### Konzernstruktur und Aktionariat

Die St. Galler Kantonalbank ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in St. Gallen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist das Stammhaus des SGKB Konzerns. Die operative Konzernstruktur per 31. Dezember 2014 ist auf Seite 4 grafisch dargestellt. Nähere Angaben zum Konsolidierungskreis befinden sich im Finanzteil dieses Berichts auf Seite 115. Ausführliche Angaben zur Aktie der St. Galler Kantonalbank sind auf Seiten 70–71 zu finden. Mit 54.8% des Aktienkapitals ist der Kanton St. Gallen der einzige Aktionär, der mit einer Beteiligung von 3% oder mehr am gesamten Aktienkapital registriert ist. Die kantonale Gesetzgebung schreibt vor, dass der Anteil des Kantons mindestens 51% zu betragen hat. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen mit anderen Organisationen.

### Kapitalstruktur

Detaillierte Angaben zum Gesellschaftskapital und zu den Kapitalveränderungen der letzten drei Berichtsjahre sind im Finanzteil auf Seite 126 zu finden. Das bedingte Kapital ist gemäss den Statuten der St. Galler Kantonalbank Art. 3b reserviert für den vom Verwaltungsrat genehmigten Mitarbeiterbeteiligungsplan. Der Verwaltungsrat beschliesst über die Ausgabe von entsprechenden Aktien oder Optionsrechten und legt die Ausgabe- und Optionsbedingungen fest. Das Bezugsrecht wie auch das Vorwegzeichnungsrecht der bisherigen Aktionäre sind ausgeschlossen.

Für die Namenaktien der St. Galler Kantonalbank bestehen keine statutarischen Beschränkungen der Übertragbarkeit. Jede Aktie hat eine Stimme. Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn der Inhaber ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien in seinem eigenen Namen und auf eigene Rechnung gekauft hat. Bei Ausgabe neuer Aktien hat jeder Aktionär Anspruch auf den Teil, der seiner bisherigen Beteiligung entspricht. Die Generalversammlung kann dieses Bezugsrecht aus wichtigen Gründen aufheben.

Der Verwaltungsrat kann Nominees bis maximal 3% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen. Oberhalb dieser Limite ist ein Eintrag möglich, sofern Namen, Adressen und Aktienbestände der Personen mit einem Anteil von 0.5% oder mehr des Aktienkapitals bekannt gegeben werden.

Die einzigen ausstehenden Optionen waren 33 248 Mitarbeiteroptionen, die auf Seite 127 beschrieben sind. Bei deren Ausübung werden Aktien aus den Eigenbeständen der Bank oder aus dem dafür geschaffenen bedingten Aktienkapital bezogen. Im letzteren Fall würde sich das Aktienkapital um maximal CHF 2.3 Mio. erhöhen.



**Thomas A. Gutzwiller** (1)

Präsident, Prof. Dr. oec. HSG, Unternehmer, St. Gallen  
Schweizer, Jahrgang 1961  
(im Amt seit 3. Mai 2006)

**Wesentliche Mandate:**

- EGS Beteiligungen AG, Zürich (VR-Präsident)
- Ernst Göhner Stiftung, Zug (Mitglied des Stiftungsrats)
- Executive School of Management, Technology and Law der Universität St. Gallen (Delegierter)
- Hawa Holding AG, Mettmenstetten (VR-Mitglied)
- hkp Group AG, Zürich (VR-Präsident)
- Manres AG, Zollikon (VR-Präsident)

**Hans-Jürg Bernet** (2)

Vizepräsident, Dr. oec. HSG, Berater, St. Gallen  
Schweizer, Jahrgang 1949  
(im Amt seit 25. April 2007)

**Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank:**

- Vorsorgeeinrichtung der St.Galler Kantonalbank, St. Gallen (Präsident)

**Wesentliche Mandate:**

- Hält & Co. AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Helvetia Gruppe, St. Gallen (VR-Mitglied)
- SWICA Krankenversicherung AG, Winterthur (VR-Mitglied)





### Manuel Ammann (3)

Prof. Dr. oec. HSG, Direktor, Teufen  
Schweizer, Jahrgang 1970  
(im Amt seit 28. April 2010)

#### Wesentliche Mandate:

- Algotin AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Neue Bank AG, Vaduz (VR-Mitglied)

### Martin Gehrler (4)

lic. iur., Regierungsrat, Abtwil  
Schweizer, Jahrgang 1957  
(im Amt seit 1. Juni 2008, delegiert durch  
die Regierung des Kantons St. Gallen)

#### Wesentliche Mandate:

- Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen (GVA),  
St. Gallen (Präsident der Verwaltungskommission)
- Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der  
Universität St. Gallen (Mitglied GL-Ausschuss)
- Institut für Technologiemanagement der  
Universität St. Gallen (Mitglied GL-Ausschuss)
- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen, Pratteln (VR-Mitglied)

### Claudia Gietz Viehweger (5)

lic. oec. HSG, Unternehmerin, Herisau  
Schweizerin, Jahrgang 1966  
(im Amt seit 30. April 2014)

#### Wesentliche Mandate:

- Gietz AG, Gossau (VR-Mitglied)
- Swissmem, Zürich (Mitglied des Vorstands)

### Kurt Rüegg (6)

Betriebsökonom HWV, Unternehmer, Hettlingen  
Schweizer, Jahrgang 1960  
(im Amt seit 29. April 2009)

#### Wesentliche Mandate:

- Casino Theater AG, Winterthur (VR-Mitglied)
- N+1 Swiss Capital AG, Zürich (VR-Präsident)
- Stadler Rail AG, Bussnang (VR-Mitglied)

### Adrian Rüesch (7)

Dr. iur., Rechtsanwalt, St. Gallen  
Schweizer, Jahrgang 1954  
(im Amt seit 27. April 2011)

#### Wesentliche Mandate:

- be architects Holding AG, A-Lustenau  
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Disziplinarkommission der st. gallischen Staatsverwaltung,  
St. Gallen (Präsident)
- E. Weber AG, Wattwil (VR-Präsident)
- HB-THERM AG, Gais (VR-Mitglied)
- Senn Resources AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen,  
St. Gallen (Präsident der Verwaltungskommission)
- St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Weber Bekleidung AG, Wattwil (VR-Mitglied)

### Hans Wey (8)

Dipl. Wirtschaftsprüfer, St. Gallen  
Schweizer, Jahrgang 1952  
(im Amt seit 1. Juli 2014)

#### Wesentliche Mandate:

- PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG,  
Basel (VR-Mitglied)



2



4



6



8

## Verwaltungsrat

Auf Seiten 76–77 sind folgende Angaben pro Mitglied des Verwaltungsrates aufgeführt: Name, Ausbildung, aktuelle Funktion, Wohnort, Nationalität, Jahrgang, erstmalige Wahl, wesentliche Mandate. Die Angaben zu den wesentlichen Mandaten beschränken sich auf wichtige Unternehmen, Organisationen und Stiftungen, Unternehmen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit der St.Galler Kantonalbank, ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen, amtliche Funktionen und politische Mandate sowie Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank. Stichtag ist der 31. Dezember 2014.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates müssen in der Lage sein, die Aufgaben mit der nötigen Sorgfalt und zeitlichen Verfügbarkeit wahrzunehmen. Die Statuten der St.Galler Kantonalbank, welche der Generalversammlung vom 29. April 2015 zur Genehmigung vorgelegt werden, legen im Weiteren fest, dass ein Mitglied des Verwaltungsrates nicht mehr als zwanzig zusätzliche Mandate wahrnehmen kann, davon nicht mehr als drei in börsenkotierten Gesellschaften. Als Mandate gelten Mandate im obersten Leitungs- oder Verwaltungsorgan einer Rechtseinheit, die zur Eintragung ins Handelsregister oder in ein entsprechendes ausländisches Register verpflichtet ist. Mandate in verschiedenen Rechtseinheiten, die unter gemeinsamer Kontrolle stehen, gelten als ein Mandat. Nicht unter die Beschränkung fallen Mandate in Gesellschaften, die durch die St.Galler Kantonalbank kontrolliert werden, Mandate, die auf Anordnung der St.Galler Kantonalbank wahrgenommen werden, sowie Mandate in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, Stiftungen, Trusts sowie Personalvorsorgestiftungen.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates befinden sich im folgenden Abschnitt.

### Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der St.Galler Kantonalbank setzt sich seit der Generalversammlung 2014 aus acht Personen zusammen. Diese nehmen in Übereinstimmung mit dem Bankengesetz keine exekutiven Aufgaben wahr. Auch gehörten sie nie der Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank oder der Geschäftsleitung einer Tochtergesellschaft der St.Galler Kantonalbank an. Sie stehen zudem in

keinem Arbeitsverhältnis und keinem wesentlichen Auftragsverhältnis zur St.Galler Kantonalbank. Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten und diesen nahestehenden Personen erfolgen im Rahmen des regulären Geschäftsverkehrs und unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Geschäfte mit Aussenstehenden gelten. Sie sind nicht von einer Bedeutung, welche die Urteilsfreiheit oder Unabhängigkeit der Verwaltungsratsmitglieder beeinträchtigen könnte. Mit Ausnahme von Regierungsrat Martin Gehrer, der gemäss Artikel 5 des Kantonalbankgesetzes als Vertreter des Kantons St. Gallen in den Verwaltungsrat entsandt wurde, erfüllen alle Mitglieder des Verwaltungsrates die Unabhängigkeitskriterien gemäss Rundschreiben 2008/24 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Folgende Personen gehören per 31. Dezember 2014 dem Verwaltungsrat der St.Galler Kantonalbank an:

#### Thomas A. Gutzwiller

Thomas A. Gutzwiller ist seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrates. Er übernahm 2012 die Funktion des Vizepräsidenten und wurde 2013 von der Generalversammlung zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt. 1988 war Thomas A. Gutzwiller Mitbegründer der internationalen Beratungsgesellschaft The Information Management Group (IMG), St. Gallen, deren CEO er von 1993 bis Anfang 2006 war. Seit 1993 ist Thomas A. Gutzwiller als Privatdozent und seit 2001 als Titularprofessor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsinformatik an der Universität St. Gallen tätig. 2006 gründete er das Beratungsunternehmen GWPartner AG, St. Gallen. Seit 2006 ist er zudem an der Executive School of Management, Technology and Law der Universität St. Gallen tätig.

#### Hans-Jürg Bernet

Hans-Jürg Bernet ist seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates und übernahm 2013 die Funktion des Vizepräsidenten. Nach dem Studium und der Promotion zum Dr. oec. HSG war er während rund 30 Jahren in der Versicherungsbranche tätig. In verschiedenen leitenden Funktionen arbeitete er seit 1977 für die Zürich Versicherungen. Von 2001 bis 2005 war er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Zürich Schweiz und von 2001 bis 2004 Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Zürich Financial Services Group. Seit 2006 ist Hans-Jürg Bernet Inhaber der Einzelfirma HJB Consulting/



Coaching und als selbstständiger Berater tätig. Neben seiner Funktion im Verwaltungsrat ist er auch Präsident der Vorsorgeeinrichtung der St.Galler Kantonalbank.

#### **Manuel Ammann**

Manuel Ammann ist seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach der Promotion 1998 an der Universität St. Gallen war er in verschiedenen akademischen Funktionen an der New York University, der University of California in Berkeley und an der Universität St. Gallen tätig. 2002 erfolgte die Habilitation an der Universität Basel. Seit 2003 ist Manuel Ammann ordentlicher Professor für Finance an der Universität St. Gallen und Direktor des Schweizerischen Instituts für Banken und Finanzen.

#### **Martin Gehrer**

Martin Gehrer wurde von der Regierung des Kantons St. Gallen gemäss Artikel 5 des Kantonalbankgesetzes entsandt. Als Mitglied der Regierung und Vorsteher des Finanzdepartements vertritt er seit 1. Juni 2008 den Kanton St. Gallen als Hauptaktionär im Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank. Vor seiner Wahl in die Kantonsregierung war er 8 Jahre Staatssekretär des Kantons St. Gallen und von 1994 bis 1999 Gemeindepräsident von Gaiserwald. Davor war Martin Gehrer in leitender Funktion bei der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen tätig.

#### **Claudia Gietz Viehweger**

Claudia Gietz Viehweger ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Abschluss als lic. oec. HSG an der Universität St. Gallen war sie bei der Zürcher Kantonalbank in verschiedenen Funktionen tätig, u.a. im Bereich Hypothekendarfinanzierungen und Kreditmanagement sowie in der Marktforschung. 1998 trat Claudia Gietz Viehweger in die Gietz AG in Gossau SG ein. Seit 2001 ist sie in der Geschäftsleitung und Delegierte des Verwaltungsrates.

#### **Kurt Rüegg**

Kurt Rüegg ist seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Studium zum Betriebsökonom HWV war er während 13 Jahren für die UBS AG in verschiedenen Funktionen in der Schweiz und im Ausland tätig, zuletzt als Chief Credit Officer Schweiz. Ab 1999 baute er die Swiss Capital Corporate Finance AG zu einem führenden Unternehmen im Schweizer M&A-Markt auf. 2014

führte er seine Firma mit der europaweit tätigen N+1-Gruppe zusammen und agiert seither als Verwaltungsratspräsident und CEO der N+1 Swiss Capital AG.

#### **Adrian Rüesch**

Adrian Rüesch ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Studium und der Promotion zum Dr. iur. an der Universität Zürich 1982 war er ab 1983 als Rechtsanwalt und ab 1987 als Partner in einem Anwaltsbüro in St. Gallen tätig. Seit 1992 ist er Mitinhaber des Büros Rüesch Rechtsanwälte in St. Gallen.

#### **Hans Wey**

Hans Wey ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach der Ausbildung zum Dipl. Wirtschaftsprüfer war er bis 2012 während rund 35 Jahren für PricewaterhouseCoopers AG (PwC) bzw. für deren Vorgängergesellschaften in verschiedenen Funktionen tätig. Von 1998 bis 2008 leitete Hans Wey den Bereich Revision von Finanzdienstleistern Schweiz. Von 2008 bis zu seiner Pensionierung am 30. Juni 2012 war er Präsident des Verwaltungsrates von PwC.

### **Wahl und Amtszeit**

In Übereinstimmung mit der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) wurden der Präsident und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates bereits 2014 durch die Generalversammlung einzeln bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Die Statuten der St.Galler Kantonalbank, welche der Generalversammlung vom 29. April 2015 zur Genehmigung vorgelegt werden, begrenzen die Amtsdauer auf 15 Jahre. Wer das 70. Altersjahr vollendet hat, scheidet an der nachfolgenden ordentlichen Generalversammlung aus. Ein Mitglied des Verwaltungsrates wird gemäss Kantonalbankgesetz von der Regierung des Kantons St. Gallen delegiert.

### **Interne Organisation und Kompetenzregelung**

Mit Ausnahme des Präsidenten des Verwaltungsrates sowie der Mitglieder des Vergütungsausschusses, welche durch die Generalversammlung gewählt werden, konstituiert sich der Verwaltungsrat selber. In der Regel nach jeder Generalversammlung werden der Vizepräsident sowie die

Präsidenten und die Mitglieder der übrigen Verwaltungsratsausschüsse (VRA) bestimmt. Die Aufgabenteilung im Verwaltungsrat und den Ausschüssen ist in der Tabelle auf Seite 82 dargestellt.

Der Verwaltungsrat organisiert sich in drei permanenten Ausschüssen: Finanzen und Aussenbeziehungen, Personal- und Organisationsfragen, Audit-Committee. Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen setzt sich aus den durch die Generalversammlung gewählten Mitgliedern des Vergütungsausschusses zusammen und übernimmt gleichzeitig dessen Aufgaben und Befugnisse. Zusätzlich zu den permanenten Ausschüssen bildete der Verwaltungsrat einen temporären Ad-hoc-Ausschuss, welcher sich auf die Abwicklung des US-Programms zur Bereinigung des Steuerstreits der Schweizer Banken mit den Vereinigten Staaten konzentriert, an dem sich die St.Galler Kantonalbank in der Kategorie 2 beteiligt.

Die Ausschüsse des Verwaltungsrates haben nachfolgend beschriebene spezifische Aufgaben. Die Geschäfte des Verwaltungsrates werden in der Regel durch den zuständigen Ausschuss vorbereitet. Die Verwaltungsratsausschüsse nehmen zudem die ihren Fachbereich betreffenden Berichte der Geschäftsleitung entgegen und überwachen die diesbezügliche operative Geschäftstätigkeit, insbesondere mit Bezug auf die Einhaltung von Statuten, Reglementen und Weisungen. Die Geschäftsführung des Konzerns sowie der Vollzug der Beschlüsse und Reglemente, welche vom Verwaltungsrat erlassen werden, obliegen der Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank.

Der Verwaltungsrat trifft sich gemäss Statuten mindestens einmal im Quartal. Die Anzahl Sitzungen 2014 des Verwaltungsrates und der Verwaltungsratsausschüsse sind in der Tabelle auf Seite 82 ersichtlich. Die Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse dauern in der Regel einen halben Tag. Die Geschäftsleitung ist bei allen Sitzungen des Verwaltungsrates anwesend, wobei jeweils ein Teil der Sitzung unter Ausschluss der Geschäftsleitung stattfindet. Der Präsident der Geschäftsleitung nimmt in der Regel an allen Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse teil. Die Präsidenten der Ausschüsse entscheiden über den Beizug weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung oder anderer Führungskräfte in Abhängigkeit der zu behandelnden Traktanden. Die Vertreter der externen Revisionsstelle

werden zur Behandlung ihrer Berichte im Verwaltungsrat oder im Audit-Committee bei Bedarf beigezogen; 2014 war dies bei fünf Sitzungen des Audit-Committees der Fall. Im Berichtsjahr tagte der gesamte Verwaltungsrat achtmal und absolvierte zusätzlich eine eintägige Strategiesitzung.

Der Präsident des Verwaltungsrates bzw. die Präsidenten der Ausschüsse legen die Traktanden für die Sitzungen fest. Über die Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Die Protokolle der Ausschüsse werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrates zugestellt. Darüber hinaus erstatten die Präsidenten der Ausschüsse an jeder Verwaltungsratsitzung mündlich Bericht über wesentliche Ereignisse und Beschlüsse. Die schriftliche und die mündliche Berichterstattung werden zur Diskussion gestellt. Im Weiteren führt der Verwaltungsrat jährlich eine Selbstevaluation durch, um seine Tätigkeit und Effizienz zu überprüfen.

Die Aufgaben und die Kompetenzen des Verwaltungsrates, der Ausschüsse sowie der Geschäftsleitung sind in den Statuten ([www.sgkb.ch/statuten](http://www.sgkb.ch/statuten)) sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement geregelt. Nachfolgend sind die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzen als Auszug aus dem Geschäfts- und Organisationsreglement beschrieben:

### Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung des Konzerns und der Konzerngesellschaften sowie die Überwachung der Geschäftsleitung. Neben den in den Statuten erwähnten Befugnissen hat er insbesondere folgende Aufgaben:

#### Geschäftspolitik und Strategie

- Genehmigung der Geschäftspolitik, der Grundstrategie und der Aufbauorganisation des Konzerns und des Stammhauses
- Genehmigung der strategisch wichtigen Verträge und Konventionen, insbesondere der Kooperationen
- Genehmigung neuer Geschäftsarten und bankfremder Dienstleistungen der Konzerngesellschaften
- Errichtung und Liquidation von Tochtergesellschaften sowie Übernahmen von Banken oder Effektenhändlern
- Eröffnung und Schliessung von Niederlassungen der Konzerngesellschaften



### Überwachung, Risikomanagement und Revision

- Genehmigung und Überprüfung der Risikopolitik
- Sicherstellen der Sorgfalt bei der Aufgabenerfüllung, insbesondere die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance)
- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung des Konzerns und des Stammhauses betrauten Personen namentlich bezüglich der Einhaltung von Gesetz, regulatorischer Vorschriften, Statuten und Reglemente. Genehmigung der Berichte über bedeutende rechtliche, regulatorische sowie Compliance-Angelegenheiten
- Ernennung und Abberufung der bankenrechtlichen Revisionsstellen des Konzerns und der Konzerngesellschaften sowie Behandlung ihrer Berichte

### Finanzplan, Investitionen und finanzielle Berichterstattung

- Genehmigung der Mittelfristplanung und der Jahresbudgets des Konzerns und der Konzerngesellschaften
- Genehmigung der Jahresrechnung und der Halbjahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) des Konzerns und des Stammhauses, vorbehaltlich der Kompetenzen der Generalversammlung

### Personelles

- Ernennung und Entlassung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Leiters der Internen Revision
- Zustimmung zur Wahl der Mitglieder der Verwaltungsräte sowie der Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften
- Festlegen der Vergütungen an den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung sowie die Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften, vorbehaltlich der Kompetenzen der Generalversammlung
- Genehmigung der Vergütungspolitik des Konzerns und der Konzerngesellschaften
- Festlegen der Vertretung des Konzerns bzw. des Stammhauses in Tochtergesellschaften und wichtigen Beteiligungen sowie Festlegen von Direktiven für deren Stimmabgaben. Festlegen der Vertretung der Aktien der Tochtergesellschaften an deren Generalversammlung

### Gesellschaftsdokumente und Anweisungen

- Erlass von grundlegenden Anordnungen und Richtlinien (Konzernreglemente), insbesondere: Geschäfts- und Organisationsreglemente der Konzerngesellschaften, Kreditpolitik, Risikopolitik, Anlagepolitik
- Festlegen der Belehnrichtlinien im Kreditgeschäft

### Finanzen und Aussenbeziehungen

Der Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F) bereitet die strategischen Grundsätze, die Mittelfristplanung, das Budget sowie die entsprechenden Reglemente zuhanden des Verwaltungsrates vor. Er trifft die Vorbereitungen für die Strategiediskussionen im Verwaltungsrat und überwacht die Umsetzung der strategischen Projekte. Der VRA-F hat zudem die Aufgabe, Veränderungen des Konzerns, wie Kooperationen, wichtige Beteiligungen, Übernahmen und Ausgliederungen, vorzubereiten und in der Umsetzung zu begleiten. Darüber hinaus übt er die Aufsicht über die Tochtergesellschaften der St. Galler Kantonalbank aus, legt die Grundsätze für die Beziehungen zu anderen Finanzinstituten (Korrespondenzbanken, Broker, Finanzintermediäre) fest und stellt die Pflege der Kunden- und Aktionärsbeziehungen sowie die Kontakte zu den Investoren sicher. Der VRA-F tagt in der Regel im Beisein des Bereichsleiters Corporate Center.

### Personal- und Organisationsfragen

Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P) befasst sich im Wesentlichen mit Fragen zur Organisation sowie zur Personal- und Sozialpolitik im Unternehmen. Er versorgt den Verwaltungsrat mit einer unabhängigen Meinung und Empfehlung zu allen diesbezüglichen Fragen und prüft zuhanden des Verwaltungsrates alle entsprechenden Reglemente. Durch regelmässige Besuche von Niederlassungen sowie von Abteilungen am Hauptsitz pflegt der VRA-P den Kontakt zu den Mitarbeitenden der Bank. Der VRA-P legt jährlich den Rahmen für die Gehaltsanpassungen bei der St. Galler Kantonalbank sowie die Summe der variablen Vergütungen des Konzerns und der Konzerngesellschaften fest. Er befasst sich zudem mit der Evaluation von neuen Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung und formuliert die Grundsätze und Kriterien für die Entschädigung der Mitglieder

des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Schliesslich beaufsichtigt der VRA-P die Bereiche der Sozialversicherung und der Personalentwicklung. Der VRA-P setzt sich aus den durch die Generalversammlung gewählten Mitgliedern des Vergütungsausschusses zusammen und übernimmt gleichzeitig die Aufgaben und Zuständigkeiten des Vergütungsausschusses, welche in den Statuten der St.Galler Kantonalbank festgelegt sind und der Generalversammlung vom 29. April 2015 zur Genehmigung vorgelegt werden. Der VRA-P tagt in der Regel im Beisein des Leiters Personal.

### Audit-Committee

Der Ausschuss Audit-Committee (VRA-AC) ist verantwortlich für die Risikopolitik und hat die Aufgabe, die Markt- und Kreditrisiken sowie die operationellen Risiken der Bank zu überwachen. Als Basis zur Beurteilung dienen die jährliche zukunftsgerichtete Risikoanalyse sowie der vierteljährliche Risikobericht, welche von der Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates erstellt werden. Der VRA-AC prüft die Finanzberichterstattung der Geschäftsleitung an den Verwaltungsrat, an die Aktionäre und an die Öffentlichkeit. Er stützt sich dabei in erster Linie auf die Berichte der externen Revisionsstelle. Ferner legt er risikoorientiert das Prüfungsprogramm der Internen Revision fest, überprüft deren Revisionsberichte, den Tätigkeitsbericht Compliance sowie die fristgerechte Erledigung der beschlossenen Massnahmen. Der VRA-AC führt periodisch Gespräche mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der Internen Revision. Beide sind ihm gegenüber unbeschränkt auskunftspflichtig. Der

VRA-AC hat zudem ein uneingeschränktes Einsichtsrecht in alle Bereiche, Protokolle und Arbeitspapiere der Bank. Der VRA-AC tagt in der Regel im Beisein des Leiters der Internen Revision. Bei Bedarf wird zudem der Vertreter der externen Revisionsstelle zur Behandlung einzelner Traktanden beigezogen.

### Veränderungen im Jahr 2015

Der Generalversammlung vom 29. April 2015 werden die Anpassungen der Statuten im Rahmen der Umsetzung der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) zur Genehmigung vorgelegt.

### Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die Geschäftsführung des Konzerns und des Stammhauses. Die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzen sind:

- Erarbeitung von Strategie und Planungsunterlagen zuhanden des Verwaltungsrates
- Vollzug der Beschlüsse des Verwaltungsrates und der Verwaltungsratsausschüsse
- Finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns und des Stammhauses. Überwachung der Einhaltung der Eigenmittelvorschriften, der Risikoverteilungsvorschriften sowie der Liquiditätsvorschriften
- Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen, statutarischen und reglementarischen Grundlagen. Aufbau und Aufrechterhaltung einer geeigneten Compliance-Organisation. Festlegen und Durchsetzen des internen Kontrollsystems

Funktion (Präsenz 2014)	VR	VRA-F	VRA-P	VRA-AC	Ad-hoc VRA
Thomas A. Gutzwiller	Präsident (8)	Mitglied (9)	Mitglied (4)		Präsident (8)
Hans-Jürg Bernet	Vizepräsident (8)	Mitglied (9)	Mitglied (4)		Mitglied (8)
Manuel Ammann	Mitglied (8)			Präsident (5) <sup>1</sup>	
Martin Gehrler	Mitglied (8)			Mitglied (5)	
Claudia Gietz Viehweger	Mitglied (6) <sup>2</sup>			Mitglied (2) <sup>2</sup>	
Kurt Rüegg	Mitglied (7)	Präsident (9)		Stv. Mitglied (1)	Mitglied (7)
Adrian Rüesch	Mitglied (8)		Präsident (4)		Mitglied (8)
Hans Wey	Mitglied (4) <sup>3</sup>			Mitglied (2) <sup>3</sup>	
Claudia Zogg-Wetter	Mitglied (2) <sup>4</sup>			Präsidentin (2) <sup>4</sup>	
<b>Anzahl Sitzungen 2014</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>8</b>

<sup>1</sup> bis 30.4.2014 Mitglied <sup>2</sup> ab 30.4.2014 <sup>3</sup> ab 1.7.2014 <sup>4</sup> bis 30.4.2014

VR = Verwaltungsrat  
 VRA-F = Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen  
 VRA-P = Ausschuss Personal- und Organisationsfragen  
 VRA-AC = Audit-Committee  
 Ad-hoc VRA = Ausschuss US-Programm



- In Abhängigkeit von der Betragshöhe, Antragstellung an den Verwaltungsrat bzw. Entscheid über Kredite zur Errichtung von Neubauten und von Investitionen (bis CHF 5 Mio.), An- und Vermietung sowie Leasing von Objekten (bis CHF 0.5 Mio.), Kauf und Verkauf von unter den Sachanlagen zu bilanzierenden Liegenschaften (bis CHF 5 Mio.)
- Festlegen der Aufbauorganisation im Stammhaus, vorbehältlich der Kompetenzen des Verwaltungsrates
- Ernennung und Entlassung der Mitglieder der Direktion, der Mitglieder des Kaders sowie aller übrigen Mitarbeitenden des Stammhauses, vorbehältlich der Kompetenzen des Verwaltungsrates
- Bewilligung von Krediten mit Ausnahme der Organkredite, welche durch das Audit-Committee genehmigt werden
- Festlegen der Kompetenzen im Bankbetrieb
- Festsetzen der Zinssätze und Gebühren für Aktiv- und Passivgeschäfte sowie für die übrigen Dienstleistungen im Stammhaus
- Aktive Kundenbetreuung

### Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Informations- und Kontrollinstrumente der St.Galler Kantonalbank entsprechen den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Die St.Galler Kantonalbank verfügt über ein ausgebautes Management-Information-System (MIS), welches dem Verwaltungsrat zur Erfüllung der Aufsichtspflicht und zur Überprüfung der an die Geschäftsleitung übertragenen Kompetenzen dient. Der Verwaltungsrat erhält quartalsweise einen umfassenden Zwischenabschluss mit Budget- und Vorjahresvergleich pro Unternehmensbereich und für den ganzen Konzern, welcher an den Sitzungen des Audit-Committees und des Verwaltungsrates behandelt wird. Diese Berichte werden periodisch mit Erwartungsrechnungen ergänzt, welche im Sinne einer Hochrechnung das erwartete Jahresergebnis ausweisen. Die erwähnten Berichte enthalten auch den aktuellen Stand zu Liquidität, Eigenmittelausstattung und Klumpenrisiken. Dem Präsidenten des Verwaltungsrates werden zudem die Protokolle der Sitzungen der Geschäftsleitung zur Einsichtnahme vorgelegt.

### Risikomanagement und Compliance

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Risiken informiert. Er erhält jährlich eine zukunftsgerichtete Risikoanalyse sowie vierteljährlich einen Risikoreport. Bei den Marktrisiken erfolgt ein Vergleich der aktuellen Situation mit den dazugehörigen Limiten. Die verwendeten Systeme und Methoden sind im Abschnitt Risikomanagement im Finanzteil dieses Geschäftsberichts auf Seite 120–125 beschrieben. Im Abschnitt Risikosituation auf Seite 109–112 ist die aktuelle Risikolage dargestellt. Der Konzern verfügt im Weiteren über ein System interner Kontrollen (IKS), welches aus Reglementen, internen Weisungen und entsprechenden Massnahmen besteht und der ordnungsgemässen Abwicklung des betrieblichen Geschehens dient. Mit einem entsprechenden Compliance-Programm wird zudem die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen risikoorientiert sichergestellt. Das Audit-Committee genehmigt den jährlichen Tätigkeitsbericht Compliance.

### Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Prüfungen und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis. Die Interne Revision unterbreitet die Revisionsberichte dem Audit-Committee. Zudem hält sie in einem Jahresbericht die wesentlichen Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrates fest. Der Leiter Interne Revision ist bei der Besprechung des Jahresberichts im Verwaltungsrat anwesend. Zudem wird er zu den Sitzungen des Audit-Committees beigezogen. Die Interne Revision koordiniert ihre Tätigkeiten mit der externen Revisionsstelle.

## Geschäftsleitung



### Roland Ledergerber (1)

lic. oec. HSG, St. Gallen  
Schweizer, Jahrgang 1961  
*Präsident der Geschäftsleitung*

#### Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank:

- HS Verwaltungs Holding AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- HSZH Verwaltungs AG, Zürich (VR-Präsident)
- Schweizerische Bankiervereinigung (SwissBanking), Basel (VR-Mitglied)
- St.Galler Kantonalbank Deutschland AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Vadian Bank AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel (VR-Mitglied)

#### Wesentliche Mandate:

- IHK Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, St. Gallen (Vizepräsident)
- VZ Holding AG, Zürich (VR-Mitglied)

### Felix Buschor (2)

Dr. oec. HSG, Appenzell  
Schweizer, Jahrgang 1961  
*Bereichsleiter Service Center*

#### Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank:

- Vadian Bank AG, St. Gallen (VR-Mitglied)







### Albert Koller (3)

eidg. dipl. Bankfachmann, Rheineck  
Schweizer, Jahrgang 1964  
*Bereichsleiter Privat- und Geschäftskunden*

#### Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- Stiftung Startfeld, St. Gallen (Mitglied Stiftungsrat)
- Vadian Bank AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Vorsorgestiftung Sparen 3 der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen (Präsident Stiftungsrat)

### Daniel Lipp (4)

Betriebsökonom HWV, St. Gallen  
Schweizer, Jahrgang 1965  
*Bereichsleiter Private Banking*

#### Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, München (Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Stiftung ISSG International School St. Gallen, St. Gallen (Mitglied Stiftungsrat)
- Swisscanto Holding AG, Bern (VR-Mitglied)
- Vadian Bank AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Vorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen (Mitglied Stiftungsrat)

#### Wesentliche Mandate:

- Verein Freundeskreis Sinfonieorchester St. Gallen, St. Gallen (Vorstandsmitglied)

### Christian Schmid (5)

Dr. oec. HSG, Rapperswil-Jona  
Schweizer, Jahrgang 1969  
*Bereichsleiter Corporate Center*

#### Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- newhome.ch AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- RSN Risk Solution Network AG, Zürich (VR-Mitglied)
- Vadian Bank AG, St. Gallen (VR-Mitglied)

## Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank setzt sich aus fünf ordentlichen Mitgliedern mit breiter bank- und finanzwirtschaftlicher Erfahrung zusammen. Auf Seite 84–85 sind folgende Angaben pro Mitglied der Geschäftsleitung aufgeführt: Name, Ausbildung, Wohnort, Nationalität, Jahrgang, Funktion, wesentliche Mandate. Die Angaben zu den wesentlichen Mandaten beschränken sich auf Konzerngesellschaften, wichtige Unternehmen, Organisationen und Stiftungen, Unternehmen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit der St.Galler Kantonalbank, ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen, amtliche Funktionen und politische Mandate sowie Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank. Stichtag ist der 31. Dezember 2014.

Die Statuten der St.Galler Kantonalbank, welche der Generalversammlung vom 29. April 2015 zur Genehmigung vorgelegt werden, legen fest, dass kein Mitglied der Geschäftsleitung mehr als zwei Mandate in börsenkotierten Gesellschaften und mehr als fünf Mandate in nicht börsenkotierten Gesellschaften wahrnehmen kann. Als Mandate gelten Mandate im obersten Leitungs- oder Verwaltungsorgan einer Rechtseinheit, die zur Eintragung ins Handelsregister oder in ein entsprechendes ausländisches Register verpflichtet ist. Mandate in verschiedenen Rechtseinheiten, die unter gemeinsamer Kontrolle stehen, gelten als ein Mandat. Nicht unter die Beschränkung fallen Mandate in Gesellschaften, die durch die St.Galler Kantonalbank kontrolliert werden, Mandate, die auf Anordnung der St.Galler Kantonalbank wahrgenommen werden, sowie Mandate in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, Stiftungen, Trusts sowie Personalvorsorgestiftungen. Die Übernahme solcher Mandate durch Mitglieder der Geschäftsleitung ist durch den Verwaltungsrat zu genehmigen.

### Roland Ledergerber

Roland Ledergerber übernahm am 1. Februar 2008 die Funktion des Präsidenten der Geschäftsleitung. Er war seit Juni 2002 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Roland Ledergerber stiess im Dezember 1998 als Leiter Firmenkunden Gesamtbank zur St.Galler Kantonalbank, war danach Vertriebsleiter und Stellvertreter des Bereichsleiters. Vor seinem Wechsel zur Kantonalbank war

er während zwölf Jahren bei der UBS AG in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Controlling, Corporate and Institutional Banking Europe sowie Firmenkundengeschäft Schweiz im In- und Ausland tätig.

### Felix Buschor

Felix Buschor ist seit April 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Service Center. Er stiess 1996 zur St.Galler Kantonalbank und war von 1997 bis 2000 Leiter Controlling. Anschliessend führte er die Abteilung Organisation und Beratung, bevor er 2002 die Verantwortung für das Wertschriftenbackoffice der St.Galler Kantonalbank und die Stellvertretung des Bereichsleiters Service Center übernahm. Von 2005 bis 2008 leitete Felix Buschor zudem das Projekt zur Einführung der IT-Plattform Avaloq. Vor dem Eintritt in die St.Galler Kantonalbank war er unter anderem während vier Jahren für den Schweizerischen Bankverein in Basel tätig.

### Albert Koller

Albert Koller ist seit Februar 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Er ist seit 1990 in verschiedenen leitenden Funktionen für die St.Galler Kantonalbank tätig. Zuletzt war er seit 2000 als Verkaufsleiter verantwortlich für das Privat- und Geschäftskundengeschäft der Region Ost.

### Daniel Lipp

Daniel Lipp ist seit Dezember 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Private Banking. Zuvor war er während über fünfzehn Jahren bei der UBS AG in den Bereichen Global Wealth Management und im Institutional and Business Banking tätig, wo er auch mehrere Jahre Auslandsfahrung in Spanien, Grossbritannien und Mexiko sammelte.

### Christian Schmid

Christian Schmid ist seit August 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Corporate Center. Zuvor war er seit 2004 Geschäftsführer der RSN Risk Solution Network AG und baute diese zur führenden Outsourcing-Plattform für das Kreditrisikomanagement in der Schweiz auf. Von 1999 bis 2003 war Christian Schmid bereits als Leiter Kreditportfoliomanagement sowie als Leiter Bereichsentwicklung in Führungsfunktionen bei der St.Galler Kantonalbank im Bereich Privat- und Geschäftskunden tätig. Vor dem Eintritt in die



St.Galler Kantonalbank arbeitete er nach dem Studienabschluss am Schweizerischen Institut für Banken und Finanzen der Universität St. Gallen.

### Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb der St.Galler Kantonalbank.

### Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Angaben über die Entschädigungen und Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie Darlehen an dieselben befinden sich im Vergütungsbericht ab Seite 89 dieses Geschäftsberichts.

### Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die statutarischen Regelungen zur Ausübung der Aktionärsstimmrechte, zu den für Aktionärsbeschlüsse erforderlichen Mehrheiten, zur Einberufung der Generalversammlung, zur Angebotspflicht bei Übernahmeabsichten sowie zum Aktienbuch richten sich nach dem schweizerischen Obligationenrecht und dem Börsengesetz. Die Statuten der St.Galler Kantonalbank legen fest, dass sich ein Aktionär in der Generalversammlung mit schriftlicher Vollmacht durch einen anderen Aktionär vertreten lassen kann. Gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), deren Bestimmungen in den der Generalversammlung vom 29. April 2015 zur Genehmigung vorgelegten Statuten umgesetzt werden, ist zudem die schriftliche und elektronische Vollmachtserteilung an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter möglich. Gemäss den neuen Statuten wird die Generalversammlung künftig ihre Beschlüsse, soweit das Gesetz oder die Statuten nichts anderes bestimmen, mit absoluter Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen fassen, wobei Enthaltungen nicht als abgegebene Stimmen gelten.

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 350 000 vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen, die

der Generalversammlung vorgelegt werden sollen. Die Frist für die Einreichung solcher Begehren wird im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonalen Verbreitung publiziert.

Das Aktienregister wird in der Regel rund einen Monat vor der ordentlichen Generalversammlung für Eintragungen geschlossen. Die am 10. April 2015 im Aktienregister als stimmberechtigt eingetragenen Aktionäre sind an der Generalversammlung vom 29. April 2015 teilnahme- und stimmberechtigt. Vom 10. April 2015 bis und mit 29. April 2015 werden keine Eintragungen im Aktienregister vorgenommen. Es bestehen keine statutarischen Regelungen in Bezug auf eine Angebotspflicht gemäss Börsengesetz. Auch existieren keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung.

### Revisionsstelle

Seit dem Geschäftsjahr 1995 ist die PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, die externe Revisionsstelle der St.Galler Kantonalbank. Sie wird jeweils für ein Jahr durch die Generalversammlung gewählt und ist als Revisionsstelle für Banken anerkannt. Der Leitende Revisor darf das Mandat während sieben Jahren ausführen. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2009 Beat Rütsche. Die Summe der gruppenweiten Revisionshonorare beträgt im Berichtsjahr CHF 1 013 000. Zudem stellte die Revisionsstelle CHF 983 000 zusätzliche Honorare in Rechnung, davon CHF 900 000 für Steuerberatungen und CHF 83 000 für weitere Prüfungs- und Beratungsleistungen.

Sämtliche Berichte der Revisionsstelle werden durch das Audit-Committee des Verwaltungsrates begutachtet. Aktienrechtliche oder bankengesetzliche Berichte werden dem gesamten Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Das Audit-Committee entscheidet fallweise über die Weiterleitung zusätzlicher Berichte an den gesamten Verwaltungsrat. Der Leitende Revisor ist grundsätzlich bei der Behandlung der Berichte im Verwaltungsrat oder im Audit-Committee anwesend. 2014 war der Leitende Revisor zur Behandlung von Berichten in fünf Sitzungen des Audit-Committees anwesend. Das Audit-Committee beurteilt im Weiteren jährlich die Risikoeinschätzung und

die daraus abgeleitete Prüfungsplanung der Revisionsstelle sowie der Internen Revision und bespricht diese in Anwesenheit des Leitenden Revisors und des Leiters der Internen Revision. Aufgrund der Berichterstattung und der gemeinsamen Sitzungen mit dem Leitenden Revisor beurteilt das Audit-Committee die Leistung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle.

## Informationspolitik

Unter der Internetadresse der St.Galler Kantonalbank ([www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch)) sind aktuelle Informationen sowie die vollständigen Statuten ([www.sgkb.ch/statuten](http://www.sgkb.ch/statuten)) verfügbar. Dort werden auch die potenziell kursrelevanten Informationen der St.Galler Kantonalbank veröffentlicht ([www.sgkb.ch/adhoc](http://www.sgkb.ch/adhoc)) und es besteht die Möglichkeit, sich für die Zustellung potenziell kursrelevanter Informationen zu registrieren ([www.sgkb.ch/adhoc-abo](http://www.sgkb.ch/adhoc-abo)). Öffentliche Publikationen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonaler Verbreitung. Soweit das Gesetz keine persönliche Mitteilung vorsieht, erfolgen die vorgeschriebenen Mitteilungen an die Aktionäre gültig durch Publikation im Handelsamtsblatt.

Die St.Galler Kantonalbank veröffentlicht ihre Geschäftsergebnisse halbjährlich. Alle eingetragenen Aktionäre erhalten jeweils einen Kurzbericht (Aktionärsbrief), der einen Überblick über den Geschäftsverlauf und die Aktivitäten vermittelt. Der Geschäftsbericht und die Aktionärsbriefe sind auf der Internetseite der St.Galler Kantonalbank verfügbar oder können unter den Adressen auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts bestellt werden.

Ebenso auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts sind die allgemeine Kontaktadresse sowie die Kontaktadresse für Medien und Aktionäre/Investoren zu finden.



## [ 5 ] Vergütungsbericht

Gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) erstellt der Verwaltungsrat jährlich einen schriftlichen Vergütungsbericht.

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates

### Statutarische Regeln

Die Statuten der St.Galler Kantonalbank, welche der Generalversammlung vom 29. April 2015 zur Genehmigung vorgelegt werden, legen fest, dass die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrates in Bezug auf den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung genehmigt. Genehmigt die Generalversammlung einen Antrag des Verwaltungsrates nicht, kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung einen oder mehrere neue Anträge stellen. Verzichtet der Verwaltungsrat auf neue Anträge oder werden diese nicht genehmigt, kann er im Rahmen der gesetzlichen und statutarischen Vorgaben eine neue Generalversammlung einberufen.

Die Vergütung des Verwaltungsrates besteht aus einer fixen Grundentschädigung und kann weitere Vergütungselemente und Leistungen, namentlich Sitzungsgelder, umfassen. Die Gesamtvergütung pro Mitglied berücksichtigt insbesondere den Arbeitsumfang und die Mitgliedschaft in Ausschüssen.

Die Vergütung des Verwaltungsrates kann teilweise in Form von Beteiligungsrechten an der St.Galler Kantonalbank oder in Form von darauf basierenden Derivaten und anderen Finanzinstrumenten oder als Sach- oder Dienstleistung ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat legt die wesentlichen Eckpunkte wie Zuteilungs-, Übertragungs-, Sperr-, Ausübungs- und Verfallsbedingungen fest; sie können vorsehen, dass aufgrund des Eintritts im Voraus bestimmter Ereignisse wie der Beendigung eines Arbeits- oder Mandatsverhältnisses, die Übertragungs- und Ausübungsbedingungen weiter gelten, verkürzt oder auf-

gehoben werden, Vergütungen unter Annahme der Erreichung der Zielwerte ausgerichtet werden oder Vergütungen verfallen. Die Bewertung erfolgt im Zeitpunkt der Zuteilung nach anerkannten Grundsätzen.

Mitglieder des Verwaltungsrates können Tätigkeiten für von der St.Galler Kantonalbank kontrollierte Unternehmen ausüben. Die Vergütung kann durch die St.Galler Kantonalbank oder durch von ihr kontrollierte Unternehmen ausgerichtet werden und ist durch die Generalversammlung gemäss den statutarischen Bestimmungen zu genehmigen.

Die St.Galler Kantonalbank kann jedem Mitglied des Verwaltungsrates persönliche Kredite und Darlehen nach banküblichen Beurteilungskriterien gewähren.

### Festsetzungsverfahren

Die Generalversammlung genehmigt den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat definiert die Kriterien und legt die absolute Höhe der Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates nach pflichtgemässen Ermessen fest. Das Vergütungssystem und die Höhe der Vergütungen an den Verwaltungsrat werden durch den Ausschuss Personal- und Organisationsfragen regelmässig überprüft. Er orientiert sich dabei an vergleichbaren Unternehmen. Allfällige Anpassungsanträge werden dem Verwaltungsrat zum Entscheid vorgelegt. Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen erstellt die entsprechenden Entscheidungsgrundlagen.

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat wurden letztmals 2009 angepasst. Dabei wurde die variable Vergütung abgeschafft und gleichzeitig die langfristige Erfolgsabhängigkeit verstärkt. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat werden zu

70% bar und zu 30% in Form von Aktien der St.Galler Kantonalbank mit dreijähriger Sperrfrist ausbezahlt. Bei der Festlegung der Betragshöhe orientierte sich der Verwaltungsrat an der durchschnittlichen Gesamtvergütung der Jahre 2005–2008. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat bestehen aus einer Grundvergütung für alle Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätzlichen Leistungen für den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, die Präsidenten und die Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse sowie den Präsidenten der Vorsorgeeinrichtung. Zudem wird ein Sitzungsgeld von CHF 500 pro Sitzung und Halbtage entrichtet. Der Kaufpreis der zugeteilten Aktien wird jährlich vom Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P) festgelegt. Für die Vergütungen 2014 be-

trägt er 80% des massgeblichen Börsenkurses (volumengewichteter Durchschnittskurs der Handelstage des Monats Januar 2015: CHF 359.20).

Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Insbesondere profitieren sie nicht von Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen. Über die Gewährung von Darlehen oder Krediten an Mitglieder des Verwaltungsrates entscheidet das Audit-Committee des Verwaltungsrates.

### Vergütungen 2013 und 2014

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat setzen sich aus den fixen Honoraren, einem fixen Ak-

### Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates in 1000 CHF

	Funktion <sup>1</sup>	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungs- gelder	Total Ver- gütungen	Sozial- leistungen <sup>4</sup>	Total Aufwand
Thomas A. Gutzwiller	Präsident Verwaltungsrat	189	85	13	287	17	303
	Vizepräsident Verwaltungsrat / Präsident Vorsorgeeinrichtung						
Hans-Jürg Bernet <sup>2</sup>		95	42	13	150	9	159
Manuel Ammann	Präsident VRA-AC	71	32	7	110	7	117
Martin Gehrler <sup>3</sup>		67	0	7	74	5	78
Claudia Gietz Viehweger (seit 1.5.2014)		44	20	5	69	4	73
Kurt Rüegg	Präsident VRA-F	74	33	8	115	7	122
Adrian Rüesch	Präsident VRA-P	74	33	7	113	7	120
Hans Wey (seit 1.7.2014)		33	15	4	52	3	55
<b>Total 2014</b>		<b>647</b>	<b>259</b>	<b>62</b>	<b>968</b>	<b>59</b>	<b>1028</b>

<sup>1</sup> Ausschüsse des Verwaltungsrates: Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P), Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F), Audit-Committee (VRA-AC)

<sup>2</sup> davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung der SGKB TCHF 10 für Honorare und TCHF 3 für Sitzungsgelder

<sup>3</sup> 99 Aktien im Gegenwert von TCHF 30 wurden dem Kanton St. Gallen zugeteilt

<sup>4</sup> Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO und ALV

Die Unabhängigkeit der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008 / 24 ist im Kapitel Corporate Governance erläutert.

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2015, welcher aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 301.60.

Im Berichtsjahr ist Claudia Zogg-Wetter aus dem Verwaltungsrat ausgetreten (in 1000 CHF):

	Funktion	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungs- gelder	Total Ver- gütungen	Übriger Aufwand inkl. Sozial- leistungen	Total Aufwand
Claudia Zogg-Wetter (bis 30.4.2014)	Präsidentin VRA-AC	25	11	2	38	4	42

tenanteil, den Sitzungsgeldern und den Sozialleistungen zusammen. Die Gesamtsumme (aktive und ausgetretene Mitglieder) betrug im Berichtsjahr TCHF 1070 (Vorjahr TCHF 1094) und verteilt sich gemäss den Tabellen auf Seite 90–91 auf die einzelnen Mitglieder. Die Anmerkungen bezüglich Funktion und Sozialleistungen gelten sinngemäss für alle Tabellen.

### Darlehen und Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates

An drei Mitglieder des Verwaltungsrates (Vorjahr zwei) wurden insgesamt TCHF 4191 Darlehen und Kredite gewährt (Vorjahr TCHF 3345). An Hans-Jürg Bernet gewährte die St.Galler Kantonalbank einen hypothekarisch gedeckten Kredit

von TCHF 630 (Vorjahr TCHF 630), an Martin Gehrer einen hypothekarisch gedeckten Kredit von TCHF 886 (neu) und an Kurt Rüegg einen hypothekarisch gedeckten Kredit von TCHF 2675 (Vorjahr TCHF 2715). Daneben existierten per 31. Dezember 2014 keine weiteren Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates.

### Marktunübliche Vergünstigungen

Die Geschäftsbeziehungen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehenden Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Es werden keine marktunüblichen Vergünstigungen gewährt.

Vorjahr in 1000 CHF

	Funktion <sup>1</sup>	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungsgelder	Total Vergütungen	Sozialleistungen <sup>5</sup>	Total Aufwand
Thomas A. Gutzwiller	Präsident Verwaltungsrat seit 1.5.2013	155	70	14	239	14	253
Hans-Jürg Bernet <sup>2</sup>	Vizepräsident Verwaltungsrat seit 1.5.2013 / Präsident Vorsorgeeinrichtung	88	39	14	141	9	150
Manuel Ammann <sup>3</sup>		85	30	8	122	6	128
Martin Gehrer <sup>4</sup>		67	0	7	74	5	78
Kurt Rüegg	Präsident VRA-F	74	33	9	115	7	122
Adrian Rüesch	Präsident VRA-P	74	33	10	116	7	123
Claudia Zogg-Wetter	Präsidentin VRA-AC	74	33	9	115	7	122
<b>Total 2013</b>		<b>615</b>	<b>238</b>	<b>69</b>	<b>922</b>	<b>56</b>	<b>977</b>

<sup>1</sup> Ausschüsse des Verwaltungsrates: Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P), Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F), Audit-Committee (VRA-AC)

<sup>2</sup> davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung der SGKB TCHF 10 für Honorare und TCHF 3.5 für Sitzungsgelder

<sup>3</sup> davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der SGKB TCHF 18 für Honorare

<sup>4</sup> 101 Aktien im Gegenwert von TCHF 30 wurden dem Kanton St.Gallen zugeteilt

<sup>5</sup> Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO und ALV

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2014, welcher aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 294.40.

Im Vorjahr ist Franz Peter Oesch aus dem Verwaltungsrat ausgetreten:

	Funktion	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungsgelder	Total Vergütungen	Übriger Aufwand inkl. Sozialleistungen	Total Aufwand
Franz Peter Oesch (bis 30.4.2013)	Präsident Verwaltungsrat	63	28	8	99	18	117



## Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

### Statutarische Regeln

Die Statuten der St.Galler Kantonalbank, welche der Generalversammlung vom 29. April 2015 zur Genehmigung vorgelegt werden, legen fest, dass die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrates in Bezug auf die Vergütung der Geschäftsleitung wie folgt genehmigt:

- den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung für das folgende Geschäftsjahr
- den Gesamtbetrag der variablen Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr

Genehmigt die Generalversammlung einen Antrag des Verwaltungsrates nicht, kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung einen oder mehrere neue Anträge stellen. Verzichtet der Verwaltungsrat auf neue Anträge oder werden diese nicht genehmigt, kann er im Rahmen der gesetzlichen und statutarischen Vorgaben eine neue Generalversammlung einberufen.

Die St.Galler Kantonalbank kann jedem Mitglied, das nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütungen durch die Generalversammlung in die Geschäftsleitung eintritt oder innerhalb der Geschäftsleitung befördert wird, für die Periode, für welche die Vergütungen bereits genehmigt wurden, einen Zusatzbetrag ausrichten, wenn die bereits genehmigten Vergütungen für dessen Vergütung nicht ausreichen. So bewilligte Zusatzbeträge dürfen je Vergütungsperiode 30% des jeweils letzten genehmigten Maximalbetrags der fixen Vergütung der Geschäftsleitung nicht übersteigen.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung umfasst fixe und variable Vergütungselemente. Zur Vergütung gehören auch Vorsorge-, Dienst- und Sachleistungen. Die variablen Vergütungselemente sind abhängig von der Ertragslage der St.Galler Kantonalbank sowie von der Erreichung von Leistungszielen. Die Leistungsziele können finanzielle und nichtfinanzielle persönliche Ziele sowie unternehmens- und bereichsspezifische Ziele beinhalten, unter Berücksichtigung der Funktion des Mitglieds der Geschäftsleitung. Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich die Erreichung der Leistungsziele.

Die Vergütung der Geschäftsleitung kann teilweise in Form von Beteiligungsrechten an der St.Galler Kantonalbank oder in Form von darauf basierenden Derivaten und anderen Finanzinstrumenten oder als Sach- oder Dienstleistung ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat legt die wesentlichen Eckpunkte wie Zuteilungs-, Übertragungs-, Sperr-, Ausübungs- und Verfallsbedingungen fest; sie können vorsehen, dass aufgrund des Eintritts im Voraus bestimmter Ereignisse wie der Beendigung eines Arbeits- oder Mandatsverhältnisses, die Übertragungs- und Ausübungsbedingungen weiter gelten, verkürzt oder aufgehoben werden, Vergütungen unter Annahme der Erreichung der Zielwerte ausgerichtet werden oder Vergütungen verfallen. Die Bewertung erfolgt im Zeitpunkt der Zuteilung nach anerkannten Grundsätzen.

Mitglieder der Geschäftsleitung können Tätigkeiten für von der St.Galler Kantonalbank kontrollierte Unternehmen ausüben. Die Vergütung kann durch die St.Galler Kantonalbank oder durch von ihr kontrollierte Unternehmen ausgerichtet werden und ist durch die Generalversammlung gemäss den statutarischen Bestimmungen zu genehmigen.

Die St.Galler Kantonalbank kann jedem Mitglied der Geschäftsleitung persönliche Kredite und Darlehen nach banküblichen Beurteilungskriterien gewähren.

### Festsetzungsverfahren

Die Generalversammlung genehmigt den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung der Geschäftsleitung für das folgende Geschäftsjahr sowie den Gesamtbetrag der variablen Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr. Zu den Vergütungen gehören auch Sach- und Sozialleistungen. Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO, ALV und an die Vorsorgeeinrichtung. Der Vorsorgeplan im Beitragsprimat besteht aus zwei Plänen: einem Rentenplan für das fixe Salär und einem Bonusplan für das variable Salär. Die Risiken Tod und Invalidität im Bonusplan sind darüber hinaus separat versichert. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung wird ein Geschäftswagen zur Verfügung gestellt. Im Weiteren gewährt die St.Galler Kantonalbank allen Mitarbeitenden einschliesslich der Geschäftsleitung Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen.

Der Verwaltungsrat definiert die Kriterien und legt die absolute Höhe der Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung nach pflichtgemäßem Ermessen fest. Bei der Behandlung der Traktanden im Zusammenhang mit den Vergütungen an die Geschäftsleitung sind die Mitglieder der Geschäftsleitung nicht anwesend. Der Präsident der Geschäftsleitung wird insbesondere zur Diskussion der Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung mit beratender Stimme beigezogen. Das Vergütungssystem und die Höhe der Vergütungen an die Geschäftsleitung werden periodisch, in der Regel alle drei Jahre, durch den Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen überprüft. Zum Vergleich herangezogen werden öffentlich verfügbare Studien sowie mit öffentlich verfügbaren Informationen erstellte Peer-Group-Vergleiche. Dabei werden Schweizer Unternehmen berücksichtigt, welche hinsichtlich Branche, Grösse oder Tätigkeit mit der St.Galler Kantonalbank vergleichbar sind. Allfällige Anpassungsanträge werden dem Verwaltungsrat zum Entscheid vorgelegt. Die Überprüfung erfolgte letztmals 2013, wobei auf eine Anpassung verzichtet wurde.

Die Höhe der fixen Saläre wird durch den Verwaltungsrat nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt und mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung vertraglich vereinbart. Die Auszahlung des fixen Salärs erfolgt in bar.

Die Höhe der variablen Vergütungen legt der Verwaltungsrat jährlich nach pflichtgemäßem Ermessen fest, für das Geschäftsjahr 2014 erfolgte dies in der Sitzung vom 9. Februar 2015. Die Bemessung richtet sich nach der Ertragslage und der Erreichung der Jahresziele. Letztere orientieren sich am Geschäftsverlauf der St.Galler Kantonalbank (Konzernziele) sowie an individuellen quantitativen und qualitativen Vorgaben aus dem Führungsbereich der Geschäftsleitung. Die Ziele beziehen sich sowohl auf die strategische Entwicklung als auch auf die kurzfristige operative Leistung. Auf Stufe Konzern sind der Reingewinn, das Nettowachstum der Kundenausleihungen und der Verwalteten Vermögen (Net New Money) sowie die Geschäftsaufwandquote (Cost/Income-Ratio) massgebend.

Die Konzernziele sowie die individuellen Ziele für den Präsidenten der Geschäftsleitung legt der Verwaltungsrat am Anfang des Geschäftsjahres

fest. Die individuellen Ziele der Geschäftsleitungsmitglieder bestimmt der Präsident der Geschäftsleitung. Die drei Faktoren Ertragslage, Konzernziele und individuelle Ziele beeinflussen die Höhe der variablen Vergütungen je zu rund  $\frac{1}{3}$ . Die variablen Vergütungen an die Geschäftsleitung sind nach oben begrenzt. 2014 betragen die variablen Vergütungen (ohne Sozialleistungen) zwischen 64 und 67% des fixen Salärs bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung und 78% beim Präsidenten der Geschäftsleitung. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die variablen Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung um 40%. Für den Präsidenten der Geschäftsleitung betrug die Erhöhung 62%. Diese Erhöhung hängt mit den besonderen Umständen des Vorjahres zusammen. Das Konzernergebnis 2013 wurde durch die beträchtlichen Kosten und Rückstellungen in Zusammenhang mit der Strategieanpassung und mit dem US-Programm belastet. Trotz der guten Zielerreichung wurde die variable Vergütung der Geschäftsleitung infolgedessen markant reduziert. Da der Reingewinn 2014 wieder auf dem Niveau des Jahres 2012 liegt, wurde die variable Vergütung auf das entsprechende Niveau zurückgeführt.

Die variablen Vergütungen werden zu gleichen Teilen in bar und in Form von Aktien der St.Galler Kantonalbank mit einer Sperrfrist von drei Jahren ausbezahlt. Zudem werden pro Aktie unentgeltlich vier Optionen zugeteilt. Grundlage für die Berechnung des Kaufpreises der zugeteilten Aktien sowie des Ausübungspreises der Optionen bildet der massgebliche Börsenkurs (volumengewichteter Durchschnittskurs der Handelstage des Monats Januar 2015: CHF 359.20). Der Kaufpreis der Aktien wird jährlich vom Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P) festgelegt. Für die variablen Vergütungen 2014 beträgt er 80% des massgeblichen Börsenkurses. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem massgeblichen Börsenkurs. Die Laufzeit beträgt vier Jahre nach Zuteilung. Die einjährige Ausübungsfrist beginnt nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist. Die Optionen werden den Berechtigten jährlich im Umfang von einem Drittel der Gesamtzahl der zugeteilten Optionen zu Eigentum übertragen, zum ersten Mal nach Ablauf eines Jahres seit Zuteilung. Eine Option berechtigt zum Kauf einer Aktie. Die ausstehenden Optionen berechtigen somit zum Bezug von insgesamt 26 840 Aktien mit einem Nominalwert von CHF 1.9 Mio. Es besteht auch die Möglichkeit, durch Ausübung

eine Entschädigung in bar zu beziehen (sog. cashless exercise). Die Details zu den ausstehenden Optionen sind im Finanzteil auf Seite 127 ersichtlich.

Für Darlehen und Kredite gewährt die St.Galler Kantonalbank allen Mitarbeitenden einschliesslich der Geschäftsleitung besondere Konditionen. Diese beschränken sich auf einen branchenüblichen Vorzugszins. Über die Gewährung

von Darlehen oder Krediten an Mitglieder der Geschäftsleitung entscheidet das Audit-Committee des Verwaltungsrates.

### Vergütungen 2013 und 2014

Die Vergütungen an die Geschäftsleitung setzen sich gemäss den Tabellen auf Seite 94 aus den fixen Salären, den variablen Vergütungen sowie Sach- und Sozialleistungen zusammen. Die vari-

### Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung in 1000 CHF

	Fixe Vergütungen			Variable Vergütungen					Total Aufwand
	Salär fix	Übriger Aufwand inkl. Sozialleistungen	Total fixe Vergütungen	Baranteil	Aktienanteil	Optionsanteil	Sozialleistungen	Total variable Vergütungen	
Roland Ledergerber Präsident der Geschäfts- leitung	550	131	681	175	184	69	54	481	1 163
Übrige vier Mitglieder der Geschäfts- leitung	1 540	330	1 870	410	430	161	138	1 140	3 010
<b>Total 2014</b>	<b>2 090</b>	<b>462</b>	<b>2 552</b>	<b>585</b>	<b>614</b>	<b>230</b>	<b>192</b>	<b>1 621</b>	<b>4 173</b>

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2015, welcher aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 301.60.

Für die Berechnung der Optionen wurde der volumengewichtete Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2015 als Ausübungspreis verwendet. Der Wert pro Option per 31. Dezember 2014 betrug CHF 28.25. Die Bewertung erfolgte mit dem marktüblichen Trinomialmodell, welches in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erwähnt ist.

### Vorjahr in 1000 CHF

	Fixe Vergütungen			Variable Vergütungen					Total Aufwand
	Salär fix	Übriger Aufwand inkl. Sozialleistungen	Total fixe Vergütungen	Baranteil	Aktienanteil	Optionsanteil	Sozialleistungen	Total variable Vergütungen	
Roland Ledergerber Präsident der Geschäfts- leitung	550	125	675	105	110	46	36	297	972
Übrige vier Mitglieder der Geschäfts- leitung	1 540	319	1 859	287	302	126	97	813	2 672
<b>Total 2013</b>	<b>2 090</b>	<b>444</b>	<b>2 534</b>	<b>392</b>	<b>412</b>	<b>172</b>	<b>133</b>	<b>1 109</b>	<b>3 644</b>

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2014, welcher aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 294.40.

Für die Berechnung der Optionen wurde der volumengewichtete Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2014 als Ausübungspreis verwendet. Der Wert pro Option per 31. Dezember 2013 betrug CHF 30.76. Die Bewertung erfolgte mit dem marktüblichen Trinomialmodell, welches in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erwähnt ist.



able Vergütung besteht aus einem Baranteil, einem Aktienanteil sowie aus zugeteilten Optionen. Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO, ALV und an die Vorsorgeeinrichtung. Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung 2014 wird der Generalversammlung vom 29. April 2015 zur Genehmigung vorgelegt.

#### **Darlehen und Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung**

An fünf Mitglieder der Geschäftsleitung (Vorjahr fünf) wurden insgesamt TCHF 5841 Darlehen und Kredite gewährt (Vorjahr TCHF 5572), welche zum allgrössten Teil hypothekarisch gedeckt sind. Mit TCHF 2151 entfällt der höchste Betrag auf Christian Schmid, Bereichsleiter Corporate Center (Vorjahr TCHF 2100). Die dem Personal gewährten Vergünstigungen kommen auch bei den Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung zur Anwendung. Es wurden keine Darlehen oder Kredite zu nicht marktüblichen Bedingungen an frühere Mitglieder der Geschäftsleitung gewährt. Darlehen und Kredite, welche an Mitglieder der Geschäftsleitung und an nahestehende Personen (Ehepartner) gemeinsam gewährt wurden, sind in den oben erwähnten Angaben enthalten. An nahestehende Personen der Geschäftsleitung wurden keine weiteren Darlehen oder Kredite zu nicht marktüblichen Bedingungen gewährt.

#### **Marktunübliche Vergünstigungen**

Die St.Galler Kantonalbank gewährt den Familienangehörigen der Geschäftsleitungsmitglieder auf den von ihnen beanspruchten Bankdienstleistungen Personalkonditionen analog den Familienangehörigen der übrigen Mitarbeitenden der St.Galler Kantonalbank. Das betroffene Geschäftsvolumen war im abgelaufenen Geschäftsjahr so gering, dass auf einen Ausweis der Vergünstigungen aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet wird.

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
St.Galler Kantonalbank AG  
St. Gallen

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht (Seiten 89 bis 95) der St.Galler Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

#### **Verantwortung des Prüfers**

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der St.Galler Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche	Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte	Revisionsexperte
Leitender Revisor	

St. Gallen, 24. Februar 2015

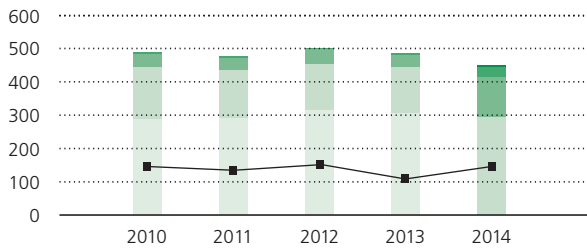
## Finanzbericht 2014



# Die St.Galler Kantonalbank in Zahlen und Fakten

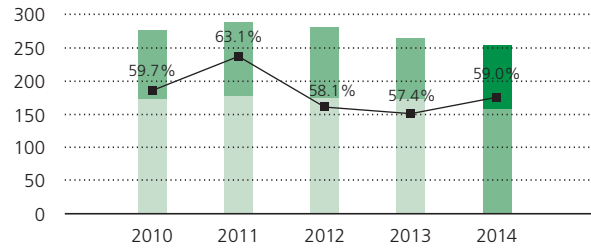
## Erfolgsrechnung

Betriebsertrag und Konzerngewinn (in Mio. CHF)



- Übriger ordentlicher Ertrag
- Handelsgeschäft
- Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
- Zinsgeschäft
- Konzerngewinn

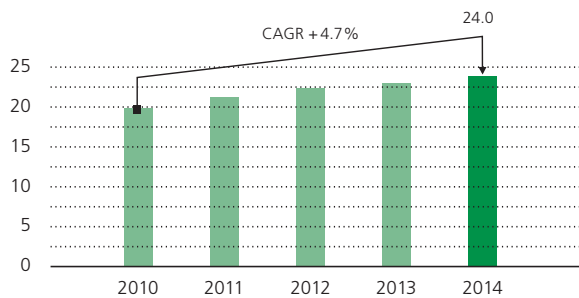
Geschäftsaufwand und Cost/Income-Ratio (in Mio. CHF)



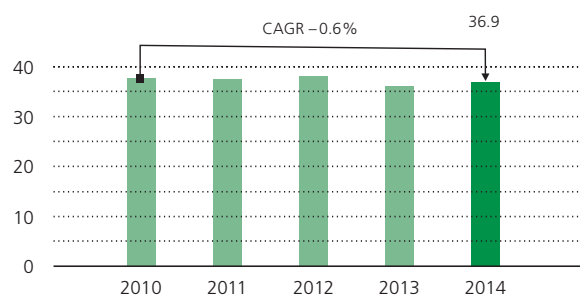
- Sachaufwand
- Personalaufwand
- Cost/Income-Ratio

## Geschäftsvolumen

Kundenausleihungen (in Mia. CHF)



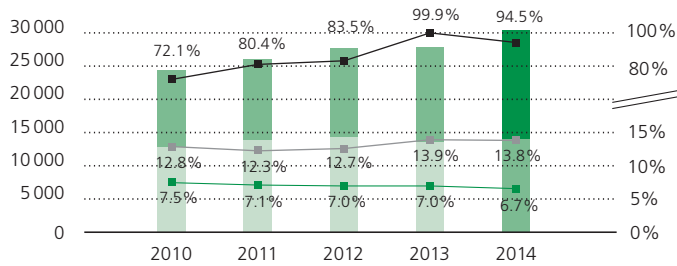
Verwaltete Vermögen (in Mia. CHF)



CAGR = Compound Annual Growth Rate = durchschnittliche Wachstumsrate

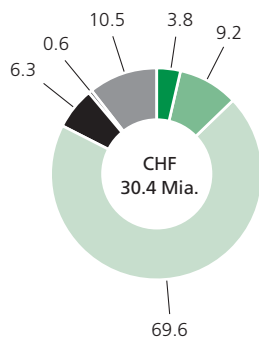
## Bilanz

Bilanzsumme und Eigenkapital (in Mio. CHF)



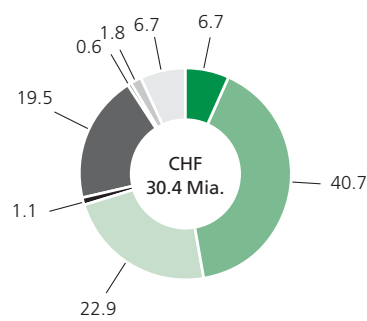
- Bilanzsumme
- Risikogewichtete Positionen
- Eigenmittel-Überdeckungsgrad
- Kernkapitalquote (CET1-Quote)
- Eigenkapital/Bilanzsumme

Aktiven (in %)



- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden
- Hypothekarforderungen
- Finanzanlagen/nicht konsolidierte Beteiligungen
- Sachanlagen inkl. immaterieller Werte
- Andere Aktiven

Passiven (in %)



- Verpflichtungen gegenüber Banken
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageformen
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden
- Kassenobligationen
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen
- Wertberichtigungen und Rückstellungen
- Andere Passiven
- Eigenkapital

Stand 31.12.2014

## Konzernbilanz

<b>Aktiven</b> in 1000 CHF	Anmerkung	<b>31.12.2014</b>	in %	31.12.2013	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel	23	2 637 435	8.7	809 388	2.9	1 828 047	–
Forderungen aus Geldmarktpapieren	23	12 130	0.0	20 037	0.1	(7 906)	(39.5)
Forderungen gegenüber Banken	23	1 145 548	3.8	1 516 851	5.4	(371 303)	(24.5)
Forderungen gegenüber Kunden	5, 23	2 785 852	9.2	3 043 104	10.9	(257 252)	(8.5)
Hypothekarforderungen	5, 23	21 198 989	69.7	19 999 140	71.8	1 199 850	6.0
<b>Total Kundenausleihungen</b>	5	<b>23 984 841</b>	<b>78.8</b>	<b>23 042 244</b>	<b>82.7</b>	<b>942 597</b>	<b>4.1</b>
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	9, 23	16 372	0.1	17 718	0.1	(1 346)	(7.6)
Finanzanlagen	10, 23	1 888 896	6.2	1 820 499	6.5	68 397	3.8
Nicht konsolidierte Beteiligungen	11, 12	31 145	0.1	26 809	0.1	4 336	16.2
Sachanlagen	12	177 001	0.6	173 783	0.6	3 218	1.9
Immaterielle Werte	12	12 196	0.0	974	0.0	11 222	–
Rechnungsabgrenzungen		87 491	0.3	89 130	0.3	(1 639)	(1.8)
Sonstige Aktiven	14	435 269	1.4	334 092	1.2	101 177	30.3
<b>Total Aktiven</b>		<b>30 428 324</b>	<b>100.0</b>	<b>27 851 525</b>	<b>100.0</b>	<b>2 576 799</b>	<b>9.3</b>
Davon:							
– Total nachrangige Forderungen		10 190		10 201		(11)	(0.1)
– Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen		106 269		95 244		11 025	11.6

## Passiven in 1000 CHF

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	23	5 892	0.0	7 982	0.0	(2 090)	(26.2)
Verpflichtungen gegenüber Banken	23	2 038 097	6.7	1 506 817	5.4	531 280	35.3
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	23	12 411 448	40.8	11 643 493	41.8	767 955	6.6
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	23	6 960 844	22.9	7 052 780	25.3	(91 936)	(1.3)
Kassenobligationen	21, 23	331 869	1.1	265 308	1.0	66 561	25.1
<b>Total Kundengelder</b>		<b>19 704 161</b>	<b>64.8</b>	<b>18 961 581</b>	<b>68.1</b>	<b>742 580</b>	<b>3.9</b>
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	19, 20, 23	5 925 240	19.5	4 752 125	17.1	1 173 115	24.7
Rechnungsabgrenzungen		125 217	0.4	111 848	0.4	13 369	12.0
Sonstige Passiven	14	423 704	1.4	353 150	1.3	70 554	20.0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22	179 099	0.6	195 669	0.7	(16 570)	(8.5)
Aktienkapital	1, 2	390 140	1.3	390 140	1.4	0	0.0
Kapitalreserve		13 949	0.0	13 679	0.0	270	2.0
Gewinnreserve		1 482 413	4.9	1 457 668	5.2	24 744	1.7
abzügl. eigener Beteiligungstitel		(5 874)	(0.0)	(7 809)	(0.0)	1 935	(24.8)
Konzerngewinn		146 287	0.5	108 674	0.4	37 613	34.6
<b>Total Eigenkapital</b>	1	<b>2 026 914</b>	<b>6.7</b>	<b>1 962 352</b>	<b>7.0</b>	<b>64 562</b>	<b>3.3</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>30 428 324</b>	<b>100.0</b>	<b>27 851 525</b>	<b>100.0</b>	<b>2 576 799</b>	<b>9.3</b>
Davon:							
– Total nachrangige Verpflichtungen		302 348		302 703		(355)	(0.1)
– Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen		2 982 870		2 237 717		745 153	33.3
– Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton St. Gallen		438 155		672 006		(233 850)	(34.8)

## Ausserbilanzgeschäfte in 1000 CHF

Eventualverpflichtungen	5, 32	220 709		209 789		10 920	5.2
Unwiderrufliche Zusagen	5, 33	292 178		238 754		53 424	22.4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5	54 702		47 249		7 453	15.8
Derivative Finanzinstrumente:							
– Kontraktvolumen	34	24 077 710		17 165 856		6 911 854	40.3
– Positive Wiederbeschaffungswerte	14, 15, 34	395 204		297 703		97 501	32.8
– Negative Wiederbeschaffungswerte	14, 15, 34	250 893		230 090		20 803	9.0
Treuhandgeschäfte	31	325 182		639 479		(314 297)	(49.1)

→ Kommentar, S. 103–105 → Informationen, S. 126–139 (Anmerkungen)



## Konzernerfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anmerkung	2014	2013	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	35	430 548	453 672	(23 124)	(5.1)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		198	144	54	37.9
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		23 605	25 560	(1 955)	(7.6)
Zinsaufwand	35	159 844	173 411	(13 567)	(7.8)
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		<b>294 507</b>	<b>305 965</b>	<b>(11 458)</b>	<b>(3.7)</b>
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	36	2 777	2 421	356	14.7
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	36	108 610	132 098	(23 488)	(17.8)
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	36	21 835	20 813	1 022	4.9
Kommissionsaufwand	36	14 772	17 253	(2 481)	(14.4)
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	36	<b>118 450</b>	<b>138 079</b>	<b>(19 629)</b>	<b>(14.2)</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	37	<b>32 763</b>	<b>38 700</b>	<b>(5 937)</b>	<b>(15.3)</b>
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		652	85	567	–
Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen		272	0	272	–
Erträge der nicht konsolidierten Beteiligungen		1 769	3 128	(1 359)	(43.4)
Liegenschaftenerfolg		1 804	1 750	55	3.1
Anderer ordentlicher Ertrag		1 282	2 273	(991)	(43.6)
Anderer ordentlicher Aufwand		323	1 203	(881)	(73.2)
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>5 456</b>	<b>6 032</b>	<b>(576)</b>	<b>(9.5)</b>
<b>Betriebsertrag</b>		<b>451 176</b>	<b>488 776</b>	<b>(37 600)</b>	<b>(7.7)</b>
Personalaufwand	18, 38	157 391	171 541	(14 149)	(8.2)
Sachaufwand	39	97 202	96 315	887	0.9
<b>Geschäftsaufwand</b>		<b>254 593</b>	<b>267 856</b>	<b>(13 263)</b>	<b>(5.0)</b>
<b>Bruttogewinn</b>		<b>196 582</b>	<b>220 920</b>	<b>(24 337)</b>	<b>(11.0)</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen und Beteiligungen	40	12 185	12 964	(778)	(6.0)
Abschreibungen auf immateriellen Werten	40	687	18 632	(17 945)	(96.3)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	41	5 836	47 534	(41 698)	(87.7)
<b>Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)</b>		<b>177 874</b>	<b>141 790</b>	<b>36 084</b>	<b>25.4</b>
Ausserordentlicher Ertrag	42	2 688	12 109	(9 421)	(77.8)
Ausserordentlicher Aufwand	42	1 817	25 421	(23 605)	(92.9)
<b>Konzerngewinn vor Steuern</b>		<b>178 745</b>	<b>128 477</b>	<b>50 268</b>	<b>39.1</b>
Steuern	43	32 458	19 803	12 655	63.9
<b>Konzerngewinn</b>		<b>146 287</b>	<b>108 674</b>	<b>37 613</b>	<b>34.6</b>

→ Kommentar, S. 106–108 → Informationen, S. 140–143 (Anmerkungen)

## Konzernmittelflussrechnung

in 1000 CHF	2014			2013		
	Mittelherkunft -A/+P	Mittelverwendung +A/-P	Saldo	Mittelherkunft -A/+P	Mittelverwendung +A/-P	Saldo
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis</b>						
Konzerngewinn	146 287			108 674		
Abschreibungen auf Anlagevermögen inkl. immaterieller Werte	12 872			52 532		
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	30 874	43 374		82 890	46 162	
Reserven für allgemeine Bankrisiken						
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 639				7 041	
Passive Rechnungsabgrenzungen	13 369				12 377	
Dividendenauszahlung (an Dritte)		83 443			83 370	
<b>Saldo aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	<b>205 041</b>	<b>126 816</b>	<b>78 225</b>	<b>244 097</b>	<b>148 950</b>	<b>95 147</b>

### Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen

Kapitalreserve	270				123	
Gewinnreserve		487		313		
Eigene Beteiligungstitel	1 935			2 804		
<b>Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen</b>	<b>2 205</b>	<b>487</b>	<b>1 717</b>	<b>3 117</b>	<b>123</b>	<b>2 994</b>

### Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen

Nicht konsolidierte Beteiligungen	217	5 091		4		
Liegenschaften	958	13 549		162	4 188	
Übrige Sachanlagen	88	2 362		120	4 822	
Immaterielle Werte	0	11 909		1 029	1 031	
<b>Saldo aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	<b>1 263</b>	<b>32 911</b>	<b>(31 648)</b>	<b>1 315</b>	<b>10 040</b>	<b>(8 725)</b>
<b>Mittelfluss aus Betrieb und Kapital</b>	<b>208 509</b>	<b>160 214</b>	<b>48 295</b>	<b>248 529</b>	<b>159 113</b>	<b>89 415</b>

### Mittelfluss aus dem Bankgeschäft

<b>Kundengeschäft</b>						
- Forderungen gegenüber Kunden	257 252			188 183		
- Hypothekarforderungen		1 199 850			870 192	
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	767 955			368 269		
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		91 936			1 228 056	
- Kassenobligationen	156 180	89 619		30 118	111 027	
- Anleihensobligationen	446 615			618 930	674 280	
- Pfandbriefdarlehen	904 500	178 000		792 000	174 000	
- Zweckkonforme Verwendung von Rückstellungen für Ausfallrisiken		4 071			920	
<b>Saldo Kundengeschäft</b>	<b>2 532 502</b>	<b>1 563 475</b>	<b>969 026</b>	<b>1 997 500</b>	<b>3 058 475</b>	<b>(1 060 975)</b>
<b>Interbankgeschäft</b>						
- Forderungen gegenüber Banken	371 303			617 516		
- Verpflichtungen gegenüber Banken	531 280			576 135		
<b>Saldo aus Interbankgeschäft</b>	<b>902 583</b>	<b>0</b>	<b>902 583</b>	<b>1 193 650</b>	<b>0</b>	<b>1 193 650</b>
<b>Übriges Bankgeschäft</b>						
- Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 346			2 753		
- Finanzanlagen		68 397			27 547	
- Forderungen aus Geldmarktpapieren	7 906			1 091		
- Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		2 090		5 143		
- Sonstige Forderungen		101 177		33 374		
- Sonstige Verpflichtungen	70 554				41 649	
<b>Saldo aus übrigem Bankgeschäft</b>	<b>79 806</b>	<b>171 663</b>	<b>(91 857)</b>	<b>42 361</b>	<b>69 196</b>	<b>(26 835)</b>
<b>Saldo Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>	<b>3 514 891</b>	<b>1 735 139</b>	<b>1 779 752</b>	<b>3 233 511</b>	<b>3 127 671</b>	<b>105 840</b>
<b>Total Mittelfluss</b>	<b>3 723 400</b>	<b>1 895 352</b>	<b>1 828 047</b>	<b>3 482 040</b>	<b>3 286 784</b>	<b>195 255</b>
Flüssige Mittel		1 828 047	(1 828 047)		195 255	(195 255)
<b>Total Mittelherkunft</b>	<b>3 723 400</b>			<b>3 482 040</b>		
<b>Total Mittelverwendung</b>		<b>3 723 400</b>			<b>3 482 039</b>	

## [ 6 ] Kommentar zur Konzernbilanz

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde nach dem Grundsatz «true and fair view» erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Jahresabschluss des Stammhauses sowie der Tochtergesellschaften wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (FINMA-Rundschreiben 2008/2 Rechnungslegung Banken) vom 1. Juni 2012 sowie nach den statutarischen Vorschriften erstellt. Die Buchführungsgrundsätze befinden sich im Anhang zur Konzernrechnung (S. 115–119). Im folgenden Text wird jeweils auf die entsprechenden Anmerkungen in den Informationen zur Konzernbilanz (S. 126–139) verwiesen.

Die Konzernbilanz umfasst gemäss dem Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2014 die Bestände der St. Galler Kantonalbank AG, SGK B Deutschland AG und neu der Vadian Bank AG. Die Bestände der Hyposwiss Private Bank Genève SA sind aufgrund des rückwirkenden Verkaufs auf den 1. Januar 2014 nicht mehr enthalten. Im Berichtsjahr hat die HSZH Verwaltungs AG die Geschäftsfelder Schweiz, Deutschland, Österreich, Senior Client Partners und externe Vermögensverwalter an die St. Galler Kantonalbank AG verkauft. Diese Bestände sind nun im Stammhaus enthalten. In der Konzernbilanz sind im Weiteren auch die HSZH Verwaltungs AG und HS Verwaltungs Holding AG eingeschlossen, wobei diese keine Kundenbestände mehr enthalten.

### Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen konnten auf Stufe Konzern auf hohem Niveau weiter zulegen und belaufen sich auf CHF 24.0 Mia. (+4.1%). Die bereits konsolidierten Kundenpositionen der Vadian Bank AG tragen dabei zu rund einem Drittel der Zunahme bei. Im Bereich der Privat- und Geschäftskunden konnte im Wesentlichen durch Finanzierungen aus dem Kerngeschäft eine Nettozunahme von CHF 747.8 Mio. verzeichnet werden. Das Wachstum widerspiegelt die aus Kundensicht weiterhin sehr attraktive Zinssituation und das ungebrochene Vertrauen in die St. Galler Kantonalbank als Finanzierungspartner für die regionale Wirtschaft.

→ Anmerkung 5

### Finanzanlagen

Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften von CHF 1.9 Mia. beinhalten grösstenteils kotierte, repofähige, festverzinsliche Titel guter Qualität. Wie schon im Vorjahr erfolgte auch im Geschäftsjahr 2014 eine enge Überwachung der verschiedenen Risikosichten wie das Währungs-exposure und die Länderrisiken. Die aus notleidenden Kundenpositionen ersteigerten Liegenschaften werden ebenfalls in den Finanzanlagen geführt. Deren Bestand ist mit CHF 1.2 Mio. gegenüber dem Vorjahr leicht höher (CHF 0.2 Mio.).

→ Anmerkung 10 und 23

### Sachanlagen

Die Bankgebäude machen mit einem Buchwert von CHF 157.5 Mio. (Vorjahr CHF 152.1 Mio.) den Grossteil der Sachanlagen von CHF 177.0 Mio. (Vorjahr CHF 173.8 Mio.). Sie beinhalten das physische Vertriebsnetz des SGK B Konzerns. Bei den Bankgebäuden beträgt das über mehrere Jahre errechnete durchschnittliche Investitionsvolumen etwa CHF 5 bis 8 Mio. p.a. Damit ist einerseits die Werterhaltung der Gebäude gewährleistet; andererseits können die Betriebsabläufe, das Erscheinungsbild sowie die Sicherheitsnormen laufend den Anforderungen angepasst werden. Der St. Galler Kantonalbank ist es zudem ein Anliegen, ihre Liegenschaften auf einen ökologisch hohen Standard zu bringen, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden stetig zu überprüfen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Die übrigen Sachanlagen umfassen im Wesentlichen Betriebseinrichtungen, Kundenselbstbedienungsgeräte, Büromaschinen, Mobiliar sowie Telekommunikationsinfrastruktur.

Die Investitionen des Berichtsjahres bewegen sich mit CHF 6.0 Mio. unterhalb der langfristigen Zielgrösse. Im Rahmen der ordentlichen Investitionstätigkeit wurden vor allem das Bankgebäude und die Betriebseinrichtungen der Niederlassungen Sevelen und Ebnet Kappel errichtet.



### Investitionen

(in Mio. CHF)	2014	2013	Zielgrösse
Bankgebäude und andere Liegenschaften	3.1	4.2	7.6
Betriebseinrichtungen, Mobiliar und Maschinen	2.1	1.9	0.9
Informatik und Telekommunikation	0.7	2.9	2.5
Total Investitionen Sachanlagen	6.0	9.0	11.0

→ Anmerkung 12

### Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Die Refinanzierung der neuen Kundenausleihungen konnte nur teilweise über die Kundengelder vorgenommen werden. Dies führte dazu, dass der Bestand an Anleihen und Pfandbriefdarlehen auf CHF 5.9 Mia. zugenommen hat (Vorjahr CHF 4.8 Mia.). Im Zuge einer langfristigen Mittelbeschaffung wurden fällige Anleihen und Pfandbriefdarlehen durch Neuemissionen ersetzt.

→ Anmerkung 19 und 20

### Immaterielle Werte

Die immateriellen Werte bestehen einerseits aus dem restlichen Goodwill auf dem Kaufpreis der Niederlassung in Portugal, welche das Stammhaus im Jahr 2013 von der Hyposwiss Private Bank Genève SA erworben hatte. Andererseits beinhaltet die Position auch den Goodwill im Zusammenhang mit der erworbenen Vadian Bank AG. Insgesamt erhöhten sich dadurch die immateriellen Werte um CHF 11.2 Mio. auf CHF 12.2 Mio. (Bestand Vorjahr CHF 0.9 Mio.).

→ Anmerkung 12 und 40

### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die gefährdeten Forderungen (Impaired Loans) bewegen sich nach wie vor auf tiefem Niveau und belaufen sich auf CHF 665.7 Mio. (Vorjahr CHF 699.2 Mio.). Unter Abzug der geschätzten Verwertungserlöse der Sicherheiten resultiert ein Nettoschuldbetrag von CHF 178.7 Mio. (Vorjahr CHF 190.0 Mio.). Durch die konsequente Bewirtschaftung des Portfolios konnte der Bestand an Rückstellungen für Ausfallrisiken stabil gehalten werden (CHF 139.0 Mio., Vorjahr CHF 146.5 Mio.). Die überfälligen Forderungen (Non Performing Loans) liegen mit CHF 37.6 Mio. unter dem Vorjahreswert von CHF 45.5 Mio. und damit weiterhin auf historisch tiefem Niveau. Es gehört zur Kreditpolitik der St.Galler Kantonalbank, Problempositionen möglichst rasch einer Lösung zuzuführen, weshalb der Anteil der Kapitalrückstellungen an den Kundenausleihungen nur 0.58% (Vorjahr 0.64%) beträgt.

→ Anmerkung 6, 7, 8 und 22

### Kundengelder

Die Kundengelder konnten im Geschäftsjahr um CHF +0.7 Mia. deutlich zulegen (Bestand CHF 19.7 Mia.). Die Zunahme stammt einerseits von den erstmals konsolidierten Kundenpositionen der Vadian Bank AG und andererseits vom Bestandeswachstum des Stammhauses. Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform konnten dadurch um CHF 0.8 Mia. auf CHF 12.4 Mia. zulegen. Die Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden sind im Gegenzug um CHF 0.1 Mia. auf CHF 7.0 Mia. zurückgegangen.

Diese Veränderungen bei den Kundengeldern sind einerseits auf den Verkauf der Tochtergesellschaft Hyposwiss Private Bank Genève SA, welche in den Vorjahreszahlen noch enthalten war, und andererseits auf Schwankungen in der Liquiditätshaltung der Unternehmen sowie den Erwerb der Vadian Bank AG zurückzuführen. Die Kassenobligationen verzeichnen trotz des anhaltend tiefen Zinsumfelds mangels Anlagealternativen einen Anstieg um CHF 0.1 Mia. auf CHF 0.3 Mia.

### Eigenkapital

Im Berichtsjahr erhöhte sich das Eigenkapital auf CHF 2.03 Mia. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung eine Dividende von CHF 15 pro Aktie vor, was einer Ausschüttung von CHF 83.6 Mio. bzw. einer Ausschüttungsquote in Bezug auf das Konzernergebnis von 57.1% entspricht.

Nach den schweizerischen Eigenmittelvorschriften reduzierte sich die Überdeckung der Eigenmittel für den Konzern per 31. Dezember 2014 auf 94.5% (Vorjahr 99.9%). Für das Stammhaus betragen diese Werte 91.1% bzw. 89.8% im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Eigenmittel-

zielgrösse von 12% und des antizyklischen Puffers von 2% auf den risikogewichteten Wohnbauhypotheken wird ein freier Eigenmittelüberschuss von CHF 373 Mio. ausgewiesen (Vorjahr CHF 481 Mio.). Die Reduktion der Überdeckung beruht auf der Erhöhung des antizyklischen Puffers von 1% auf 2%, auf der reduzierten Anrechenbarkeit der

nachrangigen Anleihen sowie auf dem Volumenwachstum im Ausleihungsgeschäft. Weitere Informationen zur Eigenmittelberechnung finden sich in der Offenlegung gemäss den Eigenmittelvorschriften auf der Homepage der St.Galler Kantonalbank ([www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch) → Über uns → Unternehmen → Corporate Governance).

## [ 7 ] **Verwaltete Vermögen**

Die Verwalteten Vermögen der St.Galler Kantonalbank verzeichnen im Jahr 2014 einen Anstieg von CHF 36.1 Mia. auf CHF 36.9 Mia. (+2.2%). Verschiedene zum Teil gegenläufige Effekte spielten dabei eine Rolle. Einerseits belastete der Verkauf der Assets der Hyposwiss Private Bank Genève SA über CHF 1.4 Mia., die Umsetzung der Steuerkonformität für alle Kunden aus dem EU-Raum sowie der Abbau von weiteren CHF 0.2 Mia. Assets aus dem vormaligen Osteuropageschäft, welche 2013 nicht verkauft worden sind. Andererseits konnte im Geschäftsjahr 2014 ein positives Net New Money von CHF 0.3 Mia. verzeichnet werden. Zudem führte die Erstkonsolidierung der Kundenpositionen der Vadian Bank (CHF +0.7 Mia.) und ein positiver Währungs- und Kurseinfluss zu einem Performance-Effekt von CHF 1.1 Mia.

Zum Net New Money hat der Bereich Privat- und Geschäftskunden CHF 0.6 Mia. beigetragen, während wie erwähnt die Umsetzung der Steuerkonformität das Net New Money im Private Banking belastet hat (netto CHF -0.3 Mia.). Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr bei den Verwalteten Vermögen aus operativer Tätigkeit ein Nettozufluss (positives Net New Money) von CHF 0.3 Mia. (Vorjahr Nettogeldabfluss von CHF 0.6 Mia.).

Der Anteil der reinen Aktienpositionen an den Verwalteten Vermögen betrug rund CHF 6.2 Mia. oder 16.8% (Vorjahr CHF 6.1 Mia. oder 16.7%). Der Anteil der Anlagefonds, strukturierten Produkte und übrigen Assets belief sich auf CHF 13.5 Mia. oder 36.7% (Vorjahr CHF 13.5 Mia. oder 37.1%) der Verwalteten Vermögen. Diese Anlagekategorien enthalten zum Teil ebenfalls Aktien.

→ Anmerkung 30

## [ 8 ] Kommentar zur Konzernerfolgsrechnung

Im folgenden Text wird auf die Informationen zur Erfolgsrechnung (S. 140–143) verwiesen.

Die Konzernerfolgsrechnung umfasst gemäss dem Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2014 Aufwand und Ertrag der St. Galler Kantonalbank AG und der SGKB Deutschland AG. Die Vadian Bank AG ist in der Konzernerfolgsrechnung nicht eingeschlossen, da der Vollzug des Kaufvertrages erst am 24. Dezember 2014 erfolgte und aus Wesentlichkeitsgründen keine erfolgsmässige Konsolidierung erfolgte. Die Erfolgsrechnung der Hyposwiss Private Bank Genève SA ist aufgrund des rückwirkenden Verkaufs auf den 1. Januar 2014 ebenfalls nicht mehr in der Konzernerfolgsrechnung enthalten, während die Umsätze der HSZH Verwaltungs AG und der HS Verwaltungs Holding konsolidiert wurden.

### Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Die sehr flache und tiefe Zinskurve beeinflusste das Kundenverhalten und damit auch den Erfolg aus dem Zinsengeschäft im Geschäftsjahr 2014; der Erfolg aus dem Zinsengeschäft liegt mit CHF 294.5 Mio. deutlich unter dem Vorjahr (CHF 306.0 Mio.).

Die sehr tiefen Marktzinsen veranlassten die Kunden, auf der Aktivseite vermehrt mehrjährige Festhypotheken oder Geldmarkthypotheken abzuschliessen, um vom tiefen Zinsniveau zu profitieren. Die Bedeutung des Hypothekengeschäfts zeigt sich darin, dass dessen Anteil 85.6% des gesamten Zins- und Diskontertrages ausmachte (Vorjahr 84.8%). Der Anteil der Festhypotheken am gesamten Hypothekbestand liegt per 31. Dezember 2014 mit 74.8% leicht unter dem Vorjahresniveau von 76.2%, was auf einen markanten Anstieg bei den Geldmarkthypotheken zurückzuführen ist (CHF +652 Mio.). Der Anteil der Geldmarkthypotheken, die ebenfalls eine feste Laufzeit aufweisen, liegt bei 23.6% (Vorjahr 21.7%).

Die weiterhin relativ hohe Liquiditätshaltung der Kunden führte zu keiner wesentlichen Reduktion der Fristenkongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Um gegen einen künftigen Anstieg der Marktzinsen geschützt zu sein,

waren Zinsabsicherungsmaßnahmen der Bank erforderlich. Das Absicherungsdispositiv wurde im Geschäftsjahr im beträchtlichen Masse ausgebaut. Aufgrund der für das Absicherungsdispositiv günstigen Marktbedingungen resultierte ein gegenüber dem Vorjahr höherer Erfolg.

Der Ertrag aus den Zinsabsicherungsmaßnahmen beläuft sich auf CHF 9.4 Mio. (Vorjahr CHF 0.3 Mio.). Die Zinsabsicherungsmaßnahmen konnten den Rückgang im Zins- und Diskontertrag (Rückgang um CHF 23.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr) durch das tiefe Zinsniveau jedoch nicht kompensieren.

Der Zins- und Dividendenertrag aus den Finanzanlagen und dem Handelsbestand verzeichnet einen Rückgang von CHF 1.9 Mio., was auf den Ersatz von auslaufenden Finanzanlagen mit tieferen Durchschnittsverzinsungen zurückzuführen ist.

Eine Anpassung der Konditionen aufgrund des tiefen Zinsniveaus bewirkte auf der Passivseite einen Rückgang des Zinsaufwandes, welcher sich um 7.8% auf CHF 159.8 Mio. (Vorjahr CHF 173.4 Mio.) reduzierte. Hier fielen verschiedene Faktoren ins Gewicht:

Aufgrund der Zinssituation und der sehr tiefen kurzfristigen Zinsen konnten auf der Passivseite die Konditionen bei den Kundengeldern nur noch beschränkt und nicht im Ausmass der Aktivseite reduziert werden, weshalb der Zinsaufwand nicht in dem Masse reduziert werden konnte, wie der Zinsertrag zurückging.

Die Refinanzierung der Kundenausleihungen konnte nur teilweise mit Spar- und Anlagegeldern vorgenommen werden. Der Bestand an Anleihen und Pfandbriefdarlehen liegt um CHF 1.2 Mia. über dem Vorjahresniveau (CHF 5.9 Mia. /Vorjahr CHF 4.8 Mia.). Deren Neuemissionen konnten ebenfalls zu tieferen Zinsen abgeschlossen werden. Im Interbankgeschäft legten die Verpflichtungen zu (CHF 0.5 Mia.), während die Forderungen zurückgingen (CHF – 0.4 Mia.).

Der Rückgang des Zins- und Diskontertrags (CHF – 23.1 Mio.) und der um CHF 13.6 Mio. tiefere Zinsaufwand sowie der leichte Ertrags-



rückgang aus den Finanzanlagen und dem Handelsbestand (CHF 1.9 Mio.) reduzierten das Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr. Bei den Zinsabsicherungsgeschäften konnten auslaufende Geschäfte durch günstigere Geschäfte erneuert werden. Dadurch und aufgrund des Abschlusses zusätzlicher Zinsabsicherungen erhöhte sich der Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften gegenüber dem Vorjahr von CHF 0.3 Mio. auf CHF 9.4 Mio. In Summe resultiert ein Erfolg aus dem Zinsengeschäft von CHF 294.5 Mio., der um CHF 11.5 Mio. unter dem Vorjahresresultat zu liegen kommt.

→ Anmerkung 35

### Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft betrug CHF 118.5 Mio. und sank damit um 14.2% oder 19.6 Mio. Franken. Ein Grossteil der Abweichung erklärt sich mit dem Wegfall des grenzüberschreitenden Geschäfts der ehemaligen Tochtergesellschaften sowie der Umsetzung der Steuertransparenz im EU-Raum. Ebenso spiegeln sich in diesem Resultat die nach wie vor andauernde Zurückhaltung der Anleger und die damit verbundene hohe Liquiditätshaltung.

Die für die zusätzliche Steigerung des indifferenten Geschäfts wichtige Umschichtung in das Ausserbilanzgeschäft hat nicht im erwarteten Umfang stattgefunden. Im Geschäftsjahr verzeichneten die Verwalteten Vermögen zwar einen Nettozufluss (positives Net New Money) von CHF 0.3 Mia., welcher im Wesentlichen aber zu einer Erhöhung der Kundengelder und nicht der Depotbestände geführt hat.

→ Anmerkung 36

### Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (CHF 38.7 Mio.) um CHF 5.9 Mio. auf CHF 32.8 Mio. Der Rückgang ist vor allem auf das Devisengeschäft bzw. den Wegfall der verkauften Geschäftsbereiche zurückzuführen, was auch in den tieferen gehandelten Volumina in Fremden Sorten bzw. Devisen im Vorjahresvergleich erkennbar ist. Der Erfolg aus Devisen und Sorten ging daher um CHF 4.3 Mio. auf CHF 31.9 Mio. zurück. Eine weitere Abwei-

chung gegenüber dem Vorjahr ist durch den tieferen Erfolg aus dem eigenen Wertschriftenbestand (Nostro) zu verzeichnen, welcher im Jahr 2014 einen Gewinn von CHF 0.6 Mio. verzeichnete (Vorjahr CHF 1.9 Mio.).

→ Anmerkung 37

### Personalaufwand

Der Personalaufwand lag mit CHF 157.4 Mio. um CHF 14.1 Mio. oder 8.2% unter dem Vorjahr und widerspiegelt die Reduktion des Personalbestandes, welcher mit der Strategieanpassung umgesetzt wurde.

→ Anmerkung 38

### Sachaufwand

Der Sachaufwand lag mit CHF 97.2 Mio. um CHF 0.9 Mio. oder 0.9% über dem Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr fielen zusätzliche Kosten für das US-Programm, die Stilllegung der Hyposwiss Zürich sowie für die Übernahme der Vadian Bank an. Effizienzgewinne im Informatikaufwand und weitere ergriffene Massnahmen zur Kostensenkung konnten jedoch den zusätzlichen Aufwand praktisch vollständig kompensieren.

Zur Abgeltung der Staatsgarantie leistete die Bank dem Kanton St. Gallen gemäss Art. 7 des Kantonalbankgesetzes für das Jahr 2014 einen Beitrag von CHF 8.4 Mio. (Vorjahr CHF 7.6 Mio.). Die Höhe der Abgeltung steht in Relation zu den nach Bankengesetz bzw. Eigenmittelverordnung erforderlichen Eigenmitteln des Stammhauses. Der Abgeltungssatz liegt mit 0.8% am oberen Ende des gemäss Kantonalbankgesetzes möglichen Prozentsatzes von 0.3% bis 0.8% (Vorjahr 0.7%).

→ Anmerkung 39

### Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beinhalten Abschreibungen auf den Sachanlagen, Beteiligungen und auf immateriellen Werten.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen lagen mit CHF 12.9 Mio. deutlich unter dem Vorjahr (CHF 31.6 Mio.), worin die letzte ordentliche

Abschreibungstranche auf dem Goodwill der Hyposwiss Private Bank Genève SA enthalten war.

Die Abschreibungen bei den Sachanlagen und Liegenschaften lagen mit CHF 11.6 Mio. unter dem Vorjahreswert von CHF 12.8 Mio. Die Abschreibung des Goodwills betrug CHF 0.7 Mio. (Vorjahr CHF 18.6 Mio.) und betraf im Berichtsjahr den Goodwill der Niederlassung Portugal.

Bei den Abschreibungen ist ferner zu beachten, dass sie keine Amortisationen für IT-Investitionen enthalten. Gemäss den geltenden Outsourcingverträgen werden diese von den IT-Providern getragen und jährlich in Rechnung gestellt. Sie sind somit Bestandteil des Sachaufwandes.

→ Anmerkung 40

## Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Der ausserordentliche Erfolg beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf CHF 0.9 Mio. (Vorjahr CHF – 13.3 Mio.). Im Vorjahr waren unter anderem die Umstrukturierung der SGKB-Gruppe und die Verkaufserlöse aus der Veräusserung des Osteuropa- und Lateinamerika-Geschäfts der Hyposwiss Privatbank AG, Zürich, Projektaufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Hyposwiss Genf sowie die Abschreibungen des restlichen Goodwills auf dem Kaufpreis der Hyposwiss Private Bank Genève SA (Abschreibungstranche, welche die ordentliche Abschreibung für 2013 überstieg) enthalten.

→ Anmerkung 42

## Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste betragen CHF 5.8 Mio. (Vorjahr CHF 47.5 Mio.).

Bei den Rückstellungen für Ausfallrisiken ist lediglich eine Bildung von CHF 0.3 Mio. notwendig (Vorjahr CHF 2.5 Mio.), womit sich diese Risiken nach wie vor auf Tiefstständen bewegen.

Die Rückstellungsbildung für übrige und andere Geschäftsrisiken beläuft sich auf CHF 5.0 Mio. (Vorjahr CHF 43.6 Mio.). Darin enthalten sind die geschätzten Kosten für den Abschluss und die juristische Begleitung sowie eine allfällige Zahlung im Zusammenhang mit dem US-Steuerprogramm des Department of Justice. Letzteres beinhaltet zahlreiche Unsicherheiten. Aus heutiger Sicht und aufgrund der aktuellen Risikobeurteilung wird der zurückgestellte Betrag als angemessen beurteilt.

Die Verluste belaufen sich auf CHF 0.5 Mio. und sind mehrheitlich als Abwicklungsverluste zu klassieren (Vorjahr CHF 1.5 Mio.).

→ Anmerkung 41

## Steuern

Seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft (1. Januar 2000) untersteht die St.Galler Kantonalbank der normalen Steuerpflicht für Reinertrags- und Kapitalsteuern analog den übrigen juristischen Personen im Kanton St. Gallen. Gesamthaft entstand ein Steueraufwand von CHF 32.5 Mio. (Vorjahr CHF 19.8 Mio.). Davon waren CHF 14.9 Mio. direkte Bundessteuern (Vorjahr CHF 6.8 Mio.).

→ Anmerkung 43

## [ 9 ] Risikosituation

Wie andere Banken oder Finanzinstitute sieht sich auch der Konzern der St.Galler Kantonalbank mit verschiedenen Risiken konfrontiert. Das Management der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken wird als eine der wichtigsten Aufgaben der Geschäftsleitung betrachtet. Die Grundlage für das Management der Risiken stellt die vom Verwaltungsrat erlassene und auch im Berichtsjahr überprüfte Risikopolitik dar. Allgemeine Angaben zum Prozess des Risikomanagements können dem Abschnitt Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden. Die folgenden Ausführungen beschreiben die aktuelle Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die verschiedenen Risikoarten.

### Kreditrisiken

#### Bonitätsprüfung

Im Kreditgeschäft erfolgten Kontrollen durch umfangreiche Bonitätsprüfungen der internen sowie der externen Revision. Grosse Einzelengagements und gezielt ausgewählte Positionen wurden einer vertieften Prüfung unterzogen. Darüber hinaus wurden die wesentlichen Arbeitsprozesse beurteilt. Im Jahr 2014 umfasste die Prüfung 8% (Vorjahr 6%) des Kundenausleihungsvolumens. Der Prüfungsumfang bei den gefährdeten Forderungen belief sich auf 47% (Vorjahr 26%) des Bestandes. Die angemessene Abdeckung der Risikosituation durch Wertberichtigungen wurde

dabei bestätigt. So weist der Konzern für das Berichtsjahr einen Aufwand von CHF 0.3 Mio. für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste im Kreditgeschäft aus (Vorjahr CHF 2.5 Mio.).

#### Verteilung auf die Ratingklassen und -stufen

Allgemeine Ausführungen über das Ratingsystem sind dem Abschnitt Risikomanagement im Anhang zur Jahresrechnung zu entnehmen.

Die Verteilung der Kreditlimiten für die buchführungspflichtigen Kunden auf die Ratingstufen ist in unten stehender Grafik dargestellt.

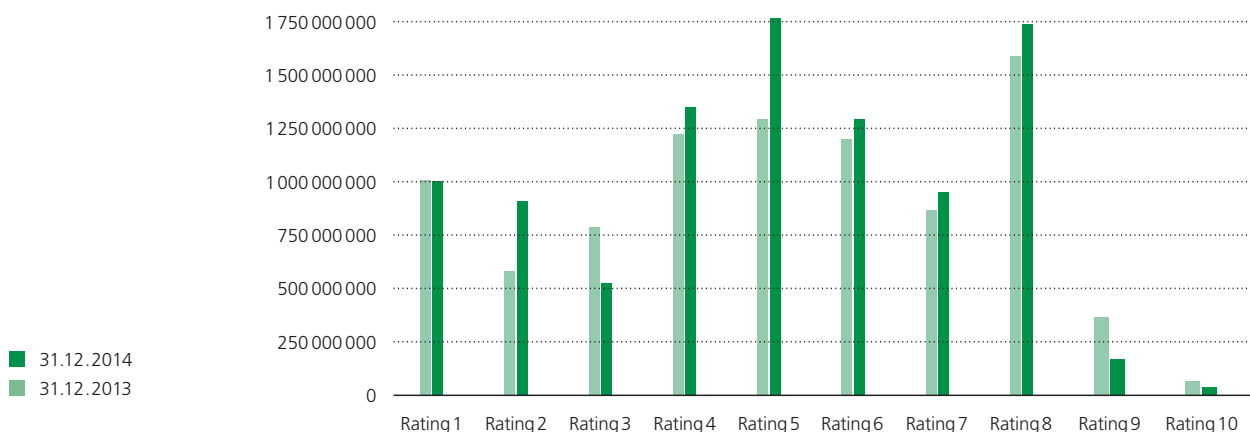
Die Ratingstufe 1 stellt das beste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das schlechteste.

Etwas über zwei Drittel der Kreditlimiten entfallen auf die Ratingstufen 1 bis 6. Gegenüber dem Vorjahr hat sich strukturell nochmals eine leichte Verbesserung ergeben, indem der relative Anteil der Ratingstufen 8 bis 10 weiter abgenommen hat.

Die natürlichen Personen werden in die Risikostufen 1 bis 6 eingeteilt, wobei die Risikostufe 6 das kleinste und die Risikostufe 1 das grösste Risiko darstellt.

Der grösste Anteil (CHF 10.1 Mia. oder 62.3%) an Kreditlimiten von natürlichen Personen liegt in der zweitbesten Risikostufe 5 (Vorjahr CHF 10.5 Mia. oder 67.7%). Der Risikostufe 4 wurden

Verteilung Kreditlimiten buchführungspflichtiger Kunden Stammhaus (in CHF)





CHF 5.7 Mia. (35.3%) zugeteilt (Vorjahr CHF 4.5 Mia. oder 29.4%). Die Verschiebung innerhalb dieser beiden Stufen ist auf eine Anpassung der Definitionen zurückzuführen, ohne dass sich materiell eine Veränderung im Risikoprofil des Kreditportfolios ergeben hätte.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass das Kreditportfolio des Stammhauses bzw. des Konzerns stabil und von hoher Qualität ist.

### Gefährdete Forderungen (Impaired Loans)

Die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut Forderungen, deren Eingang als kritisch beurteilt wird. Das Volumen dieser gefährdeten Forderungen betrug CHF 665.7 Mio. (Vorjahr 699.2 Mio.), welches sich auf 572 Positionen verteilte (Vorjahr 587). Im Berichtsjahr wurden 111 Risikopositionen erledigt (Vorjahr 96), welchen 96 Neuzugänge (Vorjahr 118) gegenüberstanden. Die durchschnittliche Engagementhöhe blieb auf dem Niveau des Vorjahres.

### Überfällige Forderungen (Non Performing Loans)

Der Gesamtbetrag der Ausleihungen, bei denen die Zinszahlungen oder die Rückzahlungen als gefährdet zu betrachten sind (in der Regel bei Ausständen, die älter als 90 Tage sind) oder bei denen keine Zinsen mehr belastet werden, betrug zum Jahresende CHF 37.6 Mio. oder 0.2% der Kundenausleihungen (Vorjahr CHF 45.5 Mio. oder 0.2%). Die entsprechenden Zinsrückstellungen beliefen sich auf CHF 1.7 Mio. oder 0.4% des Zins- und Diskontertrages (Vorjahr CHF 1.8 Mio. oder 0.4%). Die tatsächlichen Zinsverluste im Jahr 2014 betragen CHF 0.4 Mio. oder 0.1% des Zins- und Diskontertrages (Vorjahr CHF 0.1 Mio. oder 0.0%).

### Risikoverteilungsvorschriften

Per 31. Dezember 2014 bestand auf Stufe Konzern hinsichtlich allfälliger Klumpenrisiken keine einzige meldepflichtige Position. Das Kreditvolumen der zehn grössten kommerziellen Schuldner belief sich per 31. Dezember 2014 auf CHF 1.6 Mia. oder 6.8% der Kundenausleihungen (Vorjahr CHF 1.5 Mia. oder 6.4%).

### Länderrisiken

Die Auslandengagements betragen zum Bilanzstichtag CHF 2.3 Mia. oder 7.6% der Bilanzsumme (Vorjahr CHF 2.8 Mia. oder 9.9%). Dabei handelt es sich mehrheitlich um Triple A geratete Bankenforderungen und Finanzanlagen. Per Ende 2014 bestand für die nach dem Risikodomizilprinzip beurteilten Länderrisiken nur ein unbedeutender Wertberichtigungsbedarf.

### Marktrisiken

Der Konzern verfügt über eine strategische Risikolimit für sämtliche Marktrisiken, welche auf dem Value-at-risk (VAR)-Ansatz basiert (vgl. Risikomanagement, S. 123–124) und die in einem angemessenen Verhältnis zu den vorhandenen Eigenmitteln steht. Für die Risikomessung wird eine moderne Standardsoftware eingesetzt.

Per Ende 2014 bzw. 2013 bestand für sämtliche Positionen folgender Marktrisiko-VAR:

(in 1000 CHF)	per 31.12.2014	per 31.12.2013
Zinsrisiko	146 719	136 196
Währungsrisiko	17 797	22 186
Aktienkursrisiko	2 913	4 149
Edelmetallrisiko	18	906
Diversifikationseffekt	-33 061	-31 563
Total Risiko	134 387	131 873

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Marktrisiko-VAR beim Zinsrisiko wegen der erhöhten Volatilität des zugrundeliegenden Risikofaktors. Es wird ein historischer VAR berechnet mit einer Beobachtungsperiode von 500 Tagen und einer Haltedauer von 30 Tagen. Das Konfidenzintervall beläuft sich auf 99%.

### Handelsbestände

Das Marktrisiko der Handelsbestände wird mit der Value-at-risk-Methode gemessen und limitiert. Der VAR des Handelsbuches beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf CHF 1.7 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.). Der tiefe VAR reflektiert die Tatsache, dass die Bank praktisch keinen Eigenhandel betreibt.

### Zinsänderungsrisiken der Bilanz

Das Zinsänderungsrisiko der Bilanzstruktur wird ebenfalls anhand einer Value-at-risk-Limite überwacht. Der VAR (vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten) im Jahr 2014 lag im Bereich von CHF 102.0 Mio. bis CHF 132.9 Mio. (Vorjahr CHF 129.4 Mio. bis CHF 249.7 Mio.). Das Exposure gegenüber Zinsrisiken im Verhältnis zum buchmässigen Eigenkapital von CHF 2.1 Mia. per 31. Dezember 2014 (Vorjahr CHF 2.0 Mia.) war leicht höher als im Vorjahr. Die Sensitivität des Eigenkapitals (Modified Duration) lag im Jahr 2014 zwischen 7.5% und 9.5% und im Durchschnitt bei 8.2% (Vorjahr 8.4% und 9.6% und im Durchschnitt bei 8.8%). Am 31. Dezember 2014 belief sich die Sensitivität des Eigenkapitals auf 7.5% (Vorjahr 8.7%). Die relativ hohe Risikozahl ist auf das sehr konservative Replikationsmodell für Bodensatzprodukte zurückzuführen, welches den Einfluss von nicht parallelen Zinskurvenverschiebungen besonders hervorhebt. Die St.Galler Kantonalbank weist damit methodenbedingt eine, im Verhältnis zu anderen Banken, wesentlich höhere Sensitivität des Eigenkapitals aus. Der Benchmark-Vergleich mit anderen Kantonalbanken zeigt denn auch, dass bei identischem Replikationsmodell die St.Galler Kantonalbank eine unterdurchschnittliche Sensitivität des Eigenkapitals ausweist.

### Währungsrisiken

Die Devisen-Nettoposition des Konzerns inkl. Edelmetallen betrug per Ende 2014 CHF 110.6 Mio. (Vorjahr CHF 95.0 Mio.). Darin enthalten ist das Eigenkapital der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG, welches bei dieser Tochtergesellschaft in Form von Bankforderungen und Finanzanlagen in Euro angelegt ist.

Die Fremdwährungsbestände setzten sich vorwiegend aus EUR und USD zusammen.

### Wertschriftenkurs- und Liquiditätsrisiken

Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften von CHF 1.9 Mia. (Vorjahr CHF 1.8 Mia.) beinhalten grösstenteils kotierte bzw. an repräsentativen Märkten gehandelte Titel guter Qualität, von denen die meisten festverzinsliche Papiere sind. Diese Titel werden in der Regel bis zur End-

fälligkeit gehalten und dienen zur Sicherstellung der bankengesetzlichen Liquidität. Das Zinsrisiko, das sich aus diesen Beständen ergibt, wird im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken der Bilanz überwacht. Zusätzlich wird die Bonität der Anleihen regelmässig überprüft. Der Anteil Wertschriften in den Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien (PIIGS-Staaten) beträgt nur CHF 20.8 Mio. (Vorjahr CHF 28.1 Mio.) und betrifft nur zu einem kleinen Teil staatliche Institutionen. Diese Positionen werden sehr eng überwacht.

### Andere Marktrisiken

Der Konzern hielt keine Rohstoffpositionen. Der Bestand an Liegenschaften zum Wiederverkauf betrug am 31. Dezember 2014 CHF 1.2 Mio. (Vorjahr CHF 0.2 Mio.). Derzeit befinden sich unverändert zwei Liegenschaften im Bestand.

### Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Die Liquiditätsvorschriften wurden dauernd eingehalten. Die Verpflichtungen, welche als Passivklumpen im Sinne von Art. 18 BankV zu betrachten sind, werden ordnungsgemäss der Revisionsstelle gemeldet. Per 31. Dezember 2014 überschritt keine Position die meldepflichtige Limite.

Die St.Galler Kantonalbank konnte nicht zuletzt dank ihres guten Ratings ihre Finanzierungsbedürfnisse jederzeit über den Interbanken- oder Kapitalmarkt abdecken. Die Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten hatten keinen negativen Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns. Zur Überbrückung allfälliger Liquiditätsengpässe stehen der St.Galler Kantonalbank zudem repofähige Titel in Form von Finanzanlagen im Umfang von CHF 1.6 Mia. zur Verfügung, die jederzeit eine Refinanzierung durch die Schweizerische Nationalbank ermöglichen.

## Operationelle Risiken

### Internes Kontrollsystem

Der Konzern verfügt über eine wirksame Trennung der Funktionen, ein gut ausgebautes internes Kontrollsystem (IKS) sowie ausreichende Führungskontrollen. Nach Ansicht der Geschäftsleitung sind die Voraussetzungen für eine ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung und eine rasche Aufdeckung allfälliger grösserer Fehler gegeben. Die Prüfung des IKS bildet einen Schwerpunkt bei den Prüfungsarbeiten der internen Revision. Die Qualität von zentralen Verarbeitungsprozessen wird laufend überwacht und rapportiert.

### Outsourcing

Ein wesentliches operationelles Risiko stellt für einen Finanzdienstleister die Sicherheit und Zuverlässigkeit der elektronischen Datenverarbeitung dar. Der Informatikbetrieb ist bei allen Gruppengesellschaften mehrheitlich ausgelagert. Nähere Angaben können den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden. Das Outsourcing ist vertraglich geregelt. Zudem verfügt die St.Galler Kantonalbank über ein Sicherheitskonzept, welches modernen Anforderungen Rechnung trägt und laufend aktualisiert wird.

Gemäss den Prüfungsberichten werden die Vorgaben der FINMA betreffend Outsourcing eingehalten.

### Recht und Compliance

Die Abteilung Recht & Compliance verfolgt die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben eng und setzt diese intern um. Sie ist darum bemüht, alles vorzukehren, um Gesetzesverletzungen oder Regelverstösse durch die Bank, deren Organe oder Mitarbeiter zu verhindern. Entsprechend gehört auch die dauernde eigene Weiterbildung der Abteilung, aber auch jene der Kundenberater und der Führungskräfte ins Aufgabengebiet der Abteilung Recht & Compliance. Bei der Pflege der Kundenbeziehungen müssen je nach Risikoeinschätzung unterschiedlich strenge Sorgfaltspflichten eingehalten werden. Mittels eines regelmässigen Reportings wird auch der Informationsfluss von den Tochtergesellschaften zur fachführungsverantwortlichen Abteilung im Stamm-

haus sichergestellt. Neben neun angedrohten Verfahren sind per Ende 2014 keine Gerichtsfälle gegen die St.Galler Kantonalbank bzw. ihre Tochtergesellschaften hängig. Wo als notwendig erachtet, wurden entsprechende Rückstellungen für Rechtsfälle gebildet.

### US-Programm

Am 16. Dezember 2013 teilte die St.Galler Kantonalbank ihren Entscheid mit, am US-Programm zur Bereinigung des Steuerstreits zwischen der Schweiz und den USA teilzunehmen und sich für die Kategorie 2 anzumelden. Sie entschied sich dafür aus Gründen der Rechtssicherheit und aus zeitlichen Überlegungen; US-Kunden standen nie im geschäftspolitischen Fokus der Bank und die USA stellten nie einen Schlüsselmarkt dar. Ebenso entschieden sich die Organe der ehemaligen Tochtergesellschaften Hyposwiss Privatbank AG, Zürich, und der Hyposwiss Private Bank Genève SA selbstständig und unabhängig vom Stammhaus für die Teilnahme unter der Kategorie 2. Für die Analyse der Kundenbestände, die Aufarbeitung der notwendigen Informationen und die juristische Begleitung sowie für eine allfällige Zahlung wurden im Jahresabschluss 2013 vorsorgliche Rückstellungen gebildet. Sowohl die St.Galler Kantonalbank, die HSZH Verwaltungs AG als auch die Hyposwiss Private Bank Genève SA haben im Jahr 2014 die im Rahmen des US-Programms geforderten Informationen und Daten geliefert. Die Rückstellungsbildung für andere Geschäftsrisiken von CHF 5.0 Mio. umfasst unter anderem zusätzlich erwartete Aufwendungen für die Abwicklung des US-Programms.



[ 10 ] Anhang zur Konzernrechnung

## Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Bank- und Beratungstätigkeit des Konzerns der St.Galler Kantonalbank (SGKB Konzern) umfasst alle Geschäftsbereiche einer Universalbank. Bedeutend sind vor allem der Bereich Privat- und Geschäftskunden sowie die private und institutionelle Vermögensberatung.

Der SGKB Konzern verfügt mit dem Stammhaus, der St.Galler Kantonalbank AG, über ein dichtes Niederlassungsnetz von 38 Geschäftsstellen in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Zürich. Im Zuge der Umstrukturierung im Jahr 2013 übernahm das Stammhaus im Weiteren die Niederlassung in Lissabon (Portugal) von der Hyposwiss Private Bank Genève SA. Im Kanton St. Gallen ist die St.Galler Kantonalbank Marktführerin. Per 1. Januar 2014 hat die ehemalige Hyposwiss Privatbank AG, Zürich (heute HSZH Verwaltungs AG), die Geschäftsfelder Schweiz, Deutschland, Österreich, Senior Client Partners und externe Vermögensverwalter an die St.Galler Kantonalbank AG verkauft. Der frühere Standort in Zürich ist seither eine Niederlassung der St.Galler Kantonalbank. Der Konzern verfügt über einen Standort in München/Deutschland (St.Galler Kantonalbank Deutschland AG «SGKB Deutschland»). Die SGKB Deutschland verfügt zudem über eine Zweigstelle in Frankfurt am Main. Seit dem Vollzug des Kaufvertrags am 24. Dezember 2014 ist die Vadian Bank AG mit Sitz in St. Gallen ein Teil des SGKB Konzerns und wurde in die Konzernrechnung per 31. Dezember 2014 einbezogen.

Die St.Galler Kantonalbank und die ehemalige Hyposwiss Privatbank AG, Zürich (heute HSZH Verwaltungs AG Zürich), verarbeiten ihre Daten mit dem Avaloq Banking System (Avaloq). Der Betrieb von Avaloq erfolgt durch die Swisscom (Schweiz) AG (bis Ende 2014 Swisscom IT Services AG, die per 1. Januar 2015 mit der Swisscom (Schweiz) AG zusammengeführt wurde), während gewisse Umsysteme von Inventx AG betrieben werden. Die Niederlassung der St.Galler Kantonalbank in Lissabon hat die bankfachliche Informatik- und Backoffice-Verarbeitung an die Credit Agricole (Suisse) SA ausgelagert («Sogea»). Die interne Informatikinfrastruktur wird durch die GBO SA, Genf, unterhalten. Die Informatik der SGKB Deutschland wird ebenfalls im Outsourcing-Verhältnis betrieben. Das Kern-

system der Bankenplattform wird durch die Fiducia IT AG, Karlsruhe, betreut. Ergänzend betreibt die DZ-Bank AG, Frankfurt am Main, die Applikation für die Wertschriftenverarbeitung und den Zahlungsverkehr sowie die VWD AG, Kaiserslautern, das Portfoliomanagementsystem. Die technische und administrative Betreuung der Infrastruktur erfolgt mit Unterstützung der TSG Technologie Service GmbH, Kassel (eine Tochtergesellschaft der Fiducia IT AG). Die Vadian Bank AG, St. Gallen, hat die folgenden Tätigkeiten ausgelagert: Datenverarbeitung (Hewlett Packard Banking Service Center, Bern), Wertschriftenadministration und Zahlungsverkehr (Swisscom (Schweiz) AG, Gümligen) und interne Revision (Entris Audit AG, Uster).

Die Hauptgeschäftssparte des Konzerns und zugleich die Haupteinnahmequelle ist mit einem Anteil von 65 % (Vorjahr 63 %) am Betriebsertrag das Zinsdifferenzgeschäft. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 26 % (Vorjahr 28 %) und das Handelsgeschäft 7 % (Vorjahr 8 %) zum Betriebsertrag bei. Die Haupttätigkeiten können wie folgt beschrieben werden:

### Zinsengeschäft

Die Gewährung von Krediten erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis auf Wohnobjekten, aber auch auf Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden in der Regel an buchführungspflichtige Kunden gewährt. Für die Ausleihungen an die öffentliche Hand haften keine speziellen Sicherheiten.

Kredite an im Ausland domizilierte Kunden werden nur auf vollständig gedeckter Basis gewährt. Der Auslandanteil an den Kundenausleihungen beträgt 2.5 % (Vorjahr 3.5 %).

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der SGKB Konzern bietet sämtliche Dienstleistungen einer Universal- und Privatbank an; dazu gehören insbesondere die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung, die Finanzplanung sowie der Zahlungsverkehr. Die Anlagekunden werden in den Niederlassungen von spezialisierten Teams beraten und betreut. Das früher bei der Hyposwiss Zürich zentralisierte Investment Center in Zürich, welches seit dem 1. Januar 2014 einen Teil des Corporate Centers der St.Galler Kanto-

nalbank darstellt, unterstützt die Kundenberater bei den kundenspezifischen Anlageentscheidungen und setzt die gruppenweite Anlagepolitik um. Die Pflege der Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden erfolgt durch den Hauptsitz. Die St.Galler Kantonalbank Deutschland verfügt über ein eigenes Team von Anlageberatern.

### Handelsgeschäft

Den grössten Teil des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft stellen die Devisen- und Sortenerträge dar. Die Gruppe betreibt keinen eigentlichen Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung. Das Investmentcenter verfügt jedoch über ein Mandat, um den Wertschriftenbestand aktiv zu bewirtschaften. Das Volumen des Mandats ist gering.

### Personalbestand

Der Personalbestand des St.Galler Kantonalbank Konzerns betrug am 31. Dezember 2014 teilzeitbereinigt 1071 Personaleinheiten, wobei Lehrstellen zu 50% angerechnet werden (Vorjahr 1133 Personaleinheiten).

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Grundlagen

Die Konzernrechnung wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes, der dazugehörenden Verordnung und nach den Richtlinien der FINMA zu den Rechnungslegungsvorschriften (Rechnungslegung Banken) erstellt. Die Rechnungslegung Banken bezieht Teile der Swiss GAAP FER ein. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung). Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («True and fair view») des SGK Konzerns.

#### Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst den Abschluss der St.Galler Kantonalbank AG, St. Gallen, als Stammhaus sowie die direkt oder indirekt gehaltenen wesentlichen branchenzugehörigen Abschlüsse

der 100%igen Tochtergesellschaften. Es sind dies die St.Galler Kantonalbank Deutschland AG, München (EUR 5 Mio. Aktienkapital), und die HS Verwaltungs Holding AG, St. Gallen (ehemals Hyposwiss Holding AG, CHF 33 Mio. Aktienkapital). Die HS Verwaltungs Holding AG ihrerseits hält eine 100%ige Beteiligung an der HSZH Verwaltungs AG, Zürich (ehemals Hyposwiss Privatbank AG, CHF 26 Mio. Aktienkapital). Seit dem 27. November 2014 ist die HS Verwaltungs AG nicht mehr der Banken- und Börsengesetzgebung bzw. der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA unterstellt, d.h. sie hat keinen Bankenstatus mehr. Die Umfirmierung der Hyposwiss Holding AG und Hyposwiss Privatbank AG, Zürich, erfolgte am 6. Januar 2014. Die ehemalige Tochtergesellschaft Hyposwiss Private Bank Genève SA wurde per 7. Mai 2014 an die Mirelis InveTrust SA Genf verkauft. Der Vollzug des Verkaufs erfolgte rückwirkend auf den 1. Januar 2014. Gemäss Aktienkaufvertrag vom 11. August 2014 wurde am 24. Dezember 2014 die Übernahme der Vadian Bank AG, St. Gallen, vollzogen. Damit gehört sie per 31. Dezember 2014 in den Konsolidierungskreis für den Jahresabschluss.

Die erwähnten Gesellschaften sind in die Konzernrechnung einbezogen. Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Es gelten konzernweit einheitliche Rechnungslegungsstandards.

#### Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode, d.h. der Anschaffungspreis wird mit dem erworbenen buchmässigen Eigenkapital verrechnet. Dabei werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaft zu 100% erfasst. Konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Allfällige Minderheitsanteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Konzerngewinn bestehen nicht.

#### Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr.



### Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt im Konzern nach dem Abschlusstagprinzip («Trade date accounting»); sämtliche Geschäfte werden somit zum Zeitpunkt des Abschlusses bilanzwirksam.

### Umrechnungen von Fremdwährungen

Transaktionen in ausländischen Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven in Fremdwährungen zu den Stichtageskursen umgerechnet. Die aus dieser Bewertungspraxis resultierenden Kurserfolge sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Buchhaltung der Niederlassung in Lissabon (Portugal) wird in Euro geführt und ist Teil des Einzelabschlusses des Stammhauses. Die Buchhaltung der SGKB Deutschland wird ebenfalls in Euro geführt. Bei der Umrechnung werden die Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet (Current-rate-Methode). Die Umrechnungsdifferenz wird erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht. Die wichtigsten Fremdwährungskurse sind in Anmerkung 27 dargestellt.

### Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert worden sind (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Ge-

schäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

### Kundenausleihungen

Die Bilanzierung der Kundenausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen (Impaired Loans) werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden als gefährdet betrachtet, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen künftigen Forderungen nachkommen kann. Diese umfassen sowohl Zins- als auch Amortisationszahlungen, Letztere unter Berücksichtigung bankenüblicher Rückzahlungsfristen und aktueller Bewertungen der Sicherheiten. Überfällige Forderungen (Non Performing Loans) stellen Forderungen dar, bei denen die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehen oder die sich in Liquidation befinden.

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig und werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen zugewiesen. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, wobei der Nettoerlös aus der Verwertung von allfälligen Sicherheiten berücksichtigt wird. Die Wertminderung wird in der Bilanzposition Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft wird, erfolgt die Ausbuchung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen sowie weiterer Bonitätskriterien erfüllt sind. Wiedereingänge früher ausgebuchter Beträge werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Die bestehenden Verfahren zur Ermittlung und Berechnung von Einzelwertberichtigungen führen



### Immaterielle Werte

In den immateriellen Werten wird der bezahlte Goodwill ausgewiesen. Er umfasst die verbleibende Grösse zwischen dem Kaufpreis einer Gesellschaft und den übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven. Der in den Vorjahren bezahlte Goodwill aus dem Kauf der ehemaligen Tochterbanken Hyposwiss Privatbank AG, der Hyposwiss Private Bank Genève SA sowie der Niederlassung Lissabon (Portugal) wurde über sieben Jahre abgeschrieben.

Im Berichtsjahr hat die HSZH Verwaltungs AG (vormals Hyposwiss Privatbank AG) die Geschäftsfelder Schweiz, Deutschland, Österreich, Senior Client Partners und externe Vermögensverwalter an die St.Galler Kantonalbank AG verkauft. Der aus dieser Vermögensübertragung resultierende Goodwill wird über fünf Jahre abgeschrieben. Da dieser Verkauf innerhalb des Konzerns erfolgte, wird er in der Konzernrechnung eliminiert, während er in der statutarischen Jahresrechnung des Stammhauses, der St.Galler Kantonalbank AG, ausgewiesen wird.

Der Goodwill aus dem Kauf der Vadian Bank AG wird ebenfalls über fünf Jahre abgeschrieben.

Es wird jährlich überprüft, ob eine Wertbeeinträchtigung auf den immateriellen Werten vorliegt (Impairment Test).

### Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen «Sonstige Aktiven» und «Sonstige Passiven» erscheinen unter anderem die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte der am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden entsprechende Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

### Kapitalreserven und Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, namentlich die thesaurierten Gewinne, ausgewiesen. Allfällige

Agio-Zahlungen aus Kapitalerhöhungen werden den Kapitalreserven zugewiesen.

### Eigene Aktien

Eigene Aktien sind zum Anschaffungspreis oder tieferen Marktwert bewertet und werden als Reduktion des Eigenkapitals ausgewiesen. Die realisierten Kurserfolge und Dividenden auf eigenen Aktien werden den Kapitalreserven zugewiesen bzw. belastet.

### Beteiligungsprogramme

Im Rahmen des Börsengangs der St.Galler Kantonalbank im Jahr 2001 wurden verschiedene Aktienbeteiligungsprogramme und ein Optionsprogramm eingeführt. Die daraus resultierenden Aufwendungen basieren auf Bewertungen zu Fair Values und sind im Personalaufwand enthalten. Weiterführende Angaben zur Ausgestaltung der Programme können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Es handelt sich um amerikanische Optionen, die nach vollständigem Eigentumsübertrag während eines Jahres ausgeübt werden können. Um dieser Eigenschaft und der relativ hohen Dividendenrendite der SGKB-Aktie für die Optionsbewertung Rechnung zu tragen, wird zur Bewertung ein marktübliches Trinomialmodell verwendet.

Sämtliche zu Eigentum übertragenen Optionen («vested») werden jeweils per Quartalsende mit dem Trinomialmodell bewertet. Die resultierende Veränderung der Fair Values wird vollständig zulasten des Personalaufwandes verbucht und als Verpflichtung bilanziert. Per Quartalsende existiert somit immer eine Passivposition für den gesamten Fair Value sämtlicher zu Eigentum übertragener Optionen.

Bei Ausübung der Option hat der Optionsinhaber das Recht, zwischen Barabgeltung und Bezug von SGKB-Aktien zu wählen. Bei Ausübung wird die erwähnte Verpflichtung beansprucht.

### Vorsorgeeinrichtung

Innerhalb des Konzerns besteht eine rechtlich selbstständige Personalvorsorgeeinrichtung (PVE) nach dem Beitragsprimat, welcher die St.Galler Kantonalbank und die HSZH Verwaltungs AG



angeschlossen sind. Im Weiteren ist die Firma newhome.ch AG angeschlossen. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftswerk mehrerer Kantonalbanken für den Betrieb einer Immobilienplattform.

Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der PVE richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgereglement. Die Vadian Bank AG ist der UWP-Sammelstiftung, Basel, angeschlossen. Die SGKB Deutschland ist bei dem BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin-Charlottenburg, angeschlossen. Die Arbeitgeberbeiträge an diese Vorsorgeinstitutionen sind im Personalaufwand erfasst. Der Konzern wendet die Grundsätze von Swiss GAAP FER 16 an.

Die Vorsorgepläne ausserhalb der eigenen Vorsorgeeinrichtung sind aufgrund ihrer Grösse für die Gesamtgruppe unwesentlich.

#### Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses im Berichtsjahr berechnet und verbucht. Auf unversicherten Reserven werden die latenten Steuern aufgrund der effektiven Steuerbelastungsquote der entsprechenden Gesellschaft berechnet und als Rückstellungen für Steuern ausgewiesen.

#### Derivative Finanzinstrumente

Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) in börslich gehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert.

Handelspositionen werden zum Fair Value bewertet und verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Alle derivativen Finanzinstrumente, die der Konzern zur Bewirtschaftung der Bilanzstruktur bzw. des Zinsänderungsrisikos abschliesst, werden als Absicherungsgeschäfte qualifiziert. Beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäftes werden die Sicherungsbeziehungen sowie die Ziele und Strategien für das Absicherungsgeschäft dokumentiert. Ihre Bewertung erfolgt nach der Accrual-Methode, d.h. die Zinskomponente wird in der Erfolgsrechnung pro rata verbucht. Überschreitet die Auswirkung des Absicherungs-

geschäftes die Auswirkung der abgesicherten Position, wird der überschreitende Teil des derivativen Instrumentes einem Handelsgeschäft gleichgestellt.

#### Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Berichtsjahr wurde die Umstrukturierung der SGKB-Gruppe abgeschlossen, wie sie in den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit sowie in den Informationen zum Konsolidierungskreis dargestellt wurde. Gemäss Aktienkaufvertrag vom 11. August 2014 wurde am 24. Dezember 2014 die Übernahme der Vadian Bank AG, St. Gallen, vollzogen. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine ausserordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SGKB Konzerns haben.

#### Risikobeurteilung

Das Audit-Committee des Verwaltungsrates des Stammhauses befasst sich an seinen Sitzungen regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, operationellen Risiken sowie die rechtlichen Risiken und Compliance und um das Reputationsrisiko. Die Risikoanalyse erfolgte systematisch und berücksichtigte eine subjektive Einschätzung der bankspezifischen Risikokategorien nach der Höhe der möglichen Auswirkungen sowie deren Eintretenswahrscheinlichkeit. Das Audit-Committee hat die Risikoeinschätzung mit der Geschäftsleitung erörtert und genehmigt. Der Verwaltungsrat hat die Risikoeinschätzung für das Geschäftsjahr 2014 an seiner Sitzung vom 5. Februar 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Für Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf die Ausführungen auf den folgenden Seiten.

## Risikomanagement

### Allgemeine Bemerkungen

Wie andere Banken und Finanzinstitute sieht sich auch der SGKB Konzern mit verschiedenen bank-spezifischen Risiken konfrontiert: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Das Management dieser Risiken genießt beim SGKB Konzern einen hohen Stellenwert. Dabei orientiert sich der Konzern an internationalen Standards und achtet insbesondere auf eine strikte organisatorische Trennung zwischen der Risikonahme und -bewirtschaftung und der Risikokontrolle und -überwachung.

Das Managementsystem setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- Formulieren einer umfassenden Risikopolitik durch den Verwaltungsrat
- Verwendung von «best-practice»-Ansätzen zur Risikomessung und -steuerung
- Definition verschiedener strategischer und operativer Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Rapportierung
- Stufengerechte, zeitnahe Information über sämtliche Risiken
- Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel in den Prozess des Risikomanagements
- Förderung des Risikobewusstseins auf allen Stufen

Gemäss den anwendbaren gesetzlichen Vorschriften stellt der Verwaltungsrat das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation dar. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Mittels eines quartalsweisen Berichts sowie unverzüglicher Informationen in Ausnahmesituationen ist die Überwachung sämtlicher Risiken durch das oberste Organ jederzeit gewährleistet.

Die Ausführung der Anweisungen des Verwaltungsrates obliegt der Geschäftsleitung. Sie ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung verantwortlich. Daneben teilt die Geschäftsleitung die vom Verwaltungsrat genehmigten

Limiten auf die Organisationseinheiten auf und delegiert entsprechende Kompetenzen. Ein angemessenes Reporting auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt.

Der Leiter der im Bereich Corporate Center angesiedelten Abteilung Risk Office überwacht in seiner Funktion als Chief Risk Officer die Markt- und Gegenpartei Risiken im Banken- und Handelsbuch sowie die Portfoliorisiken aus dem Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden. Zudem trägt das Risk Office die fachliche Verantwortung für die Messung und Überwachung der operationellen Risiken. Es koordiniert im Weiteren die Berichterstattung sämtlicher Risiken. Damit übernimmt es die Funktion einer zentralen und unabhängigen Risikokontrolle, wie sie von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht als Aufsichtsbehörde vorgeschrieben ist. Ebenfalls zu den Hauptaufgaben des Risk Office gehören die unabhängige Validierung der in der Risikomessung und -bewirtschaftung eingesetzten Modelle und Verfahren sowie die Messung und Überwachung der über alle Organisationseinheiten und Risikoarten hinweg aggregierten Risiken im Rahmen der Gesamtbank-Risikosteuerung.

### Kreditrisiken

Aufgrund des starken Engagements im Kreditgeschäft ist der Konzern zwangsläufig auch den Kreditrisiken ausgesetzt. Bei der Steuerung der Kreditrisiken unterscheidet die St. Galler Kantonalbank zwischen den Kundenausleihungen und dem Interbankgeschäft. Nachfolgend werden die wichtigsten Grundsätze des Risikomanagements vorgestellt.

#### Kundenausleihungen

Die Überwachung und Limitierung der Kreditrisiken der Kundenausleihungen erfolgt im Konzern der St. Galler Kantonalbank auf drei Stufen. Erstens gewährleisten die etablierten Prozesse und Instrumente eine vertiefte Beurteilung des Kreditrisikos und damit einen qualitativ hochstehenden Kreditentscheid. Zweitens erfolgt eine enge Überwachung der Risikopositionen durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte. Und drittens wird in periodischen Abständen die Entwicklung des Kreditportfolios sowie einzelner Branchen beurteilt. Die dazu eingesetzten Verfahren werden nachstehend erläutert.

- *Gewaltentrennung und Kompetenzordnung*  
Es gilt die Gewaltentrennung, verstanden als Trennung von Verkaufsverantwortung und der Verantwortung für den Kreditentscheid, sowie das Vieraugenprinzip. Kreditkompetenzträger sind das zentrale Credit Office sowie als oberste Kreditinstanz der Kreditausschuss der Bank, der identisch ist mit der Geschäftsleitung. Gewisse Kreditkompetenzen sind an die Kundenberater delegiert, damit diese rasch über Anträge mit überblickbarem Risiko entscheiden können. Namentlich ist das der Fall für Hypothekendarfinanzierungen an Private, für Lombardkredite und im Geschäftsverkehr mit Kleinstgewerbekunden. Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten. Zusätzlich basiert die Höhe der Kreditkompetenzen auf der Erfahrung und der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger.

Die Gewalttrennung und das Vieraugenprinzip im obigen Sinne finden ihre Fortsetzung in der Trennung von Kundenberatung und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungsgemässe Verarbeitung eines Geschäfts sicher.

- *Kreditpolitik und Kreditweisungen*  
Die Kreditpolitik der Gruppe bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzweckes, Integrität des Kunden sowie Transparenz, Plausibilität und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird jährlich überprüft und durch detaillierte Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen ergänzt.
- *Bonitätsbeurteilung (Rating/Risikostufe)*  
Bei der Bonitätsbeurteilung werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien bewertet. Für die Firmen- und Gewerbetunden besteht ein Ratingsystem, welches anhand eines mathematisch/statistischen Modells die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Gegenpartei misst. Die Methodik lehnt sich dabei an die von externen Ratingagenturen verwendeten Einstufungen an und umfasst 10 Klassen. Das Rating 1 stellt das beste Risiko dar, die Ratingstufen 8 bis 10 die schlechtesten. Bei der Beurteilung stehen finanzielle Faktoren wie die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund,

wobei aber auch branchenspezifische Faktoren Berücksichtigung finden. Die Kompetenz für die Festlegung des Ratings liegt beim Credit Office. Die Privatkundschaft wird anhand eines 6-stufigen Risikostufenmodells beurteilt, welches im Wesentlichen auf der Tragbarkeit und dem Wert der hinterlegten Sicherheiten basiert.

Bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften ermittelt das Beratungsunternehmen Fedafin AG für alle Gemeinden in der Region ein Rating auf der Basis der am Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Universität St. Gallen entwickelten Methodik. Auf dem Rating aufbauend werden die Gemeinden in Bonitätsklassen eingeteilt, welche die Grundlage für die Kredit-sprechung bilden.

- *Preisfestlegung*

Im Segment der buchführungspflichtigen Kunden fliessen auf dem Rating basierende Risikoprämien direkt in eine kundenindividuelle Preiskalkulation auf Vollkostenbasis ein. Dadurch ist eine risikogerechte Festlegung der Kreditzinsen möglich (Risk-adjusted-pricing-Ansatz).

- *Verschuldungskapazität, Tragbarkeit*

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Dabei bildet die Verschuldungskapazität bei Geschäftskunden die Leitschnur für die Ermittlung der maximalen Kredithöhe. Grundlage dafür ist der nachhaltige betriebliche freie Cashflow. Für die Bemessung der Kreditlimiten werden folgende zusätzliche Faktoren mitberücksichtigt: Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital, das Risikoprofil der Verbindlichkeit (Zweck und Laufzeit der Ausleihung, Qualität der Firmenaktiven, Art und Qualität der Sicherheiten) und die Höhe der operativen Risiken.

Der Grundsatz «Cashflow vor Substanz» gilt ebenfalls bei der Kreditgewährung an Privatkunden. Für die Immobilienfinanzierungen, welche bei diesem Segment im Vordergrund stehen, wird neben der Berücksichtigung der geltenden Belehnungssätze massgeblich auf die nachhaltige Tragbarkeit abgestellt.

- *Sicherheiten (Belehnungssätze, Bewertung)*

Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten (Immobilien, Wertschriften, Policen usw.) gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehn-



nung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung der Sicherheit zugrunde. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit der jeweiligen Objektnutzung, wobei den Kundenberatern einerseits externe hedonische Bewertungsmodelle (Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentum) zur Verfügung stehen, die auf Marktwerten basieren. Andererseits kommt bei den Mehrfamilienhäusern ein bankeigenes Instrument zum Einsatz, das auf Expertenwissen aufbaut und den Verkehrswert bestimmt. Für kommerzielle Liegenschaften und Spezialobjekte kommt der Fortführungswert zur Anwendung, welcher durch akkreditierte, ausgewiesene externe Immobilienexperten ermittelt wird. Bei schlechterer Bonität der Kunden wird zusätzlich der Liquidationswert berechnet. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

#### – Überwachung Einzelposition

Jede Kreditposition, inklusive deren Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Zusätzlich wird das Rating mindestens einmal jährlich auf Basis des Jahresabschlusses überprüft. Dabei melden die Kundenberater Positionen mit Rückstellungsbedarf. Den Kundenberatern stehen Überwachungs- und Terminierungslisten zur Verfügung. Kreditüberschreitungen werden elektronisch erfasst und durch die Verantwortlichen unverzüglich geregelt.

Zusätzlich werden die Positionen durch das Credit Office überwacht. Dies erfolgt einerseits im Rahmen des beschriebenen Rating- bzw. Wiedervorlageprozesses. Andererseits prüft das Credit Office periodisch die Kreditfälligkeiten, Überschreitungen sowie Zins- und Amortisationsausstände. Mittels Stichproben überwacht das Credit Office schliesslich die Kredite, die die Kundenberater in delegierter Kreditkompetenz bewilligen.

#### – Überwachung der Risikopositionen

Alle notleidenden und gefährdeten Kredite gelten als Risikopositionen und werden in der Abteilung Spezialfinanzierungen zentral von Fachleuten betreut. Risikopositionen unterliegen einer besonders intensiven Bearbeitung, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Nach eingehender Analyse wird für jede Position anhand der Discounted-Cashflow-Methode eine der drei folgenden Strategien bestimmt: Fortführung, stille oder amtliche Liquidation. Die erforderliche Wertberichtigung wird unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit der gewählten Strategie sowie der Werthaltigkeit der verpfändeten Sicherheiten ermittelt.

Die Tätigkeit der Abteilung Spezialfinanzierungen umfasst im Wesentlichen Umstrukturierungen, Sanierungen sowie Verwertungen. Die Abteilung verfügt über ein modernes Informationsinstrumentarium, welches die Analyse, die Betreuung und die Bemessung der Wertberichtigungen sowie die Berichterstattung effizient unterstützt. Betreuungsstrategie und Höhe der Wertberichtigung unterliegen einer periodischen Überprüfung, wobei jede Position mindestens einmal im Jahr den zuständigen Gremien unterbreitet wird.

#### – Entwicklung des Kreditportfolios

Die Kreditüberwachung erfolgt quartalsweise auch auf Ebene des Kreditportfolios. Dabei wird die über alle Teilsegmente hinweg aggregierte Risikoverteilung mittels eines Capital-at-Risk-Ansatzes bestimmt, analysiert und beurteilt. Zusätzlich wird vierteljährlich ein umfangreicher Szenario-basierter Stresstest auf dem gesamten Kreditportfolio durchgeführt, welcher die Entwicklung über eine mehrjährige Periode abbildet. Die Resultate der verschiedenen Risikomessungen auf Portfolioebene fliessen auch in die Kapital- und Risikoplanung der Bank ein.

Die Kreditrisikosituation wird im quartalsweisen Risikobericht zuhanden des Audit-Committees und des Verwaltungsrates zusammengefasst und kommentiert. Die Berichterstattung umfasst auch eine Aufstellung der grössten Kredit-Einzelengagements und der meldepflichtigen Klumpenrisiken sowie Auswertungen der Exceptions to Policy nach Überbelehungen, Tragbarkeit und Amortisationsverzichten auf Hypothekendarfinanzierungen an Private.

Die beschriebenen Prozesse werden risikoorientiert durch die interne und externe Revision überprüft. Diese nehmen im Rahmen der jährlichen Bonitätsprüfung eine Kontrolle der

bankinternen Bewertung der Kreditpositionen vor. Die Prüfungsergebnisse werden dem Audit-Committee zur Kenntnis gebracht.

#### Interbankgeschäft

Im Interbankgeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenparteien- bzw. Ausfallrisiken eine moderne IT-Applikation verwendet. Die Limitenhöhe basiert im Wesentlichen auf der Ratingeinstufung der Gegenpartei und deren Eigenkapitalausstattung. Es wird eine entsprechende Diversifikation zwischen den verschiedenen Gegenparteien vorgenommen. Derivatgeschäfte werden nur mit erstklassigen in- und ausländischen Banken abgeschlossen. Das Risk Office überwacht die Limiteneinhaltung auf täglicher Basis.

#### Marktrisiken

Der Konzern verfügt über eine strategische Risikolimiten für sämtliche Marktrisiken, welche auf dem historischen Value-at-risk-Ansatz basiert. Die Parameter der Value-at-risk-Berechnungen umfassen ein einseitiges Konfidenzintervall von 99%, eine Haltedauer von 30 Tagen und einen Betrachtungszeitraum von rund 500 Tagen. Der Diversifikationseffekt zwischen den verschiedenen Risikofaktoren wird dabei berücksichtigt.

#### Zinsänderungsrisiken

Da der SGKB Konzern stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge des Konzerns haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Zinsanpassungsfristen der Aktiven und Passiven. Die Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Sie erfolgt im Rahmen des Asset- und Liability-Managements (ALM) durch das ALM-Komitee (ALCO).

Das ALCO besteht aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den nicht stimmberechtigten Leitern Controlling & Finance, Risk Office und Geldmarkt. Die Treasury-Einheit innerhalb der Abteilung Controlling & Finance betreibt das ALM-System und berichtet monatlich über folgende Sachverhalte:

- Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und Erstellung daraus abgeleiteter Zinsprognosen

- Analyse der Einkommens- und Werteffekte
- Ermittlung des Value-at-risk und Überprüfung der Einhaltung der verschiedenen Limiten
- Analyse der Liquidität

Durch Überwachung der Zinssensitivität der Aktiven und Passiven kann der Konzern das Zinsrisiko messen und entsprechend steuern. Monatlich werden mit den Value-at-risk-, Gap- und Durationberechnungen sowie mit dynamischen Einkommenssimulationen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital des Konzerns gemessen. Die Abbildung variabel verzinslicher Positionen erfolgt mit einem mathematischen Modell, das den Ansatz der sogenannten «Constant maturity bonds» verwendet.

Daneben werden mittels Stressszenarien die Auswirkungen nicht paralleler Veränderungen der Zinskurve beurteilt. Auch für das standardmässig verwendete Stressszenario existiert eine Limite, deren Einhaltung überwacht wird.

Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das ALCO entsprechende Absicherungsmaßnahmen innerhalb der definierten Risikolimiten vor. Der Konzern setzt zu diesem Zweck hauptsächlich derivative Finanzinstrumente wie Zinssatzswaps, Swaptions und FRAs ein.

#### Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt der Konzern, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf seine Profitabilität zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährungen mit Passiven in Fremdwährungen auszugleichen. Die Währungsrisiken sind in den Value-at-risk-Berechnungen enthalten.

#### Handelsgeschäft

Der SGKB Konzern verfügt über keinen Eigenhandel im eigentlichen Sinne. Die wesentliche Erfolgskomponente besteht aus dem Devisen- und Sortengeschäft.

Im Sinne einer Liquiditätspflege unterhält der Konzern für eigene Aktien und eigene Anleihen einen Handel. Ebenso werden in geringem Umfang eigene Kassenobligationen entgegengenommen und nach Möglichkeit weitervermittelt.

Das Investment Center betreut zudem ein kleineres Nostro-Mandat des Stammhauses.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch die speziell ausgebildeten Händler. Der Konzern übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gearbeitet. Positionen in Derivaten können Handelsgeschäfte hauptsächlich für Kunden darstellen, der Absicherung von Nostro-Positionen dienen oder im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen werden.

### Liquidität

Mit dem ALM wird auch die ausreichende Liquidität für die verschiedenen Verbindlichkeiten des Konzerns sichergestellt. Der SGKB Konzern unterhält zu diesem Zweck eine stabile und diversifizierte Refinanzierungsbasis, welche aus folgenden Komponenten besteht:

- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden
- Kassenobligationen
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Je nach Bedarf wird zusätzliche Liquidität über den Geldmarkt in Form von Verpflichtungen gegenüber Banken und Pensionsgeschäften mit Wertpapieren aufgenommen. Der Konzern überwacht die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften laufend, wobei der Geldhandel die entsprechenden Dispositionen trifft. Die Steuerung der Liquidität erfolgt anhand zusätzlicher monatlicher Berichte zuhanden des ALCO. Mit einem Bestand an Finanzanlagen von rund CHF 1.9 Mia., welche zum allergrössten Teil repofähig sind, verfügt die Gruppe über eine erhebliche Liquiditätsreserve.

### Operationelle Risiken

#### Internes Kontrollsystem IKS

Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Unterstützt werden diese durch ein internes Kontrollsystem (IKS) sowie eine im ganzen Konzern etablierte Compliance-Organisation. Die Wirksamkeit des IKS wird durch die interne und externe Revision

regelmässig geprüft. Diese Verfahrensprüfungen unterstützen zudem die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung. Der IKS-Prozess wird zudem durch eine Informatik-Applikation unterstützt.

#### Informatik

Der Informatikbetrieb ist bei allen Gruppengesellschaften mehrheitlich ausgelagert. Nähere Angaben können den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit entnommen werden.

Die Qualitätsstandards für den Informatikbetrieb sind in umfassenden Verträgen mit den Informatik-Providern geregelt. Mittels Service Level Agreements (SLA) wird die Überprüfung der Qualität der vereinbarten IT-Services definiert. Durch die in den SLA vereinbarten Überwachungen werden Fehlleistungen identifiziert, beurteilt, rapportiert und in monatlichen Service-Meetings mit der Bank besprochen und wenn nötig Lösungen aufgezeigt. Für den Fall längerer Ausfälle und Katastrophen sind Notfallmassnahmen zusammen mit den IT-Providern definiert. Für die wichtigsten Bank-Applikationen besteht eine redundante Auslegung, welche im Katastrophenfall die Fortführung des Bankbetriebs ermöglicht.

Die Informatik-Provider lassen die ausgelagerten Informatik-Bereiche von Revisionsgesellschaften überprüfen. Bei allen Gruppengesellschaften werden die Informatikrisiken mittels Security-Reportings und insbesondere mittels Compliance-Berichten der externen Revisionsgesellschaften (ISAE3402 Revisionsstandards) überwacht.

Die internen Revisionsstellen der involvierten Kantonalbanken bilden die Fachgruppe interne Revision Outsourcing (FiRO), welche unter anderem jährlich die Informatikrisiken neu beurteilt und daraus allenfalls weitere Anforderungen an die Compliance-Berichterstattung stellt bzw. Schwerpunktprüfungen beim Provider selbst vornimmt oder vornehmen lässt.

#### Recht und Compliance

Der Leiter Recht & Compliance überwacht in seiner Funktion als Chief Compliance Officer die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und standesrechtlichen Bestimmungen. Die Erfassung, Bearbeitung und Überwachung aller pendenten Rechtsfälle erfolgt ebenfalls in der Abteilung Recht & Compliance. Für die Überwachung und Einhaltung der ein-



schlägigen Geldwäscherei-Vorschriften werden bei der St.Galler Kantonalbank systemautomatisch Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten ab einer bestimmten Höhe ermittelt; Abweichungen von pro Segment vorgegebenen Transaktionslimiten werden unverzüglich an die zuständigen Kundenberater zur Bearbeitung und Plausibilisierung innert einer bestimmten Frist weitergeleitet.

Bei der SGKB Deutschland AG ist ebenfalls ein System im Einsatz, das Auffälligkeiten bei Transaktionen identifiziert und mögliche Anhaltspunkte für Geldwäscherei, Betrug oder Terrorismusfinanzierung ermittelt. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) sind konzernweit klar geregelt. Ihre Umsetzung wird laufend von der Abteilung Recht & Compliance überwacht.

## Offenlegung gemäss den Eigenmittelvorschriften

Die Offenlegung der Eigenmittel erfolgt im Internet. Sie ist zu finden auf der Homepage der St.Galler Kantonalbank: [www.sgkb.ch](http://www.sgkb.ch) → Über uns → Corporate Governance.

## Informationen zur Bilanz

[ Anmerkung 1 ]

Nachweis des Eigenkapitals in 1000 CHF	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Eigene Beteiligungstitel	Reserve für allgemeine Bankrisiken	Konzerngewinn	Total
<b>Eigenkapital am 01.01.2012</b>	<b>390 140</b>	<b>46 319</b>	<b>1 303 763</b>	<b>(12 814)</b>	<b>0</b>	<b>135 740</b>	<b>1 863 148</b>
Dividende		(33 313)	(49 970)				(83 283)
Gewinnverwendung			135 740			(135 740)	0
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)				(7 149)			(7 149)
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)				9 351			9 351
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln		796					796
Konzerngewinn						151 358	151 358
Währungsumrechnungsdifferenzen			(165)				(165)
<b>Eigenkapital am 31.12.2012</b>	<b>390 140</b>	<b>13 802</b>	<b>1 389 368</b>	<b>(10 613)</b>	<b>0</b>	<b>151 358</b>	<b>1 934 055</b>
Dividende			(83 370)				(83 370)
Gewinnverwendung			151 358			(151 358)	0
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)				(26 846)			(26 846)
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)				29 650			29 650
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln		(123)					(123)
Konzerngewinn						108 674	108 674
Währungsumrechnungsdifferenzen			313				313
<b>Eigenkapital am 31.12.2013</b>	<b>390 140</b>	<b>13 679</b>	<b>1 457 668</b>	<b>(7 809)</b>	<b>0</b>	<b>108 674</b>	<b>1 962 352</b>
Dividende			(83 443)				(83 443)
Gewinnverwendung			108 674			(108 674)	0
Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)				(6 412)			(6 412)
Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungswert)				8 347			8 347
Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln		270					270
Konzerngewinn						146 287	146 287
Währungsumrechnungsdifferenzen			(487)				(487)
<b>Eigenkapital am 31.12.2014</b>	<b>390 140</b>	<b>13 948</b>	<b>1 482 413</b>	<b>(5 874)</b>	<b>0</b>	<b>146 287</b>	<b>2 026 914</b>

Nicht ausschüttbare Reserven (gem. Swiss GAAP FER 24)	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Nicht ausschüttbare, statutarische oder gesetzliche Reserven	200 944	202 879	205 683

[ Anmerkung 2 ] Gesellschaftskapital in 1000 CHF	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
<b>Aktienkapital</b>						
Namenaktien (nom. 70 CHF je Aktie)	390 140	5 573 426	390 140	390 140	5 573 426	390 140
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>390 140</b>	<b>5 573 426</b>	<b>390 140</b>	<b>390 140</b>	<b>5 573 426</b>	<b>390 140</b>
<b>Genehmigtes Aktienkapital</b>	<b>0</b>			<b>0</b>		
– durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		
<b>Bedingtes Aktienkapital</b>						
– per 01.01.	8 806	125 800		8 806	125 800	
– Erhöhung	0	0		0	0	
– Reduktion	0	0		0	0	
– per 31.12.	8 806	125 800		8 806	125 800	

[ Anmerkung 3 ]

**Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern** in 1000 CHF

	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Kanton St. Gallen	213944	54.8	213937	54.8

[ Anmerkung 4 ]

**Eigene Aktien und Optionen auf Namenaktien**

	2014		2013	
	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis
<b>Namenaktien im Eigenbestand</b>				
Eigene Beteiligungstitel am 01.01.	22 439	348.00	28 226	376.00
+ Käufe	18 116	353.94	30 152	360.12
– Verkäufe	(24 284)	354.83	(35 939)	376.73
Transaktionen aus Optionsausübungen:				
+ Käufe	0	0.00	0	0.00
– Verkäufe	0	0.00	0	0.00
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>16 271</b>	<b>361.00</b>	<b>22 439</b>	<b>348.00</b>
davon reserviert für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	0	0.00	0	0.00
<b>Optionen auf Namenaktien im Besitz von Mitarbeitern</b>				
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis
<b>Zugewiesene Optionen</b>				
Bestand am 01.01.	35 176	425.89	32 656	426.45
Zuteilung	6 816	350.65	9 828	389.75
Ausübung	0	0.00	0	0.00
Verfallen	(8 744)	486.05	(7 308)	379.80
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>33 248</b>	<b>394.65</b>	<b>35 176</b>	<b>425.89</b>
davon: zu Eigentum übertragen				
Bestand am 01.01.	16 821	461.77	15 680	432.15
Zuteilung	8 809	405.97	8 449	439.90
Ausübung	0	0.00	0	0.00
Verfallen	(8 744)	486.05	(7 308)	379.80
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>16 886</b>	<b>420.09</b>	<b>16 821</b>	<b>461.77</b>
davon ausübbar am 31.12.	7 620	486.05	8 744	486.05
<b>Von nahe stehenden Personen gehaltene Namenaktien</b>	Anzahl		Anzahl	
Mitglieder des Verwaltungsrates	5 630		4 865	
Mitglieder der Geschäftsleitung	15 650		14 866	
<b>Total am 31.12.</b>	<b>21 280</b>		<b>19 731</b>	

Erläuterungen zu den Beteiligungsprogrammen und zum Optionsprogramm können dem Vergütungsbericht S. 89 – 96 entnommen werden.

**Optionen-Bestand per 31.12.2014<sup>1</sup>**

Zuteilungsjahr	2014	2013	2012	2011	2010	Total
frei verfügbar per	22.03.17	22.03.16	22.03.15	22.03.14		
Verfalldatum	22.03.18	22.03.17	22.03.16	22.03.15		
Bezugsverhältnis	1:1	1:1	1:1	1:1		
Ausübungspreis CHF	350.65	389.75	362.00	478.80		
<b>Optionen-Bestand Total (zuteiligt)</b>	<b>6 816</b>	<b>9 828</b>	<b>8 984</b>	<b>7 620</b>		<b>33 248</b>
Vorjahr		9 828	8 984	7 620	8 744	35 176

<sup>1</sup> einschliesslich leitender Mitarbeiter, welche nicht der Geschäftsleitung angehören



[ Anmerkung 5 ]

Übersicht der Deckungen	in 1000 CHF	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung <sup>1</sup>	Total
<b>Ausleihungen</b>					
Forderungen gegenüber Kunden		523 204	827 832	1 434 816	2 785 852
Hypothekarforderungen:					
– Wohnliegenschaften		17 270 865	14 910	19 383	17 305 158
– Büro- und Geschäftshäuser		1 386 370	907	12 335	1 399 612
– Gewerbe und Industrie		1 974 075	756	34 214	2 009 045
– Übrige		445 875	2 672	36 627	485 174
<b>Total Kundenausleihungen</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>21 600 389</b>	<b>847 077</b>	<b>1 537 375</b>	<b>23 984 841</b>
	31.12.2013	20 373 361	1 045 348	1 623 535	23 042 244
<b>Ausserbilanz</b>					
Eventualverpflichtungen		52 226	14 916	153 567	220 709
Unwiderrufliche Zusagen		51 587	2 791	237 800	292 178
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	469	54 233	54 702
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>103 813</b>	<b>18 176</b>	<b>445 600</b>	<b>567 589</b>
	31.12.2013	57 731	45 155	392 906	495 792

<sup>1</sup> inklusive wertberichtigter Ausleihungen

[ Anmerkung 6 ]

Gefährdete Forderungen (Impaired Loans)	in 1000 CHF	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag		665 652	699 165	(33 513)	(4.8)
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten		(486 932)	(509 190)	22 258	(4.4)
<b>Nettoschuldbetrag</b>		<b>178 720</b>	<b>189 975</b>	<b>(11 255)</b>	<b>(5.9)</b>
Einzelwertberichtigungen		139 002	146 513	(7 511)	(5.1)
Anteil Einzelwertberichtigungen am Nettoschuldbetrag		77.8%	77.1%		
Anteil Nettoschuldbetrag an Total Ausleihungen an Kunden		0.7%	0.8%		

[ Anmerkung 7 ]

Überfällige Forderungen (Non Performing Loans)	in 1000 CHF	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
<b>Total überfällige Forderungen</b>		<b>37 622</b>	<b>45 465</b>	<b>(7 843)</b>	<b>(17.3)</b>

Die überfälligen Forderungen sind Bestandteil der gefährdeten Forderungen.

[ Anmerkung 8 ]

Vorhandene Rückstellungen	in 1000 CHF	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
Kapitalrückstellungen für Ausfallrisiken		137 310	144 759	(7 450)	(5.1)
Zinsrückstellungen		1 692	1 754	(62)	(3.5)
<b>Total Rückstellungen für Ausfallrisiken</b>		<b>139 002</b>	<b>146 513</b>	<b>(7 511)</b>	<b>(5.1)</b>
Anteil Kapitalrückstellungen an Total Ausleihungen		0.58%	0.64%		
Anteil überfällige Forderungen an Total Ausleihungen		0.16%	0.20%		
Rückstellungsbildungs- bzw. (Auflösungs-)rate <sup>1</sup>		0.00%	0.01%		

<sup>1</sup> neu gebildete Kapitalrückstellungen (Nettoneubildung) im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Ausleihungen

[ Anmerkung 9 ]

**Handelsbestände in Wertschriften  
und Edelmetallen** in 1000 CHF

	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	Veränderung	in %
Schuldtitle:				
– kotierte	37	691	(654)	(94.6)
– nicht kotierte	21	18	3	16.7
Beteiligungstitel	16 176	16 688	(512)	(3.1)
Edelmetalle	138	321	(183)	(57.0)
<b>Total</b>	<b>16 372</b>	<b>17 718</b>	<b>(1 346)</b>	<b>(7.6)</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0		

[ Anmerkung 10 ]

**Finanzanlagen** in 1000 CHF

	Buchwert <b>31.12.2014</b>	31.12.2013	Fair Value <b>31.12.2014</b>	31.12.2013
Schuldtitle	1 862 835	1 795 530	1 933 209	1 813 399
davon:				
– mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 859 425	1 787 538	1 929 792	1 805 407
– nach Niederstwertprinzip bilanziert	3 410	7 992	3 417	7 992
Beteiligungstitel	24 871	24 754	31 833	31 254
Liegenschaften	1 190	215	1 190	215
<b>Total</b>	<b>1 888 896</b>	<b>1 820 499</b>	<b>1 966 232</b>	<b>1 844 868</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 630 858	1 602 678		

[ Anmerkung 11 ]

**Nicht konsolidierte Beteiligungen** in 1000 CHF

	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	Veränderung	in %
<b>Buchwert der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen</b>				
mit Kurswert	0	0	0	0.0
ohne Kurswert	1 984	1 712	272	15.9
<b>Buchwert der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen <sup>1</sup></b>				
mit Kurswert	0	0	0	0.0
ohne Kurswert	29 161	25 097	4 064	16.2
<b>Total</b>	<b>31 145</b>	<b>26 809</b>	<b>4 336</b>	<b>16.2</b>

<sup>1</sup> Beteiligungen von weniger als 20 Prozent und solche von geringer kapital- und ertragsmässiger Relevanz oder nicht strategischem Charakter werden nicht konsolidiert beziehungsweise sind zum Einstandswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	31.12.2014		31.12.2013
			Kapital in 1000 CHF	Beteiligungsquote in %	Beteiligungsquote in %
<b>Beteiligungen nach Equity-Methode</b>					
RSN Risk Solution Network AG	Zürich	Dienstleistungen im Bereich Risikomanagement	4500	33.3	33.3
<b>Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen (unter 20%)</b>					
Aduno Holding AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	25000	2.6	2.6
Caleas AG	Zürich	Leasinggesellschaft	800	4.1	4.1
Genossenschaft Olma Messen St. Gallen	St. Gallen	Messen	23 192	9.5	9.5
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefinstitut <sup>1</sup>	1 025 000	5.8	5.8
Swisscanto Holding AG	Bern	Beteiligungen	24 204	5.4	5.4
SIX Group AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	19 522	0.6	0.6

<sup>1</sup> davon einbezahlt 205 Mio. CHF

#### Weitere Minderheitsbeteiligungen an Lokalwerten (unter 20%):

Wohnbaugenossenschaft, Sport-, Kultur- und Freizeitanlagen, Infrastruktureinrichtungen

[ Anmerkung 12 ]	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen <sup>1</sup>	Buchwert 31.12.2013	Equity-Bewertung/Umgliederungen <sup>1</sup>	Änderung des Konsolidierungskreises	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2014
<b>Anlagespiegel</b> in 1000 CHF									
Beteiligungen:									
– Buchwert der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	2 373	(661)	1 712	272	0	0	0	0	1 984
– Buchwert der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	30 146	(5 049)	25 097	0	376	4 443	(217)	(539)	29 161
<b>Total nicht konsolidierte Beteiligungen</b>	<b>32 519</b>	<b>(5 710)</b>	<b>26 809</b>	<b>272</b>	<b>376</b>	<b>4 443</b>	<b>(217)</b>	<b>(539)</b>	<b>31 145</b>
Liegenschaften:									
– Bankgebäude	264 944	(112 842)	152 102	0	9 746	3 133	(958)	(6 537)	157 487
– Andere Liegenschaften	1 098	(778)	319	0	670	0	0	(25)	964
Übrige Sachanlagen	49 750	(29 079)	20 671	0	(466)	2 453	(17)	(4 763)	17 878
Übriges Anlagevermögen	22 933	(22 242)	691	0	0	375	(71)	(322)	672
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>338 725</b>	<b>(164 942)</b>	<b>173 783</b>	<b>0</b>	<b>9 950</b>	<b>5 960</b>	<b>(1 046)</b>	<b>(11 647)</b>	<b>177 001</b>
Goodwill	181 637	(180 665)	972	0	11 908	0	0	(686)	12 193
Übrige immaterielle Werte	7	(5)	2	0	0	1	(0)	(1)	2
<b>Immaterielle Werte</b>	<b>181 644</b>	<b>(180 670)</b>	<b>974</b>	<b>0</b>	<b>11 908</b>	<b>1</b>	<b>(0)</b>	<b>(687)</b>	<b>12 196</b>

<sup>1</sup> Inklusive Wertanpassungen aus Equity-Bewertung

Brandversicherungswerte	31.12.2014	31.12.2013
– der Liegenschaften	283 947	280 193
– der übrigen Sachanlagen	86 201	88 342

[ Anmerkung 13 ]

#### Künftige Verpflichtungen aus Operational-Leasing

in 1000 CHF	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
Künftige Verpflichtungen, fällig				
2014		279	(279)	(100.0)
2015	268	243	25	10.3
2016	137	110	27	24.3
2017	22	21	1	4.5
2018 und später	0	0	(0)	(100.0)
<b>Total Mindestverpflichtungen aus Operational-Leasing</b>	<b>427</b>	<b>653</b>	<b>(226)</b>	<b>(34.7)</b>



[ Anmerkung 14 ]

Sonstige Aktiven und Passiven in 1000 CHF	31.12.2014		31.12.2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	395 204	250 893	297 703	230 090
Ausgleichskonto	0	118 015	0	90 580
Abwicklungs- und Abklärungskonten	30 055	37 672	32 436	12 417
Fällige, nicht bezahlte Coupons/Schuldtitel	0	43	0	125
Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen	2 988	15 102	1 904	19 373
Diverse Abrechnungskonten	5	955	0	0
Übrige	7 017	1 024	2 048	565
<b>Total</b>	<b>435 269</b>	<b>423 704</b>	<b>334 092</b>	<b>353 150</b>

[ Anmerkung 15 ]

Aufteilung der Wiederbeschaffungswerte in 1000 CHF	31.12.2014		31.12.2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten:				
– aus dem Handelsgeschäft	89 781	64 461	52 233	59 428
– übrige	305 423	186 432	245 470	170 662
<b>Total</b>	<b>395 204</b>	<b>250 893</b>	<b>297 703</b>	<b>230 090</b>

[ Anmerkung 16 ]

Nicht frei verfügbare Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in 1000 CHF	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	effektive Verpflichtung	Buchwert	effektive Verpflichtung
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	4 055 524	2 910 500	2 940 472	2 184 000
Verpfändete Finanzanlagen für Derivatbörsen	106 253	53 689	155 213	48 031
<b>Total</b>	<b>4 161 776</b>	<b>2 964 189</b>	<b>3 095 685</b>	<b>2 232 031</b>

[ Anmerkung 17 ]

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften in 1000 CHF	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	in %
	Buchwert	effektive Verpflichtung	Buchwert	effektive Verpflichtung		
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse Repurchase-Geschäften	42 790		399 051		(356 261)	(89.3)
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	0		0		0	–
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0		0		0	–
– davon bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0		0		0	–
Fair Value der durch Reverse Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	42 818		337 577		(294 759)	(87.3)
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0		0		0	–

## [ Anmerkung 18 ]

Innerhalb des Konzerns besteht eine rechtlich selbstständige Personalvorsorgeeinrichtung, welcher die St.Galler Kantonalbank und die HSZH Verwaltungs AG (ehemalige Hyposwiss Privatbank AG, Zürich) angeschlossen sind. Die Hyposwiss Genf (im Vorjahr), die Vadian Bank und die SGK Deutschland sind bei anderen Vorsorgeplänen angeschlossen, welche aufgrund ihrer Grösse für die Gesamtgruppe unwesentlich sind. Ihnen gegenüber bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Weitere Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung und zu den anderen Vorsorgeplänen können den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften entnommen werden.

Der Konzern wendet die Grundsätze von Swiss GAAP FER 16 an.

**Verpflichtungen gegenüber eigener****Vorsorgeeinrichtung** in 1000 CHF

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	28 045	27 349	696	2.5
Anleihen	9 000	8 500	500	5.9
<b>Total</b>	<b>37 045</b>	<b>35 849</b>	<b>1 196</b>	<b>3.3</b>

**Arbeitgeberbeitragsreserven** in 1000 CHF

	2014	2013
Stand 1. Januar	667	667
+ Einlagen	0	0
- Entnahmen	0	0
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>667</b>	<b>667</b>

Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden nicht verzinst.

**Deckungsgrad sowie wirtschaftlicher****Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung** in %

	31.12.2014	31.12.2013
<b>Deckungsgrad</b>	<b>112.4</b>	<b>110.4</b>

Die dem Deckungsgrad zugrunde liegende Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung muss vom Stiftungsrat noch abgenommen werden. Die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtung haben im Berichtsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe von 113.5% nicht erreicht, weshalb keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 besteht. Folglich ergibt sich für die Bank kein wirtschaftlicher Nutzen, welcher in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

**Vorsorgeaufwand mit den****wesentlichen Einflussfaktoren** in 1000 CHF

	2014	2013	Veränderung	in %
Vorsorgeaufwand ohne ausserordentliche Beiträge	12 230	13 080	(850)	(6.5)
Ausserordentliche Beiträge	0	0	0	-
Einlagen/Entnahmen Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0	0	-
<b>Periodengerecht abgegrenzte Arbeitgeberbeiträge</b>	<b>12 230</b>	<b>13 080</b>	<b>(850)</b>	<b>(6.5)</b>
Veränderung wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung	0	0	0	-
<b>Vorsorgeaufwand</b>	<b>12 230</b>	<b>13 080</b>	<b>(850)</b>	<b>(6.5)</b>

Die Vorsorgeeinrichtung besitzt keine Namenaktien der St.Galler Kantonalbank AG.

[ Anmerkung 19 ]

### Ausstehende Obligationenanleihen per 31.12.2014 in 1000 CHF

	Zinssatz	Ausgabejahr	Fälligkeit	Betrag
	3.250%	2007	06.11.2015	198 930 <sup>2</sup>
	2.750%	2004	20.12.2016	248 750 <sup>2</sup>
	3.500%	2007	27.07.2017	299 800 <sup>2</sup>
	2.500%	2005	30.11.2017	199 800
	2.500%	2006	12.12.2018	149 965
	2.000%	2011	16.12.2019	100 000 <sup>1</sup>
	2.250%	2010	11.05.2020	200 000
	2.625%	2011	30.06.2021	199 650 <sup>1</sup>
	0.625%	2014	09.09.2022	447 845
	1.500%	2013	13.09.2022	440 000
	1.375%	2012	22.06.2027	200 000
	1.500%	2013	12.02.2031	180 000
	2.125%	2010	27.12.2040	80 000
	2.125%	2010	27.12.2040	70 000
<b>Total</b>				<b>3 014 740</b>

	Durchschnittliche Verzinsung	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
		in 1000 CHF	davon nachrangig	in 1000 CHF	davon nachrangig	in 1000 CHF	in %
Anleihen	2.07%	3 014 740	299 650	2 568 125	300 000	446 615	17.4
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale) <sup>3</sup>	1.43%	2 883 000		2 176 000		707 000	32.5
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefbank) <sup>4</sup>	2.25%	27 500		8 000		19 500	243.8
<b>Total</b>		<b>5 925 240</b>	<b>299 650</b>	<b>4 752 125</b>	<b>300 000</b>	<b>1 173 115</b>	<b>24.7</b>

<sup>1</sup> nachrangige Anleihe

<sup>2</sup> Anleihen mit Reopening-Klausel

<sup>3</sup> Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG

<sup>4</sup> Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG

[ Anmerkung 20 ]

### Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen per 31.12.2014 in 1000 CHF

	Fälligkeiten								Total
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 ff.	
Anleihen		198 930	248 750	499 600	149 965	100 000	200 000	1 617 495	3 014 740
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale) <sup>1</sup>		157 000	145 000	187 000	276 000	14 000	125 000	1 979 000	2 883 000
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefbank) <sup>2</sup>		11 000	5 000	1 000		3 500		7 000	27 500
<b>Total Berichtsjahr</b>		<b>366 930</b>	<b>398 750</b>	<b>687 600</b>	<b>425 965</b>	<b>117 500</b>	<b>325 000</b>	<b>3 603 495</b>	<b>5 925 240</b>
Total Vorjahr	178 000	361 430	395 000	686 800	318 965	114 000	1 557 930	1 140 000	4 752 125

<sup>1</sup> Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG

<sup>2</sup> Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG



[ Anmerkung 21 ]

**Ausstehende Kassenobligationen  
per 31.12.2014** in 1000 CHF

	Fälligkeiten								Total
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 ff.	
<b>Zinssatz</b>									
0.00 – 0.900%		34007	31422	12025	13301	10219	6274	4005	111253
1.00 – 1.875%		35466	23412	18986	11408	21135	15100	26348	151855
2.00 – 2.875%		6874	25152	9067	4602	3480	385	470	50030
3.00 – 3.875%		4893	13638	200					18731
<b>Total Berichtsjahr</b>		<b>81240</b>	<b>93624</b>	<b>40278</b>	<b>29311</b>	<b>34834</b>	<b>21759</b>	<b>30823</b>	<b>331869</b>
Total Vorjahr	87151	61747	50918	29616	17382	10784	5490	2220	265308

Durchschnittlicher Zinssatz per Bilanzstichtag

31. Dezember 2014: 1.26%

31. Dezember 2013: 1.39%

[ Anmerkung 22 ]

**Wertberichtigungen und  
Rückstellungen** in 1000 CHF

	31.12.2013	Zweck- konforme Ver- wendungen	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	<b>31.12.2014</b>
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkreder und Länderrisiko)	146513	(4071)	(4160)	809	29357	(29447)	139002
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	2307	(1835)	(34)	(3)	489	(154)	771
Übrige Rückstellungen	45691	(10651)	(1019)	(10)	5394	(161)	39244
<b>Subtotal</b>	<b>194511</b>	<b>(16557)</b>	<b>(5213)</b>	<b>796</b>	<b>35241</b>	<b>(29762)</b>	<b>179016</b>
Rückstellungen für latente Steuern	1157	0	0	0	51	(1126)	82
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>195669</b>	<b>(16557)</b>	<b>(5213)</b>	<b>796</b>	<b>35291</b>	<b>(30887)</b>	<b>179099</b>

[ Anmerkung 23 ]

**Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens,  
der Finanzanlagen und des Fremdkapitals**

in 1000 CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total	
<b>Umlaufvermögen</b>									
Flüssige Mittel	2637435							2637435	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	98		500	11532				12130	
Forderungen gegenüber Banken	529353	34789	309331	226436	35639	10000		1145548	
Forderungen gegenüber Kunden	17506	459143	767899	367147	657609	516548		2785852	
Hypothekarforderungen	32376	757798	733438	2307963	11362067	6005347		21198989	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	16372							16372	
Finanzanlagen	25091		100923	184619	807279	769794	1190	1888896	
<b>Total</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>3258231</b>	<b>1251730</b>	<b>1912091</b>	<b>3097697</b>	<b>12862594</b>	<b>7301689</b>	<b>1190</b>	<b>29685222</b>
	31.12.2013	1446831	1277678	2644531	3091987	12457540	6307955	215	27226737
<b>Fremdkapital</b>									
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5892							5892	
Verpflichtungen gegenüber Banken	359571	3	738410	782113	158000			2038097	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	654581	11688213	26625	14564	587	26878		12411448	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	5564349	347986	387551	249743	156215	255000		6960844	
Kassenobligationen			21937	59304	198046	52582		331869	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			50000	316930	1629815	3928495		5925240	
<b>Total</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>6584393</b>	<b>12036202</b>	<b>1224523</b>	<b>1422654</b>	<b>2142663</b>	<b>4262955</b>	<b>0</b>	<b>27673390</b>
	31.12.2013	6761601	11596306	655995	951141	2078038	3185424	0	25228505

[ Anmerkung 24 ]

### Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Per 31. Dezember 2014 bestehen folgende Besitzverhältnisse der Organe und ihnen nahestehenden Personen (Angaben in Stück). Die nicht kotierten Optionen werden der Geschäftsleitung im Rahmen des Beteiligungsprogrammes zugeteilt.

	31.12.2014			31.12.2013		
	Aktien	Nicht kotierte Optionen <sup>1</sup>	Börsenkotierte Optionen	Aktien	Nicht kotierte Optionen <sup>1</sup>	Börsenkotierte Optionen
<b>Verwaltungsrat</b>						
Thomas A. Gutzwiller, Präsident (seit 1.5.2013)	1 078			841		
Hans-Jürg Bernet, Vizepräsident (seit 1.5.2013)	991			858		
Manuel Ammann	339			238		
Martin Gehrler	50			50		
Kurt Rüegg	1 409			847		
Adrian Rüesch	952			740		
Claudia Gietz Viehweger (seit 1.5.2014)	11					
Hans Wey (seit 1.7.2014)	800					
Claudia Zogg-Wetter (bis 30.04.2014)				1 291		
<b>Geschäftsleitung</b>						
Roland Ledergerber, Präsident	6 865	8 036		6 467	9 112	
Albert Koller, Leiter Privat- und Geschäftskunden	2 688	5 132		2 389	5 828	
Felix Buschor, Leiter Service Center	3 371	4 712		3 101	5 256	
Daniel Lipp, Leiter Private Banking	1 341	4 352		1 204	4 380	
Christian Schmid, Leiter Corporate Center	1 385	4 608		1 705	4 892	
<b>Total</b>	<b>21 280</b>	<b>26 840</b>	<b>0</b>	<b>19 731</b>	<b>29 468</b>	<b>0</b>

<sup>1</sup> Die Differenz von 6408 Optionen (Vorjahr 5708) im Totalbestand zum Bestand der zugeteilten Optionen gemäss Anmerkung 4 ergibt sich aufgrund von Optionen, die sich im Besitz von leitenden Mitarbeitern, welche nicht der Geschäftsleitung angehören, befinden. Diese sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten.

[ Anmerkung 25 ]

**Forderungen und Verpflichtungen  
gegenüber verbundenen Unternehmen  
sowie gewährte Organkredite** in 1000 CHF

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
<b>Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften:</b>				
– Forderungen	38 118	35 479	2 639	7.4
– Verpflichtungen	202 640	162 759	39 881	24.5
<b>Forderungen gegenüber Organmitgliedern inkl. nahestehender Personen (Organkredite):</b>				
– Nicht exekutive Mitglieder (Verwaltungsrat)	27 230	28 544	(1 314)	(4.6)
– Exekutive Mitglieder (Geschäftsleitung)	5 841	5 874	(33)	(0.6)
<b>Total</b>	<b>33 071</b>	<b>34 418</b>	<b>(1 347)</b>	<b>(3.9)</b>

[ Anmerkung 26 ]

**Bilanz nach Währungen** in 1000 CHF

	CHF	USD	EUR	Übrige	Edelmetalle	Total
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	2 616 211	949	19 839	436		2 637 435
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12 130		0			12 130
Forderungen gegenüber Banken	345 363	243 944	378 501	100 590	77 150	1 145 548
Forderungen gegenüber Kunden	2 521 302	70 546	178 186	15 818		2 785 852
Hypothekarforderungen	21 198 989					21 198 989
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	9 366	4 362	2 505		139	16 372
Finanzanlagen	1 656 376	494	232 026			1 888 896
Nicht konsolidierte Beteiligungen	31 145					31 145
Sachanlagen	176 742		259			177 001
Immaterielle Werte	12 196					12 196
Rechnungsabgrenzungen	83 917	172	3 338	64		87 491
Sonstige Aktiven	389 621	17 907	7 802	19 939		435 269
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>29 053 358</b>	<b>338 374</b>	<b>822 456</b>	<b>136 847</b>	<b>77 289</b>	<b>30 428 324</b>
Lieferansprüche aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften sowie Edelmetallgeschäften	726 920	3 943 956	1 075 817	2 305 610	2 902	8 055 205
<b>Total Aktiven</b>	<b>31.12.2014 29 780 278</b>	<b>4 282 330</b>	<b>1 898 273</b>	<b>2 442 457</b>	<b>80 191</b>	<b>38 483 529</b>
	31.12.2013	26 897 946	1 840 784	2 263 165	116 178	31 570 483
<b>Passiven</b>						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5 811	29	39	13		5 892
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 554 349	289 808	171 729	22 211		2 038 097
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	11 995 583		415 865			12 411 448
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 952 678	886 761	916 193	128 731	76 481	6 960 844
Kassenobligationen	331 869					331 869
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 925 240					5 925 240
Rechnungsabgrenzungen	122 963	357	1 897			125 217
Sonstige Passiven	409 592	764	4 623	8 725		423 704
Wertberichtigungen und Rückstellungen	177 846	254	997	2		179 099
Eigenkapital	2 076 494		(49 580)			2 026 914
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>27 552 425</b>	<b>1 177 973</b>	<b>1 461 763</b>	<b>159 682</b>	<b>76 481</b>	<b>30 428 324</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften sowie Edelmetallgeschäften	2 312 456	3 098 531	340 366	2 274 982	2 902	8 029 237
<b>Total Passiven</b>	<b>31.12.2014 29 864 881</b>	<b>4 276 504</b>	<b>1 802 129</b>	<b>2 434 664</b>	<b>79 383</b>	<b>38 457 561</b>
	31.12.2013	26 999 868	1 838 157	2 172 322	115 825	31 577 430
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>31.12.2014 (84 603)</b>	<b>5 826</b>	<b>96 144</b>	<b>7 793</b>	<b>808</b>	<b>25 969</b>
	31.12.2013	(101 922)	2 627	90 843	1 152	(6 947)



[ Anmerkung 27 ]

Einheit	Kurs per	Kurs per	Veränderung	Veränderung
	31.12.2014	31.12.2013	effektiv	in %
1 Euro	1.2030	1.2267	(0.0237)	(1.9)
1 US-Dollar	0.9895	0.8913	0.0983	11.0
1 Pfund Sterling	1.5429	1.4706	0.0723	4.9
100 Japanische Yen	0.8286	0.8488	(0.0203)	(2.4)

[ Anmerkung 28 ]

Bilanz nach In- und Ausland	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	Inland	Ausland <sup>1</sup>	Inland	Ausland <sup>1</sup>	Inland	Ausland <sup>1</sup>
<b>Aktiven</b>						
Flüssige Mittel	2 634 579	2 856	790 493	18 895	1 844 086	(16 039)
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12 130	0	20 037	0	(7 906)	0
Forderungen gegenüber Banken	517 396	628 152	700 170	816 681	(182 774)	(188 529)
Forderungen gegenüber Kunden	2 174 798	611 054	2 240 341	802 763	(65 543)	(191 709)
Hypothekarforderungen	21 198 859	130	19 999 010	130	1 199 850	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	5 532	10 840	5 695	12 023	(163)	(1 183)
Finanzanlagen	974 165	914 731	843 255	977 244	130 910	(62 513)
Nicht konsolidierte Beteiligungen	31 145	0	26 809	0	4 336	0
Sachanlagen	176 742	259	173 395	388	3 347	(129)
Immaterielle Werte	12 196	0	974	0	11 222	0
Rechnungsabgrenzungen	80 415	7 076	79 817	9 313	598	(2 237)
Sonstige Aktiven	299 508	135 761	213 411	120 681	86 097	15 080
<b>Total Aktiven</b>	<b>28 117 465</b>	<b>2 310 859</b>	<b>25 093 407</b>	<b>2 758 118</b>	<b>3 024 058</b>	<b>(447 259)</b>
<b>Passiven</b>						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5 889	3	7 982	0	(2 093)	3
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 139 594	898 503	1 085 753	421 064	53 841	477 439
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	11 489 882	921 566	10 712 462	931 031	777 420	(9 465)
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	5 572 568	1 388 276	5 215 568	1 837 212	357 000	(448 936)
Kassenobligationen	331 869	0	265 308	0	66 561	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 925 240	0	4 752 125	0	1 173 115	0
Rechnungsabgrenzungen	123 049	2 168	109 719	2 129	13 330	39
Sonstige Passiven	308 695	115 009	251 917	101 233	56 778	13 776
Wertberichtigungen und Rückstellungen	176 868	2 231	194 171	1 498	(17 303)	733
Eigenkapital	2 076 494	(49 580)	2 011 880	(49 528)	64 614	(52)
<b>Total Passiven</b>	<b>27 150 148</b>	<b>3 278 176</b>	<b>24 606 886</b>	<b>3 244 639</b>	<b>2 543 262</b>	<b>33 534</b>

<sup>1</sup> Ausland inkl. Fürstentum Liechtenstein

[ Anmerkung 29 ]

Aktiven und Passiven nach Ländern und Ländergruppen	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
		Anteil in %		Anteil in %		in %
<b>Aktiven</b>						
Schweiz	28 117 465	92.4	25 093 407	90.1	3 024 058	12.1
Fürstentum Liechtenstein	27 175	0.1	33 288	0.1	(6 113)	(18.4)
Euro-Länder	1 572 195	5.1	1 680 970	6.0	(108 775)	(6.5)
Übriges Europa	290 632	1.0	661 374	2.4	(370 742)	(56.1)
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	420 856	1.4	382 486	1.4	38 370	10.0
<b>Total</b>	<b>30 428 324</b>	<b>100.0</b>	<b>27 851 525</b>	<b>100.0</b>	<b>2 576 799</b>	<b>9.3</b>
<b>Passiven</b>						
Schweiz	27 150 148	89.2	24 606 886	88.4	2 543 263	10.3
Fürstentum Liechtenstein	519 640	1.7	449 154	1.6	70 486	15.7
Euro-Länder	1 918 597	6.3	1 673 211	6.0	245 386	14.7
Übriges Europa	271 559	0.9	464 011	1.6	(192 452)	(41.5)
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	568 380	1.9	658 263	2.4	(89 883)	(13.7)
<b>Total</b>	<b>30 428 324</b>	<b>100.0</b>	<b>27 851 525</b>	<b>100.0</b>	<b>2 576 799</b>	<b>9.3</b>

[ Anmerkung 30 ]

<b>Verwaltete Vermögen</b> in 1000 CHF	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	Veränderung	in %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	820 509	608 219	212 290	34.9
Vermögen mit Verwaltungsmandat	4 663 559	4 242 848	420 711	9.9
Übrige Verwaltete Vermögen	32 265 465	31 960 446	305 019	1.0
<b>Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzählungen</b>	<b>37 749 532</b>	<b>36 811 513</b>	<b>938 020</b>	<b>2.5</b>
davon Doppelzählungen	(898 261)	(745 968)	(152 293)	20.4
<b>Total Verwaltete Vermögen (exkl. Doppelzählungen)</b>	<b>36 851 271</b>	<b>36 065 545</b>	<b>785 726</b>	<b>2.2</b>
davon Änderung des Konsolidierungskreises <sup>1</sup>	(659 218)	0	(659 218)	–
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (exkl. Doppelzählungen)	336 838	(2 867 832)	3 204 670	–
davon Abfluss durch Teilverkauf <sup>2</sup>	0	(2 272 187)	2 272 187	(100.0)
<b>Übriger Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (exkl. Doppelzählungen)</b>	<b>336 838</b>	<b>(595 645)</b>	<b>932 483</b>	<b>–</b>

<sup>1</sup> Verkauf Hyposwiss Private Bank Genève SA und Kauf Vadian Bank AG<sup>2</sup> Verkauf des Osteuropa- und Lateinamerikageschäftes der Hyposwiss Zürich

Das Verwaltete Vermögen umfasst:

- Depotvermögen inkl. Treuhandgelder
- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden
- Kassenobligationen

Das Verwaltete Vermögen enthält keine Custody-only-Kundenbeziehungen. Als Custody-only-Gelder gelten sämtliche Positionen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden und für die Bank typischerweise keine Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbringt. In den Verwalteten Vermögen sind dadurch auch Geschäftsbeziehungen mit institutionellen Anlegern nicht enthalten, wenn die Geschäftstätigkeit lediglich die Anlage von Liquidität und/oder Repo-Geschäfte umfasst.

Die Berechnung der Netto-Neugelder (Net New Money) basiert auf den Verwalteten Vermögen und erfolgt anhand der direkten Methode, d. h. die Mittelzuflüsse und -abflüsse werden auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt. Umklassierungen zwischen Verwalteten Vermögen und Custody Assets werden als Netto-Neugeld gezählt.

Der Abgang aus dem Verkauf der Hyposwiss Private Bank Genève SA bzw. der Zugang aus dem Kauf der Vadian Bank AG werden nicht als Net New Money ausgewiesen.

[ Anmerkung 31 ]

<b>Treuhandgeschäfte</b> in 1000 CHF	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	Veränderung	in %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	325 182	639 479	(314 297)	(49.1)
Treuhandkredite	0	0	0	0.0
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>325 182</b>	<b>639 479</b>	<b>(314 297)</b>	<b>(49.1)</b>
<b>Angenommen:</b>				
– von inländischen Kunden	115 840	137 617	(21 777)	(15.8)
– von ausländischen Kunden	209 342	501 862	(292 520)	(58.3)
<b>Angelegt:</b>				
– bei inländischen Stellen	0	0	0	0.0
– bei ausländischen Stellen	325 182	639 479	(314 297)	(49.1)

[ Anmerkung 32 ]

<b>Eventualverpflichtungen</b> in 1000 CHF	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	Veränderung	in %
Kreditsicherungsgarantien	97 456	100 319	(2 863)	(2.9)
Gewährleistungsgarantien	117 738	95 557	22 181	23.2
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	1 758	603	1 156	–
Übrige Eventualverpflichtungen	3 757	13 310	(9 553)	(71.8)
<b>Total</b>	<b>220 709</b>	<b>209 789</b>	<b>10 920</b>	<b>5.2</b>

[ Anmerkung 33 ]

<b>Unwiderrufliche Zusagen</b> in 1000 CHF	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	Veränderung	in %
Feste Übernahmezusagen aus Wertschriftenemissionen abzüglich Zeichnungen	0	0	0	–
Übrige unwiderrufliche Zusagen	292 178	238 754	53 424	22.4
<b>Total</b>	<b>292 178</b>	<b>238 754</b>	<b>53 424</b>	<b>22.4</b>

[ Anmerkung 34 ]

**Kontraktvolumen und Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente per 31.12.2014** in 1000 CHF

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>	<b>1 019</b>	<b>1 040</b>	<b>93 269</b>	<b>305 423</b>	<b>186 431</b>	<b>15 738 400</b>
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	1 019	1 040	21 400	305 423	186 431	15 738 400
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	71 869	0	0	0
Optionen (traded)	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen</b>	<b>86 673</b>	<b>60 704</b>	<b>8 215 036</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Terminkontrakte	83 014	57 045	8 014 799	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	3 659	3 659	200 238	0	0	0
Optionen (traded)	0	0	0	0	0	0
<b>Edelmetalle</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>13 835</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	19	19	13 835	0	0	0
Optionen (traded)	0	0	0	0	0	0
<b>Beteiligungstitel / Indices</b>	<b>2 071</b>	<b>2 698</b>	<b>17 170</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	2 071	2 698	17 170	0	0	0
Optionen (traded)	0	0	0	0	0	0
<b>Total vor Berücksichtigung von Netting-Verträgen</b>	<b>89 781</b>	<b>64 461</b>	<b>8 339 310</b>	<b>305 423</b>	<b>186 431</b>	<b>15 738 400</b>
Total Vorjahr	52 233	59 428	4 017 457	245 471	170 662	13 148 400

Die Wiederbeschaffungswerte resultieren grösstenteils aus Transaktionen mit Banken und Derivatbörsen. Die positiven Wiederbeschaffungswerte gegenüber Kunden sind durch Margen gedeckt.

	Positive WBW (kumuliert)	Negative WBW (kumuliert)
<b>Total nach Berücksichtigung von Netting-Verträgen</b>	<b>237 401</b>	<b>93 090</b>
Vorjahr	151 020	83 407



## Informationen zur Erfolgsrechnung

[ Anmerkung 35 ]

<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
<b>Zins- und Diskontertrag</b>				
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	6922	8428	(1 506)	(17.9)
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden	413 437	444 011	(30 574)	(6.9)
Übriger Zinserfolg	10 190	1 234	8 956	–
<b>Total Zins- und Diskontertrag</b>	<b>430 548</b>	<b>453 672</b>	<b>(23 124)</b>	<b>(5.1)</b>
<b>Zinsaufwand</b>				
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	4 372	5 379	(1 007)	(18.7)
Zinsaufwand aus Kundengeldern	53 530	66 841	(13 310)	(19.9)
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	101 942	101 191	751	0.7
Übriger Zinsaufwand	0	0	0	–
<b>Total Zinsaufwand</b>	<b>159 844</b>	<b>173 411</b>	<b>(13 567)</b>	<b>(7.8)</b>

[ Anmerkung 36 ]

<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
<b>Kommissionsertrag Kreditgeschäft</b>	<b>2 777</b>	<b>2 421</b>	<b>356</b>	<b>14.7</b>
<b>Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft</b>	<b>108 610</b>	<b>132 098</b>	<b>(23 488)</b>	<b>(17.8)</b>
– Fondsgeschäft	18 560	20 273	(1 713)	(8.4)
– Depotgeschäft	22 671	26 922	(4 251)	(15.8)
– Courtagen	35 073	45 437	(10 363)	(22.8)
– Vermögensverwaltung	26 526	33 284	(6 758)	(20.3)
– Übriges	5 779	6 182	(403)	(6.5)
<b>Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>21 835</b>	<b>20 813</b>	<b>1 022</b>	<b>4.9</b>
– Zahlungsmittel	9 603	8 712	892	10.2
– Schrankfachmieten	918	912	6	0.6
– Kontoführung	6 955	6 839	116	1.7
– Übriges	4 359	4 350	9	0.2
<b>Total Kommissionsertrag</b>	<b>133 222</b>	<b>155 332</b>	<b>(22 110)</b>	<b>(14.2)</b>
<b>Total Kommissionsaufwand</b>	<b>14 772</b>	<b>17 253</b>	<b>(2 481)</b>	<b>(14.4)</b>
<b>Total</b>	<b>118 450</b>	<b>138 079</b>	<b>(19 629)</b>	<b>(14.2)</b>

[ Anmerkung 37 ]

<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
Devisen- und Sortenhandel	31 906	36 231	(4 325)	(11.9)
Edelmetallhandel	276	574	(298)	(51.9)
Wertschriftenhandel	580	1 895	(1 315)	(69.4)
<b>Total</b>	<b>32 763</b>	<b>38 700</b>	<b>(5 937)</b>	<b>(15.3)</b>

[ Anmerkung 38 ]

<b>Personalaufwand</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
Gehälter und Zulagen	128 247	139 519	(11 273)	(8.1)
Vorsorgeaufwand	12 230	13 080	(850)	(6.5)
Andere Sozialleistungen	10 203	11 290	(1 087)	(9.6)
Personalnebenkosten	6 712	7 651	(939)	(12.3)
<b>Total</b>	<b>157 391</b>	<b>171 541</b>	<b>(14 149)</b>	<b>(8.2)</b>

[ Anmerkung 39 ]

<b>Sachaufwand</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
Raumaufwand	11 318	12 639	(1 321)	(10.5)
Informatikaufwand	39 895	39 197	698	1.8
Aufwand für Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	2 003	1 769	235	13.3
Drittleistungen (Kreditgeschäft, Anlagegeschäft, Karten und Zahlungsverkehr)	10 742	6 217	4 525	72.8
Abgeltung Staatsgarantie	8 354	7 568	786	10.4
Porti, Telefon, Transporte und Entsorgung	2 482	2 793	(312)	(11.2)
Marketing	10 841	11 382	(541)	(4.8)
Übriger Geschäftsaufwand	11 567	14 751	(3 184)	(21.6)
<b>Total</b>	<b>97 202</b>	<b>96 315</b>	<b>887</b>	<b>0.9</b>

[ Anmerkung 40 ]

<b>Abschreibungen auf dem Anlagevermögen</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
Abschreibungen auf Bankgebäuden	6 537	7 235	(698)	(9.7)
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	25	27	(2)	(8.0)
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen	5 085	5 574	(489)	(8.8)
<b>Total Abschreibungen auf Sachanlagen</b>	<b>11 647</b>	<b>12 837</b>	<b>(1 190)</b>	<b>(9.3)</b>
Abschreibungen auf Beteiligungen	539	127	412	–
Abschreibungen auf immateriellen Werten <sup>1</sup>	687	18 632	(17 945)	(96.3)
<b>Total</b>	<b>12 872</b>	<b>31 595</b>	<b>(18 723)</b>	<b>(59.3)</b>

<sup>1</sup> 2013: Die mit dem Verkauf der Hyposwiss Genf verbundene Abschreibung des restlichen Goodwills, welche die ordentliche jährliche Abschreibungsrate überschritten hat, wurde im ausserordentlichen Aufwand verbucht.

[ Anmerkung 41 ]

<b>Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
Rückstellungen für Ausfallrisiken	320	2 489	(2 169)	(87.1)
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	117	0	117	–
Rückstellungen übrige	4 875	43 565	(38 690)	(88.8)
Verluste	524	1 480	(956)	(64.6)
<b>Total</b>	<b>5 836</b>	<b>47 534</b>	<b>(41 698)</b>	<b>(87.7)</b>

[ Anmerkung 42 ]

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag in 1000 CHF	2014	2013	Veränderung	in %
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>				
Realisationsgewinne aus Sachanlagenabgängen	245	102	143	–
Realisationsgewinne aus Verkauf nicht konsolidierter Beteiligungen	103	5	98	–
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	11	1 811	(1 800)	(99.4)
Restrukturierungserfolg Hyposwiss Zürich <sup>1</sup>	0	8 950	(8 950)	(100.0)
Übrige ausserordentliche Erträge	2 328	1 239	1 088	87.8
<b>Total</b>	<b>2 688</b>	<b>12 109</b>	<b>(7 862)</b>	<b>(64.9)</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>				
Restrukturierungserfolg Hyposwiss Genf <sup>2</sup>	297	25 421	(25 124)	(98.8)
Restrukturierungsaufwand Hyposwiss Zürich	1 130	0	1 130	–
Buchverluste aus Sachanlagenabgängen	11	0	11	–
Übrige ausserordentliche Aufwendungen	379	0	379	–
<b>Total</b>	<b>1 817</b>	<b>25 421</b>	<b>(23 605)</b>	<b>(92.9)</b>

<sup>1</sup> Erlös aus Verkauf des Osteuropa- und Lateinamerikageschäfts abzgl. Restrukturierungsaufwand<sup>2</sup> Restrukturierungsaufwand 2013, inkl. Impairmentabschreibung Goodwill

[ Anmerkung 43 ]

Steueraufwand in 1000 CHF	2014	2013	Veränderung	in %
Direkte Bundessteuer	14 853	6 764	8 089	–
Staats- und Gemeindesteuern				
– Standortkantone (SG, AR, ZH und GE)	23 734	11 083	12 651	–
– Übrige	146	0	146	–
Latente Steuern	(6 275)	1 956	(8 231)	–
<b>Total</b>	<b>32 458</b>	<b>19 803</b>	<b>12 655</b>	<b>63.9</b>

[ Anmerkung 44 ]

### Ertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft getrennt nach In- und Ausland (nach dem Betriebsstättenprinzip)

Der SGKB Konzern verfügt mit der SGKB Deutschland AG seit dem Jahr 2009 über eine Tochtergesellschaft in München. Daneben hat die St. Galler Kantonalbank in Portugal eine Niederlassung in Lissabon. Im Zuge der Umstrukturierung des SGKB Konzerns wurde diese Niederlassung von der Hyposwiss Private Bank Genève SA per 1. Dezember 2013 an die St. Galler Kantonalbank AG verkauft.

Insgesamt resultierte von diesen beiden Betriebsstätten im Ausland im Berichtsjahr ein Betriebsertrag von CHF 9.9 Mio. (Vorjahr CHF 7.5 Mio.) sowie ein Geschäftsaufwand von CHF 17.9 Mio. (Vorjahr CHF 16.9 Mio.).

Der Bruttogewinn beträgt CHF –8.0 Mio. (Vorjahr CHF –9.4 Mio.). Im Verhältnis zum Konzern spielen diese Betriebsstätten eine untergeordnete Rolle und auf weitere Angaben wird deshalb verzichtet.



[ Anmerkung 45 ]

<b>Ergebnis je Aktie und ausstehende Aktien</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
<b>Ergebnisse</b>				
Konzerngewinn	146 287	108 674	37 613	34.6
<b>Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien</b>				
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	5 558 457	5 550 476	7 981	0.1
Potenzielle Namenaktien infolge der zugeteilten Optionen	33 693	39 654	(5 961)	(15.0)
<b>Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie</b>	<b>5 592 150</b>	<b>5 590 130</b>	<b>2 020</b>	<b>0.0</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b> in CHF				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	26.32	19.58	7	34.4
Verwässertes Ergebnis je Aktie	26.16	19.44	7	34.6

[ Anmerkung 46 ]

<b>Berechnung der Eigenkapitalrendite (ROE)</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
Betriebsergebnis	177 874	141 790	36 084	25.4
Konzerngewinn	146 287	108 674	37 613	34.6
Eigenkapital (Konzern) nach Dividendenzahlung bzw. Gewinnverwendung per 31.12.	1 943 313	1 878 751	64 562	3.4
Massgebendes durchschnittliches Eigenkapital für die ROE-Berechnung <sup>1</sup>	1 911 111	1 864 718	46 393	2.5
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	9.3%	7.6%	1.7%	0.2
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	7.7%	5.8%	1.9%	0.3

<sup>1</sup> Der Durchschnitt ermittelt sich aus dem Jahresanfangs- und Jahresendbestand nach Gewinnverwendung.

## Segmentsrechnung

[ Anmerkung 47 ]	Privat- und Geschäftskunden		Private Banking		Corporate Functions		Konzern	
<b>Erfolgsrechnung</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013	<b>2014</b>	2013
Erfolg aus dem Zinsgeschäft <sup>1</sup>	150 000	140 866	14 312	21 170	130 195	143 929	294 507	305 965
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	39 508	36 420	81 063	103 463	(2 121)	(1 805)	118 450	138 079
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	17 468	16 691	13 709	18 782	1 586	3 227	32 763	38 700
Übriger ordentlicher Erfolg	113	70	168	(1 016)	5 175	6 977	5 456	6 032
<b>Betriebsertrag</b>	<b>207 089</b>	<b>194 048</b>	<b>109 252</b>	<b>142 399</b>	<b>134 835</b>	<b>152 329</b>	<b>451 176</b>	<b>488 776</b>
Personalaufwand	63 167	60 277	41 199	68 201	53 025	43 063	157 391	171 541
Sachaufwand	64 156	62 777	42 728	45 418	(9 681)	(11 880)	97 202	96 315
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>127 323</b>	<b>123 054</b>	<b>83 927</b>	<b>113 619</b>	<b>43 343</b>	<b>31 183</b>	<b>254 593</b>	<b>267 856</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>79 766</b>	<b>70 994</b>	<b>25 324</b>	<b>28 780</b>	<b>91 492</b>	<b>121 146</b>	<b>196 582</b>	<b>220 920</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	0	0	219	3 407	12 654	28 189	12 872	31 595
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	594	688	1 521	39 935	3 722	6 911	5 836	47 534
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>79 172</b>	<b>70 306</b>	<b>23 585</b>	<b>(14 562)</b>	<b>75 117</b>	<b>86 046</b>	<b>177 874</b>	<b>141 790</b>
Ausserordentlicher Erfolg	0	270	992	20 513	(121)	(34 096)	871	(13 313)
Steuern	13 729	10 258	8 954	6 840	9 774	2 705	32 458	19 803
<b>Konzerngewinn</b>	<b>65 443</b>	<b>60 317</b>	<b>15 623</b>	<b>(888)</b>	<b>65 221</b>	<b>49 245</b>	<b>146 287</b>	<b>108 674</b>
<b>Bestände</b> in 1000 CHF	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
Kundenausleihungen	21 668 422	20 641 196	2 316 419	2 401 048	0	0	23 984 841	23 042 244
Kundengelder	11 888 907	11 307 095	7 815 254	7 654 486	0	0	19 704 161	18 961 581
Verwaltete Vermögen <sup>2</sup>	14 766 172	13 943 485	22 346 832	22 338 973	(261 734)	(216 913)	36 851 271	36 065 545
<b>Personalbestand</b>								
Anzahl Personaleinheiten	527	514	234	352	310	267	1 071	1 133

<sup>1</sup> Abschluss nach Marktzinsmethode: Strukturbeitrag und Erfolg aus Zinsabsicherung in den Corporate Functions ausgewiesen.

<sup>2</sup> Die selbstemittierten Fonds werden zu 100% im Private Banking (Emittent) ausgewiesen. Die Werte im CF entsprechen den selbstemittierten Fonds, die zusätzlich im PGK als depotführende Einheit ausgewiesen werden und als Doppelzählung aus Sicht des Konzerns wieder eliminiert werden müssen.

## Kommentar zur Segmentsrechnung

## Zweck

Die Segmentsrechnung weist die wichtigsten Ergebniszahlen für die Segmente Privat- und Geschäftskunden (PGK), Private Banking (PB) und Corporate Functions (CF) aus. Das Segment PB besteht aus dem Unternehmensbereich Private Banking des Stammhauses, der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG, der HS Verwaltungs Holding AG sowie dem Private Banking-Anteil der Vadian Bank AG (Vorjahreswerte noch inkl. Hyposwiss Private Bank Genève SA). Die Segmentsrechnung dient dem Zweck, die Grundlage für eine sachgerechte Beurteilung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Einheiten zu schaffen.

Die Segmentsrechnung widerspiegelt die aktuelle Konzernstruktur. Sie basiert auf Teilen der Betriebsbuchhaltung und ist mit den konsolidierten Ergebnissen der Finanzbuchhaltung abgestimmt. Als Basis dienen formalisierte Dienstleistungsvereinbarungen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

## Grundsätze der Segmentsrechnung

## Allgemeines

Die Erstellung und Darstellung der Segmentsrechnung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die Konzernerfolgsrechnung, legt jedoch auch weitere Informationen offen, welche nach den Grundsätzen der Konzernrechnung nicht erforderlich wären. Dies ermöglicht einen vertieften

Einblick in die Ergebnisse der einzelnen Unternehmensbereiche.

### **Erfolgsrechnung**

Wesentliches Merkmal der Segmentsrechnung ist, dass das Zinsergebnis in Abweichung zum handelsrechtlichen Abschluss mit der Marktzinsmethode in ein Marktergebnis (Konditionsbeiträge) und in ein Strukturergebnis (Strukturbeiträge) aufgeteilt wird. Unter dem Konditionsbeitrag versteht man die Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und einem risikolosen Zinssatz mit gleicher Laufzeit. Der Strukturbeitrag entsteht aus den unterschiedlichen Fristigkeiten auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Die Konditionsbeiträge werden nach Kundenverantwortung auf die Bereiche PGK und PB zugeteilt. Der Strukturbeitrag sowie der Erfolg aus der Zinsabsicherung werden im CF ausgewiesen. Aufgrund der steileren Lage der Zinskurve hat sich der Strukturbeitrag gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dies hat zu einer Abnahme des Zinsergebnisses im CF geführt, welchem eine entsprechende Zunahme des Zinsergebnisses im PGK und PB gegenübersteht.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wie auch die transaktionsabhängigen Handelserträge werden dem kundenverantwortlichen Unternehmensbereich zugeordnet. Die Erlöse aus der zentralen Geschäfts- und Struktursteuerung (Handel, Finanzanlagen ohne ersteigerte Liegenschaften und Beteiligungen) werden im CF ausgewiesen.

Beim Sachaufwand sind der direkte Sachaufwand und der indirekte Sachaufwand aus interner Leistungsverrechnung zu unterscheiden. Der direkte Sachaufwand wird gemäss Anfall in den Unternehmensbereichen belastet. Zahlreiche Aufwandspositionen hingegen werden primär im CF erfasst

und in einem zweiten Schritt an die Front-Bereiche weiterverrechnet. Die Weiterverrechnung der Kosten erfolgt anhand bankbetrieblicher Prozesse oder anderer individuell ausgeprägter Verrechnungskomponenten. Die Weiterverrechnung umfasst sowohl Personal- als auch Sachaufwand, wird aber integral in der Zeile Sachaufwand dargestellt. Die Verrechnungskonzeption wurde so aufgebaut, dass sie den effektiven Leistungsbezug und die Kostenverursachung als zentrale Kriterien für die innerbetriebliche Weiterverrechnung berücksichtigt. Die weiterverrechneten Kosten werden beim Leistungserbringer als Kostenreduktion verbucht. Dies ist besonders im CF ersichtlich, wo die weiterverrechneten Kosten (Personal- und Sachaufwand) höher waren als die direkten Sachkosten.

Problempositionen der Kundenausleihungen und damit auch Bestand und Erfolg aus Wertberichtigungen/Rückstellungen des Stammhauses werden dem betreffenden Bereich zugeordnet.

Die ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge werden den jeweiligen Bereichen zugeordnet, soweit eine eindeutige Zuteilung möglich ist. In den übrigen Fällen werden sie dem CF zugerechnet. Konsolidierungseffekte werden ebenfalls im CF erfasst.

### **Bestandesausweis**

Die segmentsweise Zuordnung der Kundenausleihungen, Kundengelder und Verwalteten Vermögen erfolgt gemäss Kundenverantwortung.

### **Veränderung gegenüber dem Vorjahr**

Neben dem Einbezug der Vadian Bank AG und dem Verkauf der Hyposwiss Private Bank Genève SA erfolgten keine wesentlichen Anpassungen der Grundsätze der Segmentsrechnung.



## [ 11 ] Testat PricewaterhouseCoopers

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
St.Galler Kantonalbank AG  
St. Gallen

### Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der St.Galler Kantonalbank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 100 bis 102 und 113 bis 145) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Stefan Keller Wyss  
Revisionsexperte

St. Gallen, 24. Februar 2015

## [ 12 ] 5-Jahres-Übersicht

Bilanz in 1000 CHF	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	2 637 435	809 388	614 133	230 706	199 778
Forderungen aus Geldmarktpapieren	12 130	20 037	21 127	21 141	17 279
Forderungen gegenüber Banken	1 145 548	1 516 851	2 134 367	1 952 323	1 665 029
Forderungen gegenüber Kunden	2 785 852	3 043 104	3 231 287	3 267 000	3 042 573
Hypothekarforderungen	21 198 989	19 999 140	19 128 948	18 004 491	16 836 197
<b>Total Kundenausleihungen</b>	<b>23 984 841</b>	<b>23 042 244</b>	<b>22 360 235</b>	<b>21 271 491</b>	<b>19 878 770</b>
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	16 372	17 718	20 472	9 341	3 803
Finanzanlagen	1 888 896	1 820 499	1 792 952	1 827 446	1 887 888
Nicht konsolidierte Beteiligungen	31 145	26 809	26 940	27 292	25 330
Sachanlagen	177 001	173 783	177 892	180 630	171 218
Immaterielle Werte	12 196	974	40 540	59 172	80 333
Rechnungsabgrenzungen	87 491	89 130	82 089	97 253	92 934
Sonstige Aktiven	435 269	334 092	367 466	397 411	360 036
<b>Total Aktiven</b>	<b>30 428 324</b>	<b>27 851 525</b>	<b>27 638 213</b>	<b>26 074 203</b>	<b>24 382 397</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5 892	7 982	2 839	897	767
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 038 097	1 506 817	930 682	593 494	359 613
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	12 411 448	11 643 493	11 275 225	10 748 437	9 762 763
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	6 960 844	7 052 780	8 280 836	7 687 827	7 179 777
Kassenobligationen	331 869	265 308	346 217	485 538	614 498
<b>Total Kundengelder</b>	<b>19 704 161</b>	<b>18 961 581</b>	<b>19 902 278</b>	<b>18 921 802</b>	<b>17 557 038</b>
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 925 240	4 752 125	4 189 475	3 985 110	3 924 901
Rechnungsabgrenzungen	125 217	1 118 848	124 225	114 087	128 253
Sonstige Passiven	423 704	353 150	394 799	436 342	415 464
Wertberichtigungen und Rückstellungen	179 099	195 669	159 860	159 324	166 407
Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	0	0
Aktienkapital	390 140	390 140	390 140	390 140	390 140
Kapitalreserve	13 949	13 679	13 802	46 319	87 900
Gewinnreserve	1 482 413	1 457 668	1 389 368	1 303 763	1 219 336
abzügl. eigener Beteiligungstitel	(5 874)	(7 809)	(10 613)	(12 814)	(13 754)
Konzerngewinn	146 287	108 674	151 358	135 740	146 332
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>2 026 914</b>	<b>1 962 352</b>	<b>1 934 055</b>	<b>1 863 148</b>	<b>1 829 953</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>30 428 324</b>	<b>27 851 525</b>	<b>27 638 213</b>	<b>26 074 203</b>	<b>24 382 397</b>
<b>Verwaltete Vermögen</b>	<b>36 851 271</b>	<b>36 065 545</b>	<b>38 158 458</b>	<b>37 484 933</b>	<b>37 700 044</b>
<b>Eigenkapital-Kennzahlen</b>					
Kernkapitalquote (Tier 1)	13.8%	13.9%	12.6%	12.3%	12.8%
Gesamtkapitalquote (Tier 2)	15.6%	16.0%	14.7%	14.4%	12.9%
Eigenmittel-Überdeckungsgrad (CH-Norm)	94.5%	99.9%	83.5%	80.4%	72.1%
Eigene Mittel / Bilanzsumme	6.7%	7.0%	7.0%	7.1%	7.5%

<b>Erfolgsrechnung</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	2012	2011	2010
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	294 507	305 965	313 345	289 107	287 008
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	118 450	138 079	138 458	145 482	158 383
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	32 763	38 700	45 446	38 690	36 769
Übriger ordentlicher Erfolg	5 456	6 032	4 337	4 664	7 321
<b>Betriebsertrag</b>	<b>451 176</b>	<b>488 776</b>	<b>501 586</b>	<b>477 943</b>	<b>489 480</b>
Personalaufwand	157 391	171 541	173 706	176 889	172 402
Sachaufwand	97 202	96 315	105 821	111 437	104 153
Geschäftsaufwand	254 593	267 856	279 527	288 325	276 556
<b>Bruttogewinn</b>	<b>196 582</b>	<b>220 920</b>	<b>222 058</b>	<b>189 617</b>	<b>212 925</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	12 872	31 595	31 121	30 018	34 898
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	5 836	47 534	9 684	4 634	3 255
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>177 874</b>	<b>141 790</b>	<b>181 253</b>	<b>154 965</b>	<b>174 772</b>
Ausserordentlicher Ertrag	2 688	12 109	8 210	10 928	6 745
Ausserordentlicher Aufwand	1 817	25 421	343	408	319
<b>Konzerngewinn vor Steuern</b>	<b>178 745</b>	<b>128 477</b>	<b>189 121</b>	<b>165 485</b>	<b>181 197</b>
Steuern	32 458	19 803	37 763	29 745	34 866
<b>Konzerngewinn</b>	<b>146 287</b>	<b>108 674</b>	<b>151 358</b>	<b>135 740</b>	<b>146 332</b>

## Kennzahlen

<b>SGKB-Aktie</b>					
Ergebnis je Aktie (CHF)	26.32	19.58	27.28	24.49	26.38
Bezahlte Dividende (CHF)	15.00	15.00	15.00	15.00	18.00
Aktienkurs per 31.12. (CHF)	361.00	348.00	376.00	354.00	470.00
Börsenkapitalisierung (CHF Mio.)	2012.00	1939.60	2095.60	1973.00	2619.50
<b>Eigenkapitalrendite (Return on Equity)</b>					
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	9.3%	7.6%	10.0%	8.8%	10.2%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	7.7%	5.8%	8.3%	7.7%	8.6%
<b>Geschäftsaufwandquote inkl. Abschreibungen auf den Sachanlagen und Lizenzen</b>	<b>59.0%</b>	<b>57.4%</b>	<b>58.1%</b>	<b>63.1%</b>	<b>59.7%</b>
<b>Personalbestand</b>					
Anzahl Personaleinheiten	1 071	1 133	1 151	1 135	1 133
<b>Kennzahlen pro Personaleinheit</b> in 1000 CHF					
Betriebsertrag	409	428	439	422	434
Personalaufwand	143	150	152	156	153
Sachaufwand	88	84	93	98	92
Bruttogewinn	178	193	194	167	189







[ 13 ] Stammhaus

## Bilanz (vor Gewinnverwendung)

Aktiven	in 1000 CHF	31.12.2014	in %	31.12.2013	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel		2 599 300	8.7	513 921	1.9	2 085 379	-
Forderungen aus Geldmarktpapieren		12 130	0.0	20 037	0.1	(7 906)	(39.5)
Forderungen gegenüber Banken		1 028 464	3.4	1 552 702	5.8	(524 238)	(33.8)
Forderungen gegenüber Kunden		2 771 407	9.2	2 721 211	10.1	50 197	1.8
Hypothekarforderungen		20 791 537	69.4	19 515 020	72.4	1 276 517	6.5
<b>Total Kundenausleihungen</b>		<b>23 562 944</b>	<b>78.6</b>	<b>22 236 230</b>	<b>82.5</b>	<b>1 326 714</b>	<b>6.0</b>
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		22 226	0.1	25 397	0.1	(3 172)	(12.5)
Finanzanlagen		1 879 534	6.3	1 793 058	6.7	86 476	4.8
Beteiligungen		169 788	0.6	259 154	1.0	(89 366)	(34.5)
Sachanlagen		165 798	0.6	160 396	0.6	5 402	3.4
Immaterielle Werte		30 705	0.1	974	0.0	29 732	-
Rechnungsabgrenzungen		68 922	0.2	72 551	0.3	(3 629)	(5.0)
Sonstige Aktiven		428 114	1.4	330 065	1.2	98 049	29.7
<b>Total Aktiven</b>		<b>29 967 926</b>	<b>100.0</b>	<b>26 964 485</b>	<b>100.0</b>	<b>3 003 441</b>	<b>11.1</b>
Davon:							
- Total nachrangige Forderungen		16 205		16 335		(129)	(0.8)
- Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		16 021		274 377		(258 356)	(94.2)
- Total Forderungen gegenüber dem Kanton St. Gallen		0		0		0	0.0

## Passiven in 1000 CHF

Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		3 359	0.0	3 597	0.0	(238)	(6.6)
Verpflichtungen gegenüber Banken		2 067 504	6.9	2 166 797	8.0	(99 293)	(4.6)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		12 173 663	40.6	11 610 646	43.1	563 016	4.8
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		6 841 512	22.8	5 556 488	20.6	1 285 024	23.1
Kassenobligationen		220 395	0.7	265 308	1.0	(44 913)	(16.9)
<b>Total Kundengelder</b>		<b>19 235 570</b>	<b>64.2</b>	<b>17 432 442</b>	<b>64.7</b>	<b>1 803 128</b>	<b>10.3</b>
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		5 902 740	19.7	4 752 125	17.6	1 150 615	24.2
Rechnungsabgrenzungen		111 111	0.4	92 025	0.3	19 086	20.7
Sonstige Passiven		421 598	1.4	345 966	1.3	75 632	21.9
Wertberichtigungen und Rückstellungen		143 070	0.5	148 697	0.6	(5 627)	(3.8)
Reserven für allgemeine Bankrisiken		667	0.0	667	0.0	0	0.0
Aktienkapital		390 140	1.3	390 140	1.4	0	0.0
Allgemeine gesetzliche Reserve		603 667	2.0	195 070	0.7	408 596	-
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen <sup>1</sup>		2 616	0.0	411 212	1.5	(408 596)	(99.4)
Andere Reserven		939 566	3.1	924 566	3.4	15 000	1.6
Gewinnvortrag		2 737	0.0	3 007	0.0	(270)	(9.0)
Jahresgewinn		143 580	0.5	98 173	0.4	45 407	46.3
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>2 082 974</b>	<b>7.0</b>	<b>2 022 836</b>	<b>7.5</b>	<b>60 138</b>	<b>3.0</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>29 967 926</b>	<b>100.0</b>	<b>26 964 485</b>	<b>100.0</b>	<b>3 003 441</b>	<b>11.1</b>
Davon:							
- Total nachrangige Verpflichtungen		302 348		302 703		(355)	(0.1)
- Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften		104 959		696 903		(591 944)	(84.9)
- Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton St. Gallen		438 155		672 006		(233 850)	(34.8)

## Ausserbilanzgeschäfte in 1000 CHF

Eventualverpflichtungen		219 922		206 707		13 215	6.4
Unwiderrufliche Zusagen		273 373		216 523		56 850	26.3
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		54 041		47 249		6 792	14.4
Derivative Finanzinstrumente:							
- Kontraktvolumen		24 031 516		16 903 352		7 128 164	42.2
- Positive Wiederbeschaffungswerte		395 199		294 802		100 397	34.1
- Negative Wiederbeschaffungswerte		247 326		226 933		20 393	9.0
Treuhandgeschäfte		325 182		244 617		80 565	32.9

<sup>1</sup> davon CHF 2.6 Mio. (Vorjahr: CHF 2.6 Mio.) von der Eidgenössischen Steuerverwaltung bestätigt.

## Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	2014	2013	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	429 956	438 163	(8 207)	(1.9)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	198	131	67	50.9
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	23 498	24 109	(611)	(2.5)
Zinsaufwand	159 741	171 622	(11 881)	(6.9)
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>293 911</b>	<b>290 781</b>	<b>3 130</b>	<b>1.1</b>
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 777	2 197	581	26.4
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	101 416	71 208	30 208	42.4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	21 142	19 252	1 890	9.8
Kommissionsaufwand	12 126	9 192	2 934	31.9
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>113 209</b>	<b>83 465</b>	<b>29 744</b>	<b>35.6</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>32 921</b>	<b>28 083</b>	<b>4 838</b>	<b>17.2</b>
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	464	85	380	–
Beteiligungsertrag	138 679	6 077	132 602	–
Liegenschaftenerfolg	1 859	1 751	108	6.2
Anderer ordentlicher Ertrag	1 284	2 324	(1 041)	(44.8)
Anderer ordentlicher Aufwand	265	(0)	265	–
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>142 021</b>	<b>10 238</b>	<b>131 784</b>	<b>–</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>582 062</b>	<b>412 566</b>	<b>169 496</b>	<b>41.1</b>
Personalaufwand	146 834	120 003	26 831	22.4
Sachaufwand	88 669	71 377	17 293	24.2
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>235 503</b>	<b>191 379</b>	<b>44 124</b>	<b>23.1</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>346 559</b>	<b>221 187</b>	<b>125 372</b>	<b>56.7</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	167 989	92 338	75 651	81.9
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	4 572	8 881	(4 309)	(48.5)
<b>Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)</b>	<b>173 998</b>	<b>119 968</b>	<b>54 030</b>	<b>45.0</b>
Ausserordentlicher Ertrag	1 702	1 831	(129)	(7.0)
Ausserordentlicher Aufwand	1 823	6 915	(5 092)	(73.6)
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>173 877</b>	<b>114 883</b>	<b>58 993</b>	<b>51.4</b>
Steuern	30 296	16 710	13 586	81.3
<b>Jahresgewinn</b>	<b>143 580</b>	<b>98 173</b>	<b>45 407</b>	<b>46.3</b>

## Gewinn- und Reservenverwendung

Jahresgewinn	143 580	98 173	45 407	46.3
Gewinnvortrag	2 737	3 007	(270)	(9.0)
<b>Total zur Verfügung Generalversammlung</b>	<b>146 317</b>	<b>101 180</b>	<b>45 137</b>	<b>44.6</b>
Dividende <sup>1</sup>	83 601	83 443	159	0.2
Zuweisungen:				
– an die Allgemeine gesetzliche Reserve	0	0	0	–
– an die Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	0	0	0	–
– an die Anderen Reserven	59 800	15 000	44 800	–
Gewinnvortrag	2 916	2 737	179	6.5
<b>Total zur Verfügung Generalversammlung</b>	<b>146 317</b>	<b>101 180</b>	<b>45 137</b>	<b>44.6</b>

<sup>1</sup> Aktien, die sich zum Auszahlungszeitpunkt im Eigentum der St. Galler Kantonalbank AG oder einer Tochtergesellschaft befinden, sind nicht ausschüttungsberechtigt. Damit kann sich der ausgewiesene Ausschüttungsbetrag noch entsprechend reduzieren. Aus diesem Grund differiert die Gewinnverwendung für das Vorjahr um TCHF 158 gegenüber der Darstellung im letztjährigen Geschäftsbericht.



## Anhang zur Jahresrechnung

### Geschäftstätigkeit

Die St.Galler Kantonalbank AG (SGKB) ist das Stammhaus des Konzerns der St.Galler Kantonalbank. Die Geschäftstätigkeit der SGKB umfasst die Bank- und Beratungstätigkeit der Geschäftsbereiche Privat- und Geschäftskunden (Retailgeschäft) und Private Banking sowie zentrale Dienstleistungen für den SGKB Konzern, welche durch die Bereiche Präsidium, Corporate Center sowie das Service Center erbracht werden. Das Stammhaus beschäftigte am 31. Dezember 2014 1002 Personaleinheiten (Vorjahr 901).

Weiterführende Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit des Konzerns können der Konzernrechnung entnommen werden. Dies gilt sinngemäss auch für die Auswirkungen der im 2013 bekannt gegebenen strategischen Entscheidung der SGKB, sich weitgehend aus dem grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft zurückzuziehen und die entsprechenden Geschäftsteile der Hypo swiss Zürich und Genf zu veräussern. Die Umsetzung dieser Entscheidung wurde im Jahr 2014 weitgehend abgeschlossen. Per 1. Januar 2014 hat die HSZH Verwaltungs AG (ehemals Hyposwiss Privatbank AG, Zürich) die Geschäftsfelder Schweiz, Deutschland, Österreich, Senior Client Partners und Externe Vermögensverwalter an die SGKB verkauft. Der frühere Standort in Zürich ist seither eine Niederlassung der SGKB.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Rechnungslegung Banken der FINMA.

Für den Abschluss des Stammhauses kommen grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns zur Anwendung. Im Gegensatz zum Konzernabschluss kann der Einzelabschluss stille Reserven enthalten. Stille Reserven können sich durch Abschreibungen auf den Sachanlagen und Beteiligungen ergeben, die über das betriebswirtschaftlich notwendige Mass hinausgehen. Ferner können die Wertberichtigungen und Rückstellungen stille Reserven beinhalten.

Die Buchhaltung der seit dem 1. Dezember 2013 unter der SGKB geführten Niederlassung Lissabon

(Portugal) wird in Euro geführt. Bei der Umrechnung der Buchhaltung der Niederlassung Lissabon werden die Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen und die Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz wird erfolgswirksam im Handelserfolg ausgewiesen. Die wichtigsten Fremdwährungskurse sind in der Konzernrechnung in Anmerkung 27 dargestellt.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken umfassen die auf einem gesonderten Konto ausgedienten und als eigene Mittel angerechneten Reserven. Die Bildung erfolgt zulasten des ausserordentlichen Aufwands, Auflösungen über den ausserordentlichen Ertrag.

Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen; von der Haftung ausgenommen sind nachrangige Anleihen.

Bezüglich der Offenlegung im Sinne des Transparenzgesetzes wird für Art. 663 b bis Obligationenrecht auf den Vergütungsbericht und für Art. 663 c Obligationenrecht auf den Anhang des Konzerns verwiesen.

### Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Per 1. Januar 2014 hat die HSZH Verwaltungs AG (ehemals Hyposwiss Privatbank AG, Zürich) die Geschäftsfelder Schweiz, Deutschland, Österreich, Senior Client Partners und externe Vermögensverwalter an die SGKB verkauft. Der frühere Standort in Zürich ist seither eine Niederlassung der SGKB. Am 24. Dezember 2014 wurde der Kauf der Vadian Bank AG durch die SGKB vollzogen. Darüber hinaus sind gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SGKB haben.

### Risikobeurteilung

Das Audit-Committee des Verwaltungsrates hatte sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die SGKB ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operatio-

nellen Risiken. Diese vorausschauende Risikoanalyse erfolgte systematisch und berücksichtigte eine subjektive Einschätzung der bankspezifischen Risikokategorien nach der Höhe der möglichen Auswirkungen sowie deren Eintretenswahrscheinlichkeit. Das Audit-Committee hat die Risikoeinschätzung mit der Geschäftsleitung erörtert und genehmigt. Der Verwaltungsrat hat die Risikoeinschätzung an seiner Sitzung vom 5. Februar 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen.

## Risikomanagement

Bezüglich Erläuterungen zum Risikomanagement und zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird auf den Anhang zur Konzernrechnung verwiesen.

→ Risikomanagement S. 120–125

Nachweis des Eigenkapitals in 1000 CHF	Aktienkapital	Allgemeine gesetzliche Reserve	Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	Andere Reserven	Reserven für eigene Beteiligungstitel	Reserve für allgemeine Bankrisiken	Jahresgewinn/Bilanzgewinn	Total
<b>Eigenkapital am 01.01.2012</b>	<b>390 140</b>	<b>195 070</b>	<b>444 526</b>	<b>739 693</b>	<b>7 473</b>	<b>667</b>	<b>142 971</b>	<b>1 920 540</b>
Dividende			(33 313)				(49 970)	(83 283)
Gewinnverwendung				90 900			(90 900)	0
Veränderung eigene Aktien im Eigenbestand				7 473	(7 473)		0	0
Umklassierung								0
Verwendung							0	0
Auflösung								0
Jahresgewinn							170 777	170 777
<b>Eigenkapital am 31.12.2012</b>	<b>390 140</b>	<b>195 070</b>	<b>411 212</b>	<b>838 066</b>	<b>0</b>	<b>667</b>	<b>172 877</b>	<b>2 008 033</b>
Dividende							(83 370)	(83 370)
Gewinnverwendung				86 500			(86 500)	0
Veränderung eigene Aktien im Eigenbestand								0
Verwendung								0
Jahresgewinn							98 173	98 173
<b>Eigenkapital am 31.12.2013</b>	<b>390 140</b>	<b>195 070</b>	<b>411 212</b>	<b>924 566</b>	<b>0</b>	<b>667</b>	<b>101 180</b>	<b>2 022 836</b>
Dividende							(83 443)	(83 443)
Gewinnverwendung				15 000			(15 000)	0
Veränderung eigene Aktien im Eigenbestand								0
Verwendung		408 596	(408 596)					0
Jahresgewinn							143 580	143 580
<b>Eigenkapital am 31.12.2014</b>	<b>390 140</b>	<b>603 666</b>	<b>2 616</b>	<b>939 566</b>	<b>0</b>	<b>667</b>	<b>146 318</b>	<b>2 082 973</b>

Gesellschaftskapital in 1000 CHF	31.12.2014			31.12.2013		
	Gesamt nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
<b>Aktienkapital</b>						
Namenaktien (nom. 70 CHF je Aktie)	390 140	5 573 426	390 140	390 140	5 573 426	390 140
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>390 140</b>	<b>5 573 426</b>	<b>390 140</b>	<b>390 140</b>	<b>5 573 426</b>	<b>390 140</b>
<b>Genehmigtes Aktienkapital</b>	<b>0</b>			<b>0</b>		
– durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		
<b>Bedingtes Aktienkapital</b>						
– per 01.01.	8 806	125 800		8 806	125 800	
– Erhöhung	0	0		0	0	
– Reduktion	0	0		0	0	
– per 31.12.	8 806	125 800		8 806	125 800	

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern in 1000 CHF	31.12.2014		31.12.2013	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Kanton St. Gallen	213 944	54.8	213 937	54.8

Sonstige Aktiven und Passiven in 1000 CHF	31.12.2014		31.12.2013	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	395 199	247 326	294 802	226 933
Ausgleichskonto	0	122 861	0	90 494
Abwicklungs- und Abklärungskonten	29 812	36 797	32 436	12 370
Fällige, nicht bezahlte Coupons/Schuldtitle	0	25	0	125
Steuerforderungen und Steuerpflichtungen	2 224	13 900	1 735	15 965
Diverse Abrechnungskonten	4	666	0	0
Übrige	874	23	1 091	79
<b>Total</b>	<b>428 114</b>	<b>421 598</b>	<b>330 065</b>	<b>345 966</b>

Nicht frei verfügbare Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in 1000 CHF	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	effektive Verpflichtung	Buchwert	effektive Verpflichtung
Für Pfandbriefdarlehen (Wert der Hypotheken)	4 006 218	2 888 000	2 940 472	2 184 000
Verpfändete Finanzanlagen für Derivatbörsen	105 651	53 689	135 924	47 206
<b>Total</b>	<b>4 111 870</b>	<b>2 941 689</b>	<b>3 076 396</b>	<b>2 231 206</b>

Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung in 1000 CHF	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung	37 045	35 849	1 196	3.3

Wertberichtigungen und Rückstellungen/ Reserven für allgemeine Bankrisiken in 1000 CHF	31.12.2013	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	31.12.2014
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkreder und Länderrisiko)	141 744	(4 071)	870	29 759	(29 447)	138 855
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1 640	(1 455)	0	125	0	310
Übrige Rückstellungen	5 313	(5 017)	0	3 610	0	3 905
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>148 697</b>	<b>(10 543)</b>	<b>869</b>	<b>33 494</b>	<b>(29 447)</b>	<b>143 070</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>667</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>667</b>

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gewährte Organkredite in 1000 CHF	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	in %
<b>Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften:</b>				
– Forderungen	38 110	35 479	2 631	7.4
– Verpflichtungen	202 640	162 759	39 880	24.5
<b>Forderungen gegenüber Organmitgliedern inkl. nahestehender Personen (Organkredite):</b>				
– Nicht exekutive Mitglieder (Verwaltungsrat)	27 230	28 544	(1 314)	(4.6)
– Exekutive Mitglieder (Geschäftsleitung)	5 841	5 874	(33)	(0.6)
<b>Total</b>	<b>33 071</b>	<b>34 417</b>	<b>(1 347)</b>	<b>(3.9)</b>

#### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (GL) sowie deren Familienangehörige erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Kreditgewährung) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

## Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

<b>Treuhandgeschäfte</b> in 1000 CHF	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013	Veränderung	in %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	325 182	244 617	80 565	32.9
Treuhandkredite	0	0	0	–
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>325 182</b>	<b>244 617</b>	<b>80 565</b>	<b>32.9</b>
<b>Angenommen:</b>				
– von inländischen Kunden	115 840	18 500	97 340	–
– von ausländischen Kunden	209 342	226 117	(16 775)	(7.4)
<b>Angelegt:</b>				
– bei inländischen Stellen	0	0	0	–
– bei ausländischen Stellen	325 182	244 617	80 565	32.9

## Informationen zur Erfolgsrechnung

<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b> in 1000 CHF	<b>2014</b>	2013	Veränderung	in %
Devisen- und Sortenhandel	31 845	26 028	5 817	22.4
Edelmetallhandel	284	327	(43)	(13.0)
Wertschriftenhandel	791	1 728	(937)	(54.2)
<b>Total</b>	<b>32 921</b>	<b>28 083</b>	<b>4 838</b>	<b>17.2</b>

## Abschreibungen auf dem Anlagevermögen in 1000 CHF

Abschreibungen auf Bankgebäuden und anderen Liegenschaften	6 562	7 262	(701)	(9.6)
Abschreibungen auf den übrigen Sachanlagen	4 916	2 801	2 115	75.5
Abschreibungen auf dem Goodwill <sup>1</sup>	8 290	57	8 233	–
Abschreibungen auf Beteiligungen <sup>2</sup>	148 220	82 217	66 003	80.3
<b>Total</b>	<b>167 989</b>	<b>92 338</b>	<b>75 651</b>	<b>81.9</b>

## Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag in 1000 CHF

<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>				
Realisationsgewinne aus Sachanlagenabgängen	232	38	194	–
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	0	937	(937)	(100.0)
Realisationsgewinne aus Verkauf nicht konsolidierter Beteiligungen	103	5	98	–
Vereinnahmung von verjährten Positionen	0	18	(18)	(100.0)
Übrige ausserordentliche Erträge	1 367	833	533	64.0
<b>Total</b>	<b>1 702</b>	<b>1 831</b>	<b>(129)</b>	<b>(7.0)</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>				
Aufwand für Restrukturierung der SGKB-Gruppe	1 797	6 915	(5 118)	(74.0)
Realisationsverluste aus Veräusserungen Sachanlagen	11	0	11	–
Übrige ausserordentliche Aufwendungen	15	0	15	–
<b>Total</b>	<b>1 823</b>	<b>6 915</b>	<b>(5 092)</b>	<b>(73.6)</b>

<sup>1</sup> Goodwill aus dem Kauf der Geschäftsfelder der ehemaligen Hyposwiss Privatbank AG, Zürich

<sup>2</sup> 2014: Abschreibungen im Zusammenhang mit Substanzdividenden (vgl. Beteiligungsertrag) von CHF 136.9 Mio. bei den Konzerngesellschaften im Zusammenhang mit der Restrukturierung der SGKB-Gruppe. Vorjahr: Abschreibungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der SGKB-Gruppe



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
St.Galler Kantonalbank AG  
St. Gallen

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der St.Galler Kantonalbank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 152 bis 157) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

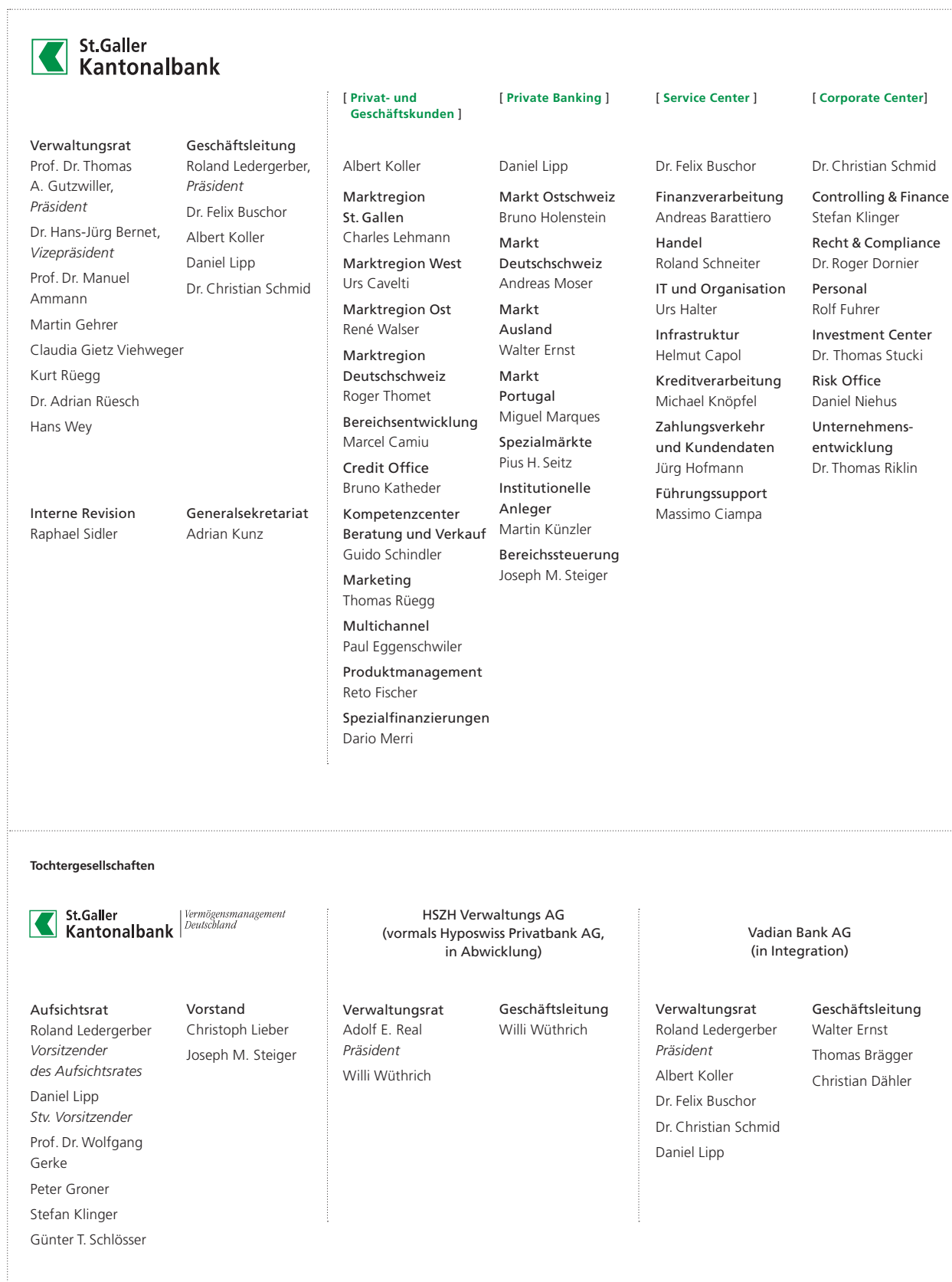
PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Stefan Keller Wyss  
Revisionsexperte

St. Gallen, 24. Februar 2015

## Organigramm



Stand 31.3.2015

## Direktion (Stammhaus)



### Präsident der Geschäftsleitung

Roland Ledergerber

### Geschäftsleitung

Albert Koller,  
*Privat- und  
Geschäftskunden*  
Daniel Lipp  
*Private Banking*  
Dr. Felix Buschor  
*Service Center*  
Dr. Christian Schmid  
*Corporate Center*

### Hauptsitz, Mitglieder der Direktion

Giuseppe Antonioli  
Andreas Barattiero  
Erich Baumann  
Andreas Brändle  
Marcel Camiu  
Helmut Capol  
Urs Cavelti  
Dr. Roger Dornier  
Paul Eggenschwiler  
Markus Egger  
Stephan Egger  
Walter Ernst  
Jürg Fäh  
Reto Fischer  
Rolf Fuhrer  
Renato Ghilardi  
Alexander Girardi  
Gregor Günther  
Urs Halter  
René Hartmann  
Jürg Hofmann  
Bruno Holenstein  
Michael Hungerbühler  
Marcel Huser  
Bruno Katheder  
Stefan Klingler  
Alexander Klöppel  
Adrian Koller  
Michael Knöpfel  
Beat Kündig  
Adrian Kunz

Martin Künzler  
Dr. Peter Loser  
Dario Merri  
Patrick Müller  
Urs Niedermann  
Daniel Niehus  
Martin Ribler  
Thomas Rüegg  
Remo Salvotelli  
David Saxer  
Guido Schindler  
Roland Schneiter  
Pius H. Seitz  
Raphael Sidler  
Claudia Stacher  
Beat Stauffer  
Daniel Stehrenberger  
Joseph M. Steiger  
Markus Steiger  
Konrad Vogel  
Dr. Tamara M. Völk  
René Walser  
Tobias Wehrli

### Niederlassungen, Mitglieder der Direktion

**Altstätten**  
Markus Thür, NLL

**Au**  
Susanne Indermaur,  
NLL, MKA

**Azmoos**  
Ugo Petrillo, NLL

**Bad Ragaz**  
Florian Feurer, NLL  
Jörg Heinzle, LPB  
Karin Briner, PB  
Roman Rupp, PB

**Bazenheid**  
Walter Hollenstein-Hinder,  
NLL, MKA

**Buchs**  
Karl Pareth, NLL  
Reinhard Oberholzer

**Degersheim**  
Werner Britt, NLL

**Diepoldsau**  
David Ruess, NLL

**Ebnat-Kappel**  
Peter Roth, NLL

**Eschenbach**  
Alois Hauser, NLL, MKA

**Flawil**  
Franz Bärlocher, NLL

**Flums**  
Max Zeller, NLL, MKA

**Gams**  
Reinhard Oberholzer, NLL,  
MKA

**Goldach**  
Guido Eilinger, NLL

**Gossau**  
Kurt Kamber, NLL

**Heerbrugg**  
René Richard, NLL  
René N. Federer  
Roland Holenstein  
Marcel Pareth  
Christof Wälter

**Herisau**  
Christian Manser, NLL

**Mels**  
Toni Truniger, NLL

**Nesslau**  
Moreno Grisendi,  
NLL, MKA

**Oberriet**  
Jörg Wittwer, NLL, MKA

**Rapperswil-Jona**  
Marcel Zweifel, NLL  
Herbert Schir  
Roland Süri  
Albert Kuster, LPB  
Walter O. Odermatt, PB  
Gerald Zimmermann, PB

**Rheineck**  
Markus Wanner, NLL

**Rorschach**  
Raphael Wenk, NLL  
Heiko Schukraft

**Sargans**  
Claudia Spadacini, NLL

**Schänis**  
Felix Eberhard, NLL, MKA

**Sevelen**  
Ugo Petrillo, NLL

**St. Gallen**  
Charles Lehmann, NLL  
Peter Diethelm  
Ralph Farner  
Ernst Feurer  
Daniel Geiser  
Thomas Lehmann  
Jürg Süess  
Esther Wachlin  
Titus Hürlimann, LPB  
Hans-Peter Tritschler, LPB  
Susanne Greuter, PB  
Dominik Halter, PB  
Dino Lamorte, PB

**St. Gallen-Bruggen**  
Ursula Carosella, NLL

**St. Gallen-Neudorf**  
Daniel Hinder, NLL

**St. Margrethen**  
Manfred Seebacher, NLL  
Bruno Bollhalder, LPB  
Oliver Noggler, PB  
Patrick Palaty, PB  
Ivo Sutter, PB

**Teufen**  
Joachim Bühler, NLL

**Uznach**  
Urs Glaus, NLL

**Uzwil**  
Bruno Colle, NLL  
Martin Keller  
Ruedi Müller

**Walenstadt**  
Carlo D'Agostino, NLL

**Wattwil**  
Matthias Hautle, NLL  
Armin Brülisauer

**Wil**  
Markus Rusch, NLL  
Michael Frei  
Urban Hess  
Roland König  
Beat Krähenmann, LPB  
Pius Stark, PB

**Wittenbach**  
Matthias Zellweger, NLL,  
MKA

### Standort Zürich, Mitglieder der Direktion

**Private Banking  
Deutschschweiz**  
Andreas Moser, LPB  
Thomas Dörge  
Oliver Egli  
Kurt Frischknecht  
Yves Guenot  
Markus Holenstein  
Philipp Kaufmann  
Peter Leu  
Irène Lipp  
Markus Lowiner  
Urs Merz  
Caterina Minelle  
Niklas Nater  
Daniel Reichmuth  
Alfred Rüttimann  
Stefan Spöndli  
Roger Stalder  
Günter Stessel  
Emil Ulrich  
Patrick Unternährer  
Heinz von Dach  
Markus Wolfmaier

**Investment Center**  
Dr. Thomas Stucki,  
Leiter Investment Center  
Christian Gwerder  
Patrick Häfeli  
Caroline  
Hilb Paraskevopoulos  
Roger P. Hugentobler  
Markus Iseli  
Thomas Jäger  
Marcel Jörger  
Karl Keller  
Zeljko Korica  
Alfred Steininger  
Robert Wenk

**Privat- und  
Geschäftskunden  
Deutschschweiz**  
Roger Thomet  
Dr. Vera Schaub

**Credit Office**  
Alex Rinderknecht  
Pascal Schmid

NLL = Niederlassungsleiter  
MKA = Mitglied des Kaders  
LPB = Leiter Private Banking  
PB = Private Banking  
PGK = Privat- und Geschäftskunden

Stand 1.1.2015



## Index

### A

Aktie SGKB	
– Verlauf 2001–2014	70–71
– Statistik	70
Aktionärsstruktur	18–19, 29–30, 70
Anlagepolitik	44
Anleihen	104
Audit-Committee (VRA-AC)	82
Ausblick 2014	72–73
Ausschüttungspolitik	71

### B

Beteiligungen	
– Konzern	129–130
– Verwaltungsrat	135
– Geschäftsleitung	135
Betriebsökologie	66–67
Bilanz Konzern	
– 2010–2014	148
– Kommentar	103–105
– Zahlen 2013–2014	100
Bilanz Stammhaus	148
Bilanzierungsgrundsätze	
– Konzern	115–119
– Stammhaus	154

### C

Compliance	83, 124–125
Corporate Governance	75–88
– Interne Revision	83
– Externe Revision	87–88
– Risikomanagement	83

### D

Dividende	32
Dividendenrendite 2010–2014	70–71

### E

Eigenkapital	
– Kommentar	104–105
– Rendite 2010–2014	149
Engagement	
– KMU	61–62
– Gesellschaft	62–65
– Volkswirtschaft	60–61
Entlohnung	
– Mitarbeitende	49–52
– Geschäftsleitung	92–95
– Verwaltungsrat	89–91
Erfolgsrechnung Konzern	
– 2010–2014	149
– Kommentar	106–108
– Zahlen 2013–2014	101
Erfolgsrechnung Stammhaus	153

### F

Finanzanlagen	103
Finanzausschuss (VRA-F)	81

### G

Geschäftsaufwand	29, 107, 141
Geschäftsleitung	
– Aufgaben, Kompetenzen	82–83
– Porträts	84–87
– Vergütungen	92–95
Geschäftstätigkeit	
– Konzern	114–115
– Stammhaus	154
Gesellschaftskapital	126, 155
Gewinnverwendung	126, 155

### H

Handelsbestände	110
Handelsgeschäft	29, 107

### I

Informationsmittel	25, 48–49
Informationspolitik	25, 88
Investitionen	21, 73, 103–104

### K

Kapitalstruktur	75
Kennzahlen	
– Konzern	2
– 2010–2014	144
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	
– Geschäftstätigkeit	114–115
– Kommentar 2014	29, 107
Kontrollinstrumente	83
Konzern	
– Ergebnis 2014	27–29
– Wichtige Ereignisse	32–34
Konzernstruktur	4
Kreditportefeuille	29, 39
Kreditpolitik	39
Kundenausleihungen	27, 103, 128
Kundengelder	104
Kundenzufriedenheit	17–18

### L

Länderrisiken	110
---------------	-----

### M

Management Kompensation	89–95
Marktauftritt	13–18, 34, 73
Marktforschung	17
Marktumfeld	
– Ausblick 2015	72–73
– Rückblick 2014	26–27
– Strategie	13–18
Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen	18, 32
Mitarbeitende	46–56
– Ausbildung	46, 53–56
– Beteiligungsprogramm	52, 118
– Entlohnung	49–52
– Organigramm	160
– Statistik 2012–2014	57
– Zufriedenheit	46–47
Mittelflussrechnung Konzern	102
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	87

### N

Nachhaltigkeit	65–67
Net New Money	27, 32

### P

Pensionskasse	53, 118–119, 132
Personalaufwand	29, 107, 141
Personalausschuss (VRA-P)	81–82
Pfandbriefdarlehen	104
Privat- und Geschäftskunden	
– Erfolgsrechnung	144
– Ergebnis 2014	36–39
– Mitarbeiterbestand 2012–2014	57
– Porträt	4
Private Banking	
– Erfolgsrechnung	144
– Ergebnis 2014	42–44
– Mitarbeiterbestand 2012–2014	57
– Porträt	4
– Vermögensverwaltungsanteil	43
Produktökologie	65

### R

Rating	25
Rechnungslegungsstandards	106, 115, 154
Ressourcenverbrauch	67
Revision	
– externe Berichte	96, 146–147, 158–159
– interne Revision	83
Risikomanagement	
– Corporate Governance	83
– Konzern	120–125
Risikosituation	109–112
– Kreditrisiken	109–110, 120–123
– Marktrisiken	110–111, 123–124
– Operationelle Risiken	112, 124–125
Rückstellungen	29, 104, 128, 134

### S

Sachanlagen	103
Sachaufwand	29, 107, 141
Salärpolitik	49–50, 89–95
Segmentsrechnung	144
Sponsoring	62–64
Sozialpolitik	46–56
Steuern	108
Staatsgarantie	4, 18–19, 32, 61, 107
Strategie	
– Kommentar	4, 10–21, 32
– Ziele	21

### U

Umweltbelastung	66–67
Umweltkennzahlen	67

### V

Value Based Management	49–52, 89–96
Verwaltete Vermögen Konzern	27, 32, 105, 138
Verwaltete Vermögen Private Banking	
– Anlagekategorien	42
– geografische Herkunft	42
– Struktur	42
Verwaltungsrat	
– Aufgaben, Kompetenzen	80–81
– Veränderungen 2014	33
– Veränderungen 2015	82
– Porträts	76–79
– Vergütungen	89–91
– Organisation	81–82
Vorsorgeeinrichtung	53, 118–119

### W

Wertberichtigungen	104, 134
--------------------	----------

### Z

Ziele	21, 73
Zinsengeschäft	
– Geschäftstätigkeit	114
– Kommentar 2014	27–28, 106–107

#### Herausgeberin/Bezugsquelle

St. Galler Kantonalbank AG  
*Generalsekretariat*  
St. Leonhardstrasse 25  
CH-9001 St. Gallen

#### Gestaltung

Festland AG, St. Gallen

#### Fotografie

Daniel Ammann, St. Gallen  
Tobias Siebrecht, Zürich  
St. Galler Kantonalbank AG

#### Druck

Ostschweiz Druck AG, Wittenbach

#### Kontakt Aktionäre

St. Galler Kantonalbank AG  
*Generalsekretariat*  
Adrian Kunz  
St. Leonhardstrasse 25  
CH-9001 St. Gallen  
Telefon +41 (0)71 231 32 04  
Fax +41 (0)71 231 37 94  
adrian.kunz@sgkb.ch

#### Kontakt Medien

St. Galler Kantonalbank AG  
*Mediensprecher*  
Simon Netzle  
St. Leonhardstrasse 25  
CH-9001 St. Gallen  
Telefon +41 (0)71 231 32 18  
Fax +41 (0)71 231 37 94  
simon.netzle@sgkb.ch



St. Galler Kantonalbank AG  
St. Leonhardstrasse 25  
CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 (0)71 231 31 31  
Fax +41 (0)71 231 32 32

Beratungszentrum  
Telefon +41 (0)844 811 811

info@sgkb.ch  
www.sgkb.ch



